Kommunale Bürgerumfrage 2019
Zeichenerklärung:

0 = Ergebnis gleich Null oder Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
.
() = zu geringe Fallzahlen der Teilgruppe
davon = Ergebnis aufgrund geringer Fallzahlen unsicher
(Aufgliederung)

darunter = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme
(nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)
r = korrigierte Zahl
x = Aussage nicht sinnvoll
Inhalt

Ausgewählte Ergebnisse .............................................................................................................. 3

1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation.... 5
   1.1 Lebenszufriedenheit ........................................................................................................ 5
   1.2 Zukunftssicht .................................................................................................................. 12
   1.3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation und der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig .......................................................... 14
   1.4 Index zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Stadtbevölkerung ....................... 17

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen ................................. 19
   2.1 Persönliches Nettoeinkommen ....................................................................................... 19
   2.2 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen ...................................................................... 24
   2.3 Hauptquelle des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte ....................................... 27
   2.4 Nettoäquivalenzeinkommen ........................................................................................... 29
   2.5 Kleinräumige Betrachtung des Einkommens ................................................................. 33
   2.6 Determinanten der Höhe des persönlichen Nettoeinkommens .................................... 38
   2.7 Einkommensarmut und Einkommensreichtum .............................................................. 41
   2.8 Befristung von Arbeitsverhältnissen und Altersvorsorge ........................................... 50

3. Wohnen und Umziehen ........................................................................................................ 54
   3.1 Wohnstatus, Baualter und Wohndauer ........................................................................ 54
   3.2 Wohnungsgröße, Barrierefreiheit, Zufriedenheit mit der Wohnsituation und dem Wohnviertel ........................................................................................................... 62
   3.3 Miete und Mietbelastung ............................................................................................... 69
   3.4 Mieterhöhung, Zahlungsrückstände ............................................................................. 75
   3.5 Umzugspotenzial, Umzugsziele, Umzugsgründe, Anforderungen an die zukünftige Wohnung ................................................................................................................... 81
   3.6 Allgemeine Anforderungen an Ausstattungsmerkmale einer Wohnung und Lagemerkmale des Wohnstandortes .............................................................. 91
   3.7 Wohnungssuche in Leipzig ......................................................................................... 95
   3.8 Bekanntheit von Wohnhilfe-Angeboten des Sozialamtes .......................................... 97

4. Verkehr .................................................................................................................................. 99
   4.1 Ausstattung der Haushalte mit Verkehrsmitteln .......................................................... 99
   4.2 Verkehrsmittelwahl - Modal Split ................................................................................ 106
   4.3 Nutzung von und Zufriedenheit mit Mobilitätsangeboten in Leipzig ........................... 111
   4.4 Nutzung des Fahrrads und Bewertung der Radverkehrsanlagen ................................ 115
   4.5 ÖPNV .......................................................................................................................... 125
   4.6 Handlungsbedarf beim Thema Verkehr in Leipzig .................................................... 141
5. Persönliche Lebensbedingungen ................................................................................. 143
5.1 Gesundheitszustand .................................................................................................. 143
5.2 Körpergröße, Gewicht und BMI .................................................................................. 147
5.3 Sportliche Betätigung .............................................................................................. 149

6. Urbanes Leben ........................................................................................................... 152
6.1 Besuch von Kultureinrichtungen in Leipzig ............................................................... 152
6.2 Zufriedenheit mit dem Kultur-, Kunst- und Bildungsangebot in Leipzig ..................... 157
6.3 Ehrenamtliches Engagement ................................................................................... 159
6.4 Nutzung sozialer Medien ......................................................................................... 167
6.5 Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/-innen im täglichen Leben .................. 170
6.6 Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern ............................... 173

7. Umwelt ....................................................................................................................... 182
7.1 Wichtige Aspekte beim Thema Stadtgrün und Gewässer aus Bürgersicht ................. 182
7.2 Einschätzung der Luftqualität und der Lärmbelastung ........................................... 186
7.3 Beurteilung von Energieagenturen ....................................................................... 192
7.4 Bezug von Ökostrom im Haushalt ......................................................................... 194
7.5 Leistungen der Leipziger Stadtreinigung .............................................................. 195

8. Kommunales und Verwaltung .................................................................................. 203
8.1 Zufriedenheit mit der Entwicklung kommunaler Lebensbedingungen ...................... 203
8.2 Die größten städtischen Herausforderungen aus Bürgersicht .................................. 207
8.3 Teilnahme an Sitzungen von Stadtbezirksbeirat oder Ortschaftsrat ....................... 214
8.4 Nutzung von Online-Verwaltungsdiensleistungen .................................................. 216
8.5 Kommunikationswege, Akzeptanz und Nutzung von Bezahlmöglichkeiten ............ 219
8.6 Erfahrung mit der Behördenrufnummer und mit Notrufnummern ......................... 222

9. Methodik .................................................................................................................... 226

Tabellenverzeichnis ........................................................................................................ 236
Abbildungsverzeichnis ................................................................................................. 238
Fragebögen Varianten A, B und C ............................................................................... 243
**Ausgewählte Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage 2019**

Die Kommunale Bürgerumfrage 2019 spiegelt die Lebenssituation der Leipzigerinnen und Leipziger vor circa einem Jahr und somit zeitlich vor der COVID-19-Pandemie wider.


1 Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation


1.1 Lebenszufriedenheit


Abbildung 1-1: Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht im Zeitvergleich

Dargestellt ist der Anteil *sehr zufrieden* und *zufrieden* (Lebenszufriedenheit) bzw. *optimistisch* und *eher optimistisch* (Zukunftssicht).

\(^n = 5.433\) Lebenszufriedenheit
\(^n = 5.418\) Zukunftssicht

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage der jeweiligen Jahre

\(^1\) Kommunale Bürgerumfrage der Stadt Chemnitz, 2019
Auffällig ist, dass jüngere Bevölkerungsgruppen durchschnittlich etwas zufriedener sind als ältere. Personen, die im Mittel höhere Einkommen beziehen, sind ebenfalls zufriedener als solche, die weniger verdienen (Tabelle 1-1). Im Vergleich zum Vorjahr nimmt die Lebenszufriedenheit in nahezu allen Teilgruppen zu. Der Anteil an Unzufriedenen ist bei den Arbeitslosen wie in den Vorjahren weiterhin etwas höher.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte Anzahl</th>
<th>1 sehr zufrieden</th>
<th>2 zufrieden</th>
<th>3 teils/teils</th>
<th>4 unzufrieden</th>
<th>5 sehr unzufrieden</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.433</td>
<td>15</td>
<td>65</td>
<td>15</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>2.439</td>
<td>16</td>
<td>64</td>
<td>15</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>2.892</td>
<td>14</td>
<td>66</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.451</td>
<td>18</td>
<td>65</td>
<td>12</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1.277</td>
<td>20</td>
<td>61</td>
<td>13</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>1.172</td>
<td>11</td>
<td>64</td>
<td>18</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.437</td>
<td>9</td>
<td>69</td>
<td>17</td>
<td>5</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>3.153</td>
<td>17</td>
<td>66</td>
<td>12</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>130</td>
<td>15</td>
<td>31</td>
<td>28</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>1.542</td>
<td>9</td>
<td>67</td>
<td>18</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>365</td>
<td>19</td>
<td>67</td>
<td>11</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>701</td>
<td>14</td>
<td>57</td>
<td>20</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>1.495</td>
<td>8</td>
<td>65</td>
<td>20</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>1.289</td>
<td>14</td>
<td>70</td>
<td>13</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>1.520</td>
<td>25</td>
<td>66</td>
<td>6</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>2.245</td>
<td>13</td>
<td>64</td>
<td>17</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

unverändert (+/- 2 Prozentpunkte). In den meisten Ortsteilen steigt der Anteil an Personen, die angeben, mit ihrem Leben zufrieden zu sein (in 32 Ortsteilen). Die höchsten Zuwächse verzeichnen dabei Lindenau (+17 Prozentpunkte), Liebertwolkwitz (+15 Prozentpunkte) und Möckern (+13 Prozentpunkte).

Abbildung 1-2:
Lebenszufriedenheit in den Ortsteilen 2019 und im Zeitvergleich

Abbildung 1-3:
Anteile Zufriedener nach Lebensalter 2003 und 2019 im Vergleich

n = 6.415
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

n = 2.949 (2003), n = 5.433 (2019); * Anteile sehr zufrieden und zufrieden, geglättete Werte
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage der jeweiligen Jahre

Stadt Leipzig | Amt für Statistik und Wahlen


**Fokus: Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit vom Berufsabschluss**


---

Fokus: Lebenszufriedenheit und Partnerschaft


Abbildung 1-5:
Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach Partnerschaft

Anteil in Prozent

- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- teils/teils
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden

n = 5.392
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Im Ergebnis zeigt sich, dass beim Vergleich von Personen in Partnerschaften mit gleichen Nettoäquivalenzeinkommen die Unterschiede zwischen Alleinelebenden/Singles und Paaren deutlich kleiner ausfallen. Unterschiede in der Lebenszufriedenheit erklären sich somit stärker durch Einkommensunterschiede. Auch wenn der Graph für Partnerschaften in Abbildung 1-6 (blaue Linie) oberhalb der Linie für die Alleinlebenden/Singles liegt, ist das Nettoäquivalenzeinkommen der stärkere Prädiktor.

**Abbildung 1-6:**

**Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach Nettoäquivalenzeinkommen und Existenz einer Partnerschaft**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Einkommen</th>
<th>Partnerschaft (Anteile sehr zufrieden und eher zufrieden)</th>
<th>keine Partnerschaft (Anteile sehr zufrieden und eher zufrieden)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 1.100 EUR</td>
<td>65</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>1.100 unter 2.300 EUR</td>
<td>77</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>2.300 unter 3.200 EUR</td>
<td>88</td>
<td>90</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 3.200 EUR</td>
<td>93</td>
<td>96</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\[ n = 5.392 \]

**Signifikanz: p<0.001**

Stadt Leipzig | Amt für Statistik und Wahlen
Am ehesten lassen sich im Bereich der mittleren Einkommen (1.100 bis 2.300 Euro) Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Partner oder Partnerin ausmachen. Die Zufriedenheitsdifferenz beträgt hier 5 Prozentpunkte.

In Partnerschaft lebende Männer sind um 10 Prozentpunkte zufriedener als jene, die nicht in einer Beziehung leben. Frauen in Partnerschaften sind um 8 Prozentpunkte zufriedener, als diejenigen, die nicht in einer leben. Gewichtig ist und bleibt das Einkommen: Unter Kontrolle des Nettoäquivalenzeinkommens hat die Partnerschaft zwar nach wie vor einen signifikanten⁵, aber einen kleineren Einfluss als das Einkommen.

**Fokus: Lebenszufriedenheit und Einkommen**

Das Einkommen ist ein bedeutender Faktor für die Zufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger. Andere Faktoren, wie die Partnerschaft oder der Berufsabschluss, können innerhalb der Einkommensklassen Bewertungsänderungen erklären, sind aber bei weitem nicht so ausschlaggebend.

In der Abbildung 1-7 ist zu erkennen, dass sich zwischen den Bürgerinnen und Bürgern eine interessante Aufteilung in zwei Etappen abzeichnet. Bis zu einem persönlichen Einkommen von 700 Euro nimmt die Zahl der zufriedenen Leipzigerinnen und Leipziger stetig ab.

**Abbildung 1-7:**

*Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach persönlichem Nettoeinkommen*

\[ n = 5.044 \]

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

⁵ Signifikanz: p<0,001


Abbildung 1-8:
Lebenszufriedenheit nach Altersgruppen und Einkommen

1.2 Zukunftssicht

Der Optimismus der Leipziger Stadtbevölkerung bleibt auf dem gleichen Niveau wie in den Vorjahren. 24 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger geben an, optimistisch, weitere 42 Prozent eher optimistisch in die Zukunft zu schauen (Tabelle 1-2).


Der Anteil an Arbeitslosen, die optimistisch in die Zukunft blicken, ist leicht gestiegen. Zwar liegt dieser mit 45 Prozent (eher) optimistischen Befragten noch nicht auf dem Niveau der Jahre 2015 (51 Prozent) und 2016 (52 Prozent), stieg aber trotzdem im Vergleich zum Jahr 2017 um 4 Prozentpunkte.

| Befragte | optimistisch | eher optimistisch | weder noch | eher pessimistisch | pessimistisch | Mittelwert
<table>
<thead>
<tr>
<th>zahl</th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th>1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.418</td>
<td>24</td>
<td>42</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>2.442</td>
<td>24</td>
<td>43</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>2.875</td>
<td>24</td>
<td>42</td>
<td>25</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.449</td>
<td>32</td>
<td>48</td>
<td>15</td>
<td>4</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1.272</td>
<td>27</td>
<td>45</td>
<td>20</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>1.170</td>
<td>18</td>
<td>37</td>
<td>30</td>
<td>13</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.434</td>
<td>14</td>
<td>36</td>
<td>37</td>
<td>12</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>3.145</td>
<td>27</td>
<td>46</td>
<td>20</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>131</td>
<td>17</td>
<td>28</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>1.539</td>
<td>14</td>
<td>34</td>
<td>38</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>366</td>
<td>36</td>
<td>49</td>
<td>12</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>697</td>
<td>26</td>
<td>35</td>
<td>25</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 €</td>
<td>1.499</td>
<td>16</td>
<td>40</td>
<td>31</td>
<td>12</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 €</td>
<td>1.286</td>
<td>22</td>
<td>45</td>
<td>25</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 € und mehr</td>
<td>1.518</td>
<td>34</td>
<td>49</td>
<td>14</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>2.239</td>
<td>23</td>
<td>43</td>
<td>24</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Trend in Leipzig zu zunehmend positiver Zukunftssicht mit einer kleinen aber steten Zunahme des optimistischen Anteils der Bevölkerung einhergeht.

Die Auswertung auf Ortsteilebene ist in Abbildung 1-9 dargestellt. Überwiegend optimistisch blicken die Befragten in den zentrumsnahen Ortsteilen und im Süden in die Zukunft. In einem zweiten Ring um das Zentrum liegen Ortsteile mit einem niedrigeren Anteil an Optimisten. Ortsteile des direkten Stadtrandes weisen hingegen wiederum einen etwas höheren Anteil an (eher) optimistisch eingestellten Befragten auf. Im Vergleich zu 2017 steigt der Anteil der Optimisten in 30 Ortsteilen, in 21 Ortsteilen bleibt er nahezu konstant (+/- 2 Prozentpunkte) und in 12 Ortsteilen sinkt er.
Am optimistischsten sind die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortsteile Zentrum-Nordwest (84 Prozent *(eher) optimistisch*), Baalsdorf (81 Prozent) und Zentrum-Süd (80 Prozent). In Paunsdorf (47 Prozent), Gohlis-Nord (49 Prozent) und Grünau-Ost (51 Prozent) sind die Anteile an Optimisten hingegen am geringsten.

### 1.3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation und der wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig


Im Durchschnitt am schlechtesten wird die persönliche wirtschaftliche Situation von Personen, die arbeitslos sind oder über ein vergleichsweise geringes persönliches Nettoeinkommen verfügen, beurteilt (Tabelle 1-3). Abbildung 1-10 zeigt zudem die räumlichen Unterschiede der Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation sowie die Veränderung dieser im Vergleich zum Jahr 2017. Westlich vom Zentrum sowie im Südwesten wird die persönliche wirtschaftliche Situation überwiegend als *(sehr) gut* eingeschätzt. Einwohnerinnen und Einwohner der am Stadtrand liegenden Ortsteile schätzen ihre persönliche wirtschaftliche Situation ebenfalls überwiegend als *(sehr) gut* ein.
### Tabelle 1-3:
#### Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 sehr gut</th>
<th>2 gut</th>
<th>3 teils/teils</th>
<th>4 schlecht</th>
<th>5 sehr schlecht</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.424</td>
<td>11</td>
<td>52</td>
<td>29</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: männlich</td>
<td>2.439</td>
<td>13</td>
<td>52</td>
<td>27</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>2.985</td>
<td>10</td>
<td>52</td>
<td>31</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: 18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.444</td>
<td>11</td>
<td>50</td>
<td>30</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1.271</td>
<td>16</td>
<td>51</td>
<td>26</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>1.175</td>
<td>11</td>
<td>49</td>
<td>31</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.444</td>
<td>7</td>
<td>58</td>
<td>31</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>3.142</td>
<td>14</td>
<td>54</td>
<td>27</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>130</td>
<td>5</td>
<td>19</td>
<td>38</td>
<td>24</td>
<td>14</td>
<td>3.2</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>1.549</td>
<td>7</td>
<td>56</td>
<td>32</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>364</td>
<td>8</td>
<td>47</td>
<td>34</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>2.5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>702</td>
<td>7</td>
<td>28</td>
<td>35</td>
<td>16</td>
<td>4</td>
<td>2.7</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>1.501</td>
<td>4</td>
<td>46</td>
<td>41</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>2.6</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>1.290</td>
<td>8</td>
<td>60</td>
<td>28</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
<td>2.3</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>1.515</td>
<td>27</td>
<td>60</td>
<td>12</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>1.9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>2.218</td>
<td>9</td>
<td>51</td>
<td>31</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>2.4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Abbildung 1-10:
#### Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation in den Ortsteilen

*Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation 2019*

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>unter 60 Prozent</th>
<th>60 bis unter 65 Prozent</th>
<th>65 bis unter 70 Prozent</th>
<th>70 bis unter 75 Prozent</th>
<th>75 Prozent und mehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anteil &quot;sehr gut&quot; und &quot;gut&quot;</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Min: 24 - Paußendorf mit 48 Prozent</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Max: 32 - Probstheida mit 89 Prozent</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Veränderung der Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation von 2017 zu 2019*  
- zunehmend  
- gleichbleibend (+ / - 2 Prozentpunkte)  
- abnehmend  

*größte Zunahme: 01 - Zentrum-Ost +14 Prozentpunkte*  
*größte Abnahme: 32 - Probstheida -26 Prozentpunkte*  

*Zu/Abnahme*  
- 5 Prozentpunkte  
- 10 Prozentpunkte

*n = 6.412*

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Am häufigsten beurteilen die Einwohnerinnen und Einwohner der Ortsteile Probstheida (89 Prozent), Zentrum-Nordwest (83 Prozent) und Baalsdorf (83 Prozent) ihre persönliche wirtschaftliche Situation als (sehr) gut, am seltensten hingegen die Bewohnerinnen und Bewohner der Ortsteile Paunsdorf (46 Prozent), Grünau-Mitte (51 Prozent) und Grünau-Nord (52 Prozent).


Tabelle 1-4:

Beurteilung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 sehr gut</th>
<th>2 gut</th>
<th>3 teils/teils</th>
<th>4 schlecht</th>
<th>5 sehr schlecht</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.308</td>
<td>6</td>
<td>45</td>
<td>41</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>2.394</td>
<td>8</td>
<td>46</td>
<td>39</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>2.823</td>
<td>5</td>
<td>44</td>
<td>43</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.441</td>
<td>9</td>
<td>47</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>1.260</td>
<td>8</td>
<td>45</td>
<td>40</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>1.152</td>
<td>4</td>
<td>40</td>
<td>45</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.372</td>
<td>2</td>
<td>46</td>
<td>45</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>3.122</td>
<td>7</td>
<td>45</td>
<td>40</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>125</td>
<td>11</td>
<td>30</td>
<td>40</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>1.474</td>
<td>2</td>
<td>44</td>
<td>46</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Studenten/Schüler</td>
<td>362</td>
<td>8</td>
<td>55</td>
<td>32</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>683</td>
<td>7</td>
<td>45</td>
<td>39</td>
<td>7</td>
<td>2</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>1.457</td>
<td>4</td>
<td>42</td>
<td>45</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>1.276</td>
<td>4</td>
<td>45</td>
<td>43</td>
<td>7</td>
<td>0</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>1.502</td>
<td>10</td>
<td>50</td>
<td>36</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>2.227</td>
<td>7</td>
<td>51</td>
<td>36</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Die Einschätzung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation der Stadt Leipzig ist über die verschiedenen Gruppen (Geschlecht, Alter, Stellung im Erwerbsleben und Einkommen) vergleichsweise ähnlich. Studierende und Schüler beurteilen sie im Mittel etwas besser (Tabelle 1-4).

1.4 Index zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Stadtbevölkerung

Der Index zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Stadtbevölkerung fasst verschiedene Kennziffern zu einem Indexwert zusammen (Abbildung 1-12). Im Einzelnen sind dies:

- allgemeine Lebenszufriedenheit
- Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation
- Entwicklung des persönlichen Monatseinkommens (Veränderungsrate)
- Erwerbsbeteiligung und Ausbildung
- Arbeitslosenquote (Bundesagentur für Arbeit) sowie
- überregionales Wegzugspotential

In diesem Jahr erreicht der Index einen Wert von 5,6 Punkten und verbleibt damit im Vergleich zu den Vorjahren auf einem konstant hohen Niveau. Der Rückgang der Erwerbstätigen oder Auszubildenden/Studierenden im Vergleich zum Vorjahr und die Zunahme des überregionalen Wegzugpotentials wird vor allem durch eine deutliche Zunahme der allgemeinen Lebenszufriedenheit und einer positiven Einschätzung der persönlichen wirtschaftlichen Situation kompensiert.

Abbildung 1-12:
Index zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Stadtbevölkerung im Zeitvergleich

Auszug und Aufbau Ost  ⇔ Abschwächung des Aufholprozesses  ⇔ Phase der Verunsicherung und Neuorientierung  ⇔ Phase des starken städtischen Wachstums  ⇔ Phase der Kon solidierung

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
2 Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen


Die Kommunale Bürgerumfrage ermöglicht außerdem Rückschlüsse auf die Hauptquellen des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte sowie auf die Befristung von Arbeitsverhältnissen.

2.1 Persönliches Nettoeinkommen


Abbildung 2-1:  
Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens

Abbildung 2-2:  
Indexierte Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens

* gemäß Sächsischem Verbraucherpreisindex (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Berechnung)


Abbildung 2-3:
Altersprofil des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ausbildung</th>
<th>Berufsbeginn</th>
<th>Haupterwerbsphase</th>
<th>Späterwerbsphase</th>
<th>Regelaltersrente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Median in Euro</td>
<td>599</td>
<td>1.431</td>
<td>1.780</td>
<td>1.874</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>807</td>
<td>1.651</td>
<td>1.758</td>
<td>1.877</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>1.197</td>
<td>1.231</td>
<td>1.160</td>
<td>1.254</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 5.044
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Abbildung 2-4:

Monatliches persönliches Nettoeinkommen nach Berufsabschlusses

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hochschul- / Fachhochschulabschluss</th>
<th>Meister, Techniker</th>
<th>abgeschlossene Berufsausbildung</th>
<th>ohne Berufsabschluss*</th>
<th>noch Studierende/-r**</th>
<th>noch Auszubildende/-r***</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2012</td>
<td>1.942</td>
<td>1.669</td>
<td>894</td>
<td>634</td>
<td>686</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>1.700</td>
<td>1.388</td>
<td>686</td>
<td>634</td>
<td>894</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>1.200</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>700</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>-300</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 5.044
* bis 2017 inkl. Studierende und Auszubildende
** vor 2018 nicht separat erfragt

³ vgl. Ausführungen im Methodenkapitel auf S. 227
Insgesamt betrachtet sind die Unternehmereinkommen verglichen mit dem Vorjahr leicht zurückgegangen, was sich ebenfalls auf die Gruppe der Solo-Selbstständigen zurückführen lässt, deren mittleres Einkommen leicht gesunken ist. Dem gegenüber steht ein Anstieg der Einkommen von Selbstständigen mit Mitarbeitern um knapp 150 Euro.

### 2.2 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen


### Tabelle 2-2: Monatliches Haushaltsnettoeinkommen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>bis unter 1.100 EUR</th>
<th>1.100 bis unter 2.300 EUR</th>
<th>2.300 bis unter 3.200 EUR</th>
<th>3.200 EUR und mehr</th>
<th>Median in EUR</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>4.952</td>
<td>20</td>
<td>43</td>
<td>17</td>
<td>20</td>
<td>1.891</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>891</td>
<td>32</td>
<td>49</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
<td>1.430</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>145</td>
<td>9</td>
<td>60</td>
<td>20</td>
<td>10</td>
<td>1.830</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>953</td>
<td>2</td>
<td>13</td>
<td>21</td>
<td>64</td>
<td>3.671</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
<td>1.048</td>
<td>3</td>
<td>21</td>
<td>26</td>
<td>50</td>
<td>3.199</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinstehende Rentner/-innen</td>
<td>447</td>
<td>32</td>
<td>63</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>1.294</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>874</td>
<td>3</td>
<td>47</td>
<td>37</td>
<td>14</td>
<td>2.307</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: vorwiegende Einkommensquelle</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbseinkommen</td>
<td>3.212</td>
<td>10</td>
<td>39</td>
<td>20</td>
<td>30</td>
<td>2.312</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslosengeld</td>
<td>133</td>
<td>70</td>
<td>28</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>791</td>
</tr>
<tr>
<td>Renten, Pensionen</td>
<td>1.353</td>
<td>25</td>
<td>56</td>
<td>15</td>
<td>4</td>
<td>1.563</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Haushaltsgröße</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person</td>
<td>1.339</td>
<td>32</td>
<td>53</td>
<td>11</td>
<td>4</td>
<td>1.391</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen</td>
<td>2.202</td>
<td>5</td>
<td>36</td>
<td>28</td>
<td>31</td>
<td>2.526</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen</td>
<td>735</td>
<td>4</td>
<td>22</td>
<td>21</td>
<td>52</td>
<td>3.285</td>
</tr>
<tr>
<td>4 Personen</td>
<td>639</td>
<td>2</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
<td>63</td>
<td>3.727</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>2.129</td>
<td>21</td>
<td>44</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
<td>-</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Haushaltseinkommen, die vorwiegend aus Erwerbstätigkeit stammen, liegen im Mittel bei 2.312 Euro und damit auf Vorjahresniveau. Haushalte, deren Haupteinkommen aus Arbeitslosenbezügen stammt, verfügen dagegen nur über 791 Euro, also nur rund ein Drittel dieses Betrags. Dieser Wert wird allerdings auch stark durch die Haushaltsstruktur beeinflusst: Arbeitslose Personen leben überdurchschnittlich oft alleine (44 Prozent gegenüber 24 Prozent für alle Erwerbstätigen), so dass häufig keine weitere Person zum Haushaltseinkommen beiträgt.

Aus dieser Entwicklung sollte allerdings kein direkter Rückschluss auf die wirtschaftliche Situation der Haushalte gezogen werden, da Änderungen der Haushaltsstruktur im gleichen Zeitraum nicht berücksichtigt werden.

2.3 Hauptquelle des Lebensunterhalts der Leipziger Haushalte


Abbildung 2-8:
Hauptquelle des Lebensunterhalts im Zeitverlauf

Tabelle 2-3:
Hauptquelle des Lebensunterhalts

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushaltsgröße und Alter</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Erwerbs-</th>
<th>ALG I</th>
<th>ALG II</th>
<th>Renten/ Pensionen</th>
<th>übrige Einkommen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.430</td>
<td>61</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>28</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>938</td>
<td>79</td>
<td>1</td>
<td>7</td>
<td>5</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>150</td>
<td>77</td>
<td>1</td>
<td>16</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>991</td>
<td>94</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
<td>1.126</td>
<td>89</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinstehende Rentner/-innen</td>
<td>500</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>98</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>1.027</td>
<td>7</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>91</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| davon: Alter der Bezugsper
| 18 bis 34 Jahre          | 1.453  | 76       | 1     | 5      | 1               | 17              |
| 35 bis 49 Jahre          | 1.275  | 90       | 1     | 6      | 2               | 1               |
| 50 bis 64 Jahre          | 1.179  | 78       | 1     | 6      | 14              | 1               |
| 65 bis 85 Jahre          | 1.449  | 2        | 0     | 0     | 97              | 1               |
| davon: mit Haushaltsnettoeinkommen
| unter 1.100 EUR          | 513    | 32       | 2     | 15     | 33              | 18              |
| 1.100 bis unter 2.300 EUR | 1.661  | 58       | 1     | 2      | 35              | 4               |
| 2.300 bis unter 3.200 EUR | 1.067  | 75       | 0     | 1      | 23              | 2               |
| 3.200 EUR und mehr       | 1.701  | 94       | 0     | 0     | 5               | 1               |
| Gesamt 2018:             | 2.234  | 59       | 1     | 5      | 28              | 7               |

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

### 2.4 Nettoäquivalenzeinkommen

Ein Nachteil in der Betrachtung des Einkommens des gesamten Haushalts liegt darin, dass die spezifische Haushaltsstruktur, die Möglichkeit mehrerer Personen, die zum Haushaltseinkommen beitragen oder Spareffekte des gemeinsamen Wirtschaftens, keine Berücksichtigung finden. Um den Vergleich von Einkommen über verschiedene Haushaltsgrößen hinweg zu ermöglichen, wird das Haushaltseinkommen über die Berechnung des **Nettoäquivalenzeinkommens** normiert: Jedem Mitglied des...
Haushalts wird ein spezifisches Bedarfsgewicht zugeschrieben, das von 1,0 für den Haushaltsvorstand über 0,5 für jede weitere Person über 14 Jahren bis 0,3 für jedes Kind unter 14 Jahren reicht. Das Nettoäquivalenzeinkommen je bedarfsgewichteter Person ergibt sich dann, indem das Haushaltsnettoeinkommen durch die Summe aller Bedarfsgewichte des Haushalts dividiert wird (vgl. hierzu die Lesehinweise auf S. 233). Die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens folgt der von der OECD empfohlenen Wichtungsskala\(^4\).


<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Median</th>
<th>Bundesmedian*</th>
<th>Einkommensstärkste 20 Prozent</th>
<th>Einkommensschwächerste 20 Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2008</td>
<td>966</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2009</td>
<td>1.000</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2010</td>
<td>1.519</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2011</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>1.590</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>1.790</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 2-10: Nettoäquivalenzeinkommen im Zeitverlauf


### Tabelle 2-4: Quantile und Gini-Koeffizient der Nettoäquivalenzeinkommen nach Stadtbezirken

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Nettoäquivalenzeinkommen</th>
<th>Gini-Koeffizient</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Einkommensschwächste 20 Prozent</td>
<td>Median</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>5.476</td>
<td>966</td>
<td>1.519</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtbezirk:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mitte</td>
<td>621</td>
<td>939</td>
<td>1.658</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordost</td>
<td>394</td>
<td>946</td>
<td>1.441</td>
</tr>
<tr>
<td>Ost</td>
<td>732</td>
<td>783</td>
<td>1.352</td>
</tr>
<tr>
<td>Südost</td>
<td>593</td>
<td>928</td>
<td>1.464</td>
</tr>
<tr>
<td>Süd</td>
<td>668</td>
<td>1.088</td>
<td>1.565</td>
</tr>
<tr>
<td>Südwest</td>
<td>526</td>
<td>1.104</td>
<td>1.605</td>
</tr>
<tr>
<td>West</td>
<td>433</td>
<td>920</td>
<td>1.261</td>
</tr>
<tr>
<td>Altwest</td>
<td>568</td>
<td>954</td>
<td>1.533</td>
</tr>
<tr>
<td>Nordwest</td>
<td>279</td>
<td>1.065</td>
<td>1.618</td>
</tr>
<tr>
<td>Nord</td>
<td>650</td>
<td>1.138</td>
<td>1.769</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2.5 Kleinräumige Betrachtung des Einkommens


**Abbildung 2-12:**
**Persönliches Nettoeinkommen in den Ortsteilen**


<table>
<thead>
<tr>
<th>Ortsteil</th>
<th>Befragte (PEK)</th>
<th>Personliches Nettoeinkommen (Median)</th>
<th>Haushaltsnettoeinkommen (Median)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>00 Zentrum</td>
<td>89</td>
<td>1.448 1.826</td>
<td>1.796 1.823</td>
</tr>
<tr>
<td>01 Zentrum-Ost</td>
<td>84</td>
<td>1.708 1.685</td>
<td>2.349 2.108</td>
</tr>
<tr>
<td>02 Zentrum-Süd</td>
<td>111</td>
<td>1.163 1.230</td>
<td>1.193 1.493</td>
</tr>
<tr>
<td>03 Zentrum-Süd</td>
<td>107</td>
<td>1.638 1.724</td>
<td>2.043 2.201</td>
</tr>
<tr>
<td>04 Zentrum-West</td>
<td>111</td>
<td>1.784 1.861</td>
<td>2.283 2.470</td>
</tr>
<tr>
<td>05 Zentrum-Nordwest</td>
<td>96</td>
<td>1.923 2.002</td>
<td>2.376 3.670</td>
</tr>
<tr>
<td>06 Zentrum-Nord</td>
<td>81</td>
<td>1.738 1.811</td>
<td>2.382 2.335</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Schönfeld-Abtsdorf</td>
<td>112</td>
<td>1.341 1.260</td>
<td>1.685 1.511</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Schönfeld-Ost</td>
<td>107</td>
<td>1.236 1.240</td>
<td>1.353 1.644</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Mockau-Süd</td>
<td>92</td>
<td>1.267 1.421</td>
<td>1.666 2.040</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Mockau-Nord</td>
<td>102</td>
<td>1.217 1.431</td>
<td>1.727 1.831</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Thelka</td>
<td>109</td>
<td>1.329 1.530</td>
<td>1.688 2.086</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Plaußig-Portitz</td>
<td>88</td>
<td>1.497 1.420</td>
<td>2.248 2.290</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Neustadt-Neushöfen</td>
<td>83</td>
<td>1.421 1.369</td>
<td>1.653 1.876</td>
</tr>
<tr>
<td>21 Volkmarsdorf</td>
<td>86</td>
<td>946 1.314</td>
<td>1.284 1.492</td>
</tr>
<tr>
<td>22 Anger-Crottendorf</td>
<td>121</td>
<td>1.283 1.409</td>
<td>1.496 1.751</td>
</tr>
<tr>
<td>23 Sellerhausen-Stünz</td>
<td>92</td>
<td>1.266 1.355</td>
<td>1.574 1.741</td>
</tr>
<tr>
<td>24 Paulsdorf</td>
<td>81</td>
<td>1.283 1.222</td>
<td>1.473 1.324</td>
</tr>
<tr>
<td>25 Heiterblick</td>
<td>112</td>
<td>1.637 1.670</td>
<td>2.047 2.230</td>
</tr>
<tr>
<td>26 Mölkau</td>
<td>106</td>
<td>1.593 1.747</td>
<td>2.242 2.765</td>
</tr>
<tr>
<td>27 Engelsdorf</td>
<td>107</td>
<td>1.621 1.647</td>
<td>2.275 2.177</td>
</tr>
<tr>
<td>28 Baalsdorf</td>
<td>92</td>
<td>1.727 1.793</td>
<td>3.319 3.113</td>
</tr>
<tr>
<td>29 Althen-Kleinpösna</td>
<td>90</td>
<td>1.690 1.777</td>
<td>2.209 2.585</td>
</tr>
<tr>
<td>30 Reudnitz-Thonberg</td>
<td>118</td>
<td>1.265 1.477</td>
<td>2.038 1.896</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Stötteritz</td>
<td>115</td>
<td>1.485 1.618</td>
<td>2.088 2.235</td>
</tr>
<tr>
<td>32 Probsteida</td>
<td>97</td>
<td>1.370 1.711</td>
<td>1.596 2.093</td>
</tr>
<tr>
<td>33 Meusdorf</td>
<td>90</td>
<td>1.392 1.467</td>
<td>2.277 2.030</td>
</tr>
<tr>
<td>34 Liebertwolkwitz</td>
<td>107</td>
<td>1.504 1.632</td>
<td>1.906 2.211</td>
</tr>
<tr>
<td>35 Holzhausen</td>
<td>106</td>
<td>1.566 1.992</td>
<td>1.941 2.778</td>
</tr>
<tr>
<td>40 Südstadt</td>
<td>164</td>
<td>1.765 1.886</td>
<td>2.457 2.190</td>
</tr>
<tr>
<td>41 Connewitz</td>
<td>120</td>
<td>1.323 1.530</td>
<td>1.697 1.980</td>
</tr>
<tr>
<td>42 Marienbrunn</td>
<td>109</td>
<td>1.516 1.502</td>
<td>2.017 1.882</td>
</tr>
<tr>
<td>43 Lößnig</td>
<td>104</td>
<td>1.301 1.375</td>
<td>1.629 1.546</td>
</tr>
<tr>
<td>44 Döllitz-Dösen</td>
<td>123</td>
<td>1.407 1.630</td>
<td>2.117 2.240</td>
</tr>
<tr>
<td>50 Schleußig</td>
<td>111</td>
<td>1.684 2.016</td>
<td>2.269 2.595</td>
</tr>
<tr>
<td>51 Plagwitz</td>
<td>104</td>
<td>1.423 1.545</td>
<td>1.674 2.257</td>
</tr>
<tr>
<td>52 Kleinzschecher</td>
<td>106</td>
<td>1.473 1.479</td>
<td>1.957 2.058</td>
</tr>
<tr>
<td>53 Großzschecher</td>
<td>87</td>
<td>1.436 1.454</td>
<td>1.885 1.880</td>
</tr>
<tr>
<td>54 Knautkleeb-Knauth.</td>
<td>119</td>
<td>1.562 1.712</td>
<td>2.636 2.912</td>
</tr>
<tr>
<td>55 Hartmannsd-Knauth.</td>
<td>87</td>
<td>1.560 1.443</td>
<td>2.386 2.353</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Schönau</td>
<td>101</td>
<td>1.392 1.684</td>
<td>1.506 2.025</td>
</tr>
<tr>
<td>61 Grünau-Ost</td>
<td>89</td>
<td>1.151 1.183</td>
<td>1.396 1.355</td>
</tr>
<tr>
<td>62 Grünau-Mitte</td>
<td>103</td>
<td>1.331 1.270</td>
<td>1.540 1.618</td>
</tr>
<tr>
<td>63 Grünau-Siedlung</td>
<td>107</td>
<td>1.652 1.740</td>
<td>1.912 2.547</td>
</tr>
<tr>
<td>64 Lauen-Grünau</td>
<td>103</td>
<td>1.381 1.380</td>
<td>1.630 1.521</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Grünau-Nord</td>
<td>102</td>
<td>1.280 1.194</td>
<td>1.539 1.758</td>
</tr>
<tr>
<td>66 Mittitz</td>
<td>101</td>
<td>1.551 1.563</td>
<td>2.201 2.231</td>
</tr>
<tr>
<td>70 Lindena</td>
<td>108</td>
<td>1.137 1.736</td>
<td>1.387 2.038</td>
</tr>
<tr>
<td>71 Altlindeau</td>
<td>98</td>
<td>1.420 1.391</td>
<td>1.670 1.701</td>
</tr>
<tr>
<td>72 Neu-lindeau</td>
<td>125</td>
<td>1.288 1.488</td>
<td>1.676 1.807</td>
</tr>
<tr>
<td>73 Leutzsch</td>
<td>109</td>
<td>1.498 1.500</td>
<td>2.189 1.839</td>
</tr>
<tr>
<td>74 Böhlitz-Ehrenberg</td>
<td>108</td>
<td>1.657 1.486</td>
<td>2.193 2.116</td>
</tr>
<tr>
<td>75 Burgh.-Rückmarsdorf</td>
<td>98</td>
<td>1.618 1.924</td>
<td>2.265 2.573</td>
</tr>
<tr>
<td>80 Möckern</td>
<td>114</td>
<td>1.426 1.647</td>
<td>1.561 2.336</td>
</tr>
<tr>
<td>81 Wahren</td>
<td>71</td>
<td>1.486 1.412</td>
<td>1.861 2.190</td>
</tr>
<tr>
<td>82 Lützschena-Stahlmeln</td>
<td>89</td>
<td>1.452 1.559</td>
<td>2.623 2.967</td>
</tr>
<tr>
<td>83 Lindenthal</td>
<td>90</td>
<td>1.658 1.655</td>
<td>2.148 1.972</td>
</tr>
<tr>
<td>90 Gohlis-Süd</td>
<td>132</td>
<td>1.804 1.821</td>
<td>2.251 2.503</td>
</tr>
<tr>
<td>91 Gohlis-Mitte</td>
<td>115</td>
<td>1.725 1.700</td>
<td>2.210 2.224</td>
</tr>
<tr>
<td>92 Gohlis-Nord</td>
<td>101</td>
<td>1.413 1.572</td>
<td>1.950 1.988</td>
</tr>
<tr>
<td>93 Eutritzsch</td>
<td>95</td>
<td>1.454 1.652</td>
<td>1.772 1.963</td>
</tr>
<tr>
<td>94 Seehausen</td>
<td>90</td>
<td>1.532 1.674</td>
<td>2.386 2.777</td>
</tr>
<tr>
<td>95 Wiederitzsch</td>
<td>90</td>
<td>1.680 1.760</td>
<td>2.696 3.061</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Änderung: unter 5 Prozent ≤ 5 bis unter 10 Prozent ≤ 10 bis unter 15 Prozent ≤ 15 Prozent und mehr
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
<table>
<thead>
<tr>
<th>Ortsteil</th>
<th>Haushalte</th>
<th>Erwerbs-</th>
<th>Arbeitslosen-</th>
<th>Renten/Pensionen</th>
<th>übrige Einkommen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>einkommen</td>
<td>bezüge</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Prozent</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum</td>
<td>89</td>
<td>64</td>
<td>2</td>
<td>22</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-Ost</td>
<td>84</td>
<td>59</td>
<td>5</td>
<td>24</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-Süd</td>
<td>111</td>
<td>50</td>
<td>2</td>
<td>27</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-Süd-Ost</td>
<td>106</td>
<td>64</td>
<td>1</td>
<td>24</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-West</td>
<td>110</td>
<td>76</td>
<td>1</td>
<td>19</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-Nordwest</td>
<td>95</td>
<td>85</td>
<td>0</td>
<td>14</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Zentrum-Nord</td>
<td>81</td>
<td>67</td>
<td>2</td>
<td>28</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Schönef.-Abtaundorf</td>
<td>110</td>
<td>69</td>
<td>6</td>
<td>16</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Schönefeld-Ost</td>
<td>106</td>
<td>44</td>
<td>9</td>
<td>44</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Mockau-Süd</td>
<td>91</td>
<td>66</td>
<td>9</td>
<td>19</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Mockau-Nord</td>
<td>97</td>
<td>49</td>
<td>3</td>
<td>48</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Thekla</td>
<td>108</td>
<td>50</td>
<td>0</td>
<td>45</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Paußig-Portitz</td>
<td>87</td>
<td>54</td>
<td>4</td>
<td>41</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Neust.-Neusöff.</td>
<td>82</td>
<td>69</td>
<td>12</td>
<td>14</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Volkmarshof</td>
<td>70</td>
<td>66</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Anger-Crottendorf</td>
<td>121</td>
<td>63</td>
<td>11</td>
<td>18</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Sellerhausen-Stünz</td>
<td>90</td>
<td>64</td>
<td>5</td>
<td>28</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Paunsdorf</td>
<td>80</td>
<td>48</td>
<td>10</td>
<td>33</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Heiterblick</td>
<td>111</td>
<td>52</td>
<td>1</td>
<td>45</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Müllau</td>
<td>105</td>
<td>56</td>
<td>1</td>
<td>39</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Engelsdorf</td>
<td>106</td>
<td>65</td>
<td>0</td>
<td>34</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Baalsdorf</td>
<td>92</td>
<td>69</td>
<td>0</td>
<td>31</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Althen-Kleinpönsa</td>
<td>90</td>
<td>77</td>
<td>0</td>
<td>23</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Reudnitz-Thonberg</td>
<td>118</td>
<td>70</td>
<td>3</td>
<td>20</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Stötteritz</td>
<td>115</td>
<td>68</td>
<td>3</td>
<td>25</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Probstheida</td>
<td>97</td>
<td>55</td>
<td>0</td>
<td>36</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Meudorf</td>
<td>90</td>
<td>64</td>
<td>3</td>
<td>31</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Liebertwolkwitz</td>
<td>104</td>
<td>52</td>
<td>6</td>
<td>42</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Holzhausen</td>
<td>106</td>
<td>58</td>
<td>0</td>
<td>38</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Südvorstadt</td>
<td>163</td>
<td>81</td>
<td>2</td>
<td>14</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Connewitz</td>
<td>120</td>
<td>69</td>
<td>4</td>
<td>17</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Marienbrunn</td>
<td>109</td>
<td>52</td>
<td>4</td>
<td>39</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Lößnig</td>
<td>103</td>
<td>57</td>
<td>0</td>
<td>41</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Döplitz-Dösen</td>
<td>121</td>
<td>63</td>
<td>2</td>
<td>28</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Schleußig</td>
<td>109</td>
<td>82</td>
<td>5</td>
<td>12</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Plagwitz</td>
<td>102</td>
<td>75</td>
<td>0</td>
<td>16</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Kleinzschocher</td>
<td>104</td>
<td>74</td>
<td>4</td>
<td>17</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Großzschocher</td>
<td>87</td>
<td>60</td>
<td>1</td>
<td>35</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Knautkleeb.-Knauth.</td>
<td>118</td>
<td>57</td>
<td>3</td>
<td>34</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Hartmannsd.-Knauthn.</td>
<td>87</td>
<td>64</td>
<td>4</td>
<td>29</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Schönau</td>
<td>101</td>
<td>54</td>
<td>3</td>
<td>43</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Grünau-Ost</td>
<td>89</td>
<td>35</td>
<td>2</td>
<td>55</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Grünau-Mitte</td>
<td>97</td>
<td>45</td>
<td>13</td>
<td>41</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Grünau-Siedlung</td>
<td>106</td>
<td>54</td>
<td>0</td>
<td>46</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Lausen-Grünau</td>
<td>100</td>
<td>54</td>
<td>8</td>
<td>37</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Grünau-Nord</td>
<td>98</td>
<td>44</td>
<td>11</td>
<td>41</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Militz</td>
<td>99</td>
<td>65</td>
<td>0</td>
<td>33</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Lindenau</td>
<td>108</td>
<td>66</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Altlindenau</td>
<td>98</td>
<td>70</td>
<td>4</td>
<td>17</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Neulindenau</td>
<td>125</td>
<td>62</td>
<td>3</td>
<td>32</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Leutzsch</td>
<td>109</td>
<td>66</td>
<td>3</td>
<td>23</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Böhltitz-Ehrenberg</td>
<td>108</td>
<td>50</td>
<td>10</td>
<td>40</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Burgh.-Rückmarsdorf</td>
<td>97</td>
<td>52</td>
<td>3</td>
<td>43</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Möckern</td>
<td>113</td>
<td>70</td>
<td>6</td>
<td>24</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Wahren</td>
<td>71</td>
<td>66</td>
<td>0</td>
<td>26</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Lütschena-Stahmeln</td>
<td>89</td>
<td>62</td>
<td>2</td>
<td>33</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Lindenthal</td>
<td>89</td>
<td>61</td>
<td>1</td>
<td>38</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gohlis-Süd</td>
<td>132</td>
<td>77</td>
<td>0</td>
<td>21</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gohlis-Mitte</td>
<td>114</td>
<td>70</td>
<td>3</td>
<td>23</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gohlis-Nord</td>
<td>98</td>
<td>59</td>
<td>3</td>
<td>36</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Eutritzsch</td>
<td>95</td>
<td>62</td>
<td>5</td>
<td>29</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Seelhausen</td>
<td>89</td>
<td>66</td>
<td>0</td>
<td>34</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Wiederitzsch</td>
<td>90</td>
<td>71</td>
<td>0</td>
<td>28</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>
2.6 Determinanten der Höhe des persönlichen Nettoeinkommens


Als zu erklärende Variable wird stellvertretend unter den aus der Kommunalen Bürgerumfrage vorliegenden Einkommensvariablen das persönliche monatliche Nettoeinkommen ausgewählt, da eine individuelle Zuordnung zur befragten Person und ihren Merkmalen möglich ist. Zur Erklärung herangezogen werden das Geschlecht (Ausprägungen männlich und weiblich, wegen geringer Fallzahl ohne divers), das Alter in Jahren als Polynom zweiten Grades, die Frage, ob Kinder unter 14 Jahren im Haushalt leben (ja/nein), das Vorliegen eines Schwerbehindertenausweises (ja/nein), die zu Hause vorwiegend gesprochene Sprache (deutsch/andere Sprache als Indikator für das Vorliegen eines Migrationshintergrunds in Kombination mit Kommunikationsbarrieren), das Leben mit bzw. ohne Partner/-in, der Status als Rentner/-in (ja/nein), der höchste berufliche Abschluss mit fünf Ausprägungen (Referenzkategorie: Abgeschlossene Berufsausbildung) sowie die Frage, ob das aktuelle Beschäftigungsverhältnis befristet ist (ja/nein).

Tabelle 2-7: Modell 1: persönliches monatliches Nettoeinkommen - Regressionstabelle

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prädiktor</th>
<th>b</th>
<th>beta</th>
<th>t</th>
<th>p</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Intercept/Konstante)</td>
<td>517,90</td>
<td>0,000</td>
<td>1,702</td>
<td>&lt; 0,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht: weiblich</td>
<td>-360,15</td>
<td>-0,158</td>
<td>-7,567</td>
<td>&lt; 0,001 ***</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter (in Jahren)</td>
<td>58,62</td>
<td>0,598</td>
<td>3,922</td>
<td>&lt; 0,001 ***</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter² (in Jahren²)</td>
<td>-0,54</td>
<td>-0,478</td>
<td>-3,101</td>
<td>&lt; 0,01 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Schwerbehindert: ja</td>
<td>-395,16</td>
<td>-0,056</td>
<td>-3,259</td>
<td>&lt; 0,01 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder unter 14 Jahre im Haushalt: ja</td>
<td>153,62</td>
<td>0,062</td>
<td>2,317</td>
<td>&lt; 0,05 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Zu Hause gesprochene Sprache: nicht deutsch</td>
<td>-324,84</td>
<td>-0,045</td>
<td>-2,541</td>
<td>&lt; 0,05 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Leben mit/ohne Partner/-in: ohne</td>
<td>-140,49</td>
<td>-0,057</td>
<td>-3,109</td>
<td>&lt; 0,01 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-in: ja</td>
<td>-638,63</td>
<td>-0,041</td>
<td>-2,376</td>
<td>&lt; 0,05 *</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufliche Qualifikation:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(Referenz: abgeschlossene Berufsausbildung)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Universität/Hochschulabschluss</td>
<td>845,90</td>
<td>0,370</td>
<td>18,142</td>
<td>&lt; 0,001 ***</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister, Techniker</td>
<td>279,81</td>
<td>0,075</td>
<td>4,461</td>
<td>&lt; 0,001 ***</td>
</tr>
<tr>
<td>noch in Ausbildung</td>
<td>-303,08</td>
<td>-0,043</td>
<td>-2,541</td>
<td>&lt; 0,05</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne abgeschl. Berufsausbildung</td>
<td>-231,38</td>
<td>-0,031</td>
<td>-2,628</td>
<td>&lt; 0,01 **</td>
</tr>
<tr>
<td>Befristung des Arbeitsverhältnisses: ja</td>
<td>-334,27</td>
<td>-0,104</td>
<td>-5,494</td>
<td>&lt; 0,001 ***</td>
</tr>
<tr>
<td>Interaktionsterm: weiblich und Kinder unter 14 Jahren im Haushalt</td>
<td>-265,26</td>
<td>-0,087</td>
<td>-3,073</td>
<td>&lt; 0,01 **</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 2.009, Referenzkategorien bzw. Einheiten der unabhängigen Variablen in Klammern angegeben
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Anhand dieser Variablen wurde ein multiples lineares Regressionsmodell mit dem persönlichen monatlichen Nettoeinkommen\(^7\) in Euro als abhängiger Variable geschätzt, dessen Ergebnisse in Tabelle 2-7 ausgewiesen sind. Zu beachten ist allerdings, dass das vorliegende Modell nur Zusammenhänge und keine kausalen Beziehungen aufzeigt. So gibt es z.B. empirische Evidenz, dass die Geburt eines Kindes bei Männern zu einem steigenden Engagement auf dem Arbeitsmarkt und damit steigenden Einkommen führt. Vielfach wird aber eine Familie erst dann gegründet, wenn ein gewisser Einkommenssockel vorhanden ist.\(^5\)

Das Modell erklärt einen substantiellen und signifikanten Anteil der Varianz des persönlichen Nettoeinkommens (Adj. R\(^2\) = 0,28). Ausgewählte Effekte sind in Abbildung 2-14 dargestellt. Für Frauen ergibt sich demnach ein hochsignifikanter, negativer Effekt auf das persönliche Einkommen in Höhe von -360 Euro gegenüber Männern, was mit den in Abschnitt 2.1 vorgestellten Ergebnissen zum Gender-Pay-Gap im Einklang steht. Auch die Höhe des Effekts korrespondiert weitgehend mit den Ergebnissen anderer Studien\(^9\).

Auch ein positiver Effekt des Alters auf das Einkommen lässt sich im Modell nachweisen: Je Lebensjahr ab 18 Jahren steigt das Einkommen demnach um gut 59 Euro. Dieser Effekt wird allgemein auf die über den Zeitraum der Erwerbsbeteiligung wachsende Berufserfahrung zurückgeführt, die sich in einer steigenden Entlohnung niederschlägt. Um das mit dem Eintritt ins Rentenalter sinkende Einkommensniveau zu modellieren, wird das Alter außerdem als quadrierter Term berücksichtigt, dessen Koeffizient signifikant und negativ ist.

**Personen mit Behinderung** sind demnach in Bezug auf die Einkommenshöhe deutlich benachteiligt: Inhaber/-innen eines Schwerbehindertenausweises verfügen im Schnitt über ein um 395 Euro niedrigeres Einkommen als Personen ohne Schwerbehindertenstatus.

Bezüglich der **Haushaltsstruktur** deutet das Modell auf einen signifikanten, negativen Effekt für Singles hin: Sie verdienen demnach rund 140 Euro weniger als Befragte, die in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder Lebenspartnerschaft leben. In Haushalten, in denen vorwiegend nicht deutsch gesprochen wird, liegt das persönliche Einkommen mit -325 Euro deutlich niedriger als in Haushalten mit Deutsch als überwiegend gesprochener Sprache. Das Vorhandensein von Kindern unter 14 Jahren im Haushalt übt zunächst keinen signifikanten Einfluss auf die Höhe des persönlichen Einkommens aus.

---

\(^7\) Summe aller Einkünfte, inkl. staatlicher Transfers, abzgl. Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, vgl. S. 19.


Abbildung 2-14:
**Modell 1: persönliches monatliches Nettoeinkommen – ausgewählte Effekte**

1. Geschlecht
   - männlich
   - weiblich

2. Arbeitsverhältnis
   - befristet
   - unbefristet

3. Höchster beruflicher Abschluss
   - HS, Uni, FHS
   - Meister, Techniker
   - Berufsausbildung
   - in Ausbildung
   - ohne

4. Kinder unter 14 Jahren im Haushalt
   - ja
   - nein

Am t für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
In Interaktion mit dem Geschlecht zeigt sich allerdings, dass Frauen, in deren Haushalt Kinder unter 14 Jahren leben, über ein um nochmals 265 Euro niedrigeres Einkommen verfügen. Dieser Effekt ist zusätzlich zum bereits beschriebenen reinen Geschlechtseffekt zu sehen und ist zu einem Niveau von 99 Prozent signifikant. Hier äußert sich der überproportional hohe Beitrag von Frauen in der Kinderbetreuung und -erziehung, der sich in gebrochenen Erwerbsbiografien und einem hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigungen manifestiert.\(^\text{10}\)


### 2.7 Einkommensarmut und Einkommensreichum

Selbsteinschätzung zur Auskömmlichkeit des Einkommens

Unabhängig von der Höhe des einem Haushalt zur Verfügung stehenden Einkommens stellt sich die Frage, inwieweit dieses ausreicht, um die anfallenden Ausgaben zu decken und Konsumbedürfnisse zu befriedigen. Die Einschätzung, ob das Haushaltseinkommen gut zum Leben ausreicht, ob Engpässe bestehen oder sogar Verzicht praktiziert wird, erweitert die Aussagen zum Einkommen um die subjektive Wahrnehmung aus Sicht der Haushalte.

Nachdem in der vorhergehenden Bürgerumfrage 2018 erfragt wurde, ob das zur Verfügung stehende Einkommen für verschiedene Ausgabenkategorien wie Lebensmittel, Wohnung, Kleidung, Freizeit und Urlaub ausreicht, sollen die Haushalte in der Bürgerumfrage 2019 angeben, ob ihr Haushaltseinkommen insgesamt ausreicht oder ob und in wie weit Verzicht gelebt oder staatliche Unterstützung in Anspruch genommen wird.

Aus Abbildung 2-15 lässt sich ablesen, dass über alle Haushaltskonstellationen hinweg eine Mehrheit der befragten Haushalte angibt, dass ihr Einkommen ausreicht oder sogar ausreicht, davon gut zu leben. Insbesondere Ein-Personen-Haushalte, sowohl im erwerbsfähigen Alter als auch in der Rentenphase (jeweils 32 Prozent), sowie Alleinerziehende (46 Prozent) geben an, auf Dinge verzichten zu müssen. 16 Prozent der Alleinerziehenden können sich nur mittels staatlicher Unterstützung finanziell über Wasser halten. Mehr als die Hälfte der Haushalte, in denen Arbeitslosengeld die Hauptquelle des Einkommens ausmacht, gibt an, dass das Einkommen insgesamt nicht ausreicht und gegebenenfalls weitere Leistungen bezogen werden.

Die räumliche Verteilung der Haushalte, die angeben, dass ihr Einkommen ausreicht, ist in Abbildung 2-16 auf Ebene der Ortsteile dargestellt. Die höchsten Anteile werden im Zentrum-Nordwest (98 Prozent) und Probstheida (92 Prozent) gemessen, in Grünau-Ost und Paunsdorf geben dagegen nur 53 Prozent der Haushalte an, mit ihrem Einkommen auszukommen, ohne sich einschränken zu müssen. Die kleinräumigen Ergebnisse zeichnen damit weitgehend die Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen im Stadtgebiet nach: In den Ortsteilen, die die höchsten mittleren Äquivalenzeinkommen aufweisen, wird auch die Auskömmlichkeit des Einkommens am positivsten eingeschätzt. Umgekehrt werden in den Ortsteilen, in denen mehr Einwohner/-innen angeben, dass ihr Einkommen ausreicht, auch die geringsten Äquivalenzeinkommen erzielt.

Eine auffällige Ausnahme ist das Zentrum-Südost, wo sich vermutlich erneut der hohe Studierendenanteil niederschlägt. Deren relativ niedrige Einkommen sind nach eigener Aussage mehrheitlich dennoch auskömmlich: Insgesamt geben 53 Prozent der Studierenden an, dass ihr Einkommen ausreicht, weitere 32 Prozent geben an, davon sogar sehr gut leben zu können.

Abbildung 2-16:
Auskömmlichkeit des Haushaltseinkommens nach Ortsteilen

Haushalte, n = 6.258
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Einkommensarmut


Tabelle 2-8: Armutsgefährdungsschwellen in Abhängigkeit der Haushaltsstruktur

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalt mit…</th>
<th>Äquivalenzgewicht</th>
<th>bundesweiter Maßstab (Mikrozensus 2019) maximales Haushaltsnettoeinkommen, in EUR</th>
<th>lokaler Maßstab maximales Haushaltsnettoeinkommen, in EUR</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>einem Erwachsenen</td>
<td>1</td>
<td>1.074</td>
<td>911</td>
</tr>
<tr>
<td>einem Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>1,3</td>
<td>1.396</td>
<td>1.185</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen</td>
<td>1,5</td>
<td>1.611</td>
<td>1.367</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>1,8</td>
<td>1.933</td>
<td>1.641</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, zwei Kindern</td>
<td>2,1</td>
<td>2.255</td>
<td>1.914</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, drei Kindern</td>
<td>2,4</td>
<td>2.578</td>
<td>2.187</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Da die amtliche Sozialberichterstattung für beide Armutgefährdungsquoten Werte für Leipzig ausweist, wurde auf die Ausweisung stadtweiter Quoten aus Daten der Kommunalen Bürgerumfrage verzichtet. Diese weichen im langjährigen Mittel um +/- 1 bis 2 Prozentpunkte vom Wert des Mikrozensus ab. Die Betrachtung des Armutsriskos nach Altersgruppen sowie auf kleinräumiger Ebene stützt sich dagegen mangels amtlicher Werte auf die Daten der Kommunalen Bürgerumfrage.

**Tabelle 2-9:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stadt</th>
<th>bundesweiter Maßstab</th>
<th>lokaler Maßstab</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Prozent</td>
<td>Rang</td>
</tr>
<tr>
<td>Berlin</td>
<td>19,3</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Bremen</td>
<td>24,5</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Dortmund</td>
<td>24,7</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Dresden</td>
<td>17,4</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Duisburg</td>
<td>28,5</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Düsseldorf</td>
<td>19,3</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Essen</td>
<td>21,1</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Frankfurt am Main</td>
<td>19,0</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Hamburg</td>
<td>15,0</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Hannover</td>
<td>21,4</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Köln</td>
<td>29,4</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Leipzig</td>
<td><strong>22,7</strong></td>
<td><strong>11</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>München</td>
<td>11,2</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Nürnberg</td>
<td>23,1</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Stuttgart</td>
<td>13,6</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Lesehinweis: Hohe Ränge stehen für – im Vergleich der Städte - hohe Armutgefährdungsquoten

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020), Mikrozensus: Tabelle A6 Armutgefährdungsquoten

Es muss also damit gerechnet werden, dass künftig auch zunehmend ältere Rentnerinnen und Rentner von Altersarmut betroffen sein werden, insbesondere dann, wenn sie aus dem Leistungsbezug nach SGB II in den Leistungsbezug nach SGB XII (Grundsicherung im Alter) wechseln. Erst ab Ende 70 nimmt die Armutsgefährdung wieder ab: Diese Rentnerinnen und Rentner befinden sich seltener in Armutssituationen, da sie seltener gebrochene Erwerbsbiografien erlebt haben. Weiterhin sind in diesen Altersjahrgängen auch Witwen- bzw. Witwerrentenbezieher vertreten, die auf individueller Ebene über höhere Nettoäquivalenzeinkommen verfügen.

Bereits aus dieser Betrachtung des Altersprofils wird die maßgebliche Bedeutung der Stellung im Erwerbsleben für die Armutsgefährdung deutlich: Unter den erwerbstätigen Leipzigerinnen und Leipzigrern liegt die Armutsgefährdungsquote bei lediglich 7 Prozent (lokaler Maßstab) bzw. 13 Prozent (bundesweiter Maßstab). Dem gegenüber stehen 80 Prozent der Arbeitslosen (lokaler Maßstab, bundesweiter Maßstab: 87 Prozent), die einem Armutsrisiko ausgesetzt sind. Wird der Lebensunterhalt überwiegend durch Grundsicherung nach SGB II (Hartz IV) bestritten, ist dies sogar nahezu gleichbedeutend mit einer Armutsgefährdungslage: 89 Prozent (städtischer) bzw. 96 Prozent (bundesweiter Maßstab) gelten per Definition als armutsgefährdet.


**Einkommensreichtum in Leipzig**


### Tabelle 2-10:
**Reichtumsschwellen in Abhängigkeit der Haushaltsstruktur**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalt mit...</th>
<th>Äquivalenzgewicht</th>
<th>bundesweiter Maßstab (Mikrozensus 2019)</th>
<th>lokaler Maßstab maximales Haushaltsnettoeinkommen, in EUR</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>einem Erwachsenen</td>
<td>1</td>
<td>3.580</td>
<td>3.038</td>
</tr>
<tr>
<td>einem Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>1,3</td>
<td>4.854</td>
<td>3.949</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen</td>
<td>1,5</td>
<td>5.370</td>
<td>4.557</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, einem Kind</td>
<td>1,8</td>
<td>6.444</td>
<td>5.468</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, zwei Kindern</td>
<td>2,1</td>
<td>7.518</td>
<td>6.380</td>
</tr>
<tr>
<td>zwei Erwachsenen, drei Kindern</td>
<td>2,4</td>
<td>8.592</td>
<td>7.291</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Abbildung 2-19 stellt das Altersprofil der Einkommensreichtumsquote dar. Aufbauend auf den Betrachtungen zur Armutsgefährdung ist naheliegend, dass Einkommensreichtum fast ausschließlich im erwerbsfähigen Alter auftritt. Tatsächlich beträgt der Anteil der Einkommensreichen an den Erwerbstätigen 11,0 Prozent (lokaler Maßstab) bzw. 7,2 Prozent (bundesweiter Maßstab). In allen anderen Gruppen liegen die Anteile unter 1 Prozent. Der höchste Anteilswert ist mit 12,7 Prozent (lokaler Maßstab, bundesweiter Maßstab: 10,2 Prozent) in der Gruppe der 42-bis 45-Jährigen zu beobachten. Mit dem Erreichen des Rentenalters sinken die Anteile dann auf Werte unter 1 Prozent ab.

### Abbildung 2-19:
**Einkommensreichtum nach Alter**
2.8 Befristung von Arbeitsverhältnissen und Altersvorsorge

Neben der Einkommenshöhe, der Stellung im Erwerbsleben und im Beruf können aus der Kommunalen Bürgerumfrage weitere Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der Leipziger Haushalte gezogen werden.

Befristete Arbeitsverhältnisse

Für Erwerbstätige bedeutsam ist insbesondere, ob das gegenwärtige Arbeitsverhältnis einer Befristung unterliegt. Im Jahr 2018 waren bundesweit 8,0 Prozent der Arbeitnehmer/-innen im Alter ab 25 Jahren befristet beschäftigt. Im Jahr 2001 lag der Anteil noch bei 6,8 Prozent. Gut ein Drittel der befristet Beschäftigten gab dabei an, ein befristetes Arbeitsverhältnis nur mangels unbefristeter Alternativen eingegangen zu sein.13


Abbildung 2-20: 
Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse

Nach Alter und Geschlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>25 bis 34</td>
<td>19</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44</td>
<td>10</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54</td>
<td>6</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64</td>
<td>6</td>
<td>4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Nach höchstem beruflichem Abschluss

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abschluss</th>
<th>Männlich</th>
<th>Weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>HS, Uni, FHS</td>
<td>21</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meister, Techniker</td>
<td>5</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsausbildung</td>
<td>6</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ohne</td>
<td>27</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 2.750
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Die Abbildung offenbart zudem zwei Effekte auf historischer und Erwerbsverlaufs-Ebene: Zum einen ist für viele Erwerbspersonen der Prozess der Arbeitsmarktintegration noch nicht vollständig abgeschlossen, was vielfach mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen einhergeht. Zum anderen sind Befristungen seit den arbeitsmarktpolitischen Weichenstellungen der 2000er Jahre im Zuge einer Deregulierung des Arbeitsmarktes generell häufiger geworden.14


Altersvorsorge

Erstmals wurden die Leipzigerinnen und Leipziger auch befragt, ob und inwieweit sie regelmäßig Geld zur Altersvorsorge zurücklegen. Seit der 2001 eingeführten staatlichen Förderung privater Altersvorsorge in Form der sogenannten Riester-Rente haben verschiedene wissenschaftliche Studien gezeigt, dass der Anteil derer, die privat vorsorgen, neben dem Alter auch stark von soziodemografischen Einflussfaktoren abhängt. So kam etwa eine Studie auf Basis des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zu dem Schluss, dass insbesondere Geringverdiener und Personen mit niedrigem

formalem Bildungsabschluss seltener eine Riester-Rente abschließen als der Durchschnitt\textsuperscript{15}. In der Kommunalen Bürgerumfrage 2019 wurde dagegen allgemein nach der Rücklagenbildung fürs Alter gefragt, so dass auch andere Vorsorgeinstrumente eingeschlossen sind.


Tabelle 2-11: 
Private Vorsorge fürs Alter

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Ja, ich lege regelmäßig Geld zurück</th>
<th>Ja, aber ich kann nur ab und zu etwas beiseitelegen</th>
<th>Nein, ich kann (derzeit) keine Rücklagen bilden</th>
<th>Ist für mich derzeit kein Thema</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>2.879</td>
<td>40</td>
<td>11</td>
<td>29</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1.356</td>
<td>40</td>
<td>11</td>
<td>29</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1.479</td>
<td>39</td>
<td>11</td>
<td>28</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Alter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 24 Jahre</td>
<td>194</td>
<td>19</td>
<td>7</td>
<td>37</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>25 bis 34 Jahre</td>
<td>555</td>
<td>41</td>
<td>11</td>
<td>33</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44 Jahre</td>
<td>496</td>
<td>54</td>
<td>10</td>
<td>27</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54 Jahre</td>
<td>406</td>
<td>57</td>
<td>9</td>
<td>26</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64 Jahre</td>
<td>428</td>
<td>47</td>
<td>12</td>
<td>29</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74 Jahre</td>
<td>387</td>
<td>17</td>
<td>10</td>
<td>30</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85 Jahre</td>
<td>369</td>
<td>27</td>
<td>19</td>
<td>18</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: mit persönlichem Nettoeinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>361</td>
<td>15</td>
<td>7</td>
<td>54</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>819</td>
<td>26</td>
<td>13</td>
<td>39</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>683</td>
<td>49</td>
<td>11</td>
<td>21</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>824</td>
<td>68</td>
<td>9</td>
<td>8</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Partnerschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ja, mit Partner/-in</td>
<td>1.875</td>
<td>46</td>
<td>12</td>
<td>24</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>nein, ohne Partner/-in</td>
<td>975</td>
<td>30</td>
<td>9</td>
<td>38</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Kinder unter 14 Jahren im Haushalt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ja</td>
<td>557</td>
<td>53</td>
<td>10</td>
<td>27</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>nein</td>
<td>2.322</td>
<td>37</td>
<td>11</td>
<td>30</td>
<td>23</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Jeweils 37 Prozent der jungen Erwachsenen im Alter bis 24 Jahren interessieren sich nicht für die Altersvorsorge oder sehen sich aktuell nicht in der Lage, nicht für die Altersvorsorge oder sehen sich aktuell nicht in der Lage, nicht für die Altersvorsorge oder sehen sich aktuell nicht in der Lage,

entsprechende Rücklagen zu bilden. Nur jeder Vierte dieser Altersgruppe sorgt bereits für das Alter vor. Der Anteil derer, die regelmäßig Geld zurücklegen, steigt mit zunehmendem Lebensalter an und erreicht seinen Höhepunkt (57 Prozent) in der Gruppe der 45- bis 54-Jährigen.


Diese Hypothesen können allerdings anhand der Fragen der vorliegenden Erhebung nicht weiterverfolgt werden.


Besonders für Selbstständige, die häufig nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, ist die private Altersvorsorge bedeutsam. Wie schon bei der Betrachtung des persönlichen Nettoeinkommens in Kapitel 2.1 zeigt sich auch bei der Altersvorsorge eine Kluft zwischen Selbstständigen mit und ohne Angestellten: 60 Prozent der Selbstständigen, die Angestellte beschäftigen, legen regelmäßig und weitere 10 Prozent gelegentlich Geld zurück. Dagegen sparen nur 35 Prozent der Solo-Selbstständigen regelmäßig und 10 Prozent gelegentlich Geld für den Ruhestand auf.
3 Wohnen und Umziehen


3.1 Wohnstatus, Baualter und Wohndauer

Eigentumsverhältnisse: In der wohnungspolitischen Debatte um bezahlbaren Wohnraum kann ein Blick auf die Eigentumsverhältnisse den Grad der Betroffenheit von Mietsteigerungen oder möglichen Verdrängungsprozessen verdeutlichen. 2019 wohnten 86 Prozent der Leipziger Haushalte zur Miete, die Wohneigentumsquote liegt somit konstant bei 13 Prozent (Tabelle 3-1). Leipzig ist also eine ausgewiesene Mieterstadt.


Unter den Leipzigerinnen und Leipzigern, die im Wohneigentum leben, machen Eigentumswohnungen einen Anteil von gut einem Viertel aus, selbstbewohnte Häuser knapp drei Viertel.


Zudem zeigen sich altersspezifische Zusammenhänge (Abbildung 3-1). Wohneigentumsbildung findet vornehmlich in der Phase der Familiengründung ab Anfang/ Mitte 30 statt. Bei den älteren Kohorten ab Ende 50 ist die Wohneigentumsquote geringer, was an deren DDR-Biographien während der typischen Lebensphase der Wohneigentumsbildung liegt.

Tabelle 3-1: Wohnstatus der Leipziger Haushalte

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Mietwohnung</th>
<th>Eigentumswohnung</th>
<th>eigenes Haus</th>
<th>gemietetes Haus</th>
<th>woanders</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019: 4212</td>
<td>85</td>
<td>3</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter mit Haushaltsstruktur:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles 704</td>
<td>93</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende 109</td>
<td>90</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kindern 762</td>
<td>74</td>
<td>5</td>
<td>18</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kinder 865</td>
<td>80</td>
<td>6</td>
<td>14</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner 375</td>
<td>90</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare 844</td>
<td>76</td>
<td>6</td>
<td>18</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Personen im Haushalt:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person 1079</td>
<td>92</td>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen 1932</td>
<td>80</td>
<td>5</td>
<td>14</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen 600</td>
<td>79</td>
<td>3</td>
<td>15</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4 und mehr Personen 546</td>
<td>69</td>
<td>5</td>
<td>22</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Haushaltsnettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1.100 EUR 395</td>
<td>92</td>
<td>1</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>1.100 bis unter 2.300 EUR 1275</td>
<td>90</td>
<td>3</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2.300 bis unter 3.200 EUR 819</td>
<td>86</td>
<td>3</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>3.200 EUR und mehr 1325</td>
<td>67</td>
<td>8</td>
<td>23</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018: 1071</td>
<td>84</td>
<td>3</td>
<td>11</td>
<td>0</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Abbildung 3-1:
Anteil von Wohneigentum nach Alter

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Befragte in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18/19</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>24/25</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>30/31</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>36/37</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>42/43</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>48/49</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>54/55</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60/61</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>66/67</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>72/73</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>78/79</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>84 und älter</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 4.134; Der Kurvenverlauf wurde mittels Spline-Interpolation geglättet.  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 3-2:
Anteil von Wohneigentum nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte in Prozent</th>
<th>Anteil Eigentumswohnung und eigenes Haus</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 600</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>800 - 900</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1300 - 1500</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2000 - 2300</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2900 - 3200</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4000 - 4400</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5200 und mehr</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 3.814  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Das Eigentümerwohnen ist einkommensabhängig. Wie Tabelle 3-1 zu entnehmen ist, liegt der Anteil selbst-genutzten Wohneigentums bei einkommensstarken Haushalten erheblich höher als bei Haushalten mit geringerem Einkommen. Abbildung 3-1 verdeutlicht, dass die Wohneigentumsquote für mittlere Einkommen annähernd linear zum Haushaltseinkommen ansteigt. Für Haushalte mit höheren Einkommen steigt die Eigentumsquote nahezu exponentiell an, allerdings wohnt lediglich in der höchsten Einkommensklasse (5.200 Euro und mehr) eine Mehrheit der Haushalte in eigenen Häusern oder Eigentumswohnungen.


**Baualtersklassen:** Die detailliertere Analyse des Baualters von Wohnungen ist aus unterschiedlichen Blickwinkeln relevant. Ein Blick auf die Altersstrukturen der Bewohner/-innen kann Auskunft über einen bevorstehenden Generationenwechsel in bestimmten Baualterssegmenten oder Quartieren geben, was somit indirekt Einfluss auf das Wohnungsangebot haben kann. Eigentümerstrukturen in bestimmten Baualtersklassen geben Hinweise für Stadtentwicklung und Staderneuerung, beispielsweise bei Sanierungsvergaben oder anderen Maßnahmen der Städtebauförderung.


---

2 \( r = 0.139 \), Korrelationskoeffizient nach Kendall-Tau

Abbildung 3-4:
Haushaltstypen nach Baualtersklassen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Baualtersklasse</th>
<th>Alleinerziehende</th>
<th>Paare mit Kindern</th>
<th>Singles</th>
<th>Paare ohne Kinder</th>
<th>alleinstehende Rentner</th>
<th>Rentnerpaare</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>vor 1919 (Gründerzeit)</td>
<td>28</td>
<td>21</td>
<td>18</td>
<td>19</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>1919 bis 1945</td>
<td>14</td>
<td>17</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
<td>19</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>1946 bis 1960</td>
<td>19</td>
<td>14</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
<td>15</td>
<td>6</td>
<td>19</td>
<td>10</td>
<td>26</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (nicht Plattenbau)</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
<td>21</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>1991 bis 2004</td>
<td>5</td>
<td>16</td>
<td>13</td>
<td>18</td>
<td>20</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 2005</td>
<td>9</td>
<td>46</td>
<td>9</td>
<td>20</td>
<td>5</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 3.610, ohne Angabe weiß nicht
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 3-5:
Haushalte nach Baualtersklassen und Alter

<table>
<thead>
<tr>
<th>Baualtersklasse</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 54 Jahre</th>
<th>55 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>vor 1919 (Gründerzeit)</td>
<td>32</td>
<td>38</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>1919 bis 1945</td>
<td>22</td>
<td>30</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>1946 bis 1960</td>
<td>25</td>
<td>31</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
<td>14</td>
<td>23</td>
<td>63</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (kein Plattenbau)</td>
<td>29</td>
<td>22</td>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>1991 bis 2004</td>
<td>14</td>
<td>28</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 2005</td>
<td>29</td>
<td>45</td>
<td>25</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 3.301, ohne Angabe weiß nicht
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

---

4 Alter der Bezugsperson im Haushalt

5 Alter der Bezugs-person im Haushalt; Ausgewählt wurden Ortsteile, in denen mindestens 30 Prozent der Haushalte angeben, in Wohnungen in Plattenbauweise zu leben. Hier kann dannach ein gebietsprägender Anteil Plattenbauwohnungen unterstellt werden.


Abbildung 3-7: Impressionen aus Großwohnsiedlungen

Kleinaräumig betrachtet prägen die unterschiedlichen Baualtersklassen das Stadtbild in den Leipziger Ortsteilen. Gleichzeitig verdeutlichen die kleinaräumigen Strukturen, welche weiteren mit dem Baualter im Zusammenhang stehenden städtebaulichen Bedarfe (Generationen, Eigentümerstrukturen) in den Quartieren zu berücksichtigen sind.
Zu den kleinräumigen Mustern: In den Ortsteilen des Innenstadtrandes leben besonders viele Haushalte in den hier stadtbildprägenden Gründerzeitbauten: Im Zentrum-Nordwest (Waldstraßenviertel) sind es 80 Prozent, Schleußig 65 Prozent, Volkmarshof 59 Prozent, Südvorstadt 55 Prozent und Lindenau 52 Prozent (Abbildung 3-8, dunkelrot in den Kreisdiagrammen gekennzeichnet, S. 63).


Das aktuelle Baugeschehen ab 2005 spiegelt sich in anderen Ortsteilen wider. Die höchsten Anteile an Haushalten in neuen Gebäuden ab 2005 finden sich im innerstädtischen Zentrum-Ost (15 Prozent) und den Stadtrandortsteilen Seehausen (16 Prozent), Plaußig-Portitz (17 Prozent), Schönau mit dem Entwicklungsgebiet Lindenauer Hafen (17 Prozent), Wiedertitzsch (27 Prozent) und Baalsdorf (29 Prozent). Dort ist die aktuelle Bautätigkeit also derart hoch, dass der Anteil an Neubauhaushalten die Gebiete in Größenordnungen prägt.


Nennenswerte Anteile von Haushalten der Zwischenkriegszeit (1919 bis 1945) kommen in Meusdorf (64 Prozent), Schönefeld-Abtnaundorf (50 Prozent), Döllitz-Dösen (46 Prozent) und Plaußig-Portitz (46 Prozent) vor. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Quartiere mit Siedlungscharakter.

### 3.2 Wohnungsgröße, Barrierefreiheit, Zufriedenheit mit der Wohnsituation und dem Wohnviertel

insgesamt liegt bei 108,1 m², bei den älteren Nachwendegebäuden (1990 bis 2004) liegt sie lediglich bei 79,0 m².

In Abbildung 3-8 sind zudem räumliche Muster hinsichtlich der Wohnungsgrößen zu erkennen. Grundsätzlich sind die Wohnungen in den zentralen und urbanen Ortsteilen durch unterdurchschnittliche Wohnungsgrößen gekennzeichnet, der Stadtrand aufgrund der höheren Ein- und Zweifamilienhausdichte durch überdurchschnittliche. Auch die Ortsteile mit gebietsprägenden Plattenbauanteil fallen durch unterdurchschnittliche Wohnungsgrößen auf. Wohnungen der Gründerzeit bieten ein Wohnungsangebot mit durchschnittlich 79,6 m², was über dem städtischen Durchschnitt von 70,3 m² liegt.

Betrachtet man anstatt der Wohnfläche die Anzahl der zur Verfügung stehenden Wohnräume, ergibt sich ein nahezu identisches Muster, da größere Wohnungen in der Regel mit einer höheren Anzahl an Räumen einhergehen. Im Jahr 2019 stehen einem durchschnittlichen Haushalt 2,7 Räume zur Verfügung (Vorjahr 2,8; ohne Küche und Bad). Haushalte im Wohneigentum verfügen durchschnittlich über 4,1 Räume, Mieter über 2,6.

Abbildung 3-8:
Anteil Wohneigentum, Wohnungsgröße und Baualtersklassen nach Ortsteilen

Haushalte in Prozent, n zwischen 4105 und 4212, ohne Angabe weiß nicht
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Aktuell leben nur 10 Prozent der Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahre in einer barrierefreien Wohnung. Weitere 8 Prozent bräuchten eine, suchen oder finden aber keine.
Der größte Teil (ca. 40 Prozent) rechnet damit, in den nächsten Jahren eine barrierefreie Wohnung zu benötigen. Auf die ältere Stadtbevölkerung (Alter 55+) hochgerechnet, bedeutet dies, dass zukünftig allein von dieser Altersgruppe ein Bedarf an ca. 90.000 barrierefreien Wohnungen entsteht.


Abbildung 3-10:
Erforderlichkeit einer barrierefreien Wohnung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>18 bis 85 Jahre</th>
<th>55 bis 85 Jahre</th>
<th>45 bis 54 Jahre</th>
<th>55 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 74 Jahre</th>
<th>75 bis 85 Jahre</th>
<th>Schwerbehindertenausweis vorhanden</th>
<th>Behinderung vorhanden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>74</td>
<td>39</td>
<td>73</td>
<td>55</td>
<td>39</td>
<td>32</td>
<td>40</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 85 Jahre</td>
<td>18</td>
<td>5</td>
<td>55</td>
<td>33</td>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 85 Jahre</td>
<td>43</td>
<td>4</td>
<td>20</td>
<td>6</td>
<td>9</td>
<td>7</td>
<td>6</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54 Jahre</td>
<td>73</td>
<td>5</td>
<td>6</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64 Jahre</td>
<td>33</td>
<td>2</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74 Jahre</td>
<td>39</td>
<td>2</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85 Jahre</td>
<td>40</td>
<td>4</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* des Körpers, des Sehens, der Psyche, oder des Gehirns
Befragte in Prozent, n = 1,135
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


### Abbildung 3-11:

**Wohnungsmerkmale für barrierearmes bzw. seniorenfreundliches Wohnen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmal</th>
<th>Versorgung</th>
<th>Sicherheit</th>
<th>Bewegungs-realfheit</th>
<th>Zugänglichkeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eine Haltestelle des ÖPNV ist im Umkreis von 300 Metern erreichbar.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnung hat einen Türspion.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnung hat außen einen Türknauf.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnung hat eine Wechselsprechanlage.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>In der Wohnung oder im Haus gibt es eine Abstellfläche für Rollator(en).</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>In der Wohnung ist genügend Bewegungsraum vorhanden.</td>
<td>70</td>
<td>77</td>
<td>77</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Im Bad gibt es eine ebenerdige Dusche.</td>
<td>13</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wege im Haus sind schwellenfrei.</td>
<td>18</td>
<td>21</td>
<td>21</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Der Hauseingang ist schwellenfrei.</td>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Im Haus gibt es einen Aufzug.</td>
<td>24</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnung liegt im Erdgeschoss oder 1. Obergeschoss.</td>
<td>38</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Hauseingang hat maximal eine Stufe.</td>
<td>41</td>
<td>40</td>
<td>40</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Wohnung ist schwellenfrei.</td>
<td>41</td>
<td>38</td>
<td>38</td>
<td>38</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prozent</th>
<th>Gesamt</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>83</td>
<td>80</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>47</td>
<td>65</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>74</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>85</td>
<td>84</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>29</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>70</td>
<td>77</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>9</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>21</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>32</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>38</td>
<td>51</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>40</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>53</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 1.156, ohne Angabe **Auf meine Wohnung trifft keines dieser Merkmale zu.** (1,6 Prozent)

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


---


Der dezidierte Blick auf die Wohnsituationen von älteren Leipzigerinnen und Leipzigrern im Rentenalter (65 bis 85 Jahre) verdeutlicht, dass sich ihre Wohnungen nur hinsichtlich weniger Merkmale unterscheiden. Rentnerinnen und Rentner bewohnen signifikant häufiger Wohnungen im Erdgeschoss oder 1. Obergeschoss (38 Prozent gesamt vs. 54 Prozent im Rentenalter). Auch schwellenfreie Wohnungen sind in der Gruppe der Älteren deutlich häufiger gegeben (41 Prozent gesamt vs. 53 Prozent im Rentenalter). Insbesondere aufgrund des häufigeren Wohnens in unteren Etagen kann eine Anpassung durch Umzug in Wohnungen, die weniger Treppensteigen erfordern, geschlossenfolgert werden.

Abbildung 3-12:
Wird oder wurde Ihre Wohnung baulich angepasst, um mehr Barrierefreiheit herzustellen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamt</th>
<th>Nein</th>
<th>Ja, meine Wohnung wurde in den letzten 4 Jahren baulich angepasst.</th>
<th>Ja, eine bauliche Anpassung meiner Wohnung ist vorgesehen.</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>73</td>
<td>4</td>
<td>22</td>
<td>73</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Bezugsperon 65 bis 85 Jahre</td>
<td>72</td>
<td>18</td>
<td>72</td>
<td>18</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 1.098
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Bauliche Anpassungen für mehr Barrierefreiheit sind bisher in etlichen Wohnungen erfolgt oder vorgesehen, auch wenn sich der Anteil im einstelligen Prozentbereich des gesamten Wohnungsbestands bewegt (Abbildung 3-12). Unter Berücksichtigung der stadtweiten Anzahl mit knapp 340.000 Haushalten bedeutet eine Anpassungsraten von 4 Prozent binnen der letzten 4 Jahre, dass ca. 13.600 Wohnungen barrierefreier gestaltet wurden. Der Anteil an Haushalten mit baulichen Anpassungen ist dabei signifikant höher, wenn sich die befragte Person im Rentenalter befindet (Abbildung 3-12).


---

10 Einwohnerregister/ Ordnungsamt, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Insgesamt – über alle Ortsteile – hat die Wohnviertelzufriedenheit in Leipzig jedoch zugenommen. Innerhalb der letzten zwei Jahre stieg sie in Summe aller 63 Ortsteile um 41 Prozentpunkte, also durchschnittlich 0,65 Punkte je Ortsteil. 29 Ortsteile werden aktuell besser bewertet als noch zwei Jahre zuvor, 23 schlechter und 11 blieben unverändert.

Abbildung 3-13:
Zufriedenheit mit dem Wohnviertel

Befragte in Prozent, n = 6.390
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
3.3 Miete und Mietbelastung


Bei den Nettokaltmieten im Bestand setzt sich 2019 der langjährige Trend moderater Mietsteigerungen fort. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um durchschnittlich 15 Cent auf 6,03 Euro pro m² (Median) zu verzeichnen. Die Angebotsmieten sind in den letzten 5 Jahren deutlich stärker gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier einen Anstieg von 30 Cent auf 7,00 Euro pro m² (Median).

Im Basisjahr 2015 lagen Angebotsmieten und Bestandsmieten im Mittel auf dem gleichen Niveau. Seither treibt der Anstieg der Angebotsmieten die Mietpreisentwicklung an. Die Bestandsmieten, die sich einerseits durch Neuvermietungen, andererseits aber auch durch Mieterhöhungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, erhöhen, reagieren träger auf die aktuellen Marktentwicklungen.

Abbildung 3-14:
Entwicklung der Bestands- und Angebotsmieten seit 2014

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Median in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2014</td>
<td>5,36</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>5,68</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>6,00</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>6,43</td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>6,70</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>7,00</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Median in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2014</td>
<td>5,36</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>5,29</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>5,39</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>5,62</td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>5,88</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>6,03</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019, empirica-systeme Marktdatenbank

Im Bestand wenden die Leipziger Mieterinnen und Mieter im Mittel 360 Euro (netto, kalt) für die Wohnung auf. Inklusive Nebenkosten ergeben sich Wohnkosten in Höhe von 490 Euro. Die durchschnittliche Miethöhe variiert dabei unter anderem in Abhängigkeit von der Haushaltsstruktur und der Höhe des Einkommens (Tabelle 3-2). Ein Ein-Personen-Haushalt wendet im Mittel 430 Euro für das Wohnen auf (Gesamtmiete). Ein Zwei-Personenhaushalt wendet 29 Prozent mehr Miete auf, was einer Gesamtmiete von 554 Euro

entspricht. Leipziger Familien (Paare mit Kind/-ern) wohnen im Mittel für 750 Euro (Gesamtmiete). Mit einer Quadratmetermiete von 6,50 Euro (kalt) und 8,67 Euro (warm) zahlen Familien vergleichsweise hohe Mietpreise.

Die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens determiniert ebenfalls die Miethöhe. Mit höherem Haushaltsnettoeinkommen steigt sowohl die Gesamtmiete für die Wohnung als auch die Quadratmetermiete, die ein Anzeiger für höherwertigen oder neuwertigen Wohnraum ist. Insgesamt wird ein höheres Einkommen also eher für mehr Wohnfläche, als für teureren Standard (angezeigt über höhere Quadratmetermiete) verwendet.

### Tabelle 3-2: Grund- und Gesamtmiete

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Grundmiete gesamt</th>
<th>Median in Euro</th>
<th></th>
<th>Gesammtmiete gesamt</th>
<th>Median in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamtsamt 2019:</td>
<td>3.050</td>
<td>360</td>
<td>6,03</td>
<td>490</td>
<td>8,18</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>616</td>
<td>308</td>
<td>6,00</td>
<td>420</td>
<td>8,20</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>90</td>
<td>400</td>
<td>5,85</td>
<td>557</td>
<td>7,97</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kindern</td>
<td>526</td>
<td>570</td>
<td>6,50</td>
<td>750</td>
<td>8,67</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kinder</td>
<td>629</td>
<td>437</td>
<td>6,26</td>
<td>590</td>
<td>8,49</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner</td>
<td>292</td>
<td>317</td>
<td>5,77</td>
<td>445</td>
<td>7,87</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1 Person</td>
<td>908</td>
<td>310</td>
<td>6,00</td>
<td>430</td>
<td>8,04</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2 Personen</td>
<td>1.355</td>
<td>410</td>
<td>6,03</td>
<td>554</td>
<td>8,19</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3 Personen</td>
<td>423</td>
<td>533</td>
<td>6,64</td>
<td>700</td>
<td>8,75</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4 Personen und mehr</td>
<td>339</td>
<td>597</td>
<td>6,26</td>
<td>763</td>
<td>8,33</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon Haushaltsnettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1.100 EUR</td>
<td>328</td>
<td>264</td>
<td>5,96</td>
<td>365</td>
<td>7,93</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 2.300 EUR</td>
<td>1.052</td>
<td>340</td>
<td>5,81</td>
<td>470</td>
<td>7,98</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 3.200 EUR</td>
<td>640</td>
<td>419</td>
<td>6,14</td>
<td>575</td>
<td>8,33</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ab 3.200 EUR</td>
<td>838</td>
<td>596</td>
<td>6,81</td>
<td>799</td>
<td>9,06</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtsamt 2018:</td>
<td>355</td>
<td>5,88</td>
<td>485</td>
<td>8,21</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


12 Wohnung: $r = 0,496$; Quadratmetermiete: $r = 0,118$ (jew. Rangkorrelationskoeffizient Kendall-Tau)
Abbildung 3-15:

**Bestandsmieten nach Baualtersklasse**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Baualtersklasse</th>
<th>Median Grundmiete pro m²</th>
<th>Median Gesamtmiete pro m²</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>vor 1919 (Gründerzeit)</td>
<td>6,21</td>
<td>8,41</td>
</tr>
<tr>
<td>1919 bis 1945</td>
<td>5,77</td>
<td>7,91</td>
</tr>
<tr>
<td>1946 bis 1960</td>
<td>5,65</td>
<td>7,85</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
<td>5,21</td>
<td>7,42</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (nicht Plattenbau)</td>
<td>6,35</td>
<td>8,33</td>
</tr>
<tr>
<td>1991 bis 2004</td>
<td>6,54</td>
<td>8,93</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 2005</td>
<td>9,09</td>
<td>11,36</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Median in Euro, n = 3,021 (Gesamtmiete)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 3-16:

**Nettokaltmiete je m² nach Ortsteilen**

Nettokaltmiete je m² 2019

<table>
<thead>
<tr>
<th>Median</th>
<th>unter 5,00 EUR</th>
<th>5,00 bis unter 6,00 EUR</th>
<th>6,00 bis unter 7,00 EUR</th>
<th>6,50 EUR und mehr</th>
<th>zu geringe Fallzahlen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Min: 62</td>
<td>Grünau-Mitte mit 4,88 EUR</td>
<td>Max: 00</td>
<td>Zentrum mit 7,71 EUR</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 3,155, Ortsteile mit n < 30 wurden schraffiert
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
### Tabelle 3-3:
Entwicklung der Nettokaltmiete je m² nach Ortsteilen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>00 Zentrum</td>
<td>72</td>
<td>6,90</td>
<td>7,29</td>
<td>7,71</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>01 Zentrum-Ost</td>
<td>63</td>
<td>6,28</td>
<td>6,90</td>
<td>7,36</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>02 Zentrum-Süd</td>
<td>79</td>
<td>5,68</td>
<td>6,73</td>
<td>6,96</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>03 Zentrum-West</td>
<td>77</td>
<td>6,20</td>
<td>6,58</td>
<td>6,37</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>04 Zentrum-Nordwest</td>
<td>89</td>
<td>6,36</td>
<td>6,34</td>
<td>6,58</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>05 Zentrum-Nord</td>
<td>65</td>
<td>6,12</td>
<td>6,62</td>
<td>7,01</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Schönew.-Abtaun</td>
<td>76</td>
<td>5,11</td>
<td>5,40</td>
<td>5,57</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Schönew.-Ost</td>
<td>62</td>
<td>4,89</td>
<td>5,20</td>
<td>5,48</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Mockau-Süd</td>
<td>48</td>
<td>4,98</td>
<td>5,35</td>
<td>5,52</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Mockau-Nord</td>
<td>46</td>
<td>4,99</td>
<td>5,21</td>
<td>5,30</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Thekla</td>
<td>34</td>
<td>5,15</td>
<td>5,35</td>
<td>5,09</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Plaußig-Portitz</td>
<td>5</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Neust.-Neuschönew</td>
<td>66</td>
<td>4,84</td>
<td>5,22</td>
<td>6,08</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>21 Volkmarsdor</td>
<td>65</td>
<td>4,74</td>
<td>5,00</td>
<td>5,07</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>22 Änger-Crottendor</td>
<td>88</td>
<td>5,17</td>
<td>5,44</td>
<td>5,46</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>23 Sellinhaus-Grünew-Stünz</td>
<td>55</td>
<td>5,32</td>
<td>5,16</td>
<td>5,40</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>24 Paunsdor</td>
<td>50</td>
<td>4,39</td>
<td>5,24</td>
<td>5,00</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>25 Heiterblick</td>
<td>57</td>
<td>5,88</td>
<td>5,83</td>
<td>6,47</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>26 Mökau</td>
<td>21</td>
<td>5,80</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>27 Engelsdor</td>
<td>36</td>
<td>5,66</td>
<td>5,77</td>
<td>6,73</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>28 Baalsdor</td>
<td>5</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>29 Althen-Kleinposn</td>
<td>20</td>
<td>.</td>
<td>5,46</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>30 Reudnitz-Thonber</td>
<td>94</td>
<td>5,38</td>
<td>5,61</td>
<td>6,33</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Stötteriz</td>
<td>84</td>
<td>5,51</td>
<td>5,50</td>
<td>6,00</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>32 Probstheida</td>
<td>44</td>
<td>5,98</td>
<td>5,71</td>
<td>6,21</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>33 Meudorf</td>
<td>22</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>34 Liebertwolkwitz</td>
<td>25</td>
<td>5,72</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>35 Holzhausen</td>
<td>28</td>
<td>5,15</td>
<td>5,66</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>40 Südvorstadt</td>
<td>125</td>
<td>5,79</td>
<td>6,39</td>
<td>6,71</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>41 Connewitz</td>
<td>80</td>
<td>5,94</td>
<td>5,72</td>
<td>6,27</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>42 Marienbrunn</td>
<td>47</td>
<td>5,67</td>
<td>6,06</td>
<td>6,71</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>43 Lößnig</td>
<td>61</td>
<td>5,47</td>
<td>5,51</td>
<td>5,81</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>44 Döllitz-Dösen</td>
<td>51</td>
<td>5,33</td>
<td>5,78</td>
<td>6,13</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>50 Schleußig</td>
<td>73</td>
<td>5,82</td>
<td>6,18</td>
<td>6,86</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>51 Plagwitz</td>
<td>77</td>
<td>5,70</td>
<td>6,22</td>
<td>6,40</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>52 Kleinziicher</td>
<td>71</td>
<td>5,23</td>
<td>5,54</td>
<td>5,89</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>53 Großziicher</td>
<td>43</td>
<td>5,39</td>
<td>5,52</td>
<td>5,83</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>54 Knautklee.-Knauthain</td>
<td>26</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>55 Hartmannsd.-Knauth</td>
<td>10</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Schönau</td>
<td>49</td>
<td>4,67</td>
<td>4,78</td>
<td>5,00</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>61 Grünau-Ost</td>
<td>63</td>
<td>4,78</td>
<td>4,43</td>
<td>5,02</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>62 Grünau-Mitte</td>
<td>72</td>
<td>4,56</td>
<td>4,86</td>
<td>4,68</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>63 Grünau-Siedlung</td>
<td>16</td>
<td>.</td>
<td>5,26</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>64 Lausen-Grünau</td>
<td>49</td>
<td>5,75</td>
<td>4,84</td>
<td>5,25</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Grünau-Nord</td>
<td>69</td>
<td>4,82</td>
<td>4,50</td>
<td>5,00</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>66 Militiz</td>
<td>18</td>
<td>5,24</td>
<td>5,78</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>70 Lindenau</td>
<td>79</td>
<td>5,51</td>
<td>5,63</td>
<td>6,19</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>71 Alt Lindenau</td>
<td>69</td>
<td>5,15</td>
<td>5,40</td>
<td>6,34</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>72 Neulindenau</td>
<td>85</td>
<td>5,60</td>
<td>5,36</td>
<td>5,75</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>73 Leutzsch</td>
<td>69</td>
<td>5,40</td>
<td>5,58</td>
<td>5,86</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>74 Böhlitz-Ehrenberg</td>
<td>53</td>
<td>5,95</td>
<td>5,67</td>
<td>6,18</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>75 Burgh.-Rückmardor</td>
<td>20</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>80 Möckern</td>
<td>70</td>
<td>5,16</td>
<td>5,37</td>
<td>5,58</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>81 Wahrnh</td>
<td>36</td>
<td>5,59</td>
<td>5,89</td>
<td>6,88</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>82 Lützschena-Stahtalen</td>
<td>20</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>83 Lindenthal</td>
<td>33</td>
<td>5,61</td>
<td>5,99</td>
<td>5,48</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>90 Gohlis-Süd</td>
<td>101</td>
<td>5,92</td>
<td>6,00</td>
<td>6,67</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>91 Gohlis-Mitte</td>
<td>89</td>
<td>5,65</td>
<td>5,86</td>
<td>6,24</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>92 Gohlis-Nord</td>
<td>62</td>
<td>5,07</td>
<td>5,44</td>
<td>5,64</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>93 Eutritzsch</td>
<td>68</td>
<td>5,33</td>
<td>5,92</td>
<td>6,18</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>94 Seehausen</td>
<td>20</td>
<td>.</td>
<td>6,44</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
<tr>
<td>95 Wiedersitz</td>
<td>18</td>
<td>.</td>
<td>6,15</td>
<td>.</td>
<td>➔</td>
<td>➔</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Änderung ➔ unter +5 Prozent ➔ +5 bis unter +10 Prozent ➔ +10 bis unter +15 Prozent ➔ +15 Prozent und mehr*  

---  

*Zu- und Umzüge je 1.000 Einwohner*  


Den stärksten Mietenanstieg verzeichnen innerhalb der letzten 4 Jahren die Ortsteile Zentrum-Südost, Zentrum-Nord, Neustadt-Neuschönefeld und Altlindeau (siehe Tabelle 3-3).


Mietbelastung: Ein etablierter Indikator zur Einschätzung, ob Wohnkosten für Mieterinnen und Mieter bezahlbar sind bzw. bleiben, ist die Mietbelastungsquote. Sie gibt an, welchen prozentualen Anteil vom Haushaltseinkommen für das Wohnen aufgewendet wird. Im Folgenden wird für Leipzig die so genannte Warmmietbelastung (Anteil Gesamt­miete am Haushaltseinkommen) ausgewiesen14.


13 $r = 0,303$, Korrelationskoeffizient nach Pearson
14 Diese Warmmietbelastungsquote ist nicht mit der Mietbelastungsquote der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Mikrozensus) vergleichbar, da diese nur die Brutttokaltmiete (ohne Kosten für Warmwasser und Heizung) berücksichtigt. Im vierjährigen Turnus erhebt der Mikrozensus Daten zum Wohnen und zur Miete, zuletzt 2018.
Kleinräumig bestehen nur geringfügigen Unterschiede. Die mittlere Mietbelastung schwankt im Stadtgebiet zwischen 25 Prozent (Schönau) und 34 Prozent (Böhlitz-Ehrenberg).

Abbildung 3-17:  
**Warmmietbelastung nach Einkommenssituation**

Abbildung 3-18:
Belastung durch die Bruttokaltmiete

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bruttokaltmiete (in %)</th>
<th>Leipzig insgesamt</th>
<th>unter 900</th>
<th>900 - 1.500</th>
<th>1.500 - 2.000</th>
<th>2.000 - 3.200</th>
<th>3.200 - 4.500</th>
<th>4.500 - 6.000</th>
<th>6.000 und mehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Braunschweig</td>
<td>23,3</td>
<td>38,6</td>
<td>27,6</td>
<td>22,4</td>
<td>18,6</td>
<td>14,9</td>
<td>13,4</td>
<td>10,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Sachsen insgesamt</td>
<td>22,7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland insgesamt</td>
<td>22,2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>TOP 7 Metropolen*</td>
<td>27,2</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kreisfreie Großstädte**</td>
<td>29,5</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Vergleich</td>
<td>27,6</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil der Bruttokaltmiete am Haushaltseinkommen in Prozent (arithmetisches Mittel)
* Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Düsseldorf
** ohne TOP 7 Metropolen
Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Sachsen, Mikrozensus 2018

### 3.4 Mieterhöhung, Zahlungsrückstände


Abbildung 3-19:
Mieterhöhung in den letzten vier Jahren und Modernisierungsmaßnahmen

Ist Ihre Kaltmiete in den letzten vier Jahren erhöht wurden?  
Wurde die letzte Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?

ja 43
nein 57
ja, teilweise: 10
ja, vollständig: 9
nein: 81

Haushalte in Prozent, n = 2.309
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 3-20:
Betroffenheit von Mieterhöhung in den letzten vier Jahren nach Ortsteilen

Mieterhöhung in den letzten 4 Jahren (2019)
in Prozent

Min: 42 – Marienbrunn mit 22 Prozent
Max: 24 – Paunsdorf 72 Prozent

Haushalte in Prozent, n = 4.230
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Mieterhöhungen trafen überdurchschnittlich häufig eher gering-preisige Wohnungen, man kann hier also eine Preisanpassung an das ortsübliche Niveau unterstellen. Das durchschnittliche Mietniveau für Wohnungen mit Mieterhöhungsverlangen liegt mit 6,04 Euro/m² (Median = 5,83 Euro/m²) immer noch etwas niedriger, als für Wohnungen ohne Mieterhöhungsverlangen (Mittelwert = 6,40 bzw. Median = 6,08 Euro/m).¹⁶


Abbildung 3-21:
Mieterhöhung und Modernisierungsumlagen in den letzten vier Jahren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zeitraum</th>
<th>ja, vollständig</th>
<th>ja, teilweise</th>
<th>nein</th>
<th>keine Mieterhöhung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>vor 1919 (Gründerzeit)</td>
<td>2</td>
<td>33</td>
<td>63</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1919 bis 1945</td>
<td>4</td>
<td>38</td>
<td>53</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1946 bis 1960</td>
<td>11</td>
<td>7</td>
<td>37</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (Plattenbau)</td>
<td>6</td>
<td>7</td>
<td>37</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>1961 bis 1990 (nicht Plattenbau)</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
<td>33</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>1991 bis 2004</td>
<td>3</td>
<td>34</td>
<td>63</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ab 2005</td>
<td>11</td>
<td>19</td>
<td>79</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 1.774
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

¹⁶ Signifikanz: p <0,001
¹⁷ Rechenbeispiel: Eine Wohnungsmodernisierung von 15.000 Euro hätte eine jährliche Mieterhöhung von 1.200 Euro, also monatlich 100 Euro zur Folge.

Neben den Modernisierungsumlagen handelt es sich also beim Großteil der Mieterhöhungen um Preisanpassungen. In den letzten vier Jahren wurde der Leipziger Mietspiegel als Begründungsmittel am häufigsten angewendet (70 Prozent aller Mieterhöhungen). Seit 16.11.2017 verfügt die Stadt Leipzig über einen qualifizierten Mietspiegel. Dieser ist er jedem Mieterhöhungsverlangen beizulegen (unabhängig vom Begründungsmittel) und die dort für die Wohnung enthaltene Miete wird als die ortsübliche angesehen. Gelten keine weiteren Regularien (Kappungsgrenze) kann eine Preisanpassung bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete nach Mietspiegel verlangt werden.


Nur die Hälfte der Leipziger Mieterhaushalte gibt an, dass sie ihre Miete bei einer Erhöhung um 15 Prozent problemlos weiterbezahlen können. Insbesondere Personen aus armutsgefährdeten Haushalten könnten in der überwiegenden Mehrzahl (76 Prozent) eine Mieterhöhung bis zur Kappungsgrenze nicht problemlos finanzieren. Auch Leipziger Haushalte, die kein Armutstrisiko aufweisen, aber unterhalb des mittleren städtischen Einkommensniveaus leben, können mehrheitlich (60 Prozent) eine Mietsteigerung nicht problemlos bezahlen. Sogar jeder achte einkommensreiche Haushalt gibt an, dass eine Mietsteigerung problematisch wäre.

\[18\] Entspricht der nach Kappungsgrenze maximal zulässigen Mieterhöhung.
Abbildung 3-22:  
**Rechnen Sie innerhalb des nächsten Jahres mit einer Mieterhöhung?**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ja</td>
<td>19</td>
<td>22</td>
<td>23</td>
<td>25</td>
<td>18</td>
<td>17</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>möglicherweise</td>
<td>47</td>
<td>44</td>
<td>44</td>
<td>48</td>
<td>50</td>
<td>39</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>nein</td>
<td>34</td>
<td>34</td>
<td>32</td>
<td>27</td>
<td>32</td>
<td>44</td>
<td>35</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte in Prozent, n = 2.381  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 3-23:  
**Auswirkungen einer möglichen Mieterhöhung auf die Haushalte**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamt</th>
<th>armutgefährdet*</th>
<th>eher geringes Einkommen*</th>
<th>eher höheres Einkommen*</th>
<th>einkommensreich*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ja</td>
<td>51</td>
<td>24</td>
<td>40</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>möglicherweise</td>
<td>49</td>
<td>76</td>
<td>60</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>nein</td>
<td>88</td>
<td>12</td>
<td>32</td>
<td>12</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Definition: siehe Kap. 9, Methodik  
Haushalte in Prozent, n = 2.293  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Wie aus Abbildung 3-24 hervorgeht, würde ein Drittel aller Mieterhaushalte im Falle einer Mieterhöhung bis zur Kappungsgrenze finanzielle Unterstützung in Form von Mietzuschüssen (Wohngeld) in Anspruch nehmen (müssen). 2018 gab es 5.984 Haushalte in der Stadt Leipzig, die einen Mietzuschuss erhalten.\textsuperscript{19} Angesichts steigender Mieten und Mieterhöhungserwartungen wäre eine Zunahme dieser Leistungsbezieher somit zu erwarten. Unter den armutsgefährdeten Haushalten gibt sogar jeder zweite an, im Falle von Mieterhöhungen Wohngeld zu beantragen.

Abbildung 3-24:

**Strategien der Haushalte im Falle einer Mieterhöhung um 15 Prozent**

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Gesamt</th>
<th>armutsgefährdet*</th>
<th>eher geringes Einkommen*</th>
<th>eher höheres Einkommen*</th>
<th>einkommensreich*</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>einen Mietzuschuss (z.B. Wohngeld) beantragen</td>
<td>32</td>
<td>25</td>
<td>26</td>
<td>26</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>auf andere Ausgaben (z.B. Urlaub) verzichten</td>
<td>29</td>
<td>26</td>
<td>33</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>Umzug in eine preiswertere Wohnung</td>
<td>37</td>
<td>38</td>
<td>37</td>
<td>39</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>11</td>
<td>12</td>
<td>10</td>
<td>11</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Das weiß ich nicht.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Definition: siehe Kap. 9, Methodik
einkommensreich: nicht ausgewiesen, da n < 30
Haushalte in Prozent, n = 2.293, Mehrfachantworten
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

\textsuperscript{19} Statistisches Landesamt Sachsen

Angesichts der finanziellen Sorgen, die bei den Haushalten durch realisierte oder erwartete Mietsteigerungen bestehen, wird der Blick nun auf Zahlungsrückstände für Miete und Energie gerichtet. 3 Prozent der Leipziger Mieterhaushalte waren in den vergangenen vier Jahren (zwischenzeitlich) mit der Zahlung der Miete, 5 Prozent mit Energiezahlungen im Verzug (Mehrfachnennungen möglich). Dies entspricht den Werten der Vorjahre. Haushalte, die von Arbeitslosengeld (I und II) leben, waren sogar zu 13 Prozent (Mietzahlungen) bzw. 32 Prozent (Energiezahlungen) in Zahlungsverzug.

3.5 Umzugspotenzial, Umzugsziele, Umzugsgründe, Anforderungen an die zukünftige Wohnung


Aus den Umfrageergebnissen geht ein Rückgang der Umzugsbereitschaft der Befragten um 7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr hervor. Im langjährigen Vergleich liegt das Umzugspotenzial jedoch im Erwartungsbereich (Abbildung 3-25).

Abbildung 3-25:
Umzugspotenzial im langjährigen Vergleich

Befragte in Prozent, n = 4.088 (2019)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfragen der jeweiligen Jahre
66 Prozent der Befragten geben an, in den nächsten beiden Jahren nicht aus ihrer jetzigen Wohnung ausz ziehen zu wollen. 24 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger wollen möglicherweise umziehen, 10 Prozent auf jeden Fall.


### Tabelle 3-4:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>ja</th>
<th>möglicherweise</th>
<th>nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>4.088</td>
<td>10</td>
<td>24</td>
<td>66</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.087</td>
<td>21</td>
<td>36</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>948</td>
<td>10</td>
<td>20</td>
<td>69</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>891</td>
<td>4</td>
<td>17</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.094</td>
<td>1</td>
<td>16</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>2.365</td>
<td>12</td>
<td>24</td>
<td>64</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>109</td>
<td>11</td>
<td>39</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>1.174</td>
<td>2</td>
<td>16</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>Schüler/Studenten</td>
<td>268</td>
<td>25</td>
<td>38</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>davon nach Wohndauer in Leipzig:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>bis 5 Jahre</td>
<td>804</td>
<td>19</td>
<td>34</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis zu 10 Jahre</td>
<td>463</td>
<td>14</td>
<td>30</td>
<td>56</td>
</tr>
<tr>
<td>seit 11 Jahren und länger</td>
<td>2.704</td>
<td>7</td>
<td>19</td>
<td>74</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>851</td>
<td>14</td>
<td>27</td>
<td>59</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Abbildung 3-26:
Umzugspotenzial in den Ortsteilen

Fraggestellung „Haben Sie vor oder sind Sie gezwungen, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer jetzigen Wohnung auszuziehen?“ Dargestellt sind die Antworten „ja“ und „möglicherweise“. Befragte in Prozent, n = 6.077

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

9 Prozent planen einen überregionalen, innerdeutschen Umzug, weitere 3 Prozent erwägen eine internationale Migration. Zu berücksichtigen ist, dass gut ein Viertel noch im Unklaren über den potenziellen neuen Wohnstandort ist.

In der weiteren Rangfolge stehen berufliche oder familiäre Gründe. Die Umzugsgründe haben einen starken Einfluss auf die Wanderungsziele und -distanzen. Insbesondere im jungen Erwachsenalter sind beruflich intendierte Wanderungsvorhaben häufig gegeben.


Abbildung 3-29:
Umzugsgründe nach Wanderungszielen

Wie in Abbildung 3-29 zu sehen, werden wohnungsbezogene Gründe (Größe und Barrierefreiheit) vor allem bei Nahwanderungen, also innerhalb Leipzigs, angegeben. Viele der intendierten Stadt-Umland-Wanderungen werden dagegen mit Wohneigentumsbildungen begründet (40 Prozent). Bei Nahwanderungen macht dies nur 10 Prozent der Hauptgründe aus. Da jedoch der Anteil von Nahwanderungen insgesamt viel höher ist, lohnt ein Blick auf die Proportionen innerhalb der Wohneigentumsbilder. Die Hälfte aller Personen, die wegen Wohneigentumsbildung einen Umzug planen, möchten dieses

---

Vorhaben innerhalb der Stadt Leipzig realisieren, 41 Prozent im Umland (Abbildung 3-30).


Abbildung 3-30: 
**Wohneigentumsbildung nach Wanderungszielen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wanderungsziel</th>
<th>Befragte in Prozent, n = 127</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fernwanderung</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahwanderung: Innerhalb des Stadtgebiets</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahwanderung: max. 30 Min. mit dem PKW von Leipzig entfernt</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernwanderung: weitere Wanderungsstrecke</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die von den Umzugswilligen bevorzugte **Siedlungsform** variiert ebenfalls vom Wanderungsziel bzw. der Wanderungsstrecke. Bei **Nahwanderungen**, also innerstädtischen Umzügen, streben gut der Hälfte der Befragten urbane, innere Stadtquartiere mit Geschosswohnungsbau an. Gut jede/r Fünfte (22 Prozent) der Nahwanderer ist auf der Suche nach einem Wohnort am Stadtrand.

Bei potenziellen **Stadt-Umland-Wanderungen** werden zu ungefähr gleichen Teilen (25 bzw. 28 Prozent) Wohnstandorte in Kleinstädten und Dörfern angestrebt. 12 Prozent der Stadt-Umland-Wanderer möchten in eine der Mittelstädte im Leipziger Umland (Markkleeberg oder Borna\(^{22}\)) ziehen. Weitere 11 Prozent der potenziellen Stadt-Umland-Wanderer bevorzugen einen Wohnort am Stadtrand einer Großstadt, was in dieser Kombination maximal im Hallenser Stadtrandbereich realisierbar wäre.

Jede zweite **Fernwanderung** mündet voraussichtlich in einer Großstadt, wobei urbane und randstädtische Großstadtquartiere zu gleichen Teilen präferiert werden.

---

\(^{22}\) Bornas Einwohnerzahl lag Ende 2019 knapp unter der 20.000er Marke (Statistisches Landesamt Sachsen).
Neben der Wanderungsstrecke haben sozioökonomische Merkmale der Befragten Einfluss auf die bevorzugte Siedlungsform. Umzugsplanende Befragte mit Partner/-in bevorzugen signifikant häufiger einen kleinstädtischen Wohnstandort (13 Prozent vs. 3 Prozent). Während Befragte ohne Partner/-in häufiger Standorte in der urbanen, inneren Stadt anstreben (51 Prozent vs. 37 Prozent). Sind Kinder im Haushalt vorhanden (unter 14 Jahre) erhöht das die Wahrscheinlichkeit, ein dörfliches Umzugsziel zu wählen (14 Prozent vs. 3 Prozent).

Hinsichtlich des Alters bestehen keine signifikanten Unterschiede. Es ist also nicht festzustellen, dass die urbane Großstadt in erster Linie von jungen Erwachsenen bevorzugt würde. In allen Generationen wird diese Siedlungsform von der größten Gruppe als Wohnstandort präferiert (38 bis 49 Prozent, unabhängig vom Wanderungsziel).


Betrachtet man die gesuchte Gebäudeart nach Wanderungsziel, wird einerseits deutlich, dass bei Nahwanderungen (innerhalb der Stadtgrenzen Leipzigs) vornehmlich Wohnungen in Mehrfamilienhäusern gewünscht werden. Es werden ungefähr doppelt so häufig Wohnungen im Bestand (Altbau) gesucht, als im Neubau. Häuser werden bei innerstädtischen Wanderungen deutlich seltener gesucht, wenn, dann auch häufiger im Bestand als im Neubau.

\textsuperscript{23} Durch die getroffenen Mehrfachantworten können die Anteile der nach Sanierungszuständen differenzierten Säulen nicht addiert werden.

Bezüglich der **Größe der neuen Wohnung** (oder des neuen Hauses) geht im Mittel der Umzug mit einer Vergrößerung einher. Insgesamt betrachtet soll die neue Wohnung 10 m² größer sein als die alte (Tabelle 3-5). Stadt-Umland-Wanderer streben eine Wohnungsvergrößerung um 23 m² an.

Die Streuung ist allerdings groß. Ein Drittel der befragten Haushalte (oberes Drittel, Perzentil 66,67) plant eine Wohnflächenvergrößerung um mindestens 19 m². Bei den Stadt-Umland-Wanderern streben ein Drittel sogar eine mindestens 41 m² große Wohnung an, was mit zwei weiteren Wohnräumen einhergeht.
Soll die neue Wohnung eine Mietwohnung sein, würden die umzugsplanenden Haushalte im Mittel 80 Euro mehr für die **neue Gesamtmiete** zahlen, ein Drittel sogar mindestens 150 Euro mehr. Auch hier unterscheiden sich die Vorstellungen in Abhängigkeit vom Wanderungsziel. Während bei innerstädtischen Umzüglern (Nahwanderer) die neue Wohnung im Mittel maximal 80 Euro mehr kosten darf, könnten sich Stadt-Umland-Wanderer mit einer neuen Miete, die 149 Euro über der aktuellen liegt, arrangieren.

Betrachtet nach Altersgruppen vergrößern sich insbesondere Haushalte im Alter bis Mitte-30 (Alter der Bezugsperson). Eine Verkleinerung der Wohnungsgröße ist tendenziell nur für Haushalte im Rentenalter festzustellen, und zwar auf geringem Niveau.

### Tabelle 3-5:
**Veränderung von Größe und Kosten der neuen Wohnung im Vergleich zur alten**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl*</th>
<th>Veränderung der Wohnfläche in m²</th>
<th>Veränderung der Wohnfläche (Anzahl Räume)</th>
<th>Veränderung der Gesamtmiete in Euro</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Gesamt 2019:</strong></td>
<td>1.148</td>
<td>Median 10</td>
<td>Median 66,67</td>
<td>Median 80</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>davon:</strong></td>
<td></td>
<td>Perzentil 19</td>
<td>Perzentil 66,67</td>
<td>Perzentil 150</td>
</tr>
<tr>
<td>Nahwanderung</td>
<td>596</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadt-Umland-Wanderung</td>
<td>121</td>
<td>23</td>
<td>1</td>
<td>149</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernwanderung</td>
<td>132</td>
<td>15</td>
<td>1</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Alter:</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>554</td>
<td>15</td>
<td>1</td>
<td>110</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>273</td>
<td>10</td>
<td>1</td>
<td>114</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>155</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>153</td>
<td>-3</td>
<td>0</td>
<td>13</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Differenz aus Ausstattungswunsch neuer Wohnung in Relation zu alter Wohnung; Positive Werte bedeuten eine Vergrößerung bzw. Verteuerung. *Anzahl angegeben für „Veränderung der Wohnfläche“

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

### 3.6 Allgemeine Anforderungen an Ausstattungsmerkmale einer Wohnung und Lagemerkmale des Wohnstandortes

**Ausstattungsmerkmale der Wohnung**: Das wichtigste Ausstattungsmerkmal einer neuen Wohnung bzw. eines neuen Hauses ist eine gute Wärmedämmung und Energieeffizienz. 89 Prozent der Befragten ist ein energetisch saniertes bzw. gebautes Gebäude (sehr) wichtig. Schließlich profitieren die Bewohner/-innen hinsichtlich Kosten und Komfort. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sieht die Vorteile vor allem in einer Senkung der Heizkosten, in einer Steigerung des Immobilienwerts und dem Klimaschutz.\(^{24}\) Im Vergleich zu 2016 hat sich die hohe Bedeutung einer gedämmten und energieeffizienten Wohnung bei den Leipzigerinnen und Leipzigers nicht geändert.

Auf Rang 2 der wichtigsten Ausstattungsmerkmale rangiert das schnelle Internet (mindestens 50 Mbit). 2016 wurde die Internetverfügbarkeit noch nicht erfragt, im Vergleich

\(^{24}\) Weitere Informationen unter: [https://www.deutschland-machts-effizient.de](https://www.deutschland-machts-effizient.de)

**Abbildung 3-34:**

*Bedeutung von Ausstattungsmerkmalen der zukünftigen Wohnung*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ausstattungsmerkmal</th>
<th>Gesamt 2018</th>
<th>Gesamt 2016</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wärmedämmung, Energieeffizienz</td>
<td>83%</td>
<td>78%</td>
</tr>
<tr>
<td>schnelles Internet</td>
<td>82%</td>
<td>78%</td>
</tr>
<tr>
<td>Balkon</td>
<td>84%</td>
<td>84%</td>
</tr>
<tr>
<td>Abstellmöglichkeiten**</td>
<td>77%</td>
<td>84%</td>
</tr>
<tr>
<td>Garten/Hof</td>
<td>63%</td>
<td>61%</td>
</tr>
<tr>
<td>Pkw-Stellplatz</td>
<td>61%</td>
<td>61%</td>
</tr>
<tr>
<td>Aufzug</td>
<td>36%</td>
<td>41%</td>
</tr>
<tr>
<td>Barrierefreiheit</td>
<td>34%</td>
<td>29%</td>
</tr>
<tr>
<td>Einbauküche</td>
<td>34%</td>
<td>29%</td>
</tr>
<tr>
<td>senioren- und behindertengerechte Ausstattung</td>
<td>31%</td>
<td>26%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* 50 Mbit und mehr// ** für Kinderwagen, Fahrrad, Rollator

Befragte in Prozent, n = 1,040 bis 1,077 (2019) bzw. 491 bis 523 (2016)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Grundsätzlich gilt, dass Befragte, denen ein Ausstattungsmerkmal bereits in der aktuellen Wohnung zur Verfügung steht, die Wichtigkeit bei einer zukünftigen Wohnung signifikant höher einschätzten.\textsuperscript{25} Ist also ein gewisser Standard bereits aktuell vorhanden, möchten die Befragten darauf auch in einer neuen Wohnung nicht verzichten. Einzig beim Merkmal „Wärmedämmung/Energieeffizienz“ weicht die Beurteilung in Abhängigkeit vom aktuellen Vorhandensein weniger ab.\textsuperscript{26} Dieses Merkmal ist also in jedem Fall wichtig aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner.

**Lagemerkmale der Wohnung**: Neben der Wohnungsausstattung ist die Lage ein wichtiges Kriterium bei der Wohnungswahl. In der Immobilienbewertung ist sie sogar das wesentliche Kriterium, da die Ausstattung geändert werden kann, während die Lage unveränderlich bzw. nicht kurzfristig veränderlich ist.


Im Stadtentwicklungsplan Verkehr und öffentlicher Raum (erste Fortschreibung) formuliert die Stadt das planerische Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“.\textsuperscript{27} Verkehrsströme lassen sich zwar in Städten mit hoher Dichte und Funktionsmischung (Wohnen, Arbeiten, Versorgen) reduzieren, aber keinesfalls vermeiden. Daher sind die Erreichbarkeiten von Wohnstandorten von hoher Relevanz. Insbesondere die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr erachtet die überwiegende Mehrheit der Leipzigerinnen

\textsuperscript{25} p < 0,001, alle Ausstattungsmerkmale in Abbildung 3-34 außer Wärmedämmung/Energieeffizienz (nach Mann-Whitney-U-Test)
\textsuperscript{26} p < 0,05, nach Mann-Whitney-U-Test
aktuell vorhanden: Mittelwert = 1,5 (1 = sehr wichtig … 5 = überhaupt nicht wichtig)
aktuell nicht vorhanden: Mittelwert = 1,7 (1 = sehr wichtig … 5 = überhaupt nicht wichtig)

Abbildung 3-35: 
Bedeutung von Lagemerkmalen der zukünftigen Wohnung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anbindung</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>gute Anbindung an den öffentlichen Personenverkehr</td>
<td>87</td>
</tr>
<tr>
<td>gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>gute Erreichbarkeit mit dem Pkw</td>
<td>69</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Art der Wohngegend</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ruhiges Wohnumfeld</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>urbanes Flair</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>ländlicher Charakter, dörfliche Gemeinschaft</td>
<td>24</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Entfernungen</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf</td>
<td>91</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zur Natur</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu ärztlichen/medizinischen Versorgungseinrichtungen</td>
<td>76</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsplatz</td>
<td>63</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Kita/ Schule/ Hort</td>
<td>49</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Kultur-/Freizeiteinrichtungen</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Senioreneinrichtungen</td>
<td>12</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte in Prozent, n = 965 bis 1.132
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Auch für etliche lagebezogenen Wohnmerkmale gilt: Weist die aktuelle Wohnung bereits das entsprechende Lagemerkmal auf, wird die Wichtigkeit bei einer zukünftigen Wohnung signifikant höher eingeschätzt. Hier scheinen sich Lagewünsche bereits in einer

---

28 p < 0,001, btr. Lagemerkmale Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsplatz, Nähe zu Kita/Schule/Hort, Nähe zu Kultur-/Freizeiteinrichtungen, Nähe zur Natur, Ländlicher Charakter, dörfliche Gemeinschaft, Urbanes Flair; p < 0,01, btr. Lagemerkmale Nähe zu ärztlichen/medizinischen Versorgungseinrichtungen, ruhiges Wohnumfeld
bewussten Wohnstandortwahl niedergeschlagen zu haben. Allerdings gibt es auch Lage- 
merkmale, die insgesamt für wichtig oder unwichtig erachtet werden, unabhängig 
davon, ob der aktuelle Wohnstandort diese aufweist oder nicht. Dazu zählt insbesondere 
die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten. Diese ist für die Befragten in jedem Fall sehr wichtig, 
unabhängig davon ob aktuell die Nahversorgung gesichert ist. Gleiches gilt für die Er- 
reichbarkeiten der Wohnung mit ÖPNV, Pkw und Fahrrad. Eine gute Erreichbarkeit der 
Wohnung mit Verkehrsmitteln wird also ebenfalls von beiden Befragtengruppen gleich-
ermaßen als wichtig empfunden.

### 3.7 Wohnungssuche in Leipzig

In einem Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten und knapper werdendem Angebot in-
teressiert die Frage, wie viele Leipzigerinnen und Leipzig sich aktuell auf Wohnungssu-
che befinden.

10 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger befanden sich im Herbst/Winter 2019/2020 auf 
Wohnungssuche. Die Hälfte von ihnen bereits länger als 6 Monate. Insbesondere 
arbeitslose Personen, aber auch Eltern mit Kind(ern) suchen signifikant häufiger schon 
länger eine neue Wohnung (Tabelle 3-6).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 3-6: Befinden Sie sich aktuell auf Wohnungssuche in Leipzig?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Befragte</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönliches Nettoeinkommen:</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1 400 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>1 400 bis unter 2 000 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>2 000 EUR und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Kind(ern) unter 14 J. im Haushalt:</td>
</tr>
<tr>
<td>Kind(er) unter 14 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>kein Kind unter 14 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Zufriedenheit mit der Wohnung:</td>
</tr>
<tr>
<td>(sehr ) zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>(sehr ) unzufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Im Vergleich zu 2018 befinden sich jedoch deutlich weniger Befragte auf Wohnungssuche. Insbesondere der Anteil unter den jungen Erwachsenen, der seit längerer Zeit auf Wohnungssuche ist, hat sich reduziert.


**Abbildung 3-36:**
**Gründe für eine Wohnungssuche länger als 6 Monate**

- Wohnungen waren im Allgemeinen zu teuer. 85%
- Wohnungen hatten nicht die gewünschten Lagemerkmale. 43%
- Wohnungen waren zu klein oder hatten zu wenige Zimmer. 41%
- Die gewünschte Wohnung war nicht im Angebot. 32%
- Wohnungen waren nicht kostenangemessen (brt. Bezieher von Grundsicherung). 20%
- Ein vorhandenes Angebot wurde an einen anderen Interessenten vergeben. 20%
- Wohnungen hatten nicht die gewünschte Ausstattung. 18%
- Ablehnung durch den Vermieter aufgrund zu geringen Einkommens. 15%
- Ablehnung durch den Vermieter aufgrund einer Schuldensituation. 11%
- Wohnungen waren zu groß. 11%
- Vermieter lehnt Familien mit Kindern ab. 8%
- Vermieter lehnt Personen mit Migrationshintergrund ab. 4%
- sonstige Gründe 19%

Befragte in Prozent, n = 56
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

### 3.8 Bekanntheit von Wohnhilfe-Angeboten des Sozialamtes

Insbesondere in sozialen Härtefällen hilft das Sozialamt der Stadt Leipzig Bürgerinnen und Bürgern bei der Wohnungssuche oder in anderen wohnungsbezogenen Problemlagen. In Not geratene Bürgerinnen und Bürger erhalten in der Beratungsstelle in der Prager Straße 21 Unterstützung und wirtschaftliche Hilfe in Wohnungsnöten, persönliche...
Hilfe bei eingetreterener oder drohender Wohnungslosigkeit, eine Vermittlung zur Notunterbringung für wohnungslose Haushalte und Personen sowie Hilfe bei drohender Sperrung der Energiezufuhr und Unterstützung bei der Wohnungssuche, zudem erfolgt die Ausstellung von Wohnberechtigungsscheinen.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Abbildung 3-37: Welche Angebote des Sozialamts in Bezug auf das Thema „Wohnen“ kennen Sie?</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Beratung bei eingetreterener oder drohender Wohnungslosigkeit durch den Sozialdienst</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: pers. Nettoeinkommen unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>arbeitslose Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>Bearbeitung der Anträge auf Übernahme von Miet- und Energieschulden</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: pers. Nettoeinkommen unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>arbeitslose Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>Übernachtungshäuser für wohnungslose Männer bzw. Frauen</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: pers. Nettoeinkommen unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>arbeitslose Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei der Wohnungssuche</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: pers. Nettoeinkommen unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>arbeitslose Personen</td>
</tr>
<tr>
<td>Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung eines Wohnberechtigungsscheins</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter: pers. Nettoeinkommen unter 800 EUR</td>
</tr>
<tr>
<td>arbeitslose Personen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte in Prozent, n = 1.036 bis 1.052 (Gesamtgruppe)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
4 Verkehr


4.1 Ausstattung der Haushalte mit Verkehrsmitteln

Der Ausstattungsgrad der Haushalte mit Verkehrsmitteln beschreibt zum einen den Motorisierungsgrad der Leipziger Bevölkerung, zum anderen liefert er einen ersten Indikator zu den Mobilitätspräferenzen der Einwohnerinnen und Einwohner. In Abbildung 4-1 ist der Anteil an Haushalten, denen mindestens ein Privat-Pkw zur Verfügung steht, im Zeitverlauf dargestellt. Der seit rund fünf Jahren konstante Anteil bedeutet jedoch in einer wachsenden Stadt, dass sich die Pkw-Dichte weiter erhöht und negative Auswirkungen auf die Lebensqualität, etwa durch Lärm- und Luftbelastung, zunehmen.

Abbildung 4-1:
Ausstattungsgrad der Haushalte mit Privat-Pkw im Zeitvergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Haushalte mit mindestens einem Privat-Pkw</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2011</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>2012</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>2013</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>2014</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>2015</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>2016</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>2018</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>60</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Haushalte, n = 4.163
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Anzahl Privat-Pkw</th>
<th>Anzahl Firmen-Pkw</th>
<th>Anzahl Motorrad/Moped</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>2 und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>4.163</td>
<td>40</td>
<td>50</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>702</td>
<td>51</td>
<td>48</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>107</td>
<td>38</td>
<td>60</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>746</td>
<td>17</td>
<td>54</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
<td>902</td>
<td>20</td>
<td>56</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinstehende Rentner</td>
<td>340</td>
<td>62</td>
<td>38</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>815</td>
<td>18</td>
<td>70</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Alter der Bezugsper</td>
<td>1680</td>
<td>47</td>
<td>43</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.103</td>
<td>47</td>
<td>43</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>999</td>
<td>32</td>
<td>54</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>905</td>
<td>32</td>
<td>56</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.094</td>
<td>46</td>
<td>50</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: mit Haushaltseinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1.100 EUR</td>
<td>338</td>
<td>76</td>
<td>23</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>1.100 bis unter 2.300 EUR</td>
<td>1.266</td>
<td>44</td>
<td>53</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>2.300 bis unter 3.200 EUR</td>
<td>845</td>
<td>24</td>
<td>64</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>3.200 EUR und mehr</td>
<td>1.321</td>
<td>16</td>
<td>54</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: zu Hause gesprochene Sprache deutsch</td>
<td>3.975</td>
<td>40</td>
<td>50</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>andere Sprache</td>
<td>119</td>
<td>51</td>
<td>43</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>1.151</td>
<td>40</td>
<td>49</td>
<td>11</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Rein statistisch verfügt damit jeder Haushalt über 0,7 Privat-Pkw. Besonders in Paar-Haushalten liegt der Ausstattungsgrad mit 1,1 (Paarhaushalte im erwerbsfähigen Alter) bzw. 1,0 Privat-Pkw (Rentnerpaare) über dem Durchschnitt. In 30 Prozent der Paarhaushalte mit Kind(ern) stehen sogar zwei oder mehr Privat-Pkw zur Verfügung.


Das am häufigsten in Leipziger Haushalten vorhandene Verkehrsmittel ist das **Fahrrad**: Tabelle 4-2 zeigt, dass in 72 Prozent der Haushalte mindestens ein Fahrrad vorhanden ist, bei 39 Prozent sogar zwei oder mehr Fahrräder. Damit ergeben sich keine nennenswerten Veränderungen im Ausstattungsgrad verglichen mit dem Vorjahr. Der höchste Ausstattungsgrad mit Fahrrädern findet sich bei Paarhaushalten mit Kind(ern), die im Mittel über 3 Fahrräder verfügen. Auch kinderlosen Paarhaushalten und Alleinerziehenden stehen im Mittel mindestens zwei Fahrräder zur Verfügung. Lediglich Haushalte im Rentenalter besitzen statistisch gesehen weniger als ein Fahrrad pro Person.
Tabelle 4-2: Ausstattungsgrad der Haushalte mit Fahrrädern

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushalte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Anzahl Fahrräder ohne elektrische Unterstützung</th>
<th>Anzahl Fahrräder mit elektrischer Unterstützung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Prozent</td>
<td>Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>4.163</td>
<td>27</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>702</td>
<td>24</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>107</td>
<td>15</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>746</td>
<td>9</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(ern)</td>
<td>902</td>
<td>16</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinstehende Rentner</td>
<td>340</td>
<td>61</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>615</td>
<td>40</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Alter der Bezugsperson</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>1.103</td>
<td>16</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>989</td>
<td>16</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>906</td>
<td>26</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>1.094</td>
<td>53</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: mit Haushaltseinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1.100 EUR</td>
<td>338</td>
<td>37</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>1.100 bis unter 2.300 EUR</td>
<td>1.266</td>
<td>33</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>2.300 bis unter 3.200 EUR</td>
<td>845</td>
<td>16</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>3.200 EUR und mehr</td>
<td>1.321</td>
<td>9</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: zu Hause gesprochene Sprache</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>deutsch</td>
<td>3.975</td>
<td>26</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>andere Sprache</td>
<td>119</td>
<td>46</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>1.151</td>
<td>28</td>
<td>34</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Sowohl der Ausstattungsgrad mit Privat-Pkw als auch mit Fahrrädern lässt sich in Abhängigkeit des Haushaltseinkommens darstellen. Abbildung 4-4 enthält, differenziert nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, den Anteil der Haushalte, die mindestens ein Fahrrad, bzw. einen oder mehrere Privat-Pkw besitzen. Für alle drei Reihen ist außerdem eine Trendfunktion auf Polynom-Basis eingefügt, die den geglätteten Verlauf verdeutlicht.


Das Vorhandensein von Fahrrädern schwankt dagegen weniger stark in Abhängigkeit des Einkommens: 60 Prozent der einkommensschwachen Haushalte besitzen wenigstens ein Fahrrad, unter den einkommensstärksten Haushalten sind es gut 90 Prozent.

Auffällig ist hier die Differenzierung nach Alter: Der Verzicht auf das Auto in der kurzen Frist können sich vor allem junge Erwachsene unter 25 Jahren vorstellen (11 Prozent in dieser Altersgruppe). Während hier zu vermuten ist, dass Nachhaltigkeitsaspekte häufig der ausschlaggebende Grund sind, geben ansonsten besonders ältere Leipzigerinnen und Leipziger an, auf das Auto verzichten zu wollen: In der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen sind 32 Prozent bereit, grundsätzlich auf das Auto zu verzichten, unter den 75- bis 85-Jährigen sogar 47 Prozent. Allerdings ist auffällig, dass auch in diesen Altersgruppen die Bereitschaft zum Verzicht häufig nur in der langen Frist besteht, also noch keine konkrete Absicht gefasst wurde.
Abbildung 4-5:
**Pläne für den Verzicht auf den eigenen Pkw**

Planen Sie, ganz auf einen eigenen Pkw zu verzichten?

- ja, kurzfristig (in den nächsten 2 Jahren) 76
- ja, mittelfristig (in den nächsten 5 Jahren) 11
- ja, langfristig (in den nächsten 10 Jahren) 8
- nein, möchte(n) nicht auf eigenen Pkw verzichten 5

Haushalte, n = 2.200
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 4-6:
**Voraussetzungen für den Verzicht auf den eigenen Pkw**

Welche der folgenden Verbesserungen brauchen Sie, damit Sie nicht mehr auf Ihr Auto angewiesen sind?

- Verbesserung Nahversorgung 20
- Verbesserung Car-Sharing/ Park & Ride-Angebote 7
- Verbesserung ÖPNV (auch S-Bahn) 77
- Verbesserung Fußverkehr 4
- Verbesserung Radverkehr 30

Anteil in Prozent

Haushalte, n = 732, Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

In Abbildung 4-6 sind die Voraussetzungen dargestellt, die aus Sicht der Befragten erfüllen sein müssten, um nicht mehr auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein. Auch hierfür wurden nur die Haushalte befragt, die aktuell ein Auto besitzen. Vorwiegend werden Verbesserungen im ÖPNV einschließlich der S-Bahn gefordert (77 Prozent der befragten Haushalte). 30 Prozent machen Verbesserungen beim Radverkehr, 20 Prozent eine verbesserte Nahversorgung zur Voraussetzung für den Verzicht auf ein eigenes Fahrzeug. Der Wunsch nach Verbesserungen im Nahverkehr zieht sich dabei durch alle Altersstufen. Verbesserte Ausweichmöglichkeiten auf alternative Verkehrsmittel (Fuß- und Radverkehr) werden vorrangig von jüngeren Befragten genannt, während Verbesserungen in der Nahversorgung vor allem für Rentnerinnen und Rentner große Bedeutung haben (37 Prozent in der Altersgruppe 65 Jahre und älter).
4.2 Verkehrsmittelwahl – Modal Split


In der Freizeit nutzen 44 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger vorrangig den nichtmotorisierten Individualverkehr oder den ÖPNV (23 Prozent). Auch in dieser Wegekategorie fällt auf, dass die Nutzung von Pkw und Krad trotz der relativen Nähe zu Naherholungsgebieten am Stadtrand mehr als doppelt so hoch ist wie in der Innenstadt (57 Prozent gegenüber 23 Prozent).

Abbildung 4-7:
Verkehrsmittelnutzung nach Art des Weges

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anteil in Prozent</th>
<th>zu Fuß</th>
<th>Fahrrad</th>
<th>Zug</th>
<th>S-Bahn</th>
<th>Straßenbahn, Bus</th>
<th>PKW/Krad</th>
<th>ÖPNV</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>zur Arbeit</td>
<td>24</td>
<td>5</td>
<td>10</td>
<td>32</td>
<td>19</td>
<td>43</td>
<td>nMIV</td>
</tr>
<tr>
<td>zur Ausbildung</td>
<td>3</td>
<td>5</td>
<td>10</td>
<td>32</td>
<td>19</td>
<td>43</td>
<td>ÖPNV</td>
</tr>
<tr>
<td>zu Einkäufen</td>
<td>47</td>
<td>13</td>
<td>10</td>
<td>19</td>
<td>43</td>
<td>17</td>
<td>MIV</td>
</tr>
<tr>
<td>in der Freizeit/zur Erholung</td>
<td>47</td>
<td>13</td>
<td>10</td>
<td>19</td>
<td>43</td>
<td>17</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>in die Leipziger Innenstadt, allgemein</td>
<td>47</td>
<td>13</td>
<td>10</td>
<td>19</td>
<td>43</td>
<td>17</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 3.912
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Bei **Wegen zur Arbeit** dominiert weiterhin der motorisierte Individualverkehr. Während bei Arbeitswegen kein klarer zeitlicher Trend zu erkennen ist, geht die Nutzungshäufigkeit des MIV für **Einkäufe** seit Jahren zurück und liegt seit 2017 unter 50 Prozent. In der
In einer stadträumlichen Betrachtung zeigen sich dennoch Unterschiede: Zwar ist der MIV sowohl in Innenstadtlagen wie am Stadtrand das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel, sein Anteil liegt am dörflich geprägten Stadtrand bei 71 Prozent, in der Innenstadt bei 31 Prozent, am Innenstadtrand bei 38 Prozent. In der Innenstadt und am Innenstadtrand wird dagegen häufig das Fahrrad für den Arbeitsweg genutzt (27 bzw. 29 Prozent), in der Innenstadt gehen außerdem 18 Prozent zu Fuß zur Arbeit. Auch Einkäufe werden in der Innenstadt von 46 Prozent der Befragten zu Fuß erledigt, am äußeren Stadtrand lediglich von 8 Prozent. Dort dominiert für Einkäufe der MIV mit 80 Prozent.


Abbildung 4-9:

Pendlerdistanz nach Lage im Stadtgebiet
Auch die **Wege zum Einkauf** lassen sich detailliert auswerten. Für Einkäufe in Wohnnähe, also maximal 12 Gehminuten von der eigenen Wohnung entfernt, gehen 71 Prozent der Befragten zu Fuß oder nutzen das Fahrrad (Abbildung 4-10). Bei Befragten, die wöchentlich zwei Mal oder häufiger wohnortnah einkaufen, sind es sogar 82 Prozent. Wer nur einmal pro Woche wohnungsnah einkauft, nutzt dagegen zu 43 Prozent das eigene Auto oder Krad. Der Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl und Häufigkeit des Einkaufs lässt sich vermutlich auf die Größe des Einkaufs zurückführen, ohne dass sich dies im Rahmen der vorliegenden Befragung verifizieren ließe. Auch bei Einkäufen im Leipziger Stadtzentrum findet sich derselbe Zusammenhang, allerdings überwiegt hier die Nutzung des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr.

4.3 Nutzung von und Zufriedenheit mit Mobilitätsangeboten in Leipzig

Im folgenden Abschnitt steht die innerstädtische Mobilität in Leipzig im Fokus. Neben motorisiertem und nichtmotorisiertem Individualverkehr spielen hier traditionell Straßenbahn, Bus und S-Bahn als Teil des ÖPNV sowie das Taxi eine Rolle.

Abbildung 4-12:
Aussagen zur Mobilität

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussage</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
<th>erwerbstätig</th>
<th>arbeitslos</th>
<th>Rentner</th>
<th>Stud., Schüler/-innen</th>
<th>Kinder im Haushalt</th>
<th>keine Kinder im HH</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich kombiniere häufig mehrere Verkehrsmittel miteinander.</td>
<td>19</td>
<td>15</td>
<td>22</td>
<td>17</td>
<td>13</td>
<td>22</td>
<td>28</td>
<td>15</td>
<td>25</td>
<td>28</td>
<td>20</td>
<td>11</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich fahre auch kürzere Strecken (&lt; 2 km) mit dem Pkw.</td>
<td>8</td>
<td>12</td>
<td>5</td>
<td>16</td>
<td>9</td>
<td>10</td>
<td>9</td>
<td>15</td>
<td>9</td>
<td>28</td>
<td>8</td>
<td>11</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Fahrradfahren ist für mich die beste Form der Fortbewegung.</td>
<td>28</td>
<td>12</td>
<td>27</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>27</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil in Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>Alle Altersgruppen</th>
<th>Erwerbsstatus</th>
<th>Stellung im Erwerbsleben</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>43</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>36</td>
<td>31</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>48</td>
<td>52</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>44</td>
<td>32</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>32</td>
<td>29</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>29</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>26</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>25</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>24</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>23</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>22</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>21</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>20</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>19</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>18</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>17</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>16</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>15</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>14</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>13</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>12</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>11</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>10</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>9</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>8</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>7</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>6</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>5</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>4</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>3</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>0</td>
<td>28</td>
<td>28</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Daneben existiert eine zunehmende Zahl alternativer Mobilitätsangebote: Zusätzlich zu Leihangeboten für Pkw (Car-Sharing, Clever-Shuttle, Autovermietung) und Fahrräder existieren Mobilitätsstationen, die den ÖPNV mit mindestens zwei weiteren Beförderungsformen (Fahrradverleih, Car-Sharing, Ladestation für E-Autos) verknüpfen.

Die Befragten wurden zunächst um eine Einschätzung zu mehreren Aussagen zum Mobilitätsverhalten gebeten, die in Abbildung 4-12 dargestellt sind. Insgesamt geben 43 Prozent der Befragten an, dass sie häufig mehrere Verkehrsmittel miteinander kombinieren. Am häufigsten stimmen Befragte im Rentenalter dieser Aussage zu (55 Prozent). Auch Befragte, in deren Haushalt keine Kinder (unter 14 Jahren) leben, nutzen...


Der Nutzungsanteil der Mobilitätsstationen stagniert dagegen bei 2 Prozent. Zwar überschneidet sich das Mobilitätsangebot der Mobilitätsstationen mit den beiden vorher genannten Kategorien. Aktuell gibt es in Leipzig 37 Mobilitätsstationen, die sich überwiegend im innenstadtnahen Bereich befinden. Deshalb ist davon auszugehen, dass auch die noch nicht flächendeckende Verfügbarkeit von Mobilitätsstationen in den Ortsteilen des Stadtrandes zu geringem Nutzerkreis beiträgt.
In Bezug auf die alternativen Mobilitätsangebote wurden die Nutzerinnen und Nutzer auch nach ihrer Zufriedenheit befragt: Die niedrigen Nutzeranteile gehen nicht mit einer großen Unzufriedenheit mit dem jeweiligen Angebot einher (Der Anteil Unzufriedener Befragter liegt zwischen 8 Prozent bei Clever Shuttle und 15 Prozent bei den Mobilitätsstationen). Vielmehr gibt ein hoher Anteil der Befragten teils/teils als Grad der Zufriedenheit an, bei den Mobilitätsstationen sind es 71 Prozent der Befragten. Eine auffällig hohe Zustimmung (Anteile sehr zufrieden und eher zufrieden) erreicht das Angebot Clever Shuttle mit 55 Prozent, die niedrigste die Mobilitätsstationen mit nur 14 Prozent.


### 4.4 Nutzung des Fahrrads und Bewertung der Radverkehrsanlagen

Wie im vorhergehenden Abschnitt gezeigt, bezeichnet eine Mehrheit der Leipzigerinnen und Leipziger das Fahrradfahren für sich als die beste Form der Fortbewegung. Gleichzeitig ist das Fahrrad das umweltfreundlichste und klimaschonendste Verkehrsmittel und sowohl für kurze wie auch längere innerstädtische Wege geeignet. Der tatsächliche Anteil des Fahrrads am Modal Split liegt dagegen nur – abhängig von der Wegeart – zwischen 13 und 33 Prozent.

Der Zeitvergleich in Abbildung 4-14 macht deutlich, dass sich Nutzungsanteil und -häufigkeit des Fahrrads seit 2013 nur geringfügig verändert haben: Rund 19 Prozent der Befragten geben an, (fast) täglich mit dem Rad zu fahren, jeweils weitere 14 Prozent nutzen das Rad mehrmals pro Woche bzw. mehrmals pro Monat.

**Abbildung 4-14: Häufigkeit der Fahrradnutzung 2019 sowie im Zeitvergleich**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>22/14/16/30/18</td>
<td>23/9/8/14/46</td>
<td>23/9/8/14/46</td>
<td>23/9/8/14/46</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>12/10/19/52</td>
<td>12/10/19/52</td>
<td>12/10/19/52</td>
<td>12/10/19/52</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-innen</td>
<td>7/12/10/19/52</td>
<td>7/12/10/19/52</td>
<td>7/12/10/19/52</td>
<td>7/12/10/19/52</td>
</tr>
<tr>
<td>Stud., Schüler/-innen</td>
<td>36/25/12/15/13</td>
<td>36/25/12/15/13</td>
<td>36/25/12/15/13</td>
<td>36/25/12/15/13</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Fahrradnutzung hängt stark vom Alter ab: 44 Prozent der jungen Erwachsenen nutzen das Rad mindestens wöchentlich, während der Anteil unter den Rentner/-innen nur...
19 Prozent beträgt. Mehr als die Hälfte der Personen im Rentenalter gibt an, das Rad nie zu nutzen. Mehr als ein Drittel der Studierenden und Schüler/-innen nutzt das Fahrrad täglich, ebenso einer von fünf Erwerbstätigen.

Die kleinräumige Betrachtung der Fahrradnutzung (Abbildung 4-15) ergibt ein annähernd spiegelbildliches Ergebnis zur Abbildung 4-2, die den Ausstattungsgrad der Haushalte mit Pkw zeigt. Im Zentrum-Nordwest (Waldstraßenviertel), Volkmarsdorf, der Südvorstadt, Lindenau, Schleußig und Plagwitz setzen jeweils mindestens 35 Prozent der Befragten täglich auf das Rad als Fortbewegungsmittel. Unter diesen Ortsteilen finden sich auch die Quartiere mit den höchsten Anteilen von Studierenden.

Umgekehrt liegt der Anteil täglicher Nutzerinnen und Nutzer am Stadtrand trotz eines vergleichbar hohen Ausstattungsgrades der Haushalte unter 15 Prozent. Die Nutzung für tägliche Wege zur Arbeit und zum Einkaufen scheitert offenbar aufgrund längerer Distanzen aus, dagegen spielt das Rad offensichtlich vorrangig in der Freizeit und für die Erholung eine Rolle (Anteile für Nutzung mehrmals im Monat bei 20 Prozent, seltener 32 Prozent). Der Anteil der Befragten, die das Fahrrad nie nutzen, liegt am Stadtrand mit 29 Prozent nur drei Prozentpunkte höher als im zentrumsnahen Bereich.

Abbildung 4-15:
Tägliche Nutzung des Fahrrads nach Ortsteilen
Ein wirksames Mittel, die Frequenz der Fahrradnutzung zu steigern, wären nach Aussage der Leipzigerinnen und Leipziger verbesserte Radverkehrsanlagen und Fahrradabstellmöglichkeiten (Abbildung 4-16). Für jede der drei Aussagen ergibt sich eine Zustimmungsrate (Anteile trifft voll und ganz zu und trifft eher zu) von 60 Prozent oder höher: Vor allem jüngere Erwachsene (77 Prozent Zustimmung) und Erwachsene unter 50 Jahren (69 Prozent) geben an, dass sie häufiger auf das Fahrrad zurückgreifen würden, wenn Fahrradwege besser ausgebaut wären. Unter Schüler/-innen und Studierenden erreicht die Zustimmung zu dieser Aussage 88 Prozent. Die Gruppe der 50- bis 64-Jährigen ist in ihrer Bewertung gespalten, während Personen im Rentenalter als einzige Gruppe mehrheitlich ablehnend antworten (44 Prozent Zustimmung zur Aussage).

**Abbildung 4-16: Aussagen zur Fahrradnutzung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ich würde häufiger mit dem Fahrrad fahren, wenn ...</th>
<th>... die Fahrradwege besser ausgebaut wären.</th>
<th>... es mehr straßenunabhängige Routen und Radschnellwege gäbe.</th>
<th>... es genügend sichere Fahrradabstellmöglichkeiten gäbe.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-innen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Stud., Schüler/-innen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder im Haushalt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>keine Kinder im HH</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Befragte, n von 1.020 bis 1.031 | Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019 |

Die Zustimmung zum Nutzen weiterer straßenunabhängiger Radrouten und Radschnellwege zur Steigerung der Fahrradnutzung fällt mit 66 Prozent noch etwas höher aus. Das Antwortverhalten der einzelnen Gruppen fällt qualitativ identisch aus wie bei der ersten Aussage. 61 Prozent der Befragten würden häufiger Fahrrad fahren, wenn es genügend

**Bewertung der Radverkehrsanlagen**

Netzdichte, Ausbauzustand und Qualität von Radverkehrsanlagen sind somit nach Einschätzung der Befragten der entscheidende Faktor für die regelmäßige Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel. Der Begriff Radverkehrsanlagen umfasst dabei das speziell für die Nutzung durch Radfahrer/-innen und Radfahrer/-innen ausgewiesene Wegenetz, was neben baulich getrennten Radwegen auch Radstreifen und zur Mitbenutzung freigegebene Fußgängerwege einschließt. Dagegen kann das Fehlen spezifischer Spuren und Wege für Radfahrer/-innen und die sich daraus ergebende Mitbenutzung der Fahrbahn als Mangel empfunden werden, wenn sich daraus regelmäßig Gefahrsituationen, Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer/-innen und unklare Wegeführungen ergeben. Ebenfalls eingeschlossen sind das Vorhandensein bzw. Fehlen von Querungsmöglichkeiten (z.B. Überwege, Fahrradampeln).

**Abbildung 4-17:**
**Zufriedenheit mit dem Angebot an Radverkehrsanlagen im Ortsteil**

Zufriedenheit mit den Radverkehrsanlagen im Ortsteil 2019

Anteil sehr zufrieden und zufrieden
- unter 20 Prozent
- 20 bis unter 30 Prozent
- 30 bis unter 40 Prozent
- 40 bis unter 50 Prozent
- 50 Prozent und mehr

Min: 51 - Plagwitz mit 13 Prozent
Max: 64 - Lausen-Grünau mit 66 Prozent

Befragte, n = 6.264
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Insgesamt geben 33 Prozent der Befragten an, mit den Radverkehrsanlagen in der Stadt Leipzig zufrieden zu sein (Anteile sehr zufrieden und eher zufrieden), die Zufriedenheit mit den Radverkehrsanlagen im eigenen Ortsteil liegt mit 36 Prozent leicht höher. In beiden Anteilen sind Befragte, die sich zu einer Einschätzung nicht in der Lage sahen, nicht berücksichtigt (24 bzw. 20 Prozent aller Antworten).


Bedenklich ist, dass die Zufriedenheit mit den Radverkehrsanlagen in 44 der 63 Ortsteile gegenüber 2017 zurückgeht (Änderungen von mind. +/- 5 Prozentpunkten), teilweise sogar drastisch. Offenbar sind die Anforderungen der Leipziger/-innen an ein attraktives und sicheres Radwegenetz im Zuge der Debatte um eine klimafreundliche Mobilitäts wende deutlich gestiegen. Die These, dass sich vorhandene Mängel erst im Zuge verstärkter und regelmäßiger Nutzung des Fahrrads in negativen Bewertungen manifestieren, wird im folgenden Abschnitt näher untersucht. Ebenfalls eine Rolle spielen dürften kommunalpolitische Diskussionen zum Umgang mit Unfallschwerpunkten für Radfahrer/-innen, etwa der inneren Jahnallee und zur Schaffung weiterer Fahrradstraßen.

Auch ein ausreichendes Angebot an sicheren und komfortabel nutzbaren Radabstellanlagen ist nach Einschätzung der Befragten entscheidend für die Steigerung der Fahrradnutzung. Jeweils ein Drittel der Befragten, die eine Einschätzung abgaben, sind mit dem Angebot an Abstellmöglichkeiten in der Stadt insgesamt und in ihrem eigenen Ortsteil zufrieden. Das Angebot in der Leipziger Innenstadt wird von 38 Prozent als (eher) zufriedenstellend bewertet. Die Bewertung der Radabstellanlagen im eigenen Ortsteil ist in Abbildung 4-18 dargestellt, aus Tabelle 4-4 geht wiederum die Entwicklung der Bewertung im Vergleich zu 2017 hervor. Besonders positiv werden die Radabstellmöglichkeiten im Zentrum (Anteil (eher) zufrieden 61 Prozent), in Paunsdorf und Meusdorf (je 55 Prozent) sowie in Hartmannsdorf-Knautnaundorf und Grünau-Ost (jeweils 51 Prozent) bewertet. Deutlich seltener bewerten die Bewohner/-innen in Plagwitz (13 Prozent), Volkmarstorf und Anger-Crottendorf (16 bzw. 19 Prozent) die Abstellanlagen vor Ort als zufriedenstellend.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Ortsteil</th>
<th>Befragte</th>
<th>Angebot an Radverkehrsanlagen</th>
<th>Abstellmöglichkeiten für Fahrräder</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2017</td>
<td>2019</td>
<td>2017</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Anteil sehr zufrieden und zufrieden</td>
<td>Anteil sehr zufrieden und zufrieden</td>
<td>Entwicklung</td>
</tr>
<tr>
<td>00 Zentrum</td>
<td>48</td>
<td>53</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>01 Zentrum-Ost</td>
<td>79</td>
<td>41</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>02 Zentrum-Süd</td>
<td>108</td>
<td>72</td>
<td>55</td>
</tr>
<tr>
<td>03 Zentrum-Süd</td>
<td>105</td>
<td>56</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>04 Zentrum-West</td>
<td>108</td>
<td>46</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>05 Zentrum-Nordwest</td>
<td>94</td>
<td>51</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>06 Zentrum-Nord</td>
<td>94</td>
<td>44</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>10 Schönfeld-Abtaufendorf</td>
<td>109</td>
<td>30</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Schönfeld-Ost</td>
<td>99</td>
<td>52</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>12 Mockau-Süd</td>
<td>87</td>
<td>32</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>13 Mockau-Nord</td>
<td>97</td>
<td>43</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>14 Thekla</td>
<td>102</td>
<td>41</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>15 Fauquing-Portitz</td>
<td>94</td>
<td>38</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>20 Neustadt./Neuschofenedorf</td>
<td>82</td>
<td>32</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>21 Volkmarsdorf</td>
<td>83</td>
<td>54</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>22 Anger-Crottendorf</td>
<td>115</td>
<td>43</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>23 Sellerhausen-Stünz</td>
<td>89</td>
<td>54</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>24 Pausendorf</td>
<td>79</td>
<td>63</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>25 Heterblick</td>
<td>110</td>
<td>70</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>26 Müllau</td>
<td>105</td>
<td>24</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>27 Engelsdorf</td>
<td>105</td>
<td>54</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>28 Baalsdorf</td>
<td>90</td>
<td>18</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>29 Altenth.-Kleinpönsn</td>
<td>96</td>
<td>31</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>30 Reudnitz-Thonberg</td>
<td>114</td>
<td>44</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Stötteritz</td>
<td>109</td>
<td>41</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>32 Probstheida</td>
<td>95</td>
<td>70</td>
<td>55</td>
</tr>
<tr>
<td>33 Meusendorf</td>
<td>86</td>
<td>66</td>
<td>64</td>
</tr>
<tr>
<td>34 Liebertwolkwitz</td>
<td>106</td>
<td>66</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>35 Holzhäuser</td>
<td>102</td>
<td>46</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>40 Südvorstadt</td>
<td>155</td>
<td>43</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>41 Connewitz</td>
<td>118</td>
<td>38</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>42 Marienbrunn</td>
<td>105</td>
<td>60</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>43 Löttin</td>
<td>99</td>
<td>68</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>44 Dößling-Dösen</td>
<td>119</td>
<td>58</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>50 Schließau</td>
<td>110</td>
<td>58</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>51 Plagwitz</td>
<td>100</td>
<td>31</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>52 Kleinzschocher</td>
<td>103</td>
<td>27</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>53 Großzschocher</td>
<td>84</td>
<td>39</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>54 Knauckeißl-Knauthain</td>
<td>116</td>
<td>44</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>55 Hartmannsd.-Knaun.</td>
<td>84</td>
<td>46</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>60 Königsh.</td>
<td>100</td>
<td>66</td>
<td>54</td>
</tr>
<tr>
<td>61 Grünau-Ost</td>
<td>76</td>
<td>55</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>62 Grünau-Mitte</td>
<td>92</td>
<td>75</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>63 Grünau-Siedlung</td>
<td>103</td>
<td>60</td>
<td>62</td>
</tr>
<tr>
<td>64 Lausen-Grünau</td>
<td>100</td>
<td>64</td>
<td>66</td>
</tr>
<tr>
<td>65 Grünau-Nord</td>
<td>90</td>
<td>69</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>66 Milititz</td>
<td>98</td>
<td>43</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>70 Lindenhau</td>
<td>105</td>
<td>29</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>71 Altliendenau</td>
<td>96</td>
<td>32</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>72 Neulindenau</td>
<td>121</td>
<td>48</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>73 Leutzsch</td>
<td>107</td>
<td>36</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>74 Böhltitz-Ehrenberg</td>
<td>106</td>
<td>27</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>75 Burgh.-Rückmarmordor</td>
<td>95</td>
<td>49</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>80 Möckern</td>
<td>110</td>
<td>54</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>81 Wahren</td>
<td>68</td>
<td>50</td>
<td>55</td>
</tr>
<tr>
<td>82 Lützsch.-Staehelm</td>
<td>88</td>
<td>60</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>83 Lindenthal</td>
<td>89</td>
<td>48</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>90 Gohilis-Süd</td>
<td>130</td>
<td>43</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>91 Gohilis-Mitte</td>
<td>113</td>
<td>45</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>92 Gohilis-Nord</td>
<td>91</td>
<td>47</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>93 Eutritzsch</td>
<td>94</td>
<td>48</td>
<td>47</td>
</tr>
<tr>
<td>94 Seehausen</td>
<td>87</td>
<td>51</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>95 Wiederitzsch</td>
<td>88</td>
<td>51</td>
<td>31</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Bewertung der Anstrengungen für den Radverkehr und Handlungsbedarfe


Der Blick auf die unterschiedlichen Typen von Fahrradnutzer/-innen verdeutlicht den dieser Einschätzung zugrundeliegenden Konflikt: 53 Prozent der (fast) täglichen Radnutzer/-innen wünschen sich stärkere Anstrengungen für den Radverkehr, weitere 28 Prozent sogar deutlich stärkere.
Abbildung 4-19:
Einschätzung, ob in der Stadt Leipzig genug für den Radverkehr getan wird

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nutzungsintensität</th>
<th>2011</th>
<th>2014</th>
<th>2017</th>
<th>2019</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>3,5</td>
<td>3,2</td>
<td>3,0</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>(fast) täglich</td>
<td>3,5</td>
<td>3,5</td>
<td>3,7</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>regelmäßig</td>
<td>3,6</td>
<td>3,4</td>
<td>3,1</td>
<td>3,6</td>
</tr>
<tr>
<td>selten oder nie</td>
<td>3,3</td>
<td>2,9</td>
<td>2,7</td>
<td>3,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 2.950 (2019)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Auch unter den Befragten, die das Fahrrad regelmäßig nutzen (mindestens mehrfach im Monat) wünschen sich 62 Prozent ein stärkeres Handeln. 25 Prozent sind mit dem aktuellen Ausmaß der Maßnahmen für den Radverkehr zufrieden. Im Gegensatz dazu sind 36 Prozent derjenigen, die das Rad selten oder nie nutzen, der Meinung, es würde viel oder eher zu viel für den Radverkehr getan. Dies bestätigt die Vermutung, dass bestehende Mängel bei Infrastruktur und Bedingungen für den Radverkehr offenbar erst bei einer höheren Nutzungsintensität zum Tragen kommen, während sie sich für Gelegenheitsnutzer/-innen nur nachrangig auswirken.


Liegt der Anteil der mit dem aktuellen Angebot Zufriedenen über dem Anteil derer, die sich mehr Maßnahmen für den Radverkehr wünschen, wird ein **geringer Handlungsbedarf** attestiert. Umgekehrt führt die Kombination aus geringer Zufriedenheit mit dem Status Quo und einer verbreiteten Einschätzung, dass zu wenig für den Radverkehr getan wird, zu einem **hohen Handlungsbedarf**. Um Verschiebungen des Zufriedenheitsniveaus seit 2017 Rechnung zu tragen, sind die Ergebnisse in Abbildung 4-20 in fünf Klassen ausgewiesen.

**Abbildung 4-20:**
Einschätzung des Handlungsbedarfs beim Radverkehr im Ortsteil

---

**Index für den Handlungsbedarf beim Radverkehr im Ortsteil 2019**
- geringster Handlungsbedarf
- eher geringer Handlungsbedarf
- mittlerer Handlungsbedarf
- eher hoher Handlungsbedarf
- höchster Handlungsbedarf

In jeder Klasse sind 20 Prozent der Ortsteile zusammengefasst.

Befragte, n = 6.253

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

4.5 ÖPNV


Abbildung 4-21:
Nutzung von Straßenbahn/Bus bzw. S-Bahn und Zufriedenheit der Nutzer/-innen

Befragte, n von 1.139 bis 1218
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Besonders regelmäßige Nutzer von Bus und Straßenbahn sind mit 24 Prozent wenigs-
tens wöchentlicher Nutzung junge Erwachsene (bis unter 35 Jahre). Dagegen steigt die
Nutzung von Bus und Bahn im Rentenalter nicht an, ein Umstieg von Pkw auf ÖPNV
findet in dieser Altersgruppe bislang offenbar nicht in merklichem Ausmaß statt. Für die
stark genutzten ÖPNV-Komponenten Straßenbahn/Bus und S-Bahn lassen sich Nut-
zungshäufigkeit und Zufriedenheit in Beziehung setzen (Abbildung 4-21). Dargestellt
sind jeweils die gemeinsamen Häufigkeiten, also der Anteil der ÖPNV-Nutzer/-innen, der
auf eine Kombination aus Nutzungshäufigkeit und Zufriedenheitsgrad entfällt. Alle Nut-
zergruppen äußern mehrheitlich eher zufrieden oder teils/teils als Grad der Zufriedenheit
mit Bus und Straßenbahn. Jeweils 14 Prozent aller Nutzer/-innen entfallen auf die Kom-
binationen seltene Nutzung und eher zufrieden bzw. seltene Nutzung und teils/teils. Die
höchste Zufriedenheit äußern die Befragten, die Straßenbahn und Bus mehrmals pro
Woche nutzen, sie umfassen allerdings nur 15 Prozent aller Nutzer/-innen. Für die Nut-
zer der S-Bahn zeigt sich ein qualitativ ähnliches Bild der Zufriedenheit, mit der Ein-
schränkung, dass nur ein sehr geringer Anteil der Befragten die S-Bahn wöchentlich
oder häufiger nutzt.

Gründe für Nutzung und Nichtnutzung des ÖPNV

Die individuellen Beweggründe, den ÖPNV zu nutzen bzw. nicht zu nutzen, hängen ne-
ben einer Vielzahl von personen- und haushaltsbezogenen Faktoren auch von der Qual-
ität der Anbindung der Wohnung sowie der Erreichbarkeit wichtiger Zielpunkte im Netz
des ÖPNV ab. Diese Gründe für Nutzung bzw. Nichtnutzung wurden getrennt nach Be-
fragten, die den ÖPNV nicht oder nur sehr selten nutzen sowie Befragten, die häufiger
öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch nehmen. Es konnten jeweils bis zu drei Gründe
benannt werden, auch die freie Nennung weiterer Gründe neben den vorgegebenen Op-
tionen bestand.

In Tabelle 4-5 sind zunächst die Gründe der gelegentlichen und Nicht-Nutzer/-innen des
ÖPNV aufgeführt. Hauptgrund für die Nichtnutzung sind demnach die Kosten, die von
70 Prozent der Befragten dieser Gruppe anführen. Bis auf die Studierenden bzw. Schüler/-innen, die vergünstigte Konditionen erhalten, liegt der Anteil der Nennungen über alle betrachteten Gruppen bei gut zwei Dritteln. 31 Prozent der seltenen und Nicht-Nutzer/-innen beklagen außerdem zu volle Fahrzeuge, ein starker Anstieg gegenüber der Vorerhebung 2015, als dies lediglich von 17 Prozent der Befragten als Grund benannt
wurde. Jeweils rund einer von fünf Befragten nennen ungünstige Taktzeiten, Unzuver-
lässigkeit oder Unpünktlichkeit des ÖPNV als weitere Gründe, was ebenfalls eine deut-
elle Verschlechterung gegenüber 2015 darstellt. Ein Fünftel der Nichtnutzer/-innen hat
Sicherheitsbedenken gegenüber der ÖPNV-Nutzung: Gut ein Viertel der Befragten der
Nutzergruppe im Rentenalter fühlen sich nicht sicher, ein nennenswerter Unterschied
nach Geschlechtern ist beim Sicherheitsgefühl dagegen nicht feststellbar. Ein etwas ge-
ringerer Anteil gibt an, dass ihnen das im ÖPNV anzutreffende soziale Milieu nicht gefällt.
Abbildung 4-22:
Gründe für die seltene Nutzung oder Nichtnutzung des ÖPNV nach Ortsteilen

zu hohe Kosten

ungünstige Taktzeiten

Haltestelle zu weit entfernt

Fahrzeuge sind zu voll

Bedenken zur persönl. Sicherheit

Befragte, n = 5.003
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Analog zu den seltenen bzw. Nicht-Nutzer/-innen wurden auch Befragte nach ihren Gründen befragt, die den ÖPNV häufiger in Anspruch nehmen. Die Gründe sind in Tabelle 4-6 aufgeführt, wobei erneut bis zu drei Gründe benannt werden konnten.

Abbildung 4-23: 
Gründe für die regelmäßige Nutzung des ÖPNV nach Ortsteilen

Haltestelle ist günstig gelegen

Muss keinen Parkplatz suchen

Aus ökologischen Gründen

Abbildung 4-23 zeigt wiederum ausgewählte Gründe für die regelmäßige Nutzung des ÖPNV auf Ortsteil-Ebene. Günstig gelegene Zugangsmöglichkeiten zum Nahverkehr werden vorrangig in der Innenstadt, am Innenstadtrand, in Grünau und Paunsdorf angeführt. Das Wegfallen der Parkplatzsuche wird dagegen im gesamten Stadtgebiet häufig als Nutzungsgrund benannt. Ökologische Gründe spielen besonders in Innenstadtnähe in den durch Studierende und junge Familien geprägten Ortsteilen eine Rolle, generell dort, wo auch die Lage der Haltestellen als mehrheitlich zufriedenstellend bewertet wird.
Verbesserungsbedarf beim ÖPNV

Zusammenfassend wird der ÖPNV also insbesondere dort genutzt, wo nahegelegene und erreichbare Zugänge existieren und die vorhandenen Verbindungen die individuellen Wege in akzeptabler Weise abdecken. Mehrheitlich werden die Kosten des ÖPNV als zu hoch bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis eher negativ bewertet, gleichzeitig begründet ein Drittel der Nutzer/-innen die Entscheidung für den ÖPNV mit ökologischen Beweggründen. Dies spiegelt sich auch in den Reaktionen auf mehrere Aussagen wider, wie die ÖPNV-Nutzungshäufigkeit gesteigert werden könnte (Abbildung 4-24):


Abbildung 4-24:
Aussagen zur Nutzung des ÖPNV

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussagen zur Nutzung des ÖPNV</th>
<th>... die nächste Haltestelle näher an meinem Wohnhaus liegen würde.</th>
<th>... die Taktung der Verkehrsmittel höher wäre.</th>
<th>... die Fahrpreise niedriger wären.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>20 26 47</td>
<td>20 29 48</td>
<td>57 25 82</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>21 29 46</td>
<td>21 24 45</td>
<td>54 26 80</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>23 28 51</td>
<td>23 28 51</td>
<td>59 24 83</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>21 25 46</td>
<td>21 25 46</td>
<td>59 23 82</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>18 20 38</td>
<td>18 20 38</td>
<td>52 28 81</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>17 28 44</td>
<td>17 28 44</td>
<td>53 30 84</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>20 27 48</td>
<td>20 27 48</td>
<td>60 19 80</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>16 22 38</td>
<td>16 22 38</td>
<td>57 27 84</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>26 31 57</td>
<td>26 31 57</td>
<td>58 23 81</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-innen</td>
<td>62 22 84</td>
<td>62 22 84</td>
<td>60 21 81</td>
</tr>
<tr>
<td>Stud., Schüler/-innen</td>
<td>55 26 81</td>
<td>55 26 81</td>
<td>51 19 70</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder im Haushalt</td>
<td>21 27 48</td>
<td>21 27 48</td>
<td>62 22 84</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Kinder im HH</td>
<td>20 26 46</td>
<td>20 26 46</td>
<td>55 26 81</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil in Prozent

Befragte, n von 992 bis 1.076
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Als Haupthebel für eine gesteigerte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs erscheint jedoch auch hier die Kostenfrage. Ein über alle betrachteten Gruppen (mit Ausnahme der Schüler/-innen und Studierenden) gleichmäßig hoher Anteil von mehr als 80 Prozent nennt niedrigere Fahrpreise als Grund, den ÖPNV häufiger zu nutzen. Dieser Wert ist auch vor dem Hintergrund der Diskussion über die Einführung eines 365-Euro-Tickets für den ÖPNV zu sehen, was im Folgenden noch betrachtet wird.


Abbildung 4-25:
Verbesserungsbedarfe beim ÖPNV*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verbesserungsbereich</th>
<th>Anteil</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>günstiger Fahrpreis</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>Taktverdichtung</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau des Netzes</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr Senioren- /Behindertenfreundlichkeit</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>kürzere Fahrzeiten</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>modernere Fahrzeuge</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>bessere Vernetzung mit anderen Verkehrsarten</td>
<td>13</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mehrfachnennungen
Befragte, n = 1.139
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Weiterhin wurden die Befragten, die bislang keine Zeitkarte für den Leipziger ÖPNV besitzen, befragt, was sich ändern müsste, damit sie ein ÖPNV-Abonnement abschließen. Hierbei konnten Angaben als Freitext gemacht werden. Auch bei dieser Frage nennen die Befragten vorrangig den Preis bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis als ausschlaggebenden Punkt, bislang keine ÖPNV-Zeitkarte zu besitzen.
Aktuelle Ticketnutzung


Abbildung 4-26:
Fahrscheinarten im ÖPNV

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Einzelfahrkarte</th>
<th>Handyticket</th>
<th>Zeitkarte (z.B. ABO- oder Monatskarte)</th>
<th>sonstige Fahrkarte</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>51</td>
<td>5</td>
<td>31</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>55</td>
<td>6</td>
<td>26</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>48</td>
<td>4</td>
<td>34</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>37</td>
<td>34</td>
<td></td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>48</td>
<td>3</td>
<td>35</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>55</td>
<td>7</td>
<td>29</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>ab 2.000 EUR</td>
<td>61</td>
<td>11</td>
<td>22</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>55</td>
<td>9</td>
<td>29</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>48</td>
<td>1</td>
<td>40</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-innen</td>
<td>58</td>
<td>31</td>
<td></td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Stud., Schüler/-innen</td>
<td>11</td>
<td>31</td>
<td>57</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>PKW im HH:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>kein PKW</td>
<td>33</td>
<td>4</td>
<td>45</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>mind. 1 PKW</td>
<td>61</td>
<td>6</td>
<td>23</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Befragte, n = 2.902
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 4-27:
**Fahrscheinarten im ÖPNV nach Nutzungstypen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anteil Nutzungstypen im ÖPNV, in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>häufig</td>
</tr>
<tr>
<td>regelmäßig</td>
</tr>
<tr>
<td>unregelmäßig</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Fahrscheinart im ÖPNV nach Nutzungstyp

Definition der Nutzungstypen basierend auf der überwiegenden Verkehrsmittelwahl für bestimmte Wege (Vgl. Abschnitt 4.2):

**unregelmäßige ÖPNV-Nutzung:** Der ÖPNV wird für keine der fünf Wegearten überwiegend genutzt.

**regelmäßige ÖPNV-Nutzung:** Für eine oder zwei der fünf Wegearten wird überwiegend der ÖPNV genutzt.

**häufige ÖPNV-Nutzung:** Für mindestens drei von fünf Wegearten wird überwiegend der ÖPNV genutzt.

In Abbildung 4-28 ist neben den Anteilen der drei ÖPNV-Nutzungstypen auf Ortsteilebene auch der zugehörige Anteil der Befragten dargestellt, die den ÖPNV vorwiegend mit Einzelfahrscchein benutzen.

Abbildung 4-28:
Anteil Einzelfahrscshine und Nutzungstypen nach Ortteil

**Finanzierung des ÖPNV und Meinungsbild zum 365-Euro-Ticket**

Die nutzerbezogenen Einnahmen aus Fahrscheinverkäufen decken lediglich rund 50 Prozent des Finanzierungsbedarfs des ÖPNV ab. Der Restbetrag umfasst rund 20 Prozent aus Querfinanzierungen im Unternehmensverbund (etwa durch kommunale Energie- und Wasserversorger) und 30 Prozent aus Zahlungen der öffentlichen Hand. Unter diese Zahlungen fallen sowohl Ausgleichszahlungen für Leistungen im gesellschaftlichen Interesse (wie den Schülerverkehr) als auch öffentliche Leistungen im Bereich der Infrastruktur.\(^1\)


---


Abbildung 4-29:
Meinungsbild zum 365-Euro-Ticket

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>Nutzungstyp ÖPNV</th>
<th>bisher genutztes Ticket</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>häufig</td>
<td>Einzelfahrkarte</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>regelmäßig</td>
<td>Zellkarte</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>sporadisch</td>
<td>Handyticket</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>sonstige</td>
<td>sonstige</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteile ohne weiß nicht (insg. 16 Prozent)

Befragte, n = 2.993
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Diese Vermutung bestätigt sich nur teilweise beim Blick auf die Veränderungen bei der persönlichen Verkehrsmittelnutzung, die die Befragten für den Fall der Einführung eines 365-Euro-Tickets erwarten. In Abbildung 4-32 ist die Veränderung des Nutzungsverhaltens für den ÖPNV sowie den motorisierten Individualverkehr (Pkw/Krad) dargestellt: Die Befragten wurden gefragt, welches Verkehrsmittel sie im Falle der Einführung des 365-Euro-Tickets häufiger, in unverändertem Ausmaß oder weniger nutzen würden. Hieraus wurden die mittleren Veränderungen im Nutzungsverhalten durch ausgewählte Gruppen berechnet. Ein Wert von 0 entspricht dabei einer im Mittel unveränderten Nutzung, ein Wert von -1 entspräche dem Fall, dass alle Befragten das Verkehrsmittel weniger nutzen, ein Wert von +1 dem Fall der Mehrnutzung durch alle Befragten.

Insgesamt würde die mittlere Änderung bei der Nutzung des ÖPNV bei +0,40 liegen, was einem Anteil von 44 Prozent der Befragten entspricht, die eine Mehrnutzung planen, gegenüber 4 Prozent, die den ÖPNV weniger nutzen würden. Eine Mehrnutzung ergibt sich für alle betrachteten Untergruppen mit Ausnahme der Befragten, die den Kauf des Tickets als sehr unwahrscheinlich einstufen. 80 Prozent in dieser Gruppe planen keine veränderte Nutzung, allerdings stehen 7 Prozent wahrscheinlicher Mehrnutzung 13 Prozent gegenüber, die das Ticket als Anlass nehmen würden, weniger im ÖPNV zu fahren.
Für aktuelle Nichtnutzer/-innen liegt der mittlere Zuwachs der ÖPNV-Nutzung bei einem Skalenwert von +0,18 Skalenpunkten. 62 Prozent der Befragten in dieser Gruppe geben an, dass das Ticket ihr Nutzungsverhalten nicht beeinflussen würde. Auch für die bisherigen Einzelfahrkartenutzer/-innen ergibt sich eine mittlere Mehrnutzung von +0,44 Skalenpunkten, was vermutlich den Kauf des 365-Euro-Tickets implizieren soll. Gleichzeitig zeigt sich, dass die potentielle Mehrnutzung des ÖPNV sich vor allem aus jüngeren Erwachsenen speisen dürfte.

Für den Fahrradverkehr sowie den Fußverkehr würden sich dagegen gemäß den Nutzungsabsichten der Befragten keine nennenswerten Verschiebungen aus der Einführung eines 365-Euro-Tickets ergeben.

### 4.6 Handlungsbedarf beim Thema Verkehr in Leipzig

Abschließend wurden die Leipzigerinnen und Leipziger gefragt, für welches Verkehrsmittel aus ihrer Sicht vor dem Hintergrund der aktuellen Verkehrssituation und der aktuellen Klimadiskussion in Leipzig am meisten etwas getan werden müsste. Außerdem wurde erfragt, für welches Verkehrsmittel die größten Defizite gesehen werden. Die Ergebnisse sind in Tabelle 4-7 dargestellt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Prozent</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.155</td>
<td>27</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>497</td>
<td>31</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>641</td>
<td>25</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Alter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>347</td>
<td>23</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>298</td>
<td>30</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>243</td>
<td>36</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>256</td>
<td>23</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: mit persönlichem Nettoeinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>137</td>
<td>15</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>297</td>
<td>24</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>294</td>
<td>32</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>363</td>
<td>33</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Lage der Wohnung im Stadtgebiet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Innenstadt</td>
<td>137</td>
<td>19</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>Innenstadtrand</td>
<td>664</td>
<td>25</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadttrand 1</td>
<td>215</td>
<td>31</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadttrand 2</td>
<td>130</td>
<td>43</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Privat-Pkw vorhanden</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>kein Privat-Pkw</td>
<td>367</td>
<td>13</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>mindestens 1 Privat-Pkw</td>
<td>755</td>
<td>35</td>
<td>33</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 4-7: Größte Defizite und Handlungsbedarfe bei Verkehrsmitteln in Leipzig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Klz-Verkehr</th>
<th>ÖPNV</th>
<th>Rad-verkehr</th>
<th>Fuß-verkehr</th>
<th>Klz-Verkehr</th>
<th>ÖPNV</th>
<th>Rad-verkehr</th>
<th>Fuß-verkehr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.155</td>
<td>27</td>
<td>34</td>
<td>34</td>
<td>6</td>
<td>20</td>
<td>48</td>
<td>29</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Geschlecht</td>
<td></td>
<td>497</td>
<td>31</td>
<td>33</td>
<td>33</td>
<td>3</td>
<td>25</td>
<td>44</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>641</td>
<td>25</td>
<td>34</td>
<td>34</td>
<td>8</td>
<td>17</td>
<td>51</td>
<td>29</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: Alter</td>
<td></td>
<td>347</td>
<td>23</td>
<td>31</td>
<td>43</td>
<td>4</td>
<td>17</td>
<td>43</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>298</td>
<td>30</td>
<td>28</td>
<td>35</td>
<td>6</td>
<td>20</td>
<td>45</td>
<td>32</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>243</td>
<td>36</td>
<td>39</td>
<td>21</td>
<td>5</td>
<td>24</td>
<td>56</td>
<td>17</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>256</td>
<td>23</td>
<td>40</td>
<td>27</td>
<td>10</td>
<td>23</td>
<td>52</td>
<td>20</td>
<td>5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Bei der Frage, für welches Verkehrsmittel die größten Handlungsbedarfe im Zusammenhang mit der Verkehrsentwicklung und dem Klimaschutz gesehen werden, nennen die meisten Befragten das Verkehrsmittel, für das sie auch die größten Defizite sehen. Der Zusammenhang zwischen beiden Fragen ist in Abbildung 4-33 ablesbar: Befragte, die Defizite vorrangig im ÖPNV wahrnehmen, sehen dort gleichzeitig die größten Handlungsbedarfe. Ein nennenswerter Anteil der Befragten, die den Kfz-Verkehr als den Verkehrsmodus mit den größten Defiziten benennen, sehen den primären Handlungsbedarf dennoch im Bereich des ÖPNV, ähnlich in der Gruppe derer, die das Hauptdefizit beim Radverkehr verorten.
5 Persönliche Lebensbedingungen


Der Body-Mass-Index, ein anerkannter Indikator für Gesundheit, bleibt über die Jahre stabil und liegt an der oberen Normalgewichtsgrenze (24,8). Die sportliche Aktivität der Bevölkerung geht, im Vergleich zu den Vorjahren, leicht zurück, wobei die Hälfte der Befragten mindestens einmal pro Woche Sport treibt.

5.1 Gesundheitszustand


---

Unter den Variablen, welche von den Bürgerinnen und Bürgern aktiv beeinflusst werden können, haben insbesondere eine Verringerung des Gewichts, sowie häufiges Sporttreiben (mindestens einmal pro Woche) einen positiven Einfluss auf das subjektive Gesundheitsbewusstsein.

### Tabelle 5-1: Subjektiver Gesundheitszustand

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>1 sehr gut</th>
<th>2 gut</th>
<th>3 teils/teils</th>
<th>4 schlecht</th>
<th>5 sehr schlecht</th>
<th>Mittelwert 1-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>3.029</td>
<td>9</td>
<td>52</td>
<td>31</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>1.406</td>
<td>11</td>
<td>53</td>
<td>30</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>1.571</td>
<td>7</td>
<td>51</td>
<td>33</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>756</td>
<td>16</td>
<td>60</td>
<td>22</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>688</td>
<td>9</td>
<td>60</td>
<td>26</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>658</td>
<td>4</td>
<td>53</td>
<td>33</td>
<td>8</td>
<td>2</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>879</td>
<td>3</td>
<td>35</td>
<td>48</td>
<td>12</td>
<td>2</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>1.710</td>
<td>10</td>
<td>62</td>
<td>25</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>78</td>
<td>8</td>
<td>36</td>
<td>41</td>
<td>10</td>
<td>5</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-in/Pensionäre</td>
<td>939</td>
<td>2</td>
<td>34</td>
<td>47</td>
<td>14</td>
<td>3</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Student/-in/Schüler/-in</td>
<td>181</td>
<td>21</td>
<td>60</td>
<td>16</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR**</td>
<td>376</td>
<td>14</td>
<td>43</td>
<td>32</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>854</td>
<td>5</td>
<td>46</td>
<td>38</td>
<td>9</td>
<td>2</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>699</td>
<td>8</td>
<td>54</td>
<td>32</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>830</td>
<td>11</td>
<td>66</td>
<td>20</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Häufigkeit des Sporttreibens:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mehrmals pro Woche</td>
<td>930</td>
<td>18</td>
<td>58</td>
<td>20</td>
<td>3</td>
<td>0</td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>einmal pro Woche</td>
<td>673</td>
<td>6</td>
<td>56</td>
<td>33</td>
<td>5</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>mehrmals pro Monat</td>
<td>233</td>
<td>3</td>
<td>57</td>
<td>36</td>
<td>5</td>
<td>0</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>seltener</td>
<td>699</td>
<td>5</td>
<td>51</td>
<td>35</td>
<td>9</td>
<td>1</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Body-Mass-Index (BMI)</td>
<td>2.835</td>
<td>23,2</td>
<td>24,9</td>
<td>27,0</td>
<td>28,8</td>
<td>29,8</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>1.061</td>
<td>11</td>
<td>49</td>
<td>32</td>
<td>6</td>
<td>1</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Bundesweit 2018:</td>
<td>69.417</td>
<td>18</td>
<td>48</td>
<td>26*</td>
<td>7</td>
<td>2</td>
<td>2,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* anstelle teils/teils besteht hier die Antwortmöglichkeit mittelmäßig; **ohne Student/-innen und Schüler/-innen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

In Abbildung 5-1 ist die Einschätzung des Gesundheitszustandes auf Ortsteilebene dargestellt. Da die Einschätzung des Gesundheitszustandes stark altersabhängig ist, wird neben dem Anteil der Befragten, welche ihren Gesundheitszustand als (sehr) gut beschreiben, zusätzlich das Durchschnittsalter je Ortsteil ausgewiesen. Dabei fällt auf, dass Ortsteile mit älterer Bevölkerung tendenziell einen schlechteren subjektiven Gesundheitszustand aufweisen – dies trifft jedoch nicht auf alle Ortsteile zu.

---

* vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaftsrechnungen, FS 15, Reihe 3, 2020
Abbildung 5-1: 
Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustandes nach Ortsteilen


Abbildung 5-2 zeigt die Veränderungen auf Ortsteilebene im Vergleich zu 2017 an. Die deutlichsten Verbesserungen des subjektiven Gesundheitszustandes finden sich in Mockau-Nord (62 Prozent, +19 Prozentpunkte), Sellerhausen-Stünz (70 Prozent, +19 Prozentpunkte), Burghausen-Rückmarsdorf (74 Prozent, +17 Prozentpunkte). Negative

Entwicklungen zeigen sich insbesondere in Neustadt-Neuschoenfeld (63 Prozent, -13 Prozentpunkte), Heiterblick (44 Prozent, -13 Prozentpunkte) und Gohlis-Süd (69 Prozent, -10 Prozentpunkte).

Abbildung 5-2:
Veränderung der Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustandes nach Ortsteilen im Vergleich zu 2017


Abbildung 5-3:
Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands in Abhängigkeit einer Behinderung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamt (n=3.029)</th>
<th>Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises (n=248)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr gut</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>gut</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>schlecht</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr schlecht</td>
<td>3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Behinderung des Körpers, des Sehens, der Psyche oder des Gehirns (n=391)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr gut</td>
</tr>
<tr>
<td>gut</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
</tr>
<tr>
<td>schlecht</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr schlecht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr gut</td>
</tr>
<tr>
<td>gut</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 6.360
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

5.2 Körpergröße, Gewicht und BMI


Zudem wurden die Ausgangsdaten analog zum Vorgehen unter 5.1 recodiert und hinsichtlich ihrer Abweichung vom Durchschnitt der jeweiligen Altersgruppen über alle Ortsteile verglichen. Abbildung 5-5 stellt jeweils jene 8 Ortsteile dar, welche in positiver wie negativer Weise vom Ortsteildurchschnitt, differenziert nach Altersgruppen abweichen.


---


7 Aufgrund der geringen Fallzahlen je Ortsteil wurde die Stabilität der Ergebnisse mittels Bootstrapping überprüft. Die Ergebnisse sind dabei stabil.
Abbildung 5-4:
Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustands nach Ortsteilen

Abbildung 5-5:
Übergewicht nach Altersgruppen - Ortsteile mit den größten Abweichungen

5.3 Sportliche Betätigung

Die Hälfte (51 Prozent) der Leipzigerinnen und Leipziger treibt mindestens einmal pro Woche Sport, im Vergleich zum Vorjahr, ein Rückgang um 4 Prozentpunkte. 16 Prozent geben an, nie Sport zu treiben. Es besteht kein Unterschied zwischen den Geschlechtern, jedoch ein deutscher Unterschied zwischen den Altersgruppen (vgl. Abbildung 5-6).

Abbildung 5-6:
Häufigkeit des Sporttreibens

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>32</td>
<td>19</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>27</td>
<td>24</td>
<td>23</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>35</td>
<td>21</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>33</td>
<td>20</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>21</td>
<td>24</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>25</td>
<td>21</td>
<td>27</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nettoeinkommen</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>24</td>
<td>22</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>21</td>
<td>23</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>29</td>
<td>24</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>36</td>
<td>22</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stellung im Erwerbsleben</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>25</td>
<td>17</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-in</td>
<td>24</td>
<td>22</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>Schüler/-innen/Studierende</td>
<td>43</td>
<td>24</td>
<td>19</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Prozent

- mehrmals pro Woche
- einmal pro Woche
- mehrmals pro Monat
- seltener
- nie

*ohne Schüler/-innen/Studierende

n = 3.006

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 5-7:
Häufigkeit der sportlichen Aktivität im Zeitverlauf
(mindestens einmal pro Woche)


Abbildung 5-8 gibt den Anteil der Befragten, welche mindestens einmal wöchentlich Sport treiben, auf Ortsteilebene wieder. Dabei zeigt sich unter anderem, dass in jenen Ortsteilen, in denen der Anteil adipöser Bewohner überdurchschnittlich hoch ist, die sportliche Betätigung entsprechend gering ausfällt und umgekehrt (vgl. Kapitel 5-2).
Abbildung 5-8:
Häufigkeit sportlicher Aktivität nach Ortsteilen

Häufigkeit des Sporttreibens 2019
Anteil "mehrmals pro Woche und "einemmal pro Woche"
- unter 45 Prozent
- 45 bis unter 50 Prozent
- 50 bis unter 55 Prozent
- 55 bis unter 60 Prozent
- 60 Prozent und mehr

Min: 24 - Paunsdorf mit 39 Prozent
Max: 01 - Zentrum-Ost mit 68 Prozent

n = 6.328
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
6 Urbanes Leben


6.1 Besuch von Kultureinrichtungen in Leipzig


Die theoretische Grundlage für diese Entwicklung geht auf den amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg und seine 1989 (in Erstausgabe) erschienene Veröffentlichung „The Great Good Place“ zurück. Hier spricht er von den verschiedenen Orten, an denen sich Menschen aufhalten und begegnen, Orten, die dem sozialen Austausch, der Kommunikation und dem Wohlbefinden dienen. Dabei nennt er den privaten Bereich, das Zuhause als ersten, den Arbeitsbereich als zweiten und öffentliche Bereiche in Einrichtungen als Orte der Begegnung als sogenannten dritten Ort.1


Abbildung 6-1: 
**Einrichtungen, die eine hohe Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume ausmachen nach Geschlecht**

Die beiden Anforderungen, die für einen **Raum mit hoher Aufenthaltsqualität** die höchste Bedeutung haben, sind für etwa drei Viertel der Leipzigerinnen und Leipziger die **sanitären Einrichtungen** und **bequeme Sitzmöglichkeiten**. Die Hälfte der Befragten zählt auch das Vorhandensein eines **Cafés** dazu. Geschlechtspezifisch sind kaum Unterschiede auszumachen. Abbildung 6-1 zeigt, dass für Frauen die sanitären Einrichtungen (Differenz 8 Prozentpunkte) und für Männer das Vorhandensein von **W-LAN** (Differenz 11 Prozentpunkte) die Aufenthaltsqualität in den genannten Einrichtungen erhöhen können³.

Ein Blick auf Tabelle 6-1 spiegelt die Wünsche ausgewählter Bevölkerungsgruppen wider und zeigt dabei durchaus Unterschiede auf. Jüngere Altersgruppen präferieren deutlich häufiger als ältere Personen **bequeme Sitzmöbel** wie Sofas und Sessel sowie **WLAN** für eine hohe Aufenthaltsqualität, Studierende und Schüler/-innen darüber hinaus **Arbeitstische**. Die Möglichkeit, in öffentlichen Einrichtungen bequeme Sitzecken zum Kommunizieren zu haben, Internet zu empfangen, ggf. zu arbeiten, oder aber auch Wartezeiten zu überbrücken, tragen insbesondere für jüngere Besucher zu einer höheren Aufenthaltsqualität bei. Mit zunehmendem Alter verlieren diese Merkmale an Bedeutung.

³ Signifikanz: p<0,001
Dennoch machen bequeme Sitzmöbel und ein Café für mehr als die Hälfte der Seniorinnen und Senioren den Besuch kultureller Einrichtungen angenehmer. Häufiger als für andere Befragungsgruppen zählt für die 35- bis 49-Jährigen (Eltern) eine Kinderspiel- ecke in öffentlichen Einrichtungen dazu.

### Tabelle 6-1: Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Café</th>
<th>bequeme Sitzmöglichkeiten</th>
<th>Arbeitsstische</th>
<th>WLAN</th>
<th>Kinderspiel- ecke</th>
<th>sanitäre Einrichtungen</th>
<th>Sonstiges</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.169</td>
<td>52</td>
<td>71</td>
<td>11</td>
<td>36</td>
<td>20</td>
<td>74</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>354</td>
<td>49</td>
<td>79</td>
<td>23</td>
<td>49</td>
<td>25</td>
<td>79</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>301</td>
<td>56</td>
<td>74</td>
<td>7</td>
<td>39</td>
<td>31</td>
<td>73</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>242</td>
<td>54</td>
<td>67</td>
<td>3</td>
<td>28</td>
<td>9</td>
<td>77</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>261</td>
<td>51</td>
<td>56</td>
<td>3</td>
<td>16</td>
<td>7</td>
<td>65</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>730</td>
<td>54</td>
<td>74</td>
<td>10</td>
<td>38</td>
<td>25</td>
<td>77</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>19</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>281</td>
<td>50</td>
<td>56</td>
<td>2</td>
<td>17</td>
<td>7</td>
<td>68</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>92</td>
<td>45</td>
<td>84</td>
<td>38</td>
<td>63</td>
<td>12</td>
<td>77</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönl Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>137</td>
<td>47</td>
<td>75</td>
<td>23</td>
<td>48</td>
<td>17</td>
<td>77</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>306</td>
<td>49</td>
<td>65</td>
<td>12</td>
<td>30</td>
<td>16</td>
<td>70</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>291</td>
<td>54</td>
<td>75</td>
<td>9</td>
<td>34</td>
<td>22</td>
<td>78</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>372</td>
<td>56</td>
<td>73</td>
<td>8</td>
<td>38</td>
<td>24</td>
<td>75</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mit Partner</td>
<td>696</td>
<td>49</td>
<td>73</td>
<td>8</td>
<td>37</td>
<td>27</td>
<td>77</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Partner</td>
<td>462</td>
<td>57</td>
<td>69</td>
<td>16</td>
<td>36</td>
<td>10</td>
<td>71</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mehrfachnennungen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass es bei den folgenden Auswertungen nicht um ein Ranking zwischen den aufgeführten Kultureinrichtungen geht. Dies ist per se auch nicht möglich. Die Darstellungen erlauben jedoch Aussagen über die Aufenthaltshsauer der Besucherinnen und Besucher in jeder einzelnen der aufgeführten Kultureinrichtungen.

Diejenigen Leipzigerinnen und Leipziger, die die genannten Kultureinrichtungen besuchen, verweilen meistens nur für die Dauer einer Veranstaltung vor Ort. Vor allem auf den Besuch von Spielstätten trifft dies zu. Nach einem Konzert, einer Oper/Operette oder

Abbildung 6-2:
**Aufenthaltsdauer in ausgewählten Kultureinrichtungen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kultureinrichtung</th>
<th>30 Minuten</th>
<th>Über 30 Minuten bis 1 Stunde</th>
<th>Über 1 Stunde</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gewandhaus</td>
<td>75%</td>
<td>16%</td>
<td>9%</td>
</tr>
<tr>
<td>Oper Leipzig</td>
<td>75%</td>
<td>17%</td>
<td>16%</td>
</tr>
<tr>
<td>Musikalische Komödie</td>
<td>75%</td>
<td>16%</td>
<td>6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Schauspielhaus</td>
<td>69%</td>
<td>19%</td>
<td>6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Theater der Jungen Welt</td>
<td>67%</td>
<td>20%</td>
<td>4%</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtgeschichtliches Museum</td>
<td>64%</td>
<td>17%</td>
<td>10%</td>
</tr>
<tr>
<td>GRASSI Museum für Angewandte Kunst</td>
<td>55%</td>
<td>16%</td>
<td>9%</td>
</tr>
<tr>
<td>Museum der bildenden Künste</td>
<td>51%</td>
<td>11%</td>
<td>16%</td>
</tr>
<tr>
<td>Leipziger Städtische Bibliotheken</td>
<td>51%</td>
<td>13%</td>
<td>16%</td>
</tr>
<tr>
<td>Volkshochschule</td>
<td>85%</td>
<td>4%</td>
<td>2%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.141, ohne Anteil nie

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

In den drei aufgeführten städtischen Museen halten sich die Leipzigerinnen und Leipziger neben dem Ausstellungsbesuch bzw. der Dauer einer Veranstaltung gern auch länger auf. Insbesondere im Museum der bildenden Künste und im GRASSI Museum für Angewandte Kunst verweilt jede/r Sechste darüber hinaus bis zu einer Stunde und etwa jede/r Achte im Museum der bildenden Künste eine Stunde und länger.

Auch bei der Volkshochschule zeigt sich ein eigenes Bild: Mit 85 Prozent ist der Anteil derjenigen, die diese Bildungseinrichtung ausschließlich für die Dauer einer Veranstaltung aufsuchen, sehr hoch. Auch die Volkshochschule bietet der Öffentlichkeit ein umfangreiches Veranstaltungsangebot an. Offensichtlich konzentrieren sich die meisten Besucherinnen und Besucher dennoch auf ihren Kurs, denn insgesamt nur 15 Prozent der Besucherinnen und Besucher verweilen darüber hinaus länger im Objekt.

Abbildung 6-3:
**Aufenthaltsdauer in ausgewählten Kultureinrichtungen nach Altersgruppen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Einrichtung</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>nie</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>nie</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>nie</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
<th>nie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gewandhaus</td>
<td>75</td>
<td>19</td>
<td>5</td>
<td>50</td>
<td>73</td>
<td>17</td>
<td>6</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Oper Leipzig</td>
<td>70</td>
<td>20</td>
<td>7</td>
<td>57</td>
<td>77</td>
<td>15</td>
<td>7</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtgeschichtl. Museum</td>
<td>65</td>
<td>17</td>
<td>9</td>
<td>60</td>
<td>66</td>
<td>19</td>
<td>9</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>Schauspielhaus</td>
<td>65</td>
<td>19</td>
<td>9</td>
<td>62</td>
<td>70</td>
<td>15</td>
<td>7</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>GRASSI Museum für Angewandte Kunst</td>
<td>53</td>
<td>22</td>
<td>17</td>
<td>57</td>
<td>57</td>
<td>19</td>
<td>14</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>Musikalische Komödie</td>
<td>73</td>
<td>17</td>
<td>7</td>
<td>69</td>
<td>74</td>
<td>18</td>
<td>5</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>Theater der Jungen Welt</td>
<td>47</td>
<td>21</td>
<td>16</td>
<td>66</td>
<td>64</td>
<td>22</td>
<td>12</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Museum der bild. Künste</td>
<td>36</td>
<td>25</td>
<td>22</td>
<td>54</td>
<td>41</td>
<td>25</td>
<td>12</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Lpz. Städtl. Bibliotheken</td>
<td>74</td>
<td>11</td>
<td>5</td>
<td>81</td>
<td>89</td>
<td>22</td>
<td>6</td>
<td>78</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Diagrammwerte ohne nie, diese sind zu Informationszwecken jew. rechts angegeben.

\[ n = 1.141 \ (\text{Gesamtgruppe}), \text{in Prozent} \]

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
6.2 Zufriedenheit mit dem Kultur-, Kunst- und Bildungsangebot in Leipzig


Die hohen Zufriedenheitswerte verwundern nicht, bietet Leipzig doch als kulturelles Zentrum mit seiner traditionsreichen und innovativen Kunst- und Kulturszene eine große Vielfalt an Angeboten für alle Interessensbereiche. Bei Betrachtung nach Ortsteilen sind

Abbildung 6-4:
Zufriedenheit mit dem Umfang des Kultur- und Kunstangebots im Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt

| in der Stadt Leipzig insgesamt | 32 | 55 | 11 |
| in Ihrem Ortsteil | 11 | 37 | 31 | 16 |

Anteil sehr zufrieden und zufrieden:
- unter 30 Prozent
- 30 bis unter 40 Prozent
- 40 bis unter 50 Prozent
- 50 bis unter 60 Prozent
- 60 Prozent und mehr

Min: 14 - Thalkirchen mit 13 Prozent
Max: 90 - Zentrum mit 89 Prozent

n = 6.354, jeweils ohne Anteil nicht einschätzbar
die Bewohnerinnen und Bewohner ausgehend vom Zentrum (59 bis 89 Prozent) auch in Gohlis-Süd (62 Prozent) über Lindenau (88 Prozent), Plagwitz (82 Prozent), Schleußig (62 Prozent), Südvorstadt (77 Prozent) bis Connewitz (77 Prozent) besonders zufrieden mit dem Umfang des kulturellen Angebots im Ortsteil. In den randständischen Ortsteilen trifft dies insbesondere auf Liebertwolkwitz (54 Prozent), Böhlitz-Ehrenberg und Miltitz (jeweils 52 Prozent) zu, in denen jeweils reichlich die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner (sehr) zufrieden mit dem Ausmaß des Kultur- und Kunstangebots im Ortsteil sind. Am wenigsten zufrieden sind diesbezüglich die Befragten in den Ortsteilen Thekla (13 Prozent) und Mockau-Süd (15 Prozent).

Abbildung 6-5:
Zufriedenheit mit dem Umfang des außerschulischen Bildungsangebots im Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>in der Stadt Leipzig insgesamt</th>
<th>in Ihrem Ortsteil</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr zufrieden</td>
<td>22</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>zufrieden</td>
<td>61</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
<td>15</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>unzufrieden</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unzufrieden</td>
<td>2</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 6.236, jeweils ohne Anteil nicht einschätzbar
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Auch nach ihrer Zufriedenheit mit dem **Umfang an außerschulischen Bildungsangeboten** (z.B. städtische Bibliotheken, Volkshochschule) in der Stadt und im Ortsteil konnten die Leipzigerinnen und Leipziger ihre Meinung äußern (Abbildung 6-5).

Dabei ist insgesamt festzustellen, dass dort, wo wohnortnah städtische Bibliotheken vorhanden sind und die Volkshochschule ein umfangreiches Kursangebot vorhält, die entsprechenden Zufriedenheitswerte der Bevölkerung deutlich höher sind, als in städtischen Regionen, in denen dies nicht der Fall ist.

Im Einzelnen bedeutet dies, dass der Zufriedenheitsgrad hinsichtlich des Angebotsumfangs im gesamtstädtischen Maßstab mit 83 Prozent sehr hoch ist. Kleinräumig betrachtet, sind knapp die Hälfte (47 Prozent) der Ortsteilbewohnerinnen und -bewohner (sehr) zufrieden, knapp ein Drittel urteilt unentschieden und knapp jede/r-fünfte Ortsteilbewohner ist mit dem Umfang an außerschulischen Bildungsangeboten in seinem Ortsteil (sehr) unzufrieden.

Die Stadtbibliothek und die Volkshochschule liegen sehr zentral, was kleinräumig betrachtet, auch höchste Zufriedenheitswerte für das Leipziger Zentrum (93 Prozent) bedeutet. Hier kommen neben dem umfangreichen Bildungsangebot auch kurze Wege hinzu. Aber auch in den Ortsteilen Gohlis-Süd (74 Prozent), Lindenau (77 Prozent), Plagwitz, Südvorstadt (jeweils 74 Prozent) und Connewitz (62 Prozent) sind die Bewohnerinnen und Bewohner (sehr) zufrieden. Am wenigsten zufrieden mit dem Umfang außerschulischer Bildungsangebote sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Seehausen (15 Prozent), Baalsdorf, Mölkau und Knautkleeberg-Knauthain (16 Prozent) sowie Althen-Kleinpösna (17 Prozent).

### 6.3 Ehrenamtliches Engagement

Die Möglichkeiten, etwas für andere, für das Gemeinwohl zu tun, sind vielfältig. Ebenso vielfältig sind die Bezeichnungen dafür: Ehrenamt, Selbsthilfe, ehrenamtliches Engagement oder Freiwilligenarbeit. Gemeint ist aber immer eine freie, aktive Mitwirkung bzw. Mitarbeit für die Allgemeinheit, unabhängig vom Familienleben oder der beruflichen Tätigkeit - unentgeltlich oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung, und auch abgesehen davon, ob man sich nur ab und zu oder regelmäßig einbringt, in organisierter Struktur oder in Eigeninitiative.


Jede/r-fünfte der Leipzigerinnen und Leipziger übt nach eigener Aussage in der Freizeit eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Ein Viertel der Stadtbevölkerung gibt an, nicht aktiv
gemeinnützig tätig zu sein, bekundet jedoch Interesse daran und reichlich die Hälfte aller Befragten sind nicht ehrenamtlich aktiv (Abbildung 6-6). Diese Aussagen bewegen sich in etwa auf gleichem Niveau wie zur letzten Erhebung 2017.

Abbildung 6-6:
Ehrenamtliches Engagement im Zeitvergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>2017</th>
<th>2019</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>54%</td>
<td>55%</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>53%</td>
<td>55%</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>48%</td>
<td>48%</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 24 Jahre</td>
<td>48%</td>
<td>45%</td>
</tr>
<tr>
<td>25 bis 34 Jahre</td>
<td>49%</td>
<td>46%</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44 Jahre</td>
<td>53%</td>
<td>60%</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54 Jahre</td>
<td>51%</td>
<td>55%</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64 Jahre</td>
<td>51%</td>
<td>58%</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74 Jahre</td>
<td>77%</td>
<td>69%</td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85 Jahre</td>
<td>33%</td>
<td>39%</td>
</tr>
<tr>
<td>Persönl. Nettoeinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 €</td>
<td>35%</td>
<td>35%</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 €</td>
<td>61%</td>
<td>62%</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 € bis unter 2.000 €</td>
<td>58%</td>
<td>58%</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 € und mehr</td>
<td>48%</td>
<td>49%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.186 (2019), in Prozent
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Durchschnittlich leisten ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger nach eigener Aussage monatlich 15 Stunden ehrenamtliche Arbeit, Männer (16 Stunden) etwas mehr als Frauen (13 Stunden). Abbildung 6-7 verdeutlicht darüber hinaus, dass zeitlicher Aufwand für gemeinnützige Arbeit in Zusammenhang mit dem persönlichen Einkommen und der Familienkonstellation steht. Personen mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 1.400 Euro bringen deutlich mehr Zeit für Gemeinnützigkeit auf als Personen, die monatlich 2.000 Euro und mehr zur Verfügung haben. Wie oben bereits erläutert, ist davon auszugehen, dass zu den Niedrigverdienenden insbesondere junge Erwachsene und Studierende gehören, die sich stärker zivilgesellschaftlich engagieren (Abbildung 6-6), aber in der Regel noch nicht über höhere Einkommen verfügen. Von den Höherverdienenden engagiert sich knapp jeder Vierte (Abbildung 6-6), aber die effektiv investierte Zeit in Ehrenamt ist deutlich geringer als bei den Vergleichsgruppen.

Abbildung 6-7:
Monatlicher Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement

<table>
<thead>
<tr>
<th>Geschlecht</th>
<th>Gesamt</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>16</td>
<td></td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>13</td>
<td></td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>15</td>
<td></td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>16</td>
<td></td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>16</td>
<td></td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>16</td>
<td></td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Monatsnettoeinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>19</td>
<td></td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>19</td>
<td></td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>14</td>
<td></td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>12</td>
<td></td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Lebensgemeinschaft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mit Partner/in</td>
<td>12</td>
<td></td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Partner/in</td>
<td>12</td>
<td></td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Kinder</td>
<td>Kind(er) unter 14 Jahre im Haushalt</td>
<td>10</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>kein Kind unter 14 Jahre im Haushalt</td>
<td>17</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 233
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Auch Personen, die ohne Partner/-in leben und Personen in Haushalten, in denen kein Kind unter 14 Jahren lebt, können und möchten überdurchschnittlich mehr Stunden als andere monatlich in gemeinnützige Tätigkeit investieren. Menschen, die relativ frei über das eigene zeitliche Budget verfügen können, bringen sich also deutlich häufiger ehrenamtlich ein als jemand, der enger in familiäre Strukturen eingebunden ist.

Um Informationen zu gewinnen, in welchen Bereichen sich Leipzigerinnen und Leipziger ehrenamtlich betätigen, konnten die Befragten unter 14 vorgegebenen Komplexen und
dem Item *anderer Bereich* entscheiden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. In Tabelle 6-2 sind die Ergebnisse für ausgewählte Bereiche dargestellt.


Tabelle 6-2:
**Ehrenamtliche Tätigkeit nach ausgewählten Bereichen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Sport und Bewegung</th>
<th>Freizeit und Geselligkeit</th>
<th>Kultur/Musik</th>
<th>beruf. Interessenvertrittung</th>
<th>Schule/Kindergarten</th>
<th>Bildung</th>
<th>sozialer Bereich</th>
<th>Migranten Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>254</td>
<td>21</td>
<td>11</td>
<td>17</td>
<td>11</td>
<td>10</td>
<td>12</td>
<td>17</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>117</td>
<td>28</td>
<td>10</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>130</td>
<td>15</td>
<td>11</td>
<td>20</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
<td>21</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>82</td>
<td>28</td>
<td>7</td>
<td>16</td>
<td>6</td>
<td>8</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>74</td>
<td>22</td>
<td>10</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
<td>18</td>
<td>12</td>
<td>17</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>48</td>
<td>12</td>
<td>14</td>
<td>13</td>
<td>25</td>
<td>7</td>
<td>11</td>
<td>18</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>47</td>
<td>11</td>
<td>17</td>
<td>16</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
<td>8</td>
<td>16</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>persönlich. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>40</td>
<td>15</td>
<td>4</td>
<td>19</td>
<td>9</td>
<td>0</td>
<td>15</td>
<td>35</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>53</td>
<td>27</td>
<td>12</td>
<td>14</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>13</td>
<td>14</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>62</td>
<td>13</td>
<td>18</td>
<td>22</td>
<td>13</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
<td>16</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>93</td>
<td>23</td>
<td>8</td>
<td>14</td>
<td>15</td>
<td>17</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>mit Partner/-in</td>
<td>150</td>
<td>20</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
<td>13</td>
<td>15</td>
<td>13</td>
<td>14</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Partner/-in</td>
<td>102</td>
<td>23</td>
<td>5</td>
<td>16</td>
<td>8</td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kind(er) unter 14 Jahren im Haushalt</td>
<td>63</td>
<td>22</td>
<td>3</td>
<td>21</td>
<td>14</td>
<td>27</td>
<td>8</td>
<td>12</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>kein Kind unter 14 Jahren im Haushalt</td>
<td>191</td>
<td>21</td>
<td>13</td>
<td>15</td>
<td>11</td>
<td>5</td>
<td>13</td>
<td>18</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>233</td>
<td>23</td>
<td>13</td>
<td>17</td>
<td>7</td>
<td>14</td>
<td>9</td>
<td>14</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*Dargestellt ist der Anteil derjenigen, die angeben, ehrenamtlich zu arbeiten (20 Prozent der Gesamtbevölkerung).**

**Mehrfachnennungen**

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Leicht zugenommen im Vergleich zum Vorjahr (+3 Prozentpunkte) hat ehrenamtliches Engagement im *sozialen Bereich*. Auch hier sind Frauen überdurchschnittlich und deutlich häufiger als Männer z.B. in der Nachbarschaftshilfe, in Hilfsorganisationen, beim Besuchsdienst oder der Obdachlosenhilfe für andere tätig. Tabelle 6-2 zeigt aber auch, dass sich etwa jede/-r Dritte der Geringverdienenden empathisch verhält und sich uneigennützig für soziale Belange anderer einbringt.

Abbildung 6-8: 
**Ehrenamtliches Engagement und Interesse Nicht-Aktiver daran**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ehrenamtliches Engagement</th>
<th>Interesse Nicht-Aktiver am Ehrenamt</th>
<th>Diff.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>25</td>
<td>+5</td>
</tr>
<tr>
<td>Sport/Bewegung</td>
<td>15</td>
<td>-6</td>
</tr>
<tr>
<td>Kultur/Musik</td>
<td>12</td>
<td>-5</td>
</tr>
<tr>
<td>sozialer Bereich</td>
<td>33</td>
<td>+16</td>
</tr>
<tr>
<td>Bildung</td>
<td>16</td>
<td>+4</td>
</tr>
<tr>
<td>berufl. Interessenvertretung</td>
<td>5</td>
<td>-6</td>
</tr>
<tr>
<td>Freizeit/Geselligkeit</td>
<td>4</td>
<td>-7</td>
</tr>
<tr>
<td>Schule Kindergarten</td>
<td>11</td>
<td>+1</td>
</tr>
<tr>
<td>Migrantenarbeit/ Internationale Verständigung</td>
<td>16</td>
<td>+7</td>
</tr>
<tr>
<td>Umwelt/Natur/Tierschutz</td>
<td>26</td>
<td>+18</td>
</tr>
<tr>
<td>politische Interessenvertretung</td>
<td>12</td>
<td>+4</td>
</tr>
<tr>
<td>Kirche/religiöser Bereich</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesundheit</td>
<td>13</td>
<td>-6</td>
</tr>
<tr>
<td>Justiz/Kriminalität</td>
<td>11</td>
<td>+9</td>
</tr>
<tr>
<td>Unfall-/Rettungsdienste</td>
<td>4</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>anderer Bereich</td>
<td>2</td>
<td>+3</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>-9</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 254, in Prozent, Mehrfachnennungen  
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 6-9:
Aspekte, die für eigenes ehrenamtliches Engagement wichtig sind

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>MW</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>dass ich flexibel entscheiden kann, wann und wie oft ich mich engagieren möchte</td>
<td>1,6</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich das Gefühl habe, gebraucht zu werden und eine sinnstiftende Aufgabe zu haben</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich meine Ideen einbringen und mitgestalten kann</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich mit anderen Menschen zusammenkomme</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich fachlich unterstützt werde</td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>dass es eine Aktivität im Wohnviertel bzw. in meinem vertrauten Stadtteil wäre</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich einen Kompetenznachweis erhalte</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich eine Aufwandsentschädigung erhalte bzw. Unkosten erstattet bekomme</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>dass ich durch einen &quot;Ehrenamtspass&quot; Vergünstigungen bekomme</td>
<td>3,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 512, in Prozent
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Um das zum Teil recht große Potenzial an ehrenamtlicher Tätigkeit zumindest teilweise zu aktivieren, ist es u.a. hilfreich zu wissen, welche Prämissen wichtig sind, um sich gemeinnützig für die Allgemeinheit zu engagieren.

An erster Stelle steht dabei für die überwiegende Mehrheit der ehrenamtlich Aktiven sowie der Interessierten die Flexibilität der Entscheidung, wann und wie oft sie sich engagieren möchten (Abbildung 6-9). 87 Prozent von ihnen sehen dies als (sehr) wichtig an. Aber auch das Gefühl, gebraucht zu werden und eine sinnstiftende Arbeit zu leisten, spielt für die meisten ehrenamtlich Tätigen und Interessierten eine (sehr) wichtige Rolle.

Dies leitet gleich zur nächsten Fragestellung im Komplex zum ehrenamtlichen Engagement über: Wenn Sie ehrenamtliche Arbeit leisten: In welchem organisatorischen Rahmen engagieren Sie sich? Abbildung 6-10 zeigt die Ergebnisse.


Mit sehr großem Abstand folgen für jeweils jede/-n Achten die Mitarbeit bei einer Initiative oder Projektgruppe bzw. ohne Anbindung an eine Organisation/als Privatperson/ohne

Abbildung 6-10
Organisatorischer Rahmen ehrenamtlichen Engagements

<table>
<thead>
<tr>
<th>Organisationstyp</th>
<th>2019</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Verein/Verband</td>
<td>64</td>
<td>59</td>
</tr>
<tr>
<td>Initiative oder Projektgruppe</td>
<td>12</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Anbindung, als Privatperson</td>
<td>12</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Staatliche oder kommunale Einrichtung</td>
<td>7</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Kirche oder religiöse Vereinigung</td>
<td>7</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Gewerkschaft</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>andere privatrechtliche Organisation</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Partei</td>
<td>2</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Stiftung</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Selbsthilfegruppe</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiger</td>
<td>8</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 253, in Prozent
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
organisatorischen Rahmen. Das eigenverantwortliche Zusammenfinden für die Realisierung eines konkreten Anliegens bzw. grundsätzlich die individuelle Organisation ehrenamtlicher Tätigkeit als private Einzelperson, z.B. für einmalige Projekte, eine zeitlich befristete Aktion und ohne feste Regeln sind ebenfalls Möglichkeiten, sich ehrenamtlich, unabhängig von organisatorischer Bindung und hierarchischen Strukturen in vielen Betätigungsfeldern für die Allgemeinheit einzubringen.


Abbildung 6-11:
Organisatorischer Rahmen für Ehrenamt nach Geschlecht und Alter

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prozент</th>
<th>männlich</th>
<th>weiblich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>65</td>
<td>63</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>10</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>15</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>70</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>19</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>60</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>58</td>
<td>60</td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>12</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 6-11: Organisatorischer Rahmen für Ehrenamt nach Geschlecht und Alter

n = 253
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
6.4 Nutzung sozialer Medien


Abbildung 6-12: Nutzung sozialer Medien

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Facebook</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>anderer Anbieter im Bereich sozialen Medien</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>Instagram</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>Twitter</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Snapchat</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>nutze keine sozialen Medien</td>
<td>33</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1,200, in Prozent, Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Einem Drittel der Leipzigerinnen und Leipziger sind die Kanäle der Stadt Leipzig in den sozialen Medien bekannt, überdurchschnittlich trifft dies auf Frauen und jüngere Befragte zu (Abbildung 6-13). Zum zeitlichen Nutzungsverhalten sind detaillierte Angaben in Abbildung 6-14 dargestellt.
Die bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass soziale Medien ein wichtiges Kommunikationsinstrument zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Leipziger Stadtverwaltung darstellen. Zukünftige Befragungen werden die weitere Entwicklung dazu verfolgen. Welche Informationsquellen werden nun aber gegenwärtig neben den sozialen Medien präferiert?

Tabelle 6-3:
Hauptquellen für Informationen über die Stadt im Allgemeinen, das Zusammenleben und die Entwicklung der Stadt Leipzig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte Anzahl</th>
<th>aus der Tageszeitung</th>
<th>von Internetseiten</th>
<th>aus dem Radio</th>
<th>aus dem Fernsehen</th>
<th>aus den sozialen Medien</th>
<th>diese Themen verfolge ich gar nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt: 1.218</td>
<td>38</td>
<td>50</td>
<td>51</td>
<td>34</td>
<td>23</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich: 515</td>
<td>37</td>
<td>58</td>
<td>50</td>
<td>28</td>
<td>24</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich: 685</td>
<td>40</td>
<td>44</td>
<td>52</td>
<td>39</td>
<td>22</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 24 Jahre</td>
<td>83</td>
<td>5</td>
<td>66</td>
<td>25</td>
<td>17</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>25 bis 34 Jahre</td>
<td>273</td>
<td>23</td>
<td>64</td>
<td>44</td>
<td>15</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44 Jahre</td>
<td>232</td>
<td>37</td>
<td>62</td>
<td>52</td>
<td>18</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54 Jahre</td>
<td>171</td>
<td>47</td>
<td>54</td>
<td>59</td>
<td>40</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64 Jahre</td>
<td>158</td>
<td>47</td>
<td>41</td>
<td>62</td>
<td>52</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74 Jahre</td>
<td>137</td>
<td>64</td>
<td>25</td>
<td>69</td>
<td>61</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85 Jahre</td>
<td>151</td>
<td>65</td>
<td>15</td>
<td>53</td>
<td>69</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönl. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>144</td>
<td>19</td>
<td>56</td>
<td>35</td>
<td>23</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>321</td>
<td>37</td>
<td>38</td>
<td>52</td>
<td>41</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>304</td>
<td>43</td>
<td>56</td>
<td>55</td>
<td>34</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>378</td>
<td>45</td>
<td>59</td>
<td>57</td>
<td>29</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>davon höchster schulischer Abschluss:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Abitur: 600</td>
<td>35</td>
<td>65</td>
<td>45</td>
<td>19</td>
<td>27</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachabitur: 135</td>
<td>38</td>
<td>54</td>
<td>53</td>
<td>41</td>
<td>21</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Klasse: 348</td>
<td>40</td>
<td>44</td>
<td>58</td>
<td>43</td>
<td>43</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>davon höchster beruflicher Abschluss:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Hochschule/FH: 513</td>
<td>43</td>
<td>63</td>
<td>50</td>
<td>23</td>
<td>23</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Meister/Techniker: 162</td>
<td>47</td>
<td>41</td>
<td>57</td>
<td>44</td>
<td>23</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsausbildung: 422</td>
<td>38</td>
<td>46</td>
<td>58</td>
<td>42</td>
<td>21</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>in Ausbildung: 67</td>
<td>16</td>
<td>69</td>
<td>22</td>
<td>10</td>
<td>41</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>ohne: 35</td>
<td>35</td>
<td>31</td>
<td>40</td>
<td>32</td>
<td>15</td>
<td>6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Zunächst ist festzustellen, dass die Leipzigerinnen und Leipziger sehr an städtischen Themen im Allgemeinen, am Zusammenleben und der Entwicklung der Stadt interessiert sind und sich darüber in verschiedenen Formen informieren. Nur 3 Prozent aller Befragten geben an, diese Themen gar nicht zu verfolgen. Jüngere Personen sind deutlich weniger am Stadtgesehene interessiert als Ältere, denn jede/r Elfte junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) bzw. jede/r Zehnte, die oder der sich in Ausbildung befindet, verfolgt diese Themen nicht (Tabelle 6-3).

6.5 Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/-innen im täglichen Leben


An dieser Stelle ein Hinweis: Im öffentlichen Sprachgebrauch werden die Begriffe Migrant/-in, Zuwanderer/-in, Ausländer/-in oder Person mit Migrationshintergrund verwendet, ohne dass sie scharf voneinander abgegrenzt werden. Zur ausländischen Bevölkerung zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs.1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen7. Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.8 Im Sinne eines einfachen sprachlichen Verständnisses und der Vergleichbarkeit zwischen den Erhebungsintervallen wurde im Fragebogen erneut der Begriff Ausländer/-in benutzt. Es ist anzunehmen, dass in der Bevölkerung jedoch nicht nur das Verhältnis zu Ausländer/-innen bewertet wurde, sondern mitunter der weiter gefasste Kreis der Migranten gemeint ist.

4 Einwohnerregister/Ordnungsamt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig
5 Einwohnerregister/Ordnungsamt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig
6 Einwohnerregister/Ordnungsamt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig
7 Zugriff am 28.08.2020 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Glossar/auslaendische-bevoelkerung.html
8 Zugriff am 28.08.2020 unter Statistisches Bundesamt: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html


29 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger geben an, keinerlei Kontakte zur ausländischen Bevölkerung zu haben.

---

9 Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, Stichtag jew. 30.06.
10 Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, Stichtag jew. 31.12.

Die Beurteilung der Kontakte hängt insbesondere vom Lebensalter ab. Jüngere Befragte stehen der ausländischen Bevölkerung deutlich positiver gegenüber als über 50-Jährige. Mit einem Mittelwert von 1,9 (auf einer Skala von 1 = sehr positiv bis 5 = sehr negativ) geben junge Erwachsene eine bessere Einschätzung ab als die gesamte Stadtbevölkerung und eine um 0,4 bzw. 0,3 bessere Einschätzung als die beiden älteren Befragungsgruppen. Zwischen den Generationen bestehen also Unterschiede in der Bewertung des interkulturellen Zusammenlebens.
Am häufigsten kritisch gegenüber der ausländischen Bevölkerung äußert sich die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen, 44 Prozent äußern sich nicht positiv zu ihren Kontakten mit Ausländerinnen und Ausländern (Antwortmöglichkeiten teils/teils, negativ und sehr negativ). Der Anteil wirklich negativer Beurteilungen (negativ und sehr negativ) ist jedoch in allen Generationen mit 4 bis 5 Prozent gleich vertreten.

### Abbildung 6-17:
**Beurteilung der Kontakte zu Ausländerinnen und Ausländern**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>sehr positiv</th>
<th>positiv</th>
<th>teils/teils</th>
<th>negativ</th>
<th>sehr negativ</th>
<th>MW</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>40</td>
<td>39</td>
<td>18</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td>1,9</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>26</td>
<td>48</td>
<td>22</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td>2,1</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>14</td>
<td>42</td>
<td>40</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>18</td>
<td>46</td>
<td>32</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019</td>
<td>30</td>
<td>42</td>
<td>24</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016</td>
<td>21</td>
<td>41</td>
<td>31</td>
<td>4</td>
<td></td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014</td>
<td>24</td>
<td>44</td>
<td>27</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td>2,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011</td>
<td>19</td>
<td>45</td>
<td>31</td>
<td>3</td>
<td></td>
<td>2,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 836 (2019), in Prozent

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

### 6.6 Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern


Die Einstellungen der Leipzigerinnen und Leipziger in Bezug auf die hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer hat sich verglichen mit den Vorjahreserhebungen positiv entwickelt. Die eigene Wahrnehmung und Teilnahme am städtischen Leben, auch die eigenen Lebensbedingungen, beeinflussen das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Bürgerinnen und Bürgern. Je häufiger Kontakte stattfinden und gelebt werden,

Tabelle 6-4: 
Zustimmung zur Aussage: Die in Leipzig lebenden Ausländer sind eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>1.147</td>
<td>20</td>
<td>21</td>
<td>35</td>
<td>16</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>499</td>
<td>21</td>
<td>24</td>
<td>31</td>
<td>16</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>634</td>
<td>20</td>
<td>19</td>
<td>39</td>
<td>15</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>353</td>
<td>33</td>
<td>25</td>
<td>30</td>
<td>8</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>299</td>
<td>18</td>
<td>26</td>
<td>34</td>
<td>17</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>242</td>
<td>8</td>
<td>19</td>
<td>39</td>
<td>23</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>243</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>44</td>
<td>23</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>724</td>
<td>19</td>
<td>25</td>
<td>35</td>
<td>16</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>17</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>263</td>
<td>8</td>
<td>13</td>
<td>43</td>
<td>23</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>92</td>
<td>50</td>
<td>23</td>
<td>23</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönl. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>134</td>
<td>37</td>
<td>20</td>
<td>31</td>
<td>7</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>293</td>
<td>21</td>
<td>14</td>
<td>37</td>
<td>21</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>292</td>
<td>14</td>
<td>25</td>
<td>35</td>
<td>19</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>368</td>
<td>17</td>
<td>28</td>
<td>37</td>
<td>12</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1.217</td>
<td>15</td>
<td>19</td>
<td>38</td>
<td>18</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1.237</td>
<td>15</td>
<td>21</td>
<td>41</td>
<td>17</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3.227</td>
<td>13</td>
<td>19</td>
<td>44</td>
<td>17</td>
<td>7</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Tabelle 6-5:
**Zustimmung zur Aussage: Durch die vielen Ausländer in Leipzig fühlt man sich zunehmend als Fremder in seiner Stadt.**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>1.147</td>
<td>12</td>
<td>13</td>
<td>22</td>
<td>25</td>
<td>29</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>498</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>21</td>
<td>25</td>
<td>30</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>634</td>
<td>11</td>
<td>14</td>
<td>23</td>
<td>25</td>
<td>27</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>353</td>
<td>5</td>
<td>9</td>
<td>15</td>
<td>28</td>
<td>44</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>302</td>
<td>11</td>
<td>14</td>
<td>23</td>
<td>24</td>
<td>28</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>238</td>
<td>16</td>
<td>19</td>
<td>27</td>
<td>25</td>
<td>12</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>244</td>
<td>22</td>
<td>14</td>
<td>29</td>
<td>19</td>
<td>15</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>724</td>
<td>10</td>
<td>14</td>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td>28</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>17</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>265</td>
<td>22</td>
<td>13</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>12</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>92</td>
<td>0</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
<td>28</td>
<td>63</td>
<td>4,5</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persön. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>133</td>
<td>10</td>
<td>8</td>
<td>14</td>
<td>23</td>
<td>44</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>293</td>
<td>12</td>
<td>15</td>
<td>25</td>
<td>21</td>
<td>26</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>284</td>
<td>13</td>
<td>13</td>
<td>23</td>
<td>27</td>
<td>24</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>367</td>
<td>8</td>
<td>13</td>
<td>20</td>
<td>30</td>
<td>29</td>
<td>3,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1.240</td>
<td>15</td>
<td>15</td>
<td>22</td>
<td>26</td>
<td>22</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1.238</td>
<td>10</td>
<td>13</td>
<td>21</td>
<td>26</td>
<td>26</td>
<td>3,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3.222</td>
<td>9</td>
<td>12</td>
<td>23</td>
<td>33</td>
<td>23</td>
<td>3,5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


am Beginn ihres Arbeitslebens stehend, lehnen ebenfalls fast alle diese Aussage ab. Wie bereits bei den beiden vorangegangenen Aussagen hat auch die Stellung im Erwerbsleben Einfluss auf das Antwortverhalten: während Studierende und Schüler/-innen zu 100 Prozent diese Feststellung ablehnen, sind es von den Rentnern/Pensionären drei Viertel.


Tabelle 6-7:
**Zustimmung zur Aussage: Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>1.163</td>
<td>20</td>
<td>22</td>
<td>40</td>
<td>12</td>
<td>6</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>500</td>
<td>19</td>
<td>22</td>
<td>39</td>
<td>14</td>
<td>6</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>647</td>
<td>22</td>
<td>21</td>
<td>42</td>
<td>10</td>
<td>5</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>352</td>
<td>10</td>
<td>17</td>
<td>47</td>
<td>16</td>
<td>10</td>
<td>3,0</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>301</td>
<td>17</td>
<td>21</td>
<td>42</td>
<td>14</td>
<td>6</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>242</td>
<td>25</td>
<td>28</td>
<td>35</td>
<td>10</td>
<td>2</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>257</td>
<td>41</td>
<td>24</td>
<td>32</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>727</td>
<td>16</td>
<td>22</td>
<td>43</td>
<td>13</td>
<td>5</td>
<td>2,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>19</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td>.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>276</td>
<td>38</td>
<td>25</td>
<td>33</td>
<td>3</td>
<td>1</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>92</td>
<td>4</td>
<td>12</td>
<td>50</td>
<td>21</td>
<td>12</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persön. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>134</td>
<td>16</td>
<td>12</td>
<td>43</td>
<td>20</td>
<td>8</td>
<td>2,9</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>301</td>
<td>27</td>
<td>21</td>
<td>40</td>
<td>8</td>
<td>5</td>
<td>2,4</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>294</td>
<td>20</td>
<td>23</td>
<td>44</td>
<td>9</td>
<td>5</td>
<td>2,6</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>371</td>
<td>13</td>
<td>26</td>
<td>40</td>
<td>15</td>
<td>6</td>
<td>2,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1.255</td>
<td>31</td>
<td>23</td>
<td>37</td>
<td>6</td>
<td>3</td>
<td>2,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1.259</td>
<td>23</td>
<td>26</td>
<td>38</td>
<td>9</td>
<td>4</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3.338</td>
<td>27</td>
<td>25</td>
<td>38</td>
<td>7</td>
<td>4</td>
<td>2,4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Lebensstil beschreibt eine für eine Person oder eine Personengruppe kennzeichnende Kombination von Verhaltensweisen. Die Aussage im hier abgefragten Set lautet dementsprechend: *Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.* Unstrittig ist, dass mit Ausländerinnen und Ausländern auch andere Kulturen, Lebensstile und Religionen nach Leipzig kommen. Insofern spielt der Aspekt der Integrati-

Tabelle 6-8: 

Zustimmung zur Aussage: \textit{Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen.}

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>1.131</td>
<td>4</td>
<td>20</td>
<td>40</td>
<td>24</td>
<td>12</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>492</td>
<td>5</td>
<td>20</td>
<td>41</td>
<td>23</td>
<td>10</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>623</td>
<td>4</td>
<td>19</td>
<td>40</td>
<td>24</td>
<td>14</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>351</td>
<td>5</td>
<td>25</td>
<td>41</td>
<td>17</td>
<td>12</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>301</td>
<td>3</td>
<td>21</td>
<td>41</td>
<td>23</td>
<td>12</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>236</td>
<td>5</td>
<td>12</td>
<td>34</td>
<td>35</td>
<td>14</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>233</td>
<td>4</td>
<td>13</td>
<td>44</td>
<td>30</td>
<td>9</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>720</td>
<td>3</td>
<td>21</td>
<td>40</td>
<td>25</td>
<td>12</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeiterlose</td>
<td>18</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>253</td>
<td>4</td>
<td>14</td>
<td>42</td>
<td>30</td>
<td>10</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>92</td>
<td>7</td>
<td>22</td>
<td>39</td>
<td>18</td>
<td>14</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persönl. Nettobruttoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>133</td>
<td>7</td>
<td>23</td>
<td>35</td>
<td>21</td>
<td>13</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>283</td>
<td>3</td>
<td>20</td>
<td>43</td>
<td>21</td>
<td>13</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>292</td>
<td>3</td>
<td>18</td>
<td>40</td>
<td>28</td>
<td>12</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>366</td>
<td>3</td>
<td>19</td>
<td>44</td>
<td>25</td>
<td>9</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1.197</td>
<td>3</td>
<td>16</td>
<td>38</td>
<td>30</td>
<td>14</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1.230</td>
<td>3</td>
<td>14</td>
<td>44</td>
<td>28</td>
<td>11</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3.128</td>
<td>4</td>
<td>13</td>
<td>41</td>
<td>31</td>
<td>11</td>
<td>3,3</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Mit der Aussage \textit{Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen} soll gemessen werden, inwieweit eventuell Vor- oder Nachteile darin gesehen werden, dass Ausländerinnen und Ausländer hier leben und arbeiten. 40 Prozent der

Leipzigerinnen und Leipziger sind bei diesem Statement unentschlossen, reichlich ein Drittel aller Leipzigerinnen und Leipziger (36 Prozent) lehnt diese Aussage jedoch ab, was in etwa dem Vorjahreswert entspricht (Tabelle 6-8). Hinsichtlich Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit und Einkommen liegen nur leichte Unterschiede vor.

Tabelle 6-9:
Zustimmung zur Aussage: Man sollte den Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>voll und ganz</th>
<th>eher</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher nicht</th>
<th>überhaupt nicht</th>
<th>Mittelwert</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt:</td>
<td>1.131</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>21</td>
<td>23</td>
<td>43</td>
<td>3,9</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>494</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>19</td>
<td>23</td>
<td>47</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>622</td>
<td>6</td>
<td>7</td>
<td>23</td>
<td>24</td>
<td>40</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>351</td>
<td>2</td>
<td>4</td>
<td>9</td>
<td>21</td>
<td>64</td>
<td>4,4</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>299</td>
<td>4</td>
<td>7</td>
<td>21</td>
<td>24</td>
<td>45</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>233</td>
<td>11</td>
<td>8</td>
<td>32</td>
<td>29</td>
<td>19</td>
<td>3,4</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>238</td>
<td>14</td>
<td>9</td>
<td>35</td>
<td>21</td>
<td>20</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>719</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>21</td>
<td>26</td>
<td>43</td>
<td>4,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>17</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>258</td>
<td>15</td>
<td>9</td>
<td>33</td>
<td>24</td>
<td>19</td>
<td>3,2</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/innen</td>
<td>91</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>3</td>
<td>10</td>
<td>86</td>
<td>4,8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon mit persön. Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>130</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
<td>13</td>
<td>17</td>
<td>60</td>
<td>4,2</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>288</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>27</td>
<td>22</td>
<td>35</td>
<td>3,7</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>291</td>
<td>7</td>
<td>5</td>
<td>22</td>
<td>27</td>
<td>39</td>
<td>3,9</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>365</td>
<td>3</td>
<td>6</td>
<td>18</td>
<td>25</td>
<td>47</td>
<td>4,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2016:</td>
<td>1.208</td>
<td>11</td>
<td>5</td>
<td>25</td>
<td>24</td>
<td>35</td>
<td>3,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2014:</td>
<td>1.229</td>
<td>10</td>
<td>7</td>
<td>24</td>
<td>25</td>
<td>34</td>
<td>3,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2011:</td>
<td>3.166</td>
<td>9</td>
<td>6</td>
<td>25</td>
<td>28</td>
<td>33</td>
<td>3,7</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Insgesamt lässt die rein deskriptive Auswertung aller Aussagen folgende Schlussfolgerungen zu: Das Meinungsbild der Leipzigerinnen und Leipziger zu ausländischen Bürgerinnen und Bürgern hat sich sowohl auf kulturell/sozialer als auch auf ökonomischer Ebene verbessert. Die Differenz zwischen den jüngeren und den älteren Befragungs-

Tabelle 6-10:
Einstellung zu Ausländerinnen und Ausländern im Zeitvergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte Gruppe</th>
<th>Negativste Einstellung gegenüber Ausländer/-innen</th>
<th>Positivste Einstellung gegenüber Ausländer/-innen</th>
<th>Mittelwert Index (5-25) 2019</th>
<th>Mittelwert Index (5-25) 2016</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Index 5 bis unter 9</td>
<td>Index 9 bis unter 13</td>
<td>Index 13 bis unter 17</td>
<td>Index 17 bis unter 21</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.147</td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td></td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>598</td>
<td>4</td>
<td>10</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>347</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>294</td>
<td>3</td>
<td>11</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>226</td>
<td>6</td>
<td>17</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>209</td>
<td>10</td>
<td>21</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>darunter Stellung im Erwerbsleben:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige</td>
<td>706</td>
<td>3</td>
<td>10</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslose</td>
<td>17</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/Pensionäre</td>
<td>228</td>
<td>9</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>Studierende/Schüler/-in</td>
<td>90</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>davon persönlich. Nettoeinkommen:</td>
<td>126</td>
<td>3</td>
<td>7</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>271</td>
<td>3</td>
<td>17</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>278</td>
<td>5</td>
<td>9</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td></td>
<td>2</td>
<td>7</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>358</td>
<td>2</td>
<td>7</td>
<td>21</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019 |

Um diesen ersten Eindruck zu prüfen, wurde auf Befragtenebene ein Index gebildet, für den die Angaben zu den Statements 1 bis 4 und 6 auf Befragtenebene addiert wurden\(^{12}\). Da jede Frage fünf Antwortmöglichkeiten (von 1 = stimme voll und ganz zu bis 5 = stimme überhaupt nicht zu) enthält, ergibt sich eine Spannweite von 5 (negativste Einstellung gegenüber Ausländern) bis 25 (positivste Einstellung gegenüber Ausländern) für einen Gesamtindex weltoffener bzw. fremdenfeindlicher Einstellungen. Der Skalenmittelpunkt von 15 steht für eine mittlere, unentschiedene Haltung. Positiv formulierte Aussagen wurden entsprechend umgepolt.

Wie Tabelle 6-10 zu entnehmen, liegt der Mittelwert im Jahr 2019 bei 17,8. Tendenziell überwiegt also in Leipzig eine positive Einstellung zu Ausländerinnen und Ausländern.

\(^{12}\) Damit alle Statements die gleiche Richtung haben, wurde das Statement 1 umkodiert.
2016 lag der Mittelwert bei 16,7. Damit haben sich insgesamt die Einstellungen der Leipzigerinnen und Leipziger zur ausländischen Bevölkerung verbessert.


Abbildung 6-18:
Index-Mittelwerte zu weltoffenen respektive fremdenfeindlichen Einstellungen nach Altersgruppen

7 Umwelt


7.1 Wichtige Aspekte beim Thema Stadtgrün und Gewässer aus Bürgersicht

Die Zufriedenheit mit dem Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks, die das Stadtbild in Leipzig prägen, ist traditionell hoch (vgl. Kapitel 8). Aber welche Aspekte sind den Bürgerinnen und Bürgern beim Thema Stadtgrün und Gewässer wichtig?

Abbildung 7-1: Was ist Ihnen besonders wichtig an Stadtgrün und Gewässern?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Sicherheit</th>
<th>viel Grün im gesamten Stadtgebiet</th>
<th>Sauberkeit/Ordnung</th>
<th>Wasserqualität der Gewässer</th>
<th>guter Zustand der Wege</th>
<th>Beleuchtung</th>
<th>das Grün soll in der Nähe meiner Wohnung sein</th>
<th>Ruhe</th>
<th>möglichst große grüne Flächen</th>
<th>Wegeverbindungen durchs Grün und an Gewässern</th>
<th>Barrierefreiheit</th>
<th>Gewässer sollen zugänglich sein</th>
<th>Sport- und Bewegungsmöglichkeiten</th>
<th>Sitzmöglichkeiten</th>
<th>Spielmöglichkeiten</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>69</td>
<td>68</td>
<td>62</td>
<td>58</td>
<td>48</td>
<td>47</td>
<td>45</td>
<td>40</td>
<td>37</td>
<td>37</td>
<td>35</td>
<td>29</td>
<td>28</td>
<td>25</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>26</td>
<td>29</td>
<td>32</td>
<td>38</td>
<td>33</td>
<td>37</td>
<td>36</td>
<td>38</td>
<td>42</td>
<td>33</td>
<td>35</td>
<td>39</td>
<td>38</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>33</td>
<td></td>
<td>39</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>20</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil in Prozent
- sehr wichtig
- eher wichtig
- teils/teils
- eher unwichtig
- sehr unwichtig
- weiß nicht

Befragte, n von 1.186 bis 1.221
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Das Amt für Stadtgrün und Gewässer wollte diese Frage mit Hilfe eines Frageblocks beantworten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 7-1 dargestellt. Besonders wichtig ist den Befragten demnach die Sicherheit und die Quantität, also der Umstand, dass es möglichst viel Grün im gesamten Stadtgebiet gibt. Es folgen die Themen Sauberkeit und Ordnung und damit im Zusammenhang stehend die Wasserqualität. Im Gesamtbild werden die meisten aufgelisteten Faktoren als wichtig eingestuft. Den Leipzigerinnen und Leipzigen sind also eine große Anzahl an Grünanlagen und Gewässern, sowie deren Sicherheit und Sauberkeit wichtig.

Überwiegend nutzen die Befragten das Stadtgrün und die Gewässer zur Entspannung, um spazieren zu gehen und allgemein Zeit an der frischen Luft zu verbringen (Abbildung 7-2). Für 38 Prozent der Befragten zwischen 18 und 34 Jahren sind die Grünanlagen und Gewässer der Stadt zudem soziale Orte, an denen sie andere Menschen treffen.

**Abbildung 7-2:**

*Weshalb suchen Sie Stadtgrün und Gewässer hauptsächlich auf?*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anteil in Prozent</th>
<th>Gesamt</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 54 Jahre</th>
<th>55 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>zur Entspannung</td>
<td>73</td>
<td>63</td>
<td>63</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>um spazieren zu gehen</td>
<td>63</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>wegen der frischen Luft</td>
<td>63</td>
<td>24</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>um Zeit in der Natur zu verbringen</td>
<td>61</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>um Zeit an Gewässern zu verbringen</td>
<td>33</td>
<td>25</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>um sportlich aktiv zu sein</td>
<td>31</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>um mit meinen Kindern im Freien zu spielen</td>
<td>24</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>um Tiere und Pflanzen zu sehen</td>
<td>22</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>als Verbindungsweg zwischen A und B</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>um bei Hitze Schatten zu suchen</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>20</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>um Festen und Veranstaltungen</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>um meinen Hund auszuführen</td>
<td>2</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.220, Mehrfachnennungen

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

*(Sehr) zufrieden mit dem Zustand der Gewässer in der Stadt sind aktuell 65 Prozent der Befragten, die eine Bewertung abgeben können (Tabelle 7-1). Weitere 30 Prozent sind teilweise damit zufrieden und 5 Prozent sind mit dem Zustand der Gewässer (eher) unzufrieden. Ältere Befragte sind tendenziell etwas zufriedener als jüngere Befragte.

Gut ein Drittel der Leipzigerinnen und Leipziger, die dies einschätzen können, bescheinigen beim Zustand der Gewässer in den letzten 5 Jahren eine Verbesserung, 13 Prozent nehmen eine Verschlechterung wahr. Hier zeigen sich deutliche Altersunterschiede:
<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle 7-1: Zufriedenheit mit Grünanlagen und Gewässern in der Stadt und Veränderungen des Zustands in den letzten fünf Jahren</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Zufriedenheit mit dem Zustand der Gewässer in der Stadt</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>(sehr) zufrieden</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Befragte</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gesamt 2019:</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>davon: männlich</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
</tr>
<tr>
<td>davon: 18 bis 34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| **Zufriedenheit mit dem Zustand der Grünanlagen in der Stadt** | **Einschätzung der Veränderung des Zustands der Grünanlagen in den letzten fünf Jahren** |
|---------------------------------------------------------------|
| (sehr) zufrieden | teils/teils | (eher) unzufrieden | Mittelwert | verbessert | weder/noch | verschlechtert |
| **Befragte** | **Anzahl (min)** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** |
| **Gesamt 2019:** | 981 | 52 | 38 | 10 | 2,5 | 18 | 55 | 26 |
| davon: männlich | 422 | 54 | 34 | 11 | 2,5 | 17 | 57 | 26 |
| weiblich | 549 | 50 | 41 | 9 | 2,5 | 19 | 55 | 27 |
| davon: 18 bis 34 Jahre | 297 | 58 | 33 | 9 | 2,5 | 14 | 61 | 25 |
| 35 bis 49 Jahre | 261 | 52 | 38 | 10 | 2,5 | 16 | 58 | 27 |
| 50 bis 64 Jahre | 213 | 41 | 46 | 13 | 2,7 | 20 | 47 | 32 |
| 65 bis 85 Jahre | 202 | 50 | 40 | 10 | 2,6 | 25 | 53 | 21 |

| **Zufriedenheit mit dem Angebot an Grünanlagen in der Stadt** | **Einschätzung der Veränderung des Angebotes an Grünanlagen in den letzten fünf Jahren** |
|---------------------------------------------------------------|
| (sehr) zufrieden | teils/teils | (eher) unzufrieden | Mittelwert | verbessert | weder/noch | verschlechtert |
| **Befragte** | **Anzahl (min)** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** | **Prozent** |
| **Gesamt 2019:** | 981 | 73 | 23 | 4 | 2,2 | 18 | 65 | 17 |
| davon: männlich | 422 | 72 | 25 | 4 | 2,3 | 14 | 71 | 15 |
| weiblich | 549 | 75 | 21 | 4 | 2,2 | 22 | 61 | 17 |
| davon: 18 bis 34 Jahre | 297 | 76 | 20 | 5 | 2,2 | 13 | 69 | 18 |
| 35 bis 49 Jahre | 264 | 70 | 27 | 3 | 2,2 | 12 | 69 | 18 |
| 50 bis 64 Jahre | 212 | 73 | 20 | 7 | 2,2 | 23 | 59 | 18 |
| 65 bis 85 Jahre | 202 | 72 | 27 | 1 | 2,2 | 29 | 60 | 11 |

jeweils ohne Anteile weiß nicht; signifikante Unterschiede zwischen Altersgruppen sind fett markiert

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Stadt Leipzig | Amt für Statistik und Wahlen
So ist der Blick der älteren Befragten auf die Veränderungen in den letzten 5 Jahren deutlich positiver als bei den jüngeren Befragten. Dieses Muster findet sich auch bei der Einschätzung der Veränderungen beim Zustand der Grünanlagen und des Angebots an Grünanlagen: Je älter die Befragten, desto eher attestieren sie Verbesserungen in den letzten 5 Jahren.


Abbildung 7-3:
Zufriedenheit mit Gewässern und Grünanlagen im Zeitvergleich*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aspekt</th>
<th>2013</th>
<th>2017</th>
<th>2019</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td>74</td>
<td>68</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Grünanlagen</td>
<td>64</td>
<td>61</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Grünanlagen</td>
<td>81</td>
<td>84</td>
<td>73</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n von 1.183 bis 1.199 (2019); *Anteil sehr zufrieden und zufrieden, ohne Anteile weiß nicht
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Abbildung 7-4:
Wahrnehmung von Verbesserungen bei Gewässern und Grünanlagen im Zeitvergleich*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aspekt</th>
<th>2013</th>
<th>2017</th>
<th>2019</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td>50</td>
<td>46</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Grünanlagen</td>
<td>26</td>
<td>27</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Grünanlagen</td>
<td>32</td>
<td>33</td>
<td>18</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n von 979 bis 981 (2019); *Anteil jeweiliger Aspekt hat sich in den letzten 5 Jahren verbessert, ohne Anteile weiß nicht
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
7.2 Einschätzung der Luftqualität und der Lärmbelastung


Abbildung 7-5:

Stellenwert von Lärmschutz und Luftreinhaltung im Zeitvergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Lärmschutz</th>
<th>Luftreinhaltung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2015</td>
<td>33/45</td>
<td>16/45</td>
</tr>
<tr>
<td>2017</td>
<td>40/45</td>
<td>11/40</td>
</tr>
<tr>
<td>2019</td>
<td>44/38</td>
<td>15/38</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n von 1.212 bis 1.216 (2019)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Der Ortsteil mit der größten wahrgenommenen Abnahme der Luftqualität (Volkmarsdorf) ist 2019 auch derjenige, in dem die Bürger/-innen am unzufriedensten mit der Luft-
Die Wohn- und Lebensqualität wird wesentlich durch die Belastung mit Lärm beeinträchtigt. Betrachtet man die einzelnen Emittenten, fühlen sich die Leipzigerinnen und Leipziger am ehesten durch Kfz-Straßenlärm belastet (Abbildung 7-8).
So gibt knapp jeder Vierte (22 Prozent) an, sich in seiner Wohnumgebung (sehr) stark durch Kfz-Straßenlärm belästigt zu fühlen. Die wahrgenommene Lärmbelastung durch Straßenbahn (14 Prozent) und Baustellen (11 Prozent) folgen in der Rangfolge. Auch im Zeitvergleich zeigen sich kaum Veränderungen bei der Einschätzung von (sehr) starker Lärmbelästigung in der Wohnumgebung.

Abbildung 7-9:
**Wahrgenommene Lärmbelastung durch Kfz 2019**

Die kleinräumige Lärmbelastung durch die übrigen Emittenten ist Abbildung 7-10 zu entnehmen. Pränweight ist das räumliche Muster zur Fluglärmbelastung: Zwar steht die Belastung durch diesen Lärm insgesamt nur an fünfter Stelle (Abbildung 7-8), kleinräumig treten jedoch große Unterschiede auf, denn in Flughafennähe wird die Lärmbelastung deutlich stärker eingeschätzt: In Burghausen-Rückmarsdorf, Böhltz-Ehrenberg, Wiederitzsch und Lindenthal empfinden über ein Viertel der Bewohner/-innen den Fluglärm als (sehr) starke Belastung. In Lützschena-Stahmeln und Seehausen sind es sogar 59 beziehungsweise 69 Prozent (Abbildung 7-10). In Seehausen stellt der Fluglärm im Übrigen den höchste Belastungswert aller Lärmquellen in allen Ortsteilen dar.
Abbildung 7-10:
Wahrgenommene Lärmbelastung in den Ortsteilen

**Straßenbahnverkehrslärm**
- Min: 5 Ortsteile mit 0 Prozent
- Max: 06 - Zentrum-Nord mit 41 Prozent

**Eisenbahnverkehrslärm**
- Min: 14 Ortsteile mit 0 Prozent
- Max: 81 - Wahren mit 22 Prozent

**Flugverkehrslärm**
- Min: 6 Ortsteile mit 0 Prozent
- Max: 94 - Seehausen mit 69 Prozent

**Baustellenlärm**
- Min: 7 Ortsteile mit 0 Prozent
- Max: 01 - Zentrum-Ost mit 43 Prozent

**Industrie-/Gewerbelärm**
- Min: 19 Ortsteile mit 0 Prozent
- Max: 00 - Zentrum mit 28 Prozent

Lärmbelastung jeweils Anteile sehr stark und stark
- unter 5 Prozent
- 5 bis unter 10 Prozent
- 10 bis unter 15 Prozent
- 15 bis unter 20 Prozent
- 20 Prozent und mehr

n von 5.750 bis 5.909
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 7-11:
Wahrgenommene Lärmbelastung über die verschiedenen Lärmarten: Lärmindex 2019

Eine Möglichkeit, dem Lärm in der Stadt zu entgehen, bieten Grünflächen. 83 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger geben an, dass sie in der Nähe ihres Wohngebiets fußläufig eine Grün- oder Erholungsfläche aufsuchen können, in der sie sich nicht durch Verkehrslärm beeinträchtigt fühlen (Abbildung 7-12).

Insbesondere in den Ortsteilen rund um den Leipziger Auwald sind die Anteile der Befragten, die angeben fußläufig eine Grünfläche erreichen zu können, am größten. Im Norden und im Osten der Stadt sind diese Anteile hingegen deutlich niedriger.

Abbildung 7-12:
Grün- oder Erholungsfläche (ohne Verkehrslärm) fußläufig erreichbar

<table>
<thead>
<tr>
<th>Erholungsfläche fußläufig erreichbar</th>
<th>83</th>
<th>17</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anteil in Prozent</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

ja, Grün- oder Erholungsfläche fußläufig erreichbar
nein, Grün- oder Erholungsfläche nicht fußläufig erreichbar

grüne Flächen in der Nähe ohne Verkehrslärm fußläufig erreichbar Anteile ja in Prozent
bis unter 75 Prozent
75 bis unter 80 Prozent
80 bis unter 85 Prozent
85 bis unter 90 Prozent
90 Prozent und mehr
Min: 95 - Wiedertitzsch mit 45 Prozent
Max: 50 - Schleußig mit 100 Prozent
7.3 Beurteilung von Energieagenturen


Abbildung 7-13: Beurteilung der Einführung von Energieagenturen

42 Prozent schätzen die Einführung einer Energieagentur als (sehr) sinnvoll ein. Überhaupt nicht sinnvoll bzw. eher nicht sinnvoll finden das nur 17 Prozent der Leipzigerinnen und Leipziger (Abbildung 7-13). Deutliche Unterschiede zeigen sich beim Alter: Während Befragte unter 35 Jahren mehrheitlich (52 Prozent) eine Energieagentur als (sehr) sinnvoll beurteilen, liegt dieser Anteil bei den Befragten ab 65 Jahren lediglich bei 33 Prozent.

Abbildung 7-14: Würden Sie die Angebote einer Energieagentur nutzen?

n = 1.211
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Abbildung 7-14 zeigt, dass drei von zehn Befragten das Angebot einer Energieagentur nutzen würden. Knapp ein Drittel steht dem aber auch ablehnend gegenüber. 38 Prozent geben an, dass sie sich nicht sicher sind, ob sie das Angebot nutzen würden oder nicht. Eventuell hat dieser hohe Anteil derjenigen, die „weiß nicht“ angekreuzt haben auch mit dem Fehlen an Informationen über die Arbeit einer Energieagentur zu tun. Insgesamt geben jüngere Befragte eine höhere potenzielle Nutzungsbereitschaft an, als ältere Befragte.

7.4 Bezug von Ökostrom im Haushalt


Abbildung 7-15:
Bezug von Ökostrom 2019 und 2017 im Vergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haushaltstruktur</th>
<th>Anteil „ja“ 2017</th>
<th>Trend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>32</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>35</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>47</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kindern</td>
<td>43</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kinder</td>
<td>36</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>alleinstehende Rentner</td>
<td>16</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>17</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbseinkommen</td>
<td>40</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitslosengeld</td>
<td>13</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Renten, Pensionen</td>
<td>16</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>übrige Einkommen</td>
<td>27</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 1.100 Euro</td>
<td>28</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>1.100 bis unter 2.300 Euro</td>
<td>33</td>
<td>24</td>
</tr>
<tr>
<td>2.300 bis unter 3.200 Euro</td>
<td>31</td>
<td>27</td>
</tr>
<tr>
<td>3.200 Euro und mehr</td>
<td>39</td>
<td>34</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.211 (2019)
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


7.5 Leistungen der Leipziger Stadtreinigung


Tabelle 7-2:
Kenntnis und Zufriedenheit mit verschiedenen Leistungen der Stadtreinigung Leipzig

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Kenntnis (Anteil kenne ich in Prozent)</th>
<th>Zufriedenheit (Mittelwert aus 1=sehr zufrieden bis 5=sehr unzufrieden)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abfallentsorgung (Restabfall/Bioabfall)</td>
<td>96</td>
<td>95</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenreinigung (Fahrbahn/Gehweg)</td>
<td>93</td>
<td>93</td>
</tr>
<tr>
<td>Wertstoffhöfe</td>
<td>91</td>
<td>89</td>
</tr>
<tr>
<td>Pflege der städtischen Grünanlagen</td>
<td>90</td>
<td>92</td>
</tr>
<tr>
<td>Kommunaler Straßenwinterdienst</td>
<td>89</td>
<td>92</td>
</tr>
<tr>
<td>Alttextilsammlung</td>
<td>81</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>Entsorgung der Weihnachtsbäume</td>
<td>71</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>Pflege der städtischen Spielplätze</td>
<td>71</td>
<td>69</td>
</tr>
<tr>
<td>Papierkorbentsorgung</td>
<td>62</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Schadstoffsammlung</td>
<td>61</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Pflege der städtischen Springbrunnen</td>
<td>54</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachberatung (Abfallpädagogik)</td>
<td>28</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Online-Verschenkmarkt</td>
<td>17</td>
<td>12</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


Abbildung 7-16:
Kennen durch ausgewählter Leistungen der Stadtgrenzung nach Ortsteilen

**Alttextilien-Sammlung**
- Min: 00 - Zentrum mit 61 Prozent
- Max: 95 - Wiederitzsch mit 92 Prozent

**Schadstoff-Sammlung**
- Min: 00 - Zentrum mit 36 Prozent
- Max: 95 - Wiederitzsch mit 83 Prozent

**Weihnachtsbaum-Entsorgung**
- Min: 21 - Volkmarsdorf mit 49 Prozent
- Max: 75 - Burghausen-Rückmarsdorf mit 90 Prozent

**Wertstoffhöfe**
- Min: 00 - Zentrum mit 74 Prozent
- Max: 63 - Grünau-Siedlung mit 100 Prozent

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ortsteil</th>
<th>Abfallentsorgung</th>
<th>Wertstoffhöfe</th>
<th>Straßenreinigung</th>
<th>Komm. Straßenswinterdienst</th>
<th>Pflege der Grünanlagen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>00 Zentrum</td>
<td>1,8</td>
<td>2,1</td>
<td>2,7</td>
<td>2,0</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td>01 Zentrum-Ost</td>
<td>1,9</td>
<td>2,4</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>02 Zentrum-Südost</td>
<td>1,8</td>
<td>2,3</td>
<td>2,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>03 Zentrum-Süd</td>
<td>1,8</td>
<td>2,2</td>
<td>2,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>04 Zentrum-N-West</td>
<td>1,8</td>
<td>2,2</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>05 Zentrum-Nordwest</td>
<td>1,7</td>
<td>2,3</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>06 Zentrum-Nord</td>
<td>1,8</td>
<td>2,2</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10 Schönef.-Abtaundorf</td>
<td>2,0</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11 Schönefeld-Ost</td>
<td>2,1</td>
<td>2,4</td>
<td>2,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12 Mockau-Süd</td>
<td>1,7</td>
<td>2,5</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13 Mockau-Nord</td>
<td>1,8</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14 Thelka</td>
<td>1,9</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>15 Plaußig-Portitz</td>
<td>1,5</td>
<td>2,6</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20 Neust.-Neuschönhof</td>
<td>2,0</td>
<td>2,5</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>21 Volkmarsdorf</td>
<td>2,0</td>
<td>2,7</td>
<td>2,6</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>22 Angel-Crottendorf</td>
<td>2,0</td>
<td>2,7</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>23 Sellerhausen-Stünz</td>
<td>2,0</td>
<td>2,6</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>24 Paunsdorf</td>
<td>2,1</td>
<td>2,6</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>25 Heiterblick</td>
<td>1,9</td>
<td>2,4</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26 Mölkau</td>
<td>1,7</td>
<td>2,6</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>27 Engelsdorf</td>
<td>1,8</td>
<td>2,3</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>28 Baalsdorf</td>
<td>1,4</td>
<td>2,5</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>29 Althen-Kleinlöpna</td>
<td>1,6</td>
<td>2,6</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>30 Reudnitz-Thonberg</td>
<td>2,0</td>
<td>2,5</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>31 Stötteritz</td>
<td>1,8</td>
<td>2,6</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>32 Probstheida</td>
<td>1,7</td>
<td>2,4</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>33 Meusdorf</td>
<td>1,7</td>
<td>2,6</td>
<td>3,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>34 Liebertwolfsitz</td>
<td>1,6</td>
<td>2,6</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>35 Holzhausen</td>
<td>1,7</td>
<td>2,6</td>
<td>3,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>40 Südvorstadt</td>
<td>1,8</td>
<td>2,4</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>41 Connewitz</td>
<td>1,9</td>
<td>2,6</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>42 Marienbrunn</td>
<td>1,8</td>
<td>2,5</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>43 Lößnig</td>
<td>1,7</td>
<td>2,2</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>44 Döllitz-Dösen</td>
<td>1,8</td>
<td>2,5</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>50 Schleußig</td>
<td>1,7</td>
<td>2,3</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>51 Plagwitz</td>
<td>1,9</td>
<td>2,3</td>
<td>2,7</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>52 Kleinzschocher</td>
<td>1,8</td>
<td>2,7</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>53 Großzschocher</td>
<td>1,7</td>
<td>2,4</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>54 Knautekleb.-Knauthain</td>
<td>1,6</td>
<td>2,2</td>
<td>3,4</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>55 Hartmannsd.-Knauth.</td>
<td>1,4</td>
<td>2,7</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>60 Schönau</td>
<td>1,9</td>
<td>2,4</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>61 Grünau-Ost</td>
<td>2,1</td>
<td>2,6</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>62 Grünau-Mitte</td>
<td>2,2</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>63 Grünau-Siedlung</td>
<td>1,6</td>
<td>2,5</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>64 Lausen-Grünau</td>
<td>2,1</td>
<td>2,4</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 Grünau-Nord</td>
<td>2,1</td>
<td>2,4</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>66 Mititz</td>
<td>1,7</td>
<td>2,8</td>
<td>3,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>70 Lindenau</td>
<td>1,8</td>
<td>2,6</td>
<td>2,8</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>71 Allindcnau</td>
<td>2,1</td>
<td>2,9</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>72 Neulindenau</td>
<td>1,9</td>
<td>2,5</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>73 Letzschau</td>
<td>1,8</td>
<td>2,3</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>74 Böhltz-Ehrenberg</td>
<td>1,8</td>
<td>2,8</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>75 Burgh.-Rückmarsdorf</td>
<td>1,5</td>
<td>2,9</td>
<td>3,3</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80 Möckern</td>
<td>2,1</td>
<td>2,8</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>81 Wahren</td>
<td>1,7</td>
<td>2,6</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>82 Lützschen-Stahrmeln</td>
<td>1,6</td>
<td>2,7</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>83 Lindenthal</td>
<td>1,7</td>
<td>2,8</td>
<td>3,0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>90 Gohlis-Süd</td>
<td>1,9</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>91 Gohlis-Mitte</td>
<td>1,8</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>92 Gohlis-Nord</td>
<td>2,1</td>
<td>2,7</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>93 Eutritzsch</td>
<td>1,8</td>
<td>2,5</td>
<td>2,9</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>94 Seehausen</td>
<td>1,5</td>
<td>2,6</td>
<td>3,1</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>95 Wiedertitzsch</td>
<td>1,7</td>
<td>2,9</td>
<td>3,2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Kursiv: Min/Max; Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Abfalltrennung


Abbildung 7-17:
Abfalltrennung durch die Befragten*

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abfallsorte</th>
<th>2018</th>
<th>2017</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Papier, Pappe, Kartonagen (Blaue Tonne)</td>
<td>99</td>
<td>99</td>
</tr>
<tr>
<td>Verpackungen (Gelbe Tonne Plus/Sack)</td>
<td>98</td>
<td>97</td>
</tr>
<tr>
<td>Glas (Glassammelcontainer)</td>
<td>96</td>
<td>94</td>
</tr>
<tr>
<td>Bio- und Gartenabfall (Braune Tonne oder Komposter)</td>
<td>82</td>
<td>83</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anteil in Prozent</th>
</tr>
</thead>
</table>

Abbildung 7-18:
Hinderungsgründe für die Abfalltrennung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hinderungsgrund</th>
<th>Prozentsatz</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich habe kein Vorsortiersystem im Haushalt.</td>
<td>35%</td>
</tr>
<tr>
<td>Der Aufwand ist mir zu groß.</td>
<td>30%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich sehe darin keinen Sinn.</td>
<td>20%</td>
</tr>
<tr>
<td>unhygienisch</td>
<td>7%</td>
</tr>
<tr>
<td>Mir fehlt die Zeit dafür.</td>
<td>7%</td>
</tr>
<tr>
<td>zu wenig / kein Abfall</td>
<td>6%</td>
</tr>
<tr>
<td>kein Behälter vorhanden / nicht kostenlos</td>
<td>6%</td>
</tr>
<tr>
<td>Entsorgungsstelle zu weit weg</td>
<td>3%</td>
</tr>
<tr>
<td>eigener Kompost</td>
<td>3%</td>
</tr>
<tr>
<td>wird nicht ordnungsgemäß genutzt</td>
<td>2%</td>
</tr>
<tr>
<td>mangelnde Informationen / Eigeninitiative</td>
<td>2%</td>
</tr>
<tr>
<td>kein Platz</td>
<td>2%</td>
</tr>
<tr>
<td>mangelndes Vertrauen in die Müllverarbeitung</td>
<td>1%</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil in Prozent

n = 511; Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Wertet man die Antworten auf die Frage aus, was die Menschen bräuchten, um eine Mülltrennung vorzunehmen, fallen auch strukturelle Gründe auf. 28 Prozent würden den Müll trennen, wenn die entsprechende Tonne vorhanden bzw. kostenfrei wäre und 27 Prozent, wenn die Sammelstelle näher wäre.

Sauberkeit auf den Straßen und Grünanlagen

Abbildung 7-19:
Wichtigkeit von Sauberkeit auf Straßen und in Grünanlagen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesamtwert</th>
<th>Anteil in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>69</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>64</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>73</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>71</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>in Grünanlagen</td>
<td>83</td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>80</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>86</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>86</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>85</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>81</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anteil Wichtigkeit von Sauberkeit auf Straßen ist sehr wichtig 2019
- unter 60 Prozent
- 60 bis unter 65 Prozent
- 65 bis unter 70 Prozent
- 70 bis unter 75 Prozent
- 75 Prozent und mehr

Min: 30 - Reudnitz-Thonberg mit 52 Prozent
Max: 33 - Meusdorf mit 83 Prozent

Anteil Wichtigkeit von Sauberkeit in Grünanlagen ist sehr wichtig 2019
- bis unter 75 Prozent
- 75 bis unter 80 Prozent
- 80 bis unter 85 Prozent
- 85 bis unter 90 Prozent
- 90 Prozent und mehr

Min: 32 - Probsthoelda mit 71 Prozent
Max: 25 - Hötelblick mit 93 Prozent

n von 6.381 bis 6.392
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Abbildung 7-20:

**Ansatzpunkte für mehr Sauberkeit in Leipzig**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ansatzpunkt</th>
<th>Anteil mehr notwendig 2017</th>
<th>Trend</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger</td>
<td>76</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl/Lage/Arten der Papierkörbe im öffentlichen Verkehrsräumen</td>
<td>71</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Durchführung von Kontrollen</td>
<td>68</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Anzahl/Lage/Arten der Papierkörbe/Parkabfallcontainer in Grünanlagen</td>
<td>68</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebote für bürgerschaftliches Engagement</td>
<td>43</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Informationen zu öffentlichen Angeboten</td>
<td>44</td>
<td>↑</td>
</tr>
</tbody>
</table>


n von 2.728 bis 2.971 (2019)

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
8 Kommunales und Verwaltung


8.1 Zufriedenheit mit der Entwicklung kommunaler Lebensbedingungen


Abbildung 8-1 gibt dabei einen genaueren Überblick, wobei auch deutlich wird, dass zum Teil für mehr als die Hälfte der Befragten für bestimmte Aspekte keine Einschätzung möglich ist, dies betrifft jene Items, die vor allem für bestimmte Altersgruppen relevant sind, wie das Angebot an Ausbildungsplätzen und Lehrstellen sowie die Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen.
Abbildung 8-1:
Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen

Lesehinweis: 88 Prozent der Befragten, die eine Angabe im Bereich von sehr zufrieden bis sehr unzufrieden treffen, sind (sehr) zufrieden mit dem Angebot von Kunst und Kultur, 10 Prozent sind unentschlossen. 8 Prozent der Befragten geben weiß nicht an.


Abbildung 8-2:
Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen nach Altersgruppe

Lesehinweis: 44 Prozent der unter 35-Jährigen sind mit der öffentlichen Sicherheit/Schutz vor Kriminalität (sehr) zufrieden. In diesem Punkt stimmen nur 8 Prozent der über 64-Jährigen überein, was einer Differenz von 36 Prozentpunkten entspricht.

n = 1.079 bis 1.125
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019


1 Ein Multi-Point-Dumbbell-Diagramm ist eine spezielle Visualisierungsart, mit der verschiedene Werte für ein Item dargestellt werden können. In diesem Beispiel sind dies verschiedene Altersgruppen.
Deutliche Verschlechterungen zeigen sich hingegen bei den naturbezogenen Items, welche traditionell auf den vorderen Plätzen rangierten.

Dabei nimmt neben der Zufriedenheit mit der Luftqualität auch die Zufriedenheit mit dem Zustand der Gewässer (minus 4 Prozentpunkte) und dem Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks (minus 3 Prozentpunkte) im Vergleich zum Vorjahreswert ab. Im Vergleich zu den 2014er Werten sind die Rückgänge in diesem Bereich sogar noch stärker.

Abbildung 8-3: 
Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen im Zeitverlauf

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Angebot von Kunst und Kultur*</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>81</td>
<td>76</td>
<td>73</td>
<td>88</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>81</td>
<td>79</td>
<td>74</td>
<td>72</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Naherholungsgebiete</td>
<td>72</td>
<td>74</td>
<td>72</td>
<td>70</td>
<td>61</td>
<td>57</td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td>52</td>
<td>51</td>
<td>51</td>
<td>59</td>
<td>57</td>
<td>67</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen</td>
<td>30</td>
<td>37</td>
<td>41</td>
<td>49</td>
<td>52</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Arbeitsplätzen</td>
<td>55</td>
<td>56</td>
<td>52</td>
<td>48</td>
<td>46</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Luft</td>
<td>49</td>
<td>43</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
<td>46</td>
<td>53</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Freizeitsportanlagen</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen</td>
<td>49</td>
<td>43</td>
<td>48</td>
<td>48</td>
<td>46</td>
<td>53</td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>öffentliche Sicherheit/ Schutz vor Kriminalität</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Kindereinrichtungen</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenzustand</td>
<td>82</td>
<td>82</td>
<td>74</td>
<td>51</td>
<td>37</td>
<td>22</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Prozentanteil *(sehr) zufrieden* (ohne "weiß nicht")
* 2019 zum ersten Mal erhoben

n = 1.079
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
8.2 Die größten städtischen Herausforderungen aus Bürgersicht


Abbildung 8-4: Die größten Probleme aus Bürgersicht

<table>
<thead>
<tr>
<th>Problemfeld</th>
<th>2019</th>
<th>2018</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. Kriminalität, Sicherheit</td>
<td>37</td>
<td>42</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Wohnkosten</td>
<td>34</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Öffentlicher Nahverkehr</td>
<td>19</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Parkplätze</td>
<td>19</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Straßenzustand</td>
<td>18</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Kindertagesstätten</td>
<td>18</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Straßenbaustellen, Umleitungen</td>
<td>17</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Sauberkeit auf Straßen/Plätzen</td>
<td>17</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>9. politischer Extremismus*</td>
<td>16</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>10. ärztliche Versorgung</td>
<td>15</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Fremdenfeindlichkeit</td>
<td>14</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Armut</td>
<td>13</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>13. Baustellen in der Innenstadt</td>
<td>12</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Umweltbelastung</td>
<td>11</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>15. Schulen</td>
<td>10</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>16. Zusammenleben mit Ausländern</td>
<td>10</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>17. Lärmbelastung</td>
<td>9</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>18. Arbeits-/Ausbildungsplätze</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>19. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>20. Freizeitangebote für Senioren</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>21. Zustand der Sportanlagen</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>22. Wohnungsleerstand</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>23. Freizeitangebote für Familien</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>24. Finanzsituation/Verschuldung der Stadt</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.159; geschlossene Abfrage, Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
In der diesjährigen Bürgerumfrage besteht zudem die Besonderheit, dass neben der standardisierten Abfrage erstmals seit 2003 in den Fragebogenvarianten B und C die Probleme offen abgefragt wurden. Hierdurch kann die Fragestellung und das Antwortmodell sowohl einer Überprüfung als auch einer Weiterentwicklung unterzogen werden (für eine tiefergehende Analyse bzgl. des Einflusses der Methodik siehe Quartalsbericht I 2020: 13ff.).

Zum Vergleich liefert Abbildung 8-5 die Werte für die mittels offener Abfrage erhobenen größten Probleme aus Sicht der Bürgerschaft.

Auf den ersten Blick ergeben sich dabei deutlich Unterschiede in der Problemwahrnehmung: Als dringendstes Problem wird der Verkehr mit über 60 Prozent genannt, wobei dies sowohl für die älteren als auch die jüngeren Befragten gilt. Deutliche Unterschiede zeigen sich hingegen zwischen den Altersgruppen: Während ältere Befragte Kriminalität und Sicherheit als das zweitdrängendste Problem wahrnehmen, stellt dies für die jüngeren Befragten (unter 50 Jahre) der Problemkreis Wohnen dar.


Verkehr

Abbildung 8-5:
Die größten Probleme aus Sicht der Bürgerschaft nach Altersgruppen

Verkehr

Kriminalität und Sicherheit

Wohnen

Kitas & Schulen

Gesellschaftliches Zusammenleben

Sauberkeit und Ordnung

Sonstiges

Umwelt

Armut & Einkommen

Wirtschaft & Beschäftigung

Freizeit und Kultur

Medizinische Versorgung

Gesamt
18 bis 34
35 bis 49
50 bis 64
65 bis 85

n = 3.254, offene Abfrage, Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Abbildung 8-7:
Linksextremismus als eines der drei größten Probleme

Abbildung 8-8:
Rechtsextremismus als eines der drei größten Probleme

Tabelle 8-1 ermöglicht eine detaillierte Betrachtung der unterschiedlichen Subkategorien nach unterschiedlichen Differenzierungsmerkmalen.

**Tabelle 8-1:**

**Die größten Probleme im Bereich *Kriminalität und Sicherheit***

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Kriminalität und Sicherheit (allgemein)</th>
<th>politischer Extremismus (links)</th>
<th>politischer Extremismus (rechts)</th>
<th>Sachbeschädigungen/ Diebstähle / Einbrüche</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.096</td>
<td>61</td>
<td>19</td>
<td>13</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>548</td>
<td>65</td>
<td>22</td>
<td>13</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>534</td>
<td>57</td>
<td>16</td>
<td>13</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>228</td>
<td>46</td>
<td>21</td>
<td>27</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>234</td>
<td>63</td>
<td>22</td>
<td>10</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>279</td>
<td>66</td>
<td>20</td>
<td>8</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>339</td>
<td>71</td>
<td>12</td>
<td>5</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Nettoeinkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>110</td>
<td>52</td>
<td>11</td>
<td>24</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>307</td>
<td>64</td>
<td>15</td>
<td>11</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>266</td>
<td>64</td>
<td>23</td>
<td>8</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>335</td>
<td>58</td>
<td>25</td>
<td>15</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohndauer in Leipzig:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>bis 5 Jahre</td>
<td>176</td>
<td>44</td>
<td>22</td>
<td>25</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 10 Jahre</td>
<td>102</td>
<td>40</td>
<td>20</td>
<td>28</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>11 Jahre und länger</td>
<td>791</td>
<td>69</td>
<td>18</td>
<td>8</td>
<td>15</td>
</tr>
</tbody>
</table>

*offene Abfrage, Mehrfachnennungen*

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

**Wohnen**

Während in früheren Kommunalen Bürgerumfragen – wenn auch sehr gering – der Wohnungsleerstand als Problem benannt wurde, ist dieses Problemfeld seit 2015 praktisch nicht mehr relevant\(^3\) (siehe Abbildung 8-9).

---

\(^3\) Innerhalb der offenen Nennungen wird Wohnungsleerstand praktisch auch nicht thematisiert (3 von 5.961 Nennungen)
Abbildung 8-9:
Wohnkosten und Wohnungsleerstand als eines der drei größten Probleme

Demgegenüber nimmt die Wahrnehmung der Wohnkosten als eines der drei dringendsten Probleme kontinuierlich zu, wobei dieser Trend sich in der diesjährigen Befragung abschwächt. 34 Prozent der Befragten empfinden diese als eines der für sie drei größten Probleme.

Innerhalb der offenen Angaben im Bereich Wohnen stellen für 82 Prozent die Wohnkosten und für 17 Prozent der Mangel an Wohnraum die Hauptprobleme dar.

Abbildung 8-10:
Wohnen als eines der drei größten Probleme nach Ortsteilen
Durch die Ortsteilbefragung wird deutlich, dass die Wohnkosten vor allem im Leipziger Süden und im Innenstadt- und Innenstadtrandbereich als stärkeres Problem im Vergleich zum Stadtrand wahrgenommen werden (Abbildung 8-10).

Sonstiges

Weiterhin gaben 11 Prozent der Befragten sonstige Themen an, die sicher keiner Kategorie zuordnen ließen, da diese zu unspezifisch waren (z.B. „Connewitz“, „AfD“, „Eisenbahnstraße“). Davon benannten 20 Prozent die Infrastruktur, 17 Prozent die Politik, 15 Prozent die Verwaltung, 12 Prozent Connewitz, 10 Prozent die AfD sowie das Bevölkerungswachstum, 9 Prozent die Eisenbahnstraße und 7 Prozent die Polizei als eines der drei größten Probleme.

8.3 Teilnahme an Sitzungen von Stadtbezirksbeirat oder Ortschaftsrat

Die 14 Ortschaftsräte und 10 Stadtbezirksbeiräte fungieren als direkte Ansprechpartner/-innen um Ideen, Probleme und gewünschte Veränderungen durch Bürger/-innen zu bearbeiten. Als rechtlich verankerte Gremien bilden sie das Fundament der repräsentativen Demokratie mit Anhörungsrecht in allen, den Stadtbezirk bzw. die Ortschaft betreffenden, Angelegenheiten und stellen den direkten Draht zu Stadtrat und Ämtern sicher, indem sie Anträge zu lokal bedeutenden Themen beim Stadtrat einreichen können.

Demgegenüber trifft dies für lediglich 2 Prozent der Befragten, die in einem Ortsteil mit Stadtbezirksbeirat wohnen, zu. Die Gründe können einerseits in der überdurchschnittlich hohen Identifikation mit dem eigenen Ortsteil in den ehemals selbständigen Gemeinden des Stadtrands gesehen werden, andererseits aber auch darin, dass die Stadtbezirks-beiräte für bedeutend größere und weniger homogene Gebiete zuständig sind.


Abbildung 8-12:
Anlass für den Besuch des Ortschafts-/Stadtbezirksbeirates

n = 194 Nennungen durch Befragte
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

8.4 Nutzung von Online-Verwaltungsdienstleistungen


Tabelle 8-2: Nutzung elektronischer Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>ja</th>
<th>nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.209</td>
<td>33</td>
<td>67</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>352</td>
<td>39</td>
<td>61</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>307</td>
<td>37</td>
<td>63</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>255</td>
<td>22</td>
<td>78</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>284</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Nettoeinkommen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>144</td>
<td>25</td>
<td>75</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR</td>
<td>319</td>
<td>31</td>
<td>69</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR</td>
<td>302</td>
<td>32</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr</td>
<td>378</td>
<td>41</td>
<td>59</td>
</tr>
</tbody>
</table>


---

5 E-Government-Lösung, bei der ein für den jeweiligen Nutzer individuelles digitales Nutzerprofil eingerichtet wird, über das sich unterschiedliche Verwaltungsorgane bündeln lassen. Entsprechend muss sich der Nutzer nur noch einmal zentral registrieren, um unterschiedliche Serviceangebote nutzen zu können.
Kommunale Bürgerumfrage 2019  |  217

Abbildung 8-13 zeigt dabei die Verteilung über die Items, wobei bis auf ein Kriterium alle von mehr als der Hälfte der Befragten als (sehr) wichtig bewertet werden.

Abbildung 8-13:
Wichtigkeit bestimmter Kriterien von Online-Verwaltungsdienstleistungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kriterium</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/ teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Termine sind vorab online reservierbar.</td>
<td>44</td>
<td>30</td>
<td>11</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann &quot;Behördengänge&quot; unabhängig von den Öffnungszeiten erledigen.</td>
<td>43</td>
<td>28</td>
<td>12</td>
<td>10</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich muss nicht persönlich vor Ort erscheinen.</td>
<td>35</td>
<td>31</td>
<td>16</td>
<td>10</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Daten werden für verschiedene Verwaltungsvorgänge nur einmal erfasst.</td>
<td>29</td>
<td>34</td>
<td>16</td>
<td>13</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann den Bearbeitungsstand meines Antrags jederzeit erkennen.</td>
<td>28</td>
<td>35</td>
<td>17</td>
<td>11</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Ansprechpartner zu meinem Antrag per E-Mail oder Chat kontaktieren.</td>
<td>27</td>
<td>31</td>
<td>18</td>
<td>13</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Verwaltungsleistung wird mir digital zur Verfügung gestellt.</td>
<td>26</td>
<td>32</td>
<td>21</td>
<td>10</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Online-Bezahldienste verwenden.</td>
<td>27</td>
<td>29</td>
<td>17</td>
<td>14</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>Mit meinem Personalausweis kann ich mich sicher authentifizieren.</td>
<td>27</td>
<td>27</td>
<td>19</td>
<td>15</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltungsangebote sind auch auf meinem mobilen Endgerät nutzbar.</td>
<td>17</td>
<td>23</td>
<td>22</td>
<td>21</td>
<td>17</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.054 bis 1.090
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Die beiden am höchsten bewerteten Items Termine sind vorab online reservierbar und Ich kann "Behördengänge" unabhängig von den Öffnungszeiten erledigen werden jeweils mit über 70 Prozent als (sehr) wichtig bewertet. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Leipzigerinnen und Leipziger fast allen Aspekten der Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen eine hohe Wichtigkeit zuschreiben. Die Bedeutsamkeit des „neuen“ Personalausweises wird auch in diesem Komplex eher gering bewertet, ebenso die Nutzbarkeit auf mobilen Endgeräten. Für das letztplatzierte Item kann dies aber auch auf die nicht weiter konkretisierte Nutzungsmöglichkeit zurückgeführt werden. Über alle Items zeigen sich dabei die größten Unterschiede zwischen den Altersgruppen, jüngere Befragte bewerten alle Aspekte signifikant wichtiger als ältere Befragte.
Abbildung 8-14 macht dabei deutlich, dass ein Muster zwischen den Altersgruppen hinsichtlich der Wichtigkeitsbewertung zu erkennen ist. Für ältere Befragte sind nur sehr wenige Aspekte (sehr) wichtig und insbesondere die 65- bis 85-Jährigen erreichen nur bei einem Item die 50-Prozent-Schwelle. Im Gegensatz dazu sind für die jüngeren Befragten (sowohl 18 bis 34 Jahre als auch 35 bis 49 Jahre), alle Aspekte bis auf die Nutzung auf mobilen Endgeräten überwiegend (sehr) wichtig.

**Abbildung 8-14:**
**Wichtigkeit bestimmter Kriterien von Online-Verwaltungsdienstleistungen nach Altersgruppen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Termine sind vorab online reservierbar.</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 49 Jahre</th>
<th>50 bis 64 Jahre</th>
<th>65 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich kann &quot;Behördengänge&quot; unabhängig von den Öffnungszeiten erledigen.</td>
<td>47</td>
<td>79</td>
<td>73</td>
<td>86</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich muss nicht persönlich vor Ort erscheinen.</td>
<td>29</td>
<td>68</td>
<td>70</td>
<td>69</td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Daten werden für verschiedene Verwaltungsvorgänge nur einmal erfasst.</td>
<td>34</td>
<td>41</td>
<td>41</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann den Bearbeitungsstand meines Antrags jederzeit erkennen.</td>
<td>33</td>
<td>33</td>
<td>33</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Ansprechpartner zu meinem Antrag per E-Mail oder Chat kontaktieren.</td>
<td>60</td>
<td>72</td>
<td>70</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>Mit meinem Personalausweis kann ich mich sicher authentifizieren.</td>
<td>60</td>
<td>72</td>
<td>70</td>
<td>79</td>
</tr>
<tr>
<td>Die Verwaltungsleistung wird mir digital zur Verfügung gestellt.</td>
<td>20</td>
<td>29</td>
<td>25</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Online-Bezahlungsmöglichkeiten verwenden.</td>
<td>20</td>
<td>24</td>
<td>25</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltungsangebote sind auch auf meinem mobilen Endgerät nutzbar.</td>
<td>20</td>
<td>24</td>
<td>25</td>
<td>20</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.045 bis 1.080
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

8.5 Kommunikationswege, Akzeptanz und Nutzung von Bezahlmöglichkeiten


Tabelle 8-3:
Bevorzugte Kommunikationswege mit der Stadtverwaltung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte Anzahl</th>
<th>persönliche Vorsprache</th>
<th>telefonisch</th>
<th>schriftlich per Post/Fax</th>
<th>elektronisch per Mail</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1.142</td>
<td>43</td>
<td>38</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>504</td>
<td>47</td>
<td>35</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>621</td>
<td>39</td>
<td>41</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>334</td>
<td>33</td>
<td>35</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>276</td>
<td>38</td>
<td>39</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>250</td>
<td>49</td>
<td>41</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>269</td>
<td>57</td>
<td>40</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>persönliches Einkommen:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>unter 800 EUR</td>
<td>179</td>
<td>39</td>
<td>40</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 1.400 EUR 316</td>
<td>53</td>
<td>38</td>
<td>9</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>1.400 bis unter 2.000 EUR 283</td>
<td>43</td>
<td>36</td>
<td>8</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>2.000 EUR und mehr 311</td>
<td>33</td>
<td>38</td>
<td>4</td>
<td>56</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt 2018:</td>
<td>1.165</td>
<td>34</td>
<td>48</td>
<td>5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mehrfachnennungen

rend Seniorinnen und Senioren (ab 55 Jahre) eine geringere Nutzung der EC-Karte gegenüber den jüngeren Vergleichsgruppen angegeben, haben die älteren Befragten demgegenüber deutlich häufiger die Möglichkeit einer Zahlung mittels Überweisung genutzt.

Abbildung 8-15:

**Bezahlen von Verwaltungsvorgängen - häufigste Bezahlf orm en**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezahlf orm</th>
<th>Gesamt</th>
<th>18 bis 34 Jahre</th>
<th>35 bis 54 Jahre</th>
<th>55 bis 85 Jahre</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EC-Karte</td>
<td>56</td>
<td>49</td>
<td>39</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>bar</td>
<td>45</td>
<td>38</td>
<td>39</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>Überweisung</td>
<td>23</td>
<td>17</td>
<td>19</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>Kassenautomat, EC-Karte</td>
<td>27</td>
<td>17</td>
<td>19</td>
<td>38</td>
</tr>
<tr>
<td>Kassenautomat, bar</td>
<td>17</td>
<td>13</td>
<td>16</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Online-Zahlungsdienste</td>
<td>15</td>
<td>13</td>
<td>11</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Lastschrift</td>
<td>15</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>11</td>
</tr>
<tr>
<td>Kreditkarte</td>
<td>10</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>noch keinen Bezahlgang bei der Stadt Leipzig gehabt</td>
<td>8</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.135 bis 1.144, Mehrfachnennungen

Hinsichtlich des Wunschzustandes zeigen sich hingegen deutliche Unterschiede zwischen den bevorzugten Zahlungsmitteln in Abhängigkeit vom Alter.

Um den Ist- und Wunschzustand besser vergleichen zu können, werden die Daten soweit notwendig rekodiert. Dies betrifft insbesondere die Barzahlung, Zahlung am Automaten und die Nutzung von Online-Zahlungsdiensten. Abbildung 8-17 stellt den Ist- und Wunschzustand differenziert nach Altersgruppen dar. Der Wunsch nach Barzahlung ist deutlich rückläufig, demgegenüber besteht ein hoher Bedarf an der Möglichkeit der Nutzung von Online-Zahlungsdiensten, wobei über 90 Prozent der Antworten auf den Zahlungsdienst „PayPal“ entfallen. Zukünftige Befragungen können hierbei zeigen, inwiefern Google/Apple-Pay bereits relevant für die Bürgerinnen und Bürger sind. Die Zahlung per Lastschrift oder Kreditkarte ist für alle Befragten relativ uninteressant, wobei die Zahlung per Kreditkarte insbesondere für Personen mit einem persönlichen Nettoeinkommen ab
2.000 € bedeutsamer wird; 16 Prozent jener Befragter geben an, diese Bezahlform aktuell am häufigsten zu nutzen, 33 Prozent würden per Kreditkarte zahlen, sofern die Möglichkeit besteht.


Die Möglichkeit der Bargeldabhebung an den Kassenautomaten der Stadt Leipzig ist für 37 Prozent der Befragten relevant.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Abteilung 8-16: Nutzung von Bezahlform aktuell und bei entsprechender Voraussetzung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Bezahlform</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------</td>
</tr>
<tr>
<td>Barzahlung</td>
</tr>
<tr>
<td>EC-Karte</td>
</tr>
<tr>
<td>Kreditkarte</td>
</tr>
<tr>
<td>Lastschrift</td>
</tr>
<tr>
<td>Kassenautomat</td>
</tr>
<tr>
<td>Online-Bezahlform</td>
</tr>
<tr>
<td>Anteil in Prozent</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Welche Bezahlform nutzen Sie dafür aktuell am häufigsten?
Welche Bezahlform würden Sie gern bei entsprechenden Voraussetzungen nutzen?

n = 1.144 bis 1.105, Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
8.6 Erfahrung mit der Behördenrufnummer und mit Notrufnummern


Abbildung 8-17:
Kenntnis und Nutzung der Behördenrufnummer 115

<table>
<thead>
<tr>
<th>nein, kenne ich nicht</th>
<th>ja, kenne ich</th>
<th>schon genutzt: 14</th>
<th>noch nicht genutzt: 86</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>79</td>
<td>21</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

n = 1.157
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Jede/r fünfte Befragte kennt zumindest die Behördennummer. Hiervon haben 14 Prozent auch schon einmal den Service in Anspruch genommen. Betrachtet man die Faktoren, welche die Kenntnis der Rufnummer beeinflussen, so zeigt sich, dass nur das Alter einen signifikanten Einfluss ausübt. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (39 Prozent⁶), ist die Nummer 115 den Leipzigerinnen und Leipzigern deutlich weniger bekannt.


Dabei gehen die Kenntnisse des kassenärztlichen Arztbereitschaftsdienstes unter den Leipzigerinnen und Leipzigern in Abhängigkeit des Alters sehr weit auseinander. Innerhalb der ältesten Befragtengruppe kennen mehr als die Hälfte der Befragten diese Nummer. Die Nummer des Krankentransportes ist hingegen unter allen Befragten eher ge-


Tabelle 8-4:
Kenntnis von medizinischen Telefonnummern

<table>
<thead>
<tr>
<th>Befragte</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Notruf 112</th>
<th>Arztbereitschaft 116 117</th>
<th>Krankentransport 19222</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gesamt 2019:</td>
<td>1157</td>
<td>99</td>
<td>45</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>davon:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>männlich</td>
<td>511</td>
<td>99</td>
<td>41</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>weiblich</td>
<td>627</td>
<td>99</td>
<td>50</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Alter:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 34 Jahre</td>
<td>336</td>
<td>99</td>
<td>42</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 49 Jahre</td>
<td>281</td>
<td>99</td>
<td>40</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>50 bis 64 Jahre</td>
<td>253</td>
<td>99</td>
<td>48</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 85 Jahre</td>
<td>274</td>
<td>98</td>
<td>56</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Sprache zu Hause:</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>deutsch</td>
<td>1097</td>
<td>100</td>
<td>46</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>andere Sprache</td>
<td>37</td>
<td>89</td>
<td>24</td>
<td>8</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* Mehrfachnennungen


Abbildung 8-18:
Haben Sie seit dem 01.01.2016 innerhalb Leipzigs einen Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst oder die Telefonnummer des Krankentransportes gewählt?

Dabei sind 88 Prozent der Befragten mit dem Auftreten und der Arbeit der Feuerwehr (sehr) zufrieden, wobei über 60 Prozent keine Angaben zu beiden Items machen können. Insgesamt ist die Zufriedenheit über alle Aspekte sehr hoch.


Abbildung 8-20:
**Ansprechpartner bei unterschiedlicher Symptomatik**


Neben alltäglichen Unfällen und Gefahren, stellen Krisensituationen eine besondere Herausforderung für die Gesellschaft und die öffentlichen Institutionen dar. Seit einigen Jahren existieren unterschiedliche Warnsysteme und Informationsmöglichkeiten hierfür. Seitens der Stadtverwaltung stellt sich zum einen die Frage nach der Bekanntheit als auch welche Informationsquellen seitens der Bürgerinnen und Bürger im Krisenfall genutzt würden, um im zielgerichtet informieren zu können.


Abbildung 8-21:
Bekanntheit von Warnsystemen und bevorzugte Kanäle bei Katastrophen im Stadtgebiet

<table>
<thead>
<tr>
<th>Informationskanal</th>
<th>Bekanntheit in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Radiodurchsagen</td>
<td>82</td>
</tr>
<tr>
<td>Warnung über das Internet, z. B. leipzig.de</td>
<td>51</td>
</tr>
<tr>
<td>Warn-Apps, wie z. B. NiNA</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Social Media-Kanäle der Stadtverwaltung Leipzig</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>Social Media-Kanäle der Feuerwehr Leipzig</td>
<td>10</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Welche Kanäle sind Ihnen bekannt?
Über welche Kanäle informieren Sie sich in Unglücks- und Katastrophenfällen im Stadtgebiet Leipzig?

n = 320; Mehrfachnennungen
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Methodik


Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte ergeben sich aus den Informationsbedürfnissen der Stadtverwaltung auf der Grundlage der oben genannten kommunalen Satzung und wurden von folgenden Ämtern, Dezernaten und Eigenbetrieben der Stadt Leipzig eingebracht:

- Amt für Jugend, Familie und Bildung
- Amt für Geoinformation
- Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Amt für Umweltschutz
- Branddirektion
- Dezernat III – Umwelt, Ordnung, Sport
- Dezernat IV – Kultur
- Gesundheitsamt
- Rechnungsprüfungsamt
- Referat Kommunikation
- Sozialamt
- Stadtplanungsamt, inkl. Projekt Interko2
- Stadtkasse
- Stadtreinigung
- Verkehrs- und Tiefbauamt

Grundgesamtheit und Stichprobenverfahren


Zeitlicher Ablauf und Organisation


Mit Posteingang vom 13. März 2020 und unter Berücksichtigung der bis zu diesem Datum eingetroffenen Internet-Antworten wurde der Rücklauf abgeschlossen.

\(^1\) Durch organisatorische und technische Maßnahmen wird der Rückschluss von Befragungsdaten auf Einzelpersonen verhindert. Hilfsmarkmale (Name, Adresse und Pseudonym) und Erhebungsmerkmale (Angaben im Fragebogen) werden an unterschiedlichen Orten gespeichert. Die Verarbeitung der Fragebögen (Papier und online) erfolgt automatisiert über eine Datenbank, die Pseudonym und Erhebungsdaten getrennt voneinander speichert. Informationen zum Datenschutz erfolgen auf der Rückseite der Bürgeranschreiben.
Ausschöpfung der Stichprobe und Anpassungsgewichtung

Für die Auswertung lagen 8.888 Datensätze vor. Davon wurden 2.056 (23,1 Prozent) online ausgefüllt. Unter Berücksichtigung von 1.119 stichprobenneutralen Ausfällen (Empfänger nicht erreichbar) ergibt sich daraus eine Ausschöpfungsquote von 42,6 Prozent. Die Quote liegt damit über dem Rücklauf großer bevölkerungsrepräsentativer Erhebungen in anderen Städten.

Tabelle 9-1:
Rücklaufquoten anderer Städte im Vergleich

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Dresden</td>
<td>41</td>
<td>44</td>
<td>36</td>
<td>45</td>
<td>31</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>Nürnberg</td>
<td>35</td>
<td>40</td>
<td>28</td>
<td>44</td>
<td>30</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>Stuttgart</td>
<td></td>
<td></td>
<td>32</td>
<td>43</td>
<td>30</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td>Wiesbaden</td>
<td></td>
<td></td>
<td>23</td>
<td>41</td>
<td>41</td>
<td>43</td>
</tr>
<tr>
<td>Düsseldorf</td>
<td></td>
<td></td>
<td>44</td>
<td>45</td>
<td>43</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>Köln</td>
<td>46</td>
<td>44</td>
<td>45</td>
<td>43</td>
<td>41</td>
<td>43</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Quellen: jeweilige Städte, Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Zum einen unterstreicht dies die hohe Auskunftsbereitschaft der Leipziger Bürgerschaft und die große Akzeptanz der Kommunalen Bürgerumfrage. Zum anderen untermauert dies auch die hohe Qualität der Erhebung und deren Aussagekraft. Im zeitlichen Verlauf liegt die Ausschöpfungsquote um 1,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Tabelle 9-2 stellt die Rückläufe für jede einzelne Fragebogenvariante sowie insgesamt dar. Zudem wird der Anteil der Onlinefragebögen deutlich. Da sich nicht alle Personen an der Befragung beteiligten und die Rücklaufquoten auch mit demografischen Merkmalen assoziiert sind, weicht die Struktur der auswertbaren Stichprobe hinsichtlich der beiden Eigenschaften Alter und Geschlecht geringfügig von der Grundgesamtheit ab, wobei insbesondere jüngere Befragte unter- und ältere Befragte etwas überrepräsentiert sind (Tabelle 9-3).

Tabelle 9-2:
Rücklauf absolut und relativ

<table>
<thead>
<tr>
<th>Variante</th>
<th>Bruttostichprobe</th>
<th>Neutrale Ausfälle</th>
<th>Nettostichprobe</th>
<th>Rücklaufquote (Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>absolut</td>
<td>Prozent</td>
<td>absolut</td>
<td>Prozent</td>
</tr>
<tr>
<td>A</td>
<td>3.000</td>
<td>173</td>
<td>5,8</td>
<td>2.827</td>
</tr>
<tr>
<td>B</td>
<td>3.000</td>
<td>165</td>
<td>5,5</td>
<td>2.835</td>
</tr>
<tr>
<td>C</td>
<td>16.000</td>
<td>780</td>
<td>4,9</td>
<td>15.220</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>22.000</td>
<td>1.118</td>
<td>5,1</td>
<td>20.882</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 9-3:
Vergleich der Altersstruktur von Grundgesamtheit und auswertbarer Stichprobe

<table>
<thead>
<tr>
<th>Alter</th>
<th>Grundgesamtheit</th>
<th>Gesamt</th>
<th>auswertbare Datensätze</th>
<th>Rücklaufquote (Prozent)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>männlich</td>
<td>weiblich</td>
<td>Gesamt</td>
<td>männlich</td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 24 Jahre</td>
<td>4,8</td>
<td>5,5</td>
<td>10,3</td>
<td>2,5</td>
</tr>
<tr>
<td>25 bis 34 Jahre</td>
<td>11,4</td>
<td>10,8</td>
<td>22,1</td>
<td>7,8</td>
</tr>
<tr>
<td>35 bis 44 Jahre</td>
<td>9,5</td>
<td>8,3</td>
<td>17,8</td>
<td>8,2</td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 54 Jahre</td>
<td>7,6</td>
<td>6,7</td>
<td>14,3</td>
<td>7,1</td>
</tr>
<tr>
<td>55 bis 64 Jahre</td>
<td>6,8</td>
<td>7,0</td>
<td>13,7</td>
<td>7,9</td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 74 Jahre</td>
<td>4,8</td>
<td>5,9</td>
<td>10,6</td>
<td>6,7</td>
</tr>
<tr>
<td>75 bis 85 Jahre</td>
<td>4,7</td>
<td>6,7</td>
<td>11,2</td>
<td>6,5</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>49,4</td>
<td>50,6</td>
<td>100</td>
<td>46,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Amter für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019

Bei den haushaltsbezogenen Auswertungen (Fragen, die den gesamten Haushalt betreffen) ist zu beachten, dass größere Haushalte auch eine größere Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen. Diese unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten werden durch zusätzliche haushaltsbezogene Gewichtungsfaktoren berücksichtigt. Weiterhin erfolgt hinsichtlich des Merkmals Haushaltsgröße ebenfalls eine Anpassung an die Leipziger Daten des Mikrozensus 2018. Weitere Gewichtungsfaktoren wurden für Auswertungen auf Ortssteilebene bestimmt, um die Verteilung nach Alter und Geschlecht entsprechend der Grundgesamtheit innerhalb des Ortsteils abzubilden. Für alle Gewichtungsfaktoren wurden Ober- und Untergrenzen (0,3 und 3) festgelegt, sodass der Einfluss einzelner Befragter nicht zu stark oder zu schwach ausfallen kann.²

Die Anzahl der auswertbaren Fragebögen und die erfolgten Anpassungsgewichtungen garantieren zuverlässige Ergebnisse, die für die Gesamtgruppe sowie bezüglich der Merkmale Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und berufliche Qualifikation als repräsentativ für die Grundgesamtheit der Leipzigerinnen und Leipziger im Alter von 18 bis 85 Jahren betrachtet werden können.

Lesehinweise
Bei personenbezogenen Auswertungen wird u.a. nach Geschlecht unterschieden. Dazu liegen Angaben zu Frauen und Männern vor. Daten zur Geschlechtsangabe divers können aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht ausgewiesen werden.

Bei den haushaltsbezogenen Auswertungen wird zum Teil nach Haushaltstypen unterschieden. Diese sind wie folgt definiert:

**Singles** sind Haushalte mit alleinlebenden, erwerbsfähigen Personen vor Renteneintritt.

**Alleinerziehende** sind Haushalte mit einer Person ab 18 Jahren und mindestens einem Kind unter 18 Jahren.

Paare mit Kind(ern) sind Haushalte mit zwei Erwachsenen, die in einer Ehe, eingetragener Lebenspartnerschaft oder Lebensgemeinschaft zusammenwohnen, mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und keiner weiteren Person ab 18 Jahren.

Paare ohne Kind(er) sind Haushalte mit zwei erwachsenen Personen unter 67 Jahren, die in einer Ehe, eingetragenen Lebenspartnerschaft oder Lebensgemeinschaft zusammenwohnen. Ausgenommen hiervon sind Haushalte, in denen die befragte Person im Alter von 60 bis 64 Jahren ist und sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft hat.

Alleinstehende Rentner sind Haushalte mit alleinlebenden Personen im Alter ab 67 Jahre, bzw. jüngere Befragte, falls diese sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft haben.

Rentnerpaare sind Haushalte mit zwei erwachsenen Personen ab 67 Jahre, die in einer Ehe, eingetragenen Lebenspartnerschaft oder Lebensgemeinschaft zusammenwohnen. Einbezogen sind weiterhin Haushalte, in denen die befragte Person im Alter von 60 bis 66 Jahren ist und sich bei der Frage nach der Stellung im Erwerbsleben als Rentner/Pensionär eingestuft hat.

Residualkategorie: Darüber hinaus verbleibt noch eine Gruppe von Haushalten (z.B. mehr als zwei erwachsene Personen oder fehlende Angaben zur Haushaltsstruktur), die keiner der aufgeführten Kategorien zugeordnet werden kann. Diese Gruppe umfasst etwa 9% der Haushalte mit Befragungspersonen.


Ein Nachteil der haushaltsbezogenen Analyse ist, dass die spezifischen Haushaltsgrößen (i.e. die Anzahl der Personen im Haushalt) unterschiedlich sind, was zu Vergleichbarkeitsproblem führt. Mehrpersonenhaushalte, bei denen mehrere Personen zum gesamten Haushaltsnettoeinkommen beitragen, erzielen daher im Vergleich zu Einpersonenhaushalten höhere Einkommen, haben aber auch Ausgaben, die nicht immer direkt proportional zur Personenzahl sind. Eine Normierung, die die Einkommen von Haushalten mit unterschiedlicher Größe vergleichbar macht, findet durch die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens statt. Die Berechnung erfolgt nach der neuen OECD-
Skala\textsuperscript{3}, gemäß derer jedem Haushaltsmitglied je nach Alter ein bestimmtes Bedarfsgewicht zugesprochen wird. Der Haushaltsvorstand erhält ein Bedarfsgewicht von $1,0$, jede weitere Person über 14 Jahre ein Bedarfsgewicht von $0,5$. Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren gehen mit einem Bedarfsgewicht von $0,3$ in die Berechnungen ein. Eine vierköpfige Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren hat somit ein Bedarfsgewicht von $2,1$ ($1+0,5+0,3+0,3$). Bei einem Haushaltsnettoeinkommen von 2.500 Euro beliefe sich das Nettoäquivalenzeinkommen für jedes bedarfsgewichtete Haushaltsmitglied auf ca. 1.190 Euro.

**Armutsgefährdung:** Als armutsgefährdet gelten Mitglieder von Haushalten, deren Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens beträgt. Dabei kann das Nationalkonzept (Bezugsgröße: Median des bundesweiten Nettoäquivalenzeinkommens) oder das Regionalkonzept (Bezugsgröße: Median des Leipziger Nettoäquivalenzeinkommens) Anwendung finden. Um die Bevölkerung differenziert als „armutsgefährdet“ und „nicht armutsgefährdet“ zu betrachten, wurden folgende Gruppen gebildet:

- armutsgefährdet: 60 Prozent des städtischen Medianeinkommens
- eher geringes Einkommen: weniger als das Medianeinkommen, aber nicht armutsgefährdet
- eher höheres Einkommen: mehr als das Medianeinkommen, aber nicht einkommensreich
- einkommensreich: 200 Prozent des städtischen Medianeinkommens

**Ergebnisse für Teilgruppen**, deren Umfang kleiner 30 ist, werden nicht ausgewiesen und ausgepunktet. Die ausgewiesenen $n$ unterhalb von Abbildung repräsentieren das minimale und maximale $n$ der jeweiligen Gesamtgruppe bzw. die kumulierte Anzahl aller Fälle, die für eine entsprechende Analyse oder Darstellung als Grundlage dienen. Bei Zeitvergleichen wird das $n$ der aktuellen Erhebung angegeben.


Bei Fragen mit **Mehrfachnennungen** ergibt die Addition der Einzelwerte in der Regel mehr als 100 Prozent.

Wenn die Summe der Fallzahlen von Teilgruppen nicht den Umfang der Gesamtgruppe ergibt, ist das auf fehlende Antworten (missing values) bei den Merkmalen zurückzuführen, die die Teilgruppen abgrenzen.

An einigen Stellen wurden Lagetypen zur Beschreibung räumlicher Muster herangezogen. Abbildung 9-2 stellt diese dar, wobei sich an der offiziellen Kategorisierung der Lagetypen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BSR) orientiert wird.

Abbildung 9-2:
Lagetypen

Innenstadt: 00-Zentrum, 01-Zentrum-Ost, 02-Zentrum-Südost, 03-Zentrum-Süd, 04-Zentrum-West, 05-Zentrum-Nordwest, 06-Zentrum-Nord
Ausgewählte soziodemografische Merkmale

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben, die Partnerschaftsbeziehung sowie den höchsten schulischen Abschluss der Befragten. Weiterhin wird die Verteilung der oben definierten Haushaltstypen dargestellt.

**Tabelle 9-4: Ausgewählte soziodemografische Merkmale**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Differenzierungsmerkmal</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Stellung im Erwerbsleben</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Erwerbstätige/-r*</td>
<td>3.171</td>
<td>60,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Arbeitlose/-r**</td>
<td>131</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentner/-in</td>
<td>1.561</td>
<td>25,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Student/-in oder Schüler/-in</td>
<td>367</td>
<td>8,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige (z. B. Hausfrau/Hausmann)</td>
<td>79</td>
<td>2,0</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Stellung der Erwerbstätigen im Berufsleben</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Selbstständige/-r ohne Mitarbeiter/innen</td>
<td>244</td>
<td>6,9</td>
</tr>
<tr>
<td>Selbstständige/-r mit Mitarbeiter/innen</td>
<td>137</td>
<td>3,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Mithelfende/-r Familienangehörige/-r</td>
<td>6</td>
<td>.</td>
</tr>
<tr>
<td>Leitende/-r Angestellte/-r, Beamter/Beamt im höheren Dienst</td>
<td>376</td>
<td>9,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittlere/-r Angestellte/-r, Beamter/Beamt im gehobenen/mittleren Dienst</td>
<td>804</td>
<td>21,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Einfache/-r Angestellte/-r, Beamter/Beamt im einfachen Dienst</td>
<td>1.210</td>
<td>37,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Facharbeiter/-in</td>
<td>247</td>
<td>8,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Ungelernt</td>
<td>153</td>
<td>6,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Auszubildende/-r</td>
<td>73</td>
<td>3,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)</td>
<td>51</td>
<td>1,8</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beziehungsstatus</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zusammenlebend</td>
<td>3.400</td>
<td>60,8</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinlebend</td>
<td>1.992</td>
<td>39,2</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Höchster schulischer Abschluss</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Allgemeine Hochschulreife/Abitur</td>
<td>2.481</td>
<td>40,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschulreife/Fachabitur</td>
<td>593</td>
<td>10,4</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Klasse (Realschulabschluss)</td>
<td>1.661</td>
<td>34,5</td>
</tr>
<tr>
<td>8. oder 9. Klasse (Hauptschule)</td>
<td>556</td>
<td>12,2</td>
</tr>
<tr>
<td>(noch) ohne schulischen Abschluss</td>
<td>22</td>
<td>.</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges</td>
<td>60</td>
<td>1,5</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Haushaltstyp</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Singles</td>
<td>942</td>
<td>38,1</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinerziehende</td>
<td>151</td>
<td>3,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare mit Kind(ern)</td>
<td>994</td>
<td>12,0</td>
</tr>
<tr>
<td>Paare ohne Kind(er)</td>
<td>1.132</td>
<td>12,4</td>
</tr>
<tr>
<td>Alleinstehende Rentner/-innen</td>
<td>501</td>
<td>16,6</td>
</tr>
<tr>
<td>Rentnerpaare</td>
<td>1.030</td>
<td>9,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstige oder nicht zuzuordnen</td>
<td>726</td>
<td>8,2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

* auch Auszubildende/-r, geringfügig Beschäftigte/-r, öffentlich geförderte Beschäftigung, Altersteil-, Elternzeit
** auch Arbeitssuchende/-r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich
*** auch Pensionäre/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)

Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage 2019
Tabellenverzeichnis

1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation.. 5
   Tab. 1-1 Allgemeine Lebenszufriedenheit der Leipzigerinnen und Leipziger ...................... 6
   Tab. 1-2 Allgemeine Zukunftssicht der Leipzigerinnen und Leipziger .............................................. 13
   Tab. 1-3 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation ................................................................. 15
   Tab. 1-4 Beurteilung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in der Stadt Leipzig .......... 16

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen.......................... 19
   Tab. 2-1 Persönliches monatliches Nettoeinkommen ................................................................. 23
   Tab. 2-2 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen ............................................................................. 25
   Tab. 2-3 Hauptquelle des Lebensunterhalts .................................................................................... 28
   Tab. 2-4 Quantile und Gini-Koeffizient der Nettoäquivalenzeinkommen nach Stadtbezirken. 32
   Tab. 2-5 Monatliches persönliches Nettoeinkommen und Haushaltsnettoeinkommen .............. 36
   Tab. 2-6 Hauptquelle des Lebensunterhalts nach Ortsteilen ............................................................ 37
   Tab. 2-7 Modell 1: persönliches monatliches Nettoeinkommen - Regressionstabelle............. 38
   Tab. 2-8 Armutsgefährdungsschwellen in Abhängigkeit der Haushaltsstruktur ............ 44
   Tab. 2-9 Armutsgefährdungsquoten deutscher Großstädte 2019 ................................................. 45
   Tab. 2-10 Reichtumsschwellen in Abhängigkeit der Haushaltsstruktur .................................. 49
   Tab. 2-11 Private Vorsorge für`s Alter ......................................................................................... 52

3. Wohnen und Umziehen .................................................................................. 54
   Tab. 3-1 Wohnstatus der Leipziger Haushalte ............................................................................. 55
   Tab. 3-2 Grund- und Gesamtmiete .............................................................................................. 70
   Tab. 3-3 Entwicklung der Nettokaltmiete je m² nach Ortsteilen ........................................ 72
   Tab. 3-4 Haben Sie vor oder sind Sie gezwungen, in den nächsten zwei Jahren 
      aus Ihrer jetzigen Wohnung auszuziehen? .................................................................................. 82
   Tab. 3-5 Veränderung von Größe und Kosten der neuen Wohnung im Vergleich zur alten... 91
   Tab. 3-6 Befinden Sie sich aktuell auf Wohnungssuche in Leipizg? ........................................... 96

4. Verkehr ........................................................................................................ 99
   Tab. 4-1 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Pkw und Motorrad/Moped......................... 100
   Tab. 4-2 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Fahrrädern ....................................................... 102
   Tab. 4-3 Nutzung alternativer Mobilitätsangebote ................................................................. 113
   Tab. 4-4 Bewertung Radverkehrsanlagen und Abstellmöglichkeiten im eigenen Ortsteil.... 120
   Tab. 4-5 Gründe für die seltene Nutzung oder Nichtnutzung des ÖPNV .............................. 127
   Tab. 4-6 Gründe für die häufige Nutzung des ÖPNV ............................................................ 129
   Tab. 4-7 Größte Defizite und Handlungsbedarfe bei Verkehrsmitteln in Leipzig .............. 141

5. Persönliche Lebensbedingungen ................................................................ 143
   Tab. 5-1 Subjekttiver Gesundheitszustand .............................................................................. 144

Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
6. Urbanes Leben .......................................................... 152
Tab. 6-1 Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume ................................. 154
Tab. 6-2 Ehrenamtliche Tätigkeit nach ausgewählten Bereichen ............. 162
Tab. 6-3 Hauptsquellen für Informationen über die Stadt im Allgemeinen, das Zusammenleben und die Entwicklung der Stadt Leipzig .................. 169
Tab. 6-4 Zustimmung zur Aussage: *Die in Leipzig lebenden Ausländer sind eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt.* .................................................. 174
Tab. 6-5 Zustimmung zur Aussage: *Durch die vielen Ausländer in Leipzig fühlt man sich zunehmend als Fremder in seiner Stadt.* .......................... 175
Tab. 6-6 Zustimmung zur Aussage: *Ausländer nehmen die Arbeitsplätze in Leipzig weg.* ................................................................. 176
Tab. 6-7 Zustimmung zur Aussage: *Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.* ...................................................... 177
Tab. 6-8 Zustimmung zur Aussage: *Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen.* ........................................... 178
Tab. 6-9 Zustimmung zur Aussage: *Man sollte den Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.* ........................................... 179
Tab. 6-10 Einstellung zu Ausländerinnen und Ausländern im Zeitvergleich ................................................................. 180

7. Umwelt ............................................................................. 182
Tab. 7-1 Zufriedenheit mit Grünanlagen und Gewässern in der Stadt und Veränderungen des Zustands in den letzten fünf Jahren ..................... 184
Tab. 7-2 Kenntnis und Zufriedenheit mit verschiedenen Leistungen der Stadtreinigung Leipzig ................................................................. 195
Tab. 7-3 Zufriedenheit mit den fünf bekanntesten Leistungen der Stadtreinigung nach Ortsteilen ................................................................. 198

8. Kommunalpolitik und Verwaltung ........................................... 203
Tab. 8-1 Die größten Probleme im Bereich *Kriminalität und Sicherheit* ................................................................. 212
Tab. 8-2 Nutzung elektronischer Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung ................................................................. 216
Tab. 8-3 Bevorzugte Kommunikationswege mit der Stadtverwaltung ................................................................. 219
Tab. 8-4 Kenntnis von medizinischen Telefonnummern ................................................................. 223

9. Methodik ........................................................................... 226
Tab. 9-1 Rücklaufquoten anderer Städte im Vergleich ......................... 229
Tab. 9-2 Rücklauf absolut und relativ ................................................................. 230
Tab. 9-3 Vergleich der Altersstruktur von Grundgesamtheit und auswertbarer Stichprobe .......................... 230
Tab. 9-4 Ausgewählte soziodemografische Merkmale ................................................................. 235
Abbildungsverzeichnis

1. Lebenszufriedenheit, Zukunftssicht und Einschätzung der wirtschaftlichen Situation... 5
   Abb. 1-1 Entwicklung von Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht im Zeitvergleich .......... 5
   Abb. 1-2 Lebenszufriedenheit in den Ortsteilen 2019 und im Zeitvergleich .................. 7
   Abb. 1-3 Anteile Zufriedener nach Lebensalter 2003 und 2019 im Vergleich ................ 7
   Abb. 1-4 Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach Berufsabschluss ............ 9
   Abb. 1-5 Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach Partnerschaft ............... 9
   Abb. 1-6 Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach Nettoäquivalenzeinkommen und Existenz einer Partnerschaft ............................................................... 10
   Abb. 1-7 Einschätzung der eigenen Lebenszufriedenheit nach persönlichem Nettoeinkommen ........................................................................................................ 11
   Abb. 1-8 Lebenszufriedenheit nach Altersgruppen und Einkommen ............................. 12
   Abb. 1-9 Zukunftssicht in den Ortsteilen 2019 und im Zeitvergleich .......................... 14
   Abb. 1-10 Beurteilung der persönlichen wirtschaftlichen Situation in den Ortsteilen ....... 15
   Abb. 1-11 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Zeitvergleich ..................... 17
   Abb. 1-12 Index zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Stadtbevölkerung im Zeitvergleich ........................................................................................................ 18

2. Einkommenssituation und wirtschaftliche Lebensbedingungen ................. 19
   Abb. 2-1 Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens ..................... 20
   Abb. 2-2 Indexierte Entwicklung des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens ...... 20
   Abb. 2-3 Altersprofil des persönlichen monatlichen Nettoeinkommens ..................... 21
   Abb. 2-4 Monatliches persönliches Nettoeinkommen nach Berufsabschluss .......... 22
   Abb. 2-5 Monatliches persönliches Einkommen Selbstständiger im Zeitvergleich ..... 24
   Abb. 2-6 Monatliches Haushaltsnettoeinkommen im Zeitvergleich .......................... 26
   Abb. 2-7 Entwicklung des preisbereinigten monatlichen Haushaltsnettoeinkommens .... 27
   Abb. 2-8 Hauptquelle des Lebensunterhalts im Zeitvergleich .................................. 28
   Abb. 2-9 Hauptquelle des Lebensunterhalts nach Alter der Bezugsperson ................. 29
   Abb. 2-10 Nettoäquivalenzeinkommen im Zeitvergleich ........................................ 30
   Abb. 2-11 Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp ................. 31
   Abb. 2-12 Persönliches Nettoeinkommen in den Ortsteilen ...................................... 33
   Abb. 2-13 Nettoäquivalenzeinkommen in den Ortsteilen 2019 und im Zeitvergleich ..... 35
   Abb. 2-14 Modell 1: persönliches monatliches Nettoeinkommen - ausgewählte Effekte .... 40
   Abb. 2-15 Auskömmlichkeit des Haushaltseinkommens ........................................ 42
   Abb. 2-16 Auskömmlichkeit des Haushaltseinkommens nach Ortsteilen .................... 43
   Abb. 2-17 Armutsgefährdungsquoten nach Alter ..................................................... 46
   Abb. 2-18 Armutsgefährdungsquoten (lokal Maßstab) nach Ortsteilen ....................... 47
   Abb. 2-19 Einkommensreichtum nach Alter ......................................................... 49
   Abb. 2-20 Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ........................................ 50
3. Wohnen und Umziehen

Abb. 3-1 Anteil von Wohneigentum nach Alter
Abb. 3-2 Anteil von Wohneigentum nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen
Abb. 3-3 Anteil von Wohneigentum nach Baualtersklassen
Abb. 3-4 Haushaltstypen nach Baualtersklassen
Abb. 3-5 Haushalte nach Baualtersklassen und Alter
Abb. 3-6 Altersstruktur der Haushalte in Plattenbauten nach ausgewählten Ortsteilen
Abb. 3-7 Impressionen aus Großwohnsiedlungen
Abb. 3-8 Anteil Wohneigentum, Wohnungsgröße und Baualtersklassen nach Ortsteilen
Abb. 3-9 Entwicklung der Wohnungsgröße im Zeitvergleich und Wohnungsgröße nach Baualtersklassen
Abb. 3-10 Erforderlichkeit einer barrierefreien Wohnung
Abb. 3-11 Wohnungsmerkmale für barrierearmes bzw. seniorenfreundliches Wohnen
Abb. 3-12 Wird oder wurde Ihre Wohnung baulich angepasst, um mehr Barrierefreiheit herzustellen?
Abb. 3-13 Zufriedenheit mit dem Wohnviertel
Abb. 3-14 Entwicklung der Bestands- und Angebotsmieten
Abb. 3-15 Bestandsmieten nach Baualtersklasse
Abb. 3-16 Nettokaltmiete je m² nach Ortsteilen
Abb. 3-17 Warmmietetlastnach Einkommenssituation
Abb. 3-18 Belastung durch die Brutttokaltmiete
Abb. 3-19 Mieterhöhung in den letzten vier Jahren und Modernisierungsmaßnahmen
Abb. 3-20 Betroffenheit von Mieterhöhung in den letzten vier Jahren nach Ortsteilen
Abb. 3-21 Mieterhöhung und Modernisierungsumlagen in den letzten vier Jahren
Abb. 3-22 Rechnen Sie innerhalb des nächsten Jahres mit einer Mieterhöhung?
Abb. 3-23 Auswirkungen einer möglichen Mieterhöhung auf die Haushalte
Abb. 3-24 Strategien der Haushalte im Falle einer Mieterhöhung um 15 Prozent
Abb. 3-25 Umzugspotenzial im langjährigen Vergleich
Abb. 3-26 Umzugspotenzial in den Ortsteilen
Abb. 3-27 Umzugspotenzial und Umzugsziele
Abb. 3-28 Umzugsgründe nach Alter
Abb. 3-29 Umzugsgründe nach Wanderungszielen
Abb. 3-30 Wohneigentumsbildung nach Wanderungszielen
Abb. 3-31 Bevorzugte Siedlungsform nach Wanderungsziel
Abb. 3-32 Präferierter Gebäudetyp und -zustand
Abb. 3-33 Präferierter Gebäudetyp und -zustand nach Wanderungsziel
Abb. 3-34 Bedeutung von Ausstattungsmerkmalen der zukünftigen Wohnung
Abb. 3-35 Bedeutung von Lagemerkmalen der zukünftigen Wohnung
Abb. 3-36 Gründe für eine Wohnungssuche länger als 6 Monate
Abb. 3-37 Welche Angebote des Sozialamtes in Bezug auf das Thema "Wohnen" kennen Sie?
4. Verkehr

Abb. 4-1 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Privat-Pkw im Zeitvergleich ......................................... 99
Abb. 4-2 Ausstattungsgrad der Haushalte mit Privat-Pkw nach Ortsteilen ............................................ 101
Abb. 4-3 Ausstattung der Haushalte mit Fahrrädern nach Ortsteilen ..................................................... 103
Abb. 4-4 Ausstattungs der Haushalte mit Verkehrsmitteln nach Haushaltseinkommen ....................... 104
Abb. 4-5 Pläne für den Verzicht auf den eigenen Pkw ........................................................................... 105
Abb. 4-6 Voraussetzungen für den Verzicht auf den eigenen Pkw .......................................................... 105
Abb. 4-7 Verkehrsmittelwahl für Einkäufe nach Ziel und Häufigkeit ...................................................... 109
Abb. 4-8 Häufigstes Verkehrsmittel für Einkäufe nach Ziel und Ortsteil ................................................ 110
Abb. 4-9 Aussagen zur Mobilität ......................................................................................................... 111
Abb. 4-10 Künftige Nutzung von Mobilitätsangeboten ........................................................................ 114
Abb. 4-11 Häufigkeit der Fahrradnutzung 2019 sowie im Zeitvergleich .................................................. 115
Abb. 4-12 Nutzung von Straßenbahn/Bus bzw. S-Bahn und Zufriedenheit der Nutzer/innen ............... 125
Abb. 4-13 Gründen für die selte, Nutzung oder Nichtnutzung des ÖPNV nach Ortsteilen .............. 128
Abb. 4-14 Gründen für die regelmäßige Nutzung des ÖPNV nach Ortsteilen ..................................... 130
Abb. 4-15 Verbesserungsbedarfe beim ÖPNV .................................................................................... 132
Abb. 4-16 Fahrscheinarten im ÖPNV .................................................................................................. 133
Abb. 4-17 Anteil Einzelfahrschein und Nutzungstypen nach Ortsteil .................................................... 135
Abb. 4-18 Meinungsbild zum 365-Euro-Ticket ...................................................................................... 137
Abb. 4-19 Bereitschaft zum Kauf eines 365-Euro-Tickets .................................................................... 138
Abb. 4-20 Bereitschaft zum Kauf eines 365-Euro-Tickets nach Ortsteilen ............................................ 139
Abb. 4-21 Auswirkungen eines 365-Euro-Tickets auf das Mobilitätsverhalten ................................. 140
Abb. 4-22 Größte Defizite und Handlungsbedarfe bei Verkehrsmitteln in Leipzig ............................. 142

5. Persönliche Lebensbedingungen

Abb. 5-1 Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustandes nach Ortsteilen ............................. 145
Abb. 5-2 Veränderung der Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustands nach Ortsteilen im Vergleich zu 2017 ................................................................. 146
Abb. 5-3 Einschätzung des eigenen Gesundheitszustands in Abhängigkeit einer Behinderung .............. 146
Abb. 5-4 Einschätzung des persönlichen Gesundheitszustands nach Ortsteilen ............................. 148
Abb. 5-5 Übergewicht nach Altersgruppen - Ortsteile mit den größten Abweichungen ...... 148
Abb. 5-6 Häufigkeit des Sporttreibens ................................................................. 149
Abb. 5-7 Häufigkeit der sportlichen Aktivität im Zeitverlauf .................................. 150
Abb. 5-8 Häufigkeit sportlicher Aktivität nach Ortsteilen ...................................... 151

6. Urbanes Leben ........................................................................................................ 152
Abb. 6-1 Einrichtungen, die eine hohe Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume ausmachen nach Geschlecht .......................... 153
Abb. 6-2 Aufenthaltsdauer in ausgewählten Kultureinrichtungen ............................ 155
Abb. 6-3 Aufenthaltsdauer in ausgewählten Kultureinrichtungen nach Altersgruppen ... 156
Abb. 6-4 Zufriedenheit mit dem Umfang des Kultur- und Kunstartangebots im Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt .............. 157
Abb. 6-5 Zufriedenheit mit dem Umfang des außerschulischen Bildungsangebots im Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt .... 158
Abb. 6-6 Ehrenamtliches Engagement im Zeitvergleich ........................................ 160
Abb. 6-7 Monatlicher Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement ........................ 161
Abb. 6-8 Ehrenamtliches Engagement und Interesse Nicht-Aktiver daran ............... 163
Abb. 6-9 Aspekte, die für eigenes ehrenamtliches Engagement wichtig sind .......... 164
Abb. 6-10 Organisatorischer Rahmen ehrenamtlichen Engagements .................... 165
Abb. 6-11 Organisatorischer Rahmen für Ehrenamt nach Geschlecht und Alter .... 166
Abb. 6-12 Nutzung sozialer Medien ........................................................................... 167
Abb. 6-13 Bekanntheit von Kanälen der Stadt Leipzig in den sozialen Medien .... 168
Abb. 6-14 Regelmäßige Nutzung folgender Kanäle der Stadt Leipzig in den sozialen Medien nach Altersgruppen ......................... 168
Abb. 6-15 Kontakte zwischen Deutschen und Ausländer/-innen nach Altersgruppen ... 171
Abb. 6-16 Lebensbereiche, in denen Ausländer/-innen und Deutsche miteinander Kontakt haben im Zeitvergleich ...................... 172
Abb. 6-17 Beurteilung der Kontakte zu Ausländerinnen und Ausländern ................. 173
Abb. 6-18 Index Mittelwerte zu weltoffenen respektive fremdenfeindlichen Einstellungen nach Altersgruppen ......................... 181

7. Umwelt .................................................................................................................. 182
Abb. 7-1 Was ist Ihnen besonders wichtig an Stadtgrün und Gewässern? ............. 182
Abb. 7-2 Weshalb suchen Sie Stadtgrün und Gewässer hauptsächlich auf? ............. 183
Abb. 7-3 Zufriedenheit mit Gewässern und Grünanlagen im Zeitvergleich ............... 185
Abb. 7-4 Wahrnehmung von Verbesserungen bei Gewässern und Grünanlagen im Zeitvergleich ................................................ 185
Abb. 7-5 Stellenwert von Lärmschutz und Luftreinhaltung im Zeitvergleich ............ 186
Abb. 7-6 Bewertung der Luftqualität im Zeitvergleich ........................................... 187
Abb. 7-7 Einschätzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität 2019 .... 188
Abb. 7-8 Einschätzung der Lärmbelästigung nach Emittenten 2015 - 2019 ............... 188
Abb. 7-9 Wahrgenommene Lärmbelastung durch Kfz 2019 .................................. 189
Abb. 7-10 Wahrgenommene Lärmbelastung in den Ortsteilen ................................. 190
8. Kommunalpolitik und Verwaltung ................................................................. 203

Abb. 8-1 Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen ................................................................. 204
Abb. 8-2 Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen nach Altersgruppen ................................. 205
Abb. 8-3 Zufriedenheit mit kommunalen Lebensbedingungen im Zeitverlauf ........................................... 206
Abb. 8-4 Die größten Probleme aus Bürgersicht ..................................................................................... 207
Abb. 8-5 Die größten Probleme aus Sicht der Bürgerschaft nach Altersgruppen ....................................... 209
Abb. 8-6 Probleme im Bereich Verkehr .................................................................................................. 210
Abb. 8-7 Linksextremismus als eines der drei größten Probleme .......................................................... 211
Abb. 8-8 Rechtsextremismus als eines der drei größten Probleme ......................................................... 211
Abb. 8-9 Wohnkosten und Wohnungsleerstand als eines der drei größten Probleme ............................. 213
Abb. 8-10 Wohnen als eines der drei größten Probleme nach Ortsteilen ................................................... 213
Abb. 8-11 Teilnahme an einer Sitzung eines Stadtbezirksbeirates oder Ortschaftsrates in den letzten fünf Jahren ................................................................. 214
Abb. 8-12 Anlass für den Besuch des Ortschafts-/Stadtbezirksbeirates ...................................................... 215
Abb. 8-13 Wichtigkeit bestimmter Kriterien von Online-Verwaltungsdienstleistungen ......................... 217
Abb. 8-14 Wichtigkeit bestimmter Kriterien von Online-Verwaltungsdienstleistungen nach Altersgruppen ................................................................................................................... 218
Abb. 8-15 Bezahlung von Verwaltungsvorgängen - häufigste Bezahlformen ........................................... 220
Abb. 8-16 Nutzung von Bezahlform aktuell und bei entsprechender Voraussetzung .............................. 221
Abb. 8-17 Kenntnis und Nutzung der Behördenrufnummer 115 .............................................................. 222
Abb. 8-18 Haben Sie seit dem 01.01.2016 innerhalb Leipzigs einen Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst oder die Telefonnummer des Krankentransportes gewählt? ................................................................. 223
Abb. 8-19 Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten im Zusammenhang mit Notrufen .................. 224
Abb. 8-20 Ansprechpartner bei unterschiedlicher Symptomatik ............................................................. 224
Abb. 8-21 Bekanntheit von Warnsystemen und bevorzugte Kanäle bei Katastrophen im Stadtgebiet ................................. 225

9. Methodik ......................................................................................................................... 226

Abb. 9.1 Rücklaufstatistik ........................................................................................................... 229
Abb. 9.2 Lagetypen ................................................................................................................... 234
Leben in Leipzig - Kommunale Bürgerumfrage 2019 (A)

Lieber Teilnehmer, liebe Teilnehmerin,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: O ☒ O. Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ☒ ☒ ☒.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9. Korrekturen so: ☒ ☒ ☒ ☒.

1. Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>weder zufrieden/noch</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
</tr>
</thead>
</table>

2. Und wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?

<table>
<thead>
<tr>
<th>optimistisch</th>
<th>eher optimistisch</th>
<th>weder optimistisch/ noch pessimistisch</th>
<th>eher pessimistisch</th>
<th>pessimistisch</th>
</tr>
</thead>
</table>

3. Wie beurteilen Sie allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr gut</th>
<th>gut</th>
<th>teils/teils</th>
<th>schlecht</th>
<th>sehr schlecht</th>
</tr>
</thead>
</table>

a) Ihre persönliche Lage

b) in der Stadt Leipzig


- ärztliche Versorgung
- Arbeits-/Ausbildungsplätze
- Armut
- Baustellen in der Innenstadt
- Finanzsituation/Verschuldung der Stadt
- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Freizeitangebote für Familien
- Freizeitangebote für Senioren
- Fremdenfeindlichkeit
- Kindertagesstätten
- Kriminalität, Sicherheit
- Lärmbelastung
- Öffentlicher Nahverkehr
- Parkplätze
- politischer Extremismus
- Sauberkeit auf Straßen/Plätzen
- Straßenbaustellen, Umleitungen
- Straßenzustand
- Umweltbelastung
- Wohnkosten
- Wohnungsleerstand
- Zusammenleben mit Ausländern
- Zustand der Sportanlagen

5. Die Zufriedenheit mit einer Stadt wie Leipzig wird durch viele Dinge beeinflusst. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit jedem einzelnen der folgenden Aspekte?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Angebot an Arbeitsplätzen</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>weiß ich nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Angebot an Ausbildungsplätzen, Lehrstellen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Freizeitangeboten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Jugendfreizeiteinrichtungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Kindereinrichtungen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an öffentlichen Grünanlagen und Parks</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot von Kunst und Kultur</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbau der Naherholungsgebiete</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>öffentliche Sicherheit / Schutz vor Kriminalität</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Luft</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit der Straßen und öffentlichen Plätze</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Straßenzustand</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Versorgung mit Alten- und Pflegeheimen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

 Folgende Aspekte sind nicht auszufüllen:

- Lärmbelastung
- Kriminalität, Sicherheit
- Fremdenfeindlichkeit
- Parkplätze
- politischer Extremismus
- Sauberkeit auf Straßen/Plätzen
- Straßenbaustellen, Umleitungen
- Straßenzustand
- Umweltbelastung
- Wohnkosten
- Wohnungsleerstand
- Zusammenleben mit Ausländern
- Zustand der Sportanlagen

Muster Antwortbild: sehr gut, gut, teils/teils, schlecht, sehr schlecht

6. In was für einer Wohnung wohnen Sie?

- Mietwohnung
- Eigentumswohnung
- Mietwohnung
- Eigenes Haus
- woanders (z. B. Heim, Untermiete)

7. Wie groß ist die von Ihnen genutzte Wohnung? Bitte tragen Sie die Wohnfläche in m² ein.


Nur für Mieter: 10. Wie hoch ist Ihre gegenwärtige monatliche Miete?

a) Grundmiete (ohne Heizungs- und sonstige Betriebskosten) 

b) Gesamtmenie (einschließlich Heizungs- und sonstigen Betriebskosten)

11. Wann wurde das Haus errichtet, in dem sich Ihre Wohnung befindet?

- vor 1919 (Gründerzeit)
- 1919 bis 1945
- 1946 bis 1960
- 1961 bis 1990 (in Plattenbauweise erreicht)
- 1961 bis 1990 (nicht in Plattenbauweise erreicht)
- 1991 bis 2004
- ab 2005
- weiß ich nicht

12. Bitte kreuzen Sie alle Merkmale an, die auf Ihre Wohnung zutreffen.

- Eine Haltestelle des ÖPNV ist im Umkreis von 300 Metern erreichbar.
- Der Hauseingang ist schwellenfrei.
- Die Wege im Haus sind schwellenfrei.
- Im Haus gibt es einen Aufzug.
- Die Wohnung hat eine Wechselsprechlanlage.
- Die Wohnung liegt im Erdgeschoss oder 1. Obergeschoss.
- Die Wohnung hat eine Wechselsprechanlage.
- Auf meine Wohnung trifft keines dieser Merkmale zu.

13. Benötigen Sie eine barrierefreie Wohnung (ohne Schwellen, mit Aufzug erreichbar, auch im Inneren mit Rollator oder Rollstuhl gut benutzbar, ebenerdige Dusche)?

- Nein, brauche ich nicht.
- Nein, aber vermutlich in ein paar Jahren.
- Meine Wohnung ist bereits barrierefrei.
- Ja, brauche ich dringend, finde aber keine.
- Ja, bräuchte ich eigentlich, suche aber nicht.
- Nein, es erfolgte keine Anpassung meiner Wohnung und eine solche ist auch nicht vorgesehen.
- Ja, eine bauliche Anpassung meiner Wohnung ist vorgesehen.
- Ja, meine Wohnung wurde in den letzten 4 Jahren baulich angepasst.
- weiß nicht

14. Wird oder wurde Ihre Wohnung baulich angepasst, um mehr Barrierefreiheit herzustellen?

- Nein, es erfolgte keine Anpassung meiner Wohnung und eine solche ist auch nicht vorgesehen.
- Ja, eine bauliche Anpassung meiner Wohnung ist vorgesehen.
- Ja, meine Wohnung wurde in den letzten 4 Jahren baulich angepasst.
- weiß nicht

15. Welche Angebote des Sozialamtes in Bezug auf das Thema "Wohnen" kennen Sie? Bitte geben Sie bei den Angeboten die Sie kennen auch an, ob Sie diese bereits genutzt haben.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kenntnis</th>
<th>Nutzung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ist mir nicht bekannt</td>
<td>habe ich bereits in Anspruch genommen</td>
</tr>
<tr>
<td>ist mir bekannt</td>
<td>habe ich vor in Anspruch zu nehmen</td>
</tr>
<tr>
<td>habe ich noch nicht in Anspruch genommen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

- Beratung bei drohender oder eingetreterer Wohnunglosigkeit durch den Sozialdienst
- Bearbeitung der Anträge auf Übernahme von Miet- und Energieschulden
- Übernachtungshäuser für wohnungslose Männer bzw. Frauen
- Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei der Wohnungssuche
- Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung eines Wohnberechtigungsscheins
16. Haben Sie vor oder sind Sie gezwungen, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer jetzigen Wohnung auszuziehen?
- ja
- möglicherweise
- nein -> weiter mit Frage 23

17. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: Wo wollen Sie nach dem Umzug wohnen? (Bitte nur ein Kreuz)
- im selben Wohnviertel wie bisher
- im selben Stadtbezirk
- in einem anderen Stadtbezirk Leipzigs
- in einer näheren Umgebung Leipzigs (max. 30 Min. mit dem Pkw von Leipzig entfernt)
- in Sachsen (außer Leipzig und näherer Umgebung)

18. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: In welcher Siedlungsform sollte sich Ihre künftige Wohnung/Ihr künftiges Haus befinden?
- Großstadt, ab 100.000 Einwohner (innere Stadt/ Quartier mit vorwiegend Geschosswohnungsbau)
- Großstadt, ab 100.000 Einwohner (Stadtrand)
- Mittelstadt, 20.000 bis 100.000 Einwohner

- Erwerb von Haus-/Wohneigentum
- allgemein zu hohe Miete bzw. Betriebskosten
- Erbschaft einer Immobilie
- anders Wohnviertel ist attraktiver
- berufliche Gründe bzw. Aufnahme eines Studiums, einer Ausbildung
- Wohnung/Immobilie ist in schlechtem Zustand bzw. mit Mängeln behaftet
- gesundheitliche Gründe (Wohnung ist nicht alten- bzw. behindertengerecht)
- Rückkehr in die Heimat
- Wohnung ist zu klein
- Zuzug in die Nähe der Kinder
- Wohnung ist zu groß
- Zuzug zum Partner/zur Partnerin
- Wohnung ist zu laut bzw. zu dicht bebaut
- sonstige familiäre Gründe
- Wohnviertel ist zu laut bzw. zu dicht bebaut
- Entmietung, Sanierung, Abriss des Gebäudes


21. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: Wie soll Ihre künftige Wohnung bzw. Ihr künftiges Haus beschaffen sein?

   a) Welche Wohnfläche (in qm) soll die Wohnung/das Haus haben?
   b) Wie viele Wohnräume soll die Wohnung/das Haus haben?


   Wohnungen im Mehrfamilienhaus
   freistehendes Einfamilienhaus
   Doppelhaushälfte
   Reihenhaus
   Villa
   Bauernhaus (auch Drei- oder Vierseithof)
   Besondere Immobilie (z.B. Burg, Schloss, Fabrikgebäude)

Falls Sie andere Vorstellungen von Ihrer künftigen Wohnung bzw. künftigem Haus haben, geben Sie diese bitte hier an:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmal</th>
<th>Wichtigkeit</th>
<th>aktuell vorhanden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>sehr wichtig</td>
<td>eher wichtig</td>
</tr>
<tr>
<td>Balkon</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Garten/Hof</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Aufzug</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Barrierefreiheit</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>seniorengerechte/-freundliche Ausstattung</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Wärmedämmung, Energieeffizienz</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Abstellmöglichkeiten (z.B. für Kinderwagen, Fahrrad, Rollator)</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Pkw-Stellplatz</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>schneller Internetanschluss (50Mbit und mehr)</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Einbäuküche</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonstiges, und zwar (bitte nennen):</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Welche sonstigen Ausstattungsmerkmale sind das? Bitte in die nächste Zeile eintragen.

24. Wie wichtig sind Ihnen folgende Lagemerkmale bei der Wahl eines Wohnstandorts? Bitte geben Sie auch an, ob die entsprechenden Merkmale auf Ihre aktuelle Wohnung/ Ihr aktuelles Haus zutreffen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Merkmal</th>
<th>Wichtigkeit</th>
<th>aktuell vorhanden</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>sehr wichtig</td>
<td>eher wichtig</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsplatz</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Kita/ Schule/ Hort</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu örtlichen/ medizinischen Versorgungseinrichtungen</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Kultur-/Freizeitaktivitäten</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zu Seniorenheim/Tagungsstätten</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Nähe zur Natur</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Ruhiges Wohnumfeld</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Ländlicher Charakter, dörfliche Gemeinschaft</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Urbanes Flair</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Gute Anbindung an den öffentlichen Personenverkehr</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Gute Erreichbarkeit mit dem Pkw</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

25. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer momentanen Wohnsituation?

☐ sehr zufrieden ☐ eher zufrieden ☐ teils/teils ☐ eher unzufrieden ☐ sehr unzufrieden

26. Befinden Sie sich aktuell auf Wohnungssuche in Leipzig?

☐ nein, ich suche keine Wohnung ☐ ja, seit weniger als 1 Monat ☐ ja, seit weniger als 6 Monaten ☐ ja, seit mehr als 6 Monaten
27. Falls Sie länger als 6 Monate eine Wohnung suchen, aus welchem Grund war die Suche bisher erfolglos? Bitte kreuzen Sie max. drei Gründe an. (Mehrfachnennungen möglich)

- Wohnungen waren im Allgemeinen zu teuer.
- Wohnungen waren nicht kostenangemessen (bei Beziehern von Grundsicherungsleistungen z.B. ALG II).
- Wohnungen waren zu klein oder hatten zu wenige Zimmer.
- Wohnungen waren zu groß.
- Wohnungen hatten nicht die gewünschte Ausstattung.
- Wohnungen hatten nicht die gewünschten Lagemerkmale.
- sonstige Gründe (bitte nennen):

28. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie überwiegend für folgende Reisezwecke? (Bitte in jeder Zeile nur einmal ankreuzen!)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verkehrsmittel</th>
<th>Straßenbahn, Bus</th>
<th>Pkw/Krad</th>
<th>S-Bahn</th>
<th>Zug</th>
<th>Fahrrad</th>
<th>gehe zu Fuß</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) zur Arbeit (falls zutreffend)</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>b) zur Ausbildung (falls zutreffend)</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>c) zu Einkäufen</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>d) in der Freizeit/zur Erholung</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>e) in die Leipziger Innenstadt, allgemein</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
</tbody>
</table>

29. Bitte geben Sie an, in welchem Maße Sie folgenden Aussagen zustimmen.

- Ich kombiniere häufig mehrere Verkehrsmittel miteinander.
- Ich fahre auch kürzere Strecken (< 2 km) mit dem Pkw.
- Fahrradfahren ist für mich die beste Form der Fortbewegung.

Ich würde häufiger die Öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, wenn ...

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussagen</th>
<th>trifft voll und ganz zu</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>trifft überhaupt nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>... die nächste Haltestelle näher an meinem Wohnhaus liegen würde.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>... die Taktung der Verkehrsmittel höher wäre.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>... die Fahrpreise niedriger wären.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ich würde häufiger mit dem Fahrrad fahren, wenn ...

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aussagen</th>
<th>trifft voll und ganz zu</th>
<th>trifft eher zu</th>
<th>trifft eher nicht zu</th>
<th>trifft überhaupt nicht zu</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>... die Fahrradwege besser ausgebaut wären.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>... es mehr straßenunabhängige Routen und Radschnellwege gäbe.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>... es genügend sichere Fahrradabstellmöglichkeiten gäbe.</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Für die Auswertung der Fragen nach Altersgruppen, Familienstand oder Haushaltsgröße und die Analyse der wirtschaftlichen Situation der Haushalte sind einige Angaben zur Person, zum Haushalt und zum Einkommen nötig.

30. Leben Sie in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder einget. Lebenspartnerschaft in einem gemeinsamen Haushalt?

- ja, mit Partner/in
- nein, ohne Partner/in

31. Wie alt sind Sie? Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an. [ ] Jahre

32. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- männlich
- weiblich
- divers

33. In welchem Ortsteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Ortsteilnummer Ihres Ortsteils an, die Ihnen im Anschreiben mitgeteilt wird.
34. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause am häufigsten?  
- [ ] deutsch  
- [ ] andere Sprache


<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 13 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14 bis 17 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 79 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80 Jahre und älter</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

37. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen bei Ihnen im Haushalt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 13 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14 bis 17 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 79 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80 Jahre und älter</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

38. In was für einem Haushalt leben Sie? Ich lebe ... (nur eine Angabe möglich!)

- [ ] im eigenen Haushalt.  
- [ ] im Haushalt der Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Großeltern.  
- [ ] in einer Wohngemeinschaft (WG).  
- [ ] woanders.

39. Welche der folgenden Angaben trifft für Sie hauptsächlich zu?

- [ ] Erwerbstätige/-r (auch Auszubildende/-r, geringfügig Beschäftigte/-r, öffentlich geförderte Beschäftigung, Altersteil-, Elternzeit)  
- [ ] Arbeitslos/-e, Arbeitssuchende/-e bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich  
- [ ] Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)  
- [ ] Student/-in oder Schüler/-in  
- [ ] etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)

40. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?

- [ ] allgemeine Hochschulreife/Abitur  
- [ ] 8. oder 9. Klasse (Hauptschule)  
- [ ] Fachhochschulreife/Fachabitur  
- [ ] noch (keinen)  
- [ ] 10. Klasse (Realschulabschluss)  
- [ ] Sonstigen

41. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?

- [ ] Universitäts-/Hochschul-/Fachhochschulabschluss  
- [ ] noch Studierende/-r  
- [ ] Meister-/Technikerabschluß oder Fachschulabschluss  
- [ ] noch Ausbildende/-r  
- [ ] abgeschlossene Berufsausbildung, Teillfacharbeiter/-in  
- [ ] ohne abgeschlossene Berufsausbildung

42. Nur für Erwerbstätige: Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zu?

- [ ] Selbstständige/-r ohne Mitarbeiter/-innen  
- [ ] einfache/-r Angestellte/-r, Beamten/Beamtinnen einfacher Dienst  
- [ ] Selbstständige/-r mit Mitarbeiter/-innen  
- [ ] Vorarbeiter/-in, Polier, Facharbeiter/-in im erlernten Beruf  
- [ ] mithelfend/-en Familienangehörige/-r  
- [ ] ungerelter/ungelernter, berufsfremd tätige/-r Arbeiter/-in  
- [ ] leitend/-en Angestellte/-r, Beamten/Beamtinnen höherer Dienst  
- [ ] Auszubildende/-r  
- [ ] mittelere/-r Angestellte/-r, Beamten/Beamtinnen gehobeneren/mittleren Dienst  
- [ ] etwas anderes (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)

43. Nur für Erwerbstätige: Ist Ihr Arbeitsvertrag befristet oder unbefristet?

- [ ] befristet  
- [ ] unbefristet


- [ ] weniger als 1 km  
- [ ] [Kilometer]

<table>
<thead>
<tr>
<th>€-Beträge</th>
<th>€-Beträge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 400 €</td>
<td>900 bis unter 1100 €</td>
</tr>
<tr>
<td>400 bis unter 500 €</td>
<td>1100 bis unter 1300 €</td>
</tr>
<tr>
<td>500 bis unter 600 €</td>
<td>1300 bis unter 1500 €</td>
</tr>
<tr>
<td>600 bis unter 700 €</td>
<td>1500 bis unter 1700 €</td>
</tr>
<tr>
<td>700 bis unter 800 €</td>
<td>1700 bis unter 2000 €</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 900 €</td>
<td>2000 bis unter 2300 €</td>
</tr>
</tbody>
</table>

46. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes?

- Einkommen aus Erwerbs-/Berufstätigkeit und sonstige Arbeitseinkommen (gemeint ist auch Wehrsold, Bundesfreiwilligendienstvergütung, Ausbildungsvergütung, Elterngeld, Landesperziehungs geld)
- Arbeitslosengeld I
- Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- Sozialhilfe bzw. Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII
- Renten/Pensionen (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)
- Alle übrigen Einkommen (auch BAföG)

47. Und wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?

<table>
<thead>
<tr>
<th>€-Beträge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 150 €</td>
</tr>
<tr>
<td>150 bis unter 300 €</td>
</tr>
<tr>
<td>300 bis unter 400 €</td>
</tr>
<tr>
<td>400 bis unter 500 €</td>
</tr>
<tr>
<td>500 bis unter 600 €</td>
</tr>
</tbody>
</table>

48. Verfügen Sie oder eine Person ihres Haushalts über einen gültigen Schwerbehindertenausweis?

- nein
- ja, ich selbst
- ja, eine andere Person im Haushalt

49. Haben Sie oder eine Person Ihres Haushalts eine Behinderung des Körpers, des Sehens, der Psyche oder des Gehirns?

- nein
- ja, ich selbst
- ja, eine andere Person im Haushalt

50. Wenn Sie sich mit einem Anliegen an die Stadtverwaltung wenden möchten oder müssen: Welche Kommunikationswege bevorzugen Sie?

- persönliche Vorsprache
- schriftlich per Post/Fax
- telefonisch
- per E-Mail

Nun geht es um das Bezahlen von Verwaltungsvorgängen bei der Stadt Leipzig (z. B. das Bezahlen von Bibliotheksbeiträgen, Gebühren für Urkunden, Gebühren für An-, Um- und Abmeldung von Fahrzeugen, Eintrittsgelder für städtische Museen etc.).

51. Welche Bezahlform nutzen Sie dafür aktuell am häufigsten? (Mehrfachnennungen möglich)

- ich hatte noch keinen Bezahlvorgang bei der Stadt Leipzig
- Kreditkarte
- Kassenautomat, bar
- bar
- Kassenautomat, EC-Karte
- EC-Karte
- Online-Bezahlform
- Überweisung

52. Welche Bezahlform würden Sie gern bei entsprechenden Voraussetzungen nutzen? (Mehrfachnennungen möglich)

- bar mit persönlichem Kontakt
- EC-Karte
- PayPal
- bar am Kassenautomat
- Kreditkarte
- andere Online-Bezahlform
- am Kassenautomat mit EC-Karte
- Lastschrift
- Überweisung
- andere Bezahlform (bitte nennen): __________________________________________________________
53. Wenn Sie an Kassenautomaten in den Ämtern der Stadt Leipzig auch Bargeld von Ihrem Konto abheben könnten, würden Sie diesen Service nutzen?

☐ ja  ☐ nein

54. Haben Sie in Ihren Schlafzimmern Rauchwarnmelder?

☐ ja  ☐ nein

55. Welche der folgenden Telefonnummern kennen Sie?

☐ 112  ☐ 116117  ☐ 19222  ☐ kenne keine

56. Wen würden Sie bei den folgenden Situationen anrufen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Ablauf des Notrufgespräches</th>
<th>Kassenärztlicher Notfalldienst</th>
<th>Krankentransport</th>
<th>Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr zufrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>eher unfrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unfrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>nicht zutreffend</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

57. Haben Sie seit dem 01.01.2016 innerhalb Leipzigs einen Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst oder die Telefonnummer des Krankentransportes gewählt?

☐ ja  ☐ nein  ☐ weiter mit Frage 60

58. Waren Sie selbst betroffen oder haben Sie den Notruf für eine andere Person gewählt?

☐ ich war selbst in einer Notlage  ☐ jemand anderes war in einer Notlage


<table>
<thead>
<tr>
<th>Ablauf des Notrufgespräches</th>
<th>Kassenärztlicher Notfalldienst</th>
<th>Krankentransport</th>
<th>Notruf für Feuerwehr und Rettungsdienst</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>sehr zufrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>eher zufrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>teils/teils</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>eher unfrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>sehr unfrieden</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>nicht zutreffend</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>

60. Behörden warnen die Bevölkerung über verschiedene Kanäle in Unglücks- und Katastrophenfällen. Welche Kanäle sind Ihnen bekannt?

☐ Radiodurchsagen  ☐ Social Media-Kanäle der Stadtverwaltung Leipzig
☐ Warnung über das Internet, z. B. leipzig.de  ☐ Social Media-Kanäle der Feuerwehr Leipzig
☐ Warn-Apps, wie z. B. NINA  ☐ mir sind keine der genannten Kanäle bekannt

61. Über welche Kanäle informieren Sie sich in Unglücks- und Katastrophenfällen im Stadtgebiet Leipzigs?

☐ Radiodurchsagen  ☐ Social Media-Kanäle der Stadtverwaltung Leipzig
☐ Warnung über das Internet, z. B. leipzig.de  ☐ Social Media-Kanäle der Feuerwehr Leipzig
☐ Warn-Apps, wie z. B. NINA

62. Kennen Sie die Behördenrufnummer 115?

☐ ja  ☐ nein  ☐ Befragungsende

63. Haben Sie die Behördenrufnummer 115 bereits genutzt?

☐ ja  ☐ nein
Leben in Leipzig - Kommunale Bürgerumfrage 2019 (B)

1. Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?
   - sehr zufrieden
   - zufrieden
   - weder zufrieden/noch unzufrieden
   - unzufrieden
   - sehr unzufrieden

2. Und wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?
   - optimistisch
   - eher optimistisch
   - weder optimistisch/ noch pessimistisch
   - eher pessimistisch
   - pessimistisch

3. Wie beurteilen Sie allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?
   - sehr gut
   - gut
   - teils/teils
   - schlecht
   - sehr schlecht

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Ihre persönliche Lage</th>
<th>sehr gut</th>
<th>gut</th>
<th>teils/teils</th>
<th>schlecht</th>
<th>sehr schlecht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>b) in der Stadt Leipzig</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


5. Was ist Ihnen besonders wichtig an Stadtgrün und Gewässern in Leipzig?
   - sehr wichtig
   - eher wichtig
   - teils/teils
   - eher unwichtig
   - sehr unwichtig
   - weiß nicht

<table>
<thead>
<tr>
<th>viel Grün im gesamten Stadtgebiet</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
<th>weiß nicht</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>möglichst große grüne Flächen</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>das Grün soll in der Nähe meiner Wohnung sein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Spielmöglichkeiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sport- und Bewegungsmöglichkeiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Barrierefreiheit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ruhe</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>guter Zustand der Wege</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sicherheit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sitzmöglichkeiten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Sauberkeit/ Ordnung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Beleuchtung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gewässer sollen zugänglich sein</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wasserqualität der Gewässer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Wegeverbindungen durchs Grün und an Gewässern</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

6. Weshalb suchen Sie Stadtgrün und Gewässer hauptsächlich auf? (Sie können mehrere, maximal 5 Antworten geben)

- zur Entspannung
- um spazieren zu gehen
- um Zeit in der Natur zu verbringen
- um Tiere und Pflanzen zu sehen
- um mit meinen Kindern im Freien zu spielen
- um sportlich aktiv zu sein
- wegen der frischen Luft
- um bei Hitze Schatten zu suchen
- um andere Menschen zu treffen
- als Verbindungsweg zwischen A und B
- wegen Festen und Veranstaltungen
- um meinen Hund auszuführen
- um zu gärtnern
- um Zeit an/ auf Gewässern zu verbringen
7. Bitte geben Sie an, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit jedem Einzelnen der folgenden Aspekte sind. Außerdem geben Sie bitte an, ob sich im Verlauf der vergangenen fünf Jahre Ihrer Meinung nach eher Verbesserungen oder Verschlechterungen ergeben haben.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aspekt</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>weiß, nicht</th>
<th>Hier bitte ankreuzen, ob Verbesserungen oder Verschlechterungen eingetreten sind.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zustand der Gewässer</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>Angebot an Grünanlagen in Leipzig insgesamt</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
<tr>
<td>Zustand der Grünanlagen in Leipzig insgesamt</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
</tr>
</tbody>
</table>

8. Stehen in Ihrem Haushalt folgende fahrtüchtige Fahrzeuge zur Verfügung? Bitte geben Sie jeweils an, wie viele dieser Fahrzeuge im Haushalt vorhanden sind. Wenn im Haushalt kein Fahrzeug zur Verfügung steht, tragen Sie bitte eine 0 ein.

a) Privat-Pkw                                             | □              | □         | □          | □          | □               | □           | □                                                                                   |

b) Dienst-/Firmen-Pkw                                     | □              | □         | □          | □          | □               | □           | □                                                                                   |

c) Motorrad, Moped                                        | □              | □         | □          | □          | □               | □           | □                                                                                   |

d) Fahrrad ohne Elektrounterstützung                      | □              | □         | □          | □          | □               | □           | □                                                                                   |

e) Fahrrad mit Elektrounterstützung (E-Bike, Pedelec)     | □              | □         | □          | □          | □               | □           | □                                                                                   |


<table>
<thead>
<tr>
<th>Beförderungsformen in Leipzig</th>
<th>Nutzung (fast)</th>
<th>mehrmalig pro Woche</th>
<th>mehrmalig im Monat</th>
<th>selten</th>
<th>nie</th>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>eher zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>Zufriedenheit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Straßenbahn/Bus</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>S-Bahn</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Taxi</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Car-Sharing</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Clever Shuttle</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Autovermietung</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Leihfahräder</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mobilitätsstationen</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td>O</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

10. Sollten weitere alternative Beförderungsangebote in der Stadt geschaffen werden, wenn ja welche?

11. Planen Sie zukünftig die Nutzung folgender Mobilitätsangebote in Leipzig? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Autovermietung
☐ Car-Sharing
☐ Mobilitätsstationen
☐ plane keine Nutzung dieser Mobilitätsangebote

12. Für welches Verkehrsmittel sehen Sie in Leipzig die größten Defizite? (Bitte nur eine Nennung)

☐ Kfz-Verkehr
☐ öffentlicher Personennahverkehr
☐ Radverkehr
☐ Fußverkehr

13. Für welches Verkehrsmittel müsste aus Ihrer Sicht vor dem Hintergrund der aktuellen Verkehrssituation und der aktuellen Klimadiskussion in Leipzig am meisten etwas getan werden? (Bitte nur eine Nennung)

☐ Kfz-Verkehr
☐ öffentlicher Personennahverkehr
☐ Radverkehr
☐ Fußverkehr
14. Was müsste am ÖPNV verbessert werden, damit Sie den ÖPNV (mehrf) nutzen? (maximal 3 Antworten)

- Ausbau des Netzes (mehr Haltestellen, auch am Stadtrand)
- Taktverdichtung (mehr Fahrten pro Linie)
- modernere Fahrzeuge
- kürzere Fahrzeiten
- günstigerer Fahrpreis
- bessere Vernetzung mit anderen Verkehrsmitteln (Mobilitätsstationen, Fahrradverleih, Park & Ride-Plätze)
- mehr Senioren-/Behindertenfreundlichkeit

15. Wenn in Ihrem Haushalt ein Pkw vorhanden ist: Welche der folgenden Verbesserungen brauchen Sie, damit Sie nicht mehr auf Ihr Auto angewiesen sind?

- Verbesserung Radverkehr
- Verbesserung Fußverkehr
- Verbesserung ÖPNV (auch S-Bahn)
- Verbesserung Car-Sharing/ Park & Ride-Angebote
- Verbesserung Nahversorgung

16. Welchen Stellenwert haben Lärmschutz und Luftreinhaltung für Sie?

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>sehr hohen</th>
<th>hohen</th>
<th>teils/teils</th>
<th>geringen</th>
<th>sehr geringen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Lärmschutz</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>b) Luftreinhaltung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

17. Wie schätzen Sie die kommunalen Anstrengungen zur Verbesserung der Luftqualität in Leipzig ein?

- viel zu viel
- eher zu viel
- genau richtig
- eher zu wenig
- viel zu wenig
- nicht einschätzbar

18. Beziehen Sie in Ihrem Haushalt Ökostrom?

- ja
- nein
- weiß nicht


- sehr sinnvoll
- eher sinnvoll
- teils/teils
- eher nicht sinnvoll
- überhaupt nicht sinnvoll
- weiß nicht

20. Würden Sie die Angebote einer Energieagentur nutzen?

- ja
- nein
- weiß nicht

Es folgen Fragen zur Nutzung sozialer Medien.

21. Welche sozialen Medien nutzen Sie?

- Facebook
- Twitter
- Instagram
- Snapchat
- anderer Anbieter im Bereich soziale Medien
- nutze keine sozialen Medien

22. Wenn Sie sich über gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Entwicklungen in Leipzig informieren, wie häufig tun Sie dies über soziale Medien?

- täglich
- einmal pro Woche
- einmal pro Monat
- nie
- mehrmals pro Woche
- mehrmals pro Monat
- seltener

23. Sind Ihnen Kanäle der Stadt Leipzig in den sozialen Medien bekannt?

- ja
- nein -> weiter mit Frage 25

24. Welche Kanäle der Stadt Leipzig in den sozialen Medien nutzen Sie regelmäßig?

- Facebook
- Twitter
- Instagram
- nutze keinen Kanal
25. Beziehen Sie Ihre Informationen über die Stadt im Allgemeinen, das Zusammenleben und die Entwicklung der Stadt Leipzig hauptsächlich...?

☐ aus der Tageszeitung  ☐ aus dem Radio  ☐ aus den sozialen Medien
☐ von Internetseiten  ☐ aus dem Fernsehen  ☐ diese Themen verfolge ich gar nicht

Die Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt Leipzig (Museen, Bibliotheken, Volkshochschule, Oper, Gewandhaus Schauspiel, etc.) sind bestrebt, Ihnen Ihren Aufenthalt in ihren Räumlichkeiten so angenehm wie möglich zu gestalten.

26. Was gehört für Sie zu einem Raum mit hoher Aufenthaltsqualität dazu, an dem Sie länger verweilen möchten? (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Café  ☐ WLAN
☐ bequeme Sitzmöglichkeiten wie Sofas und Sessel  ☐ Kinderspielecke
☐ Arbeitstische  ☐ sanitäre Einrichtungen
☐ Sonstiges, und zwar (bitte nennen):

27. Wie lange halten Sie sich in der Regel in einer der genannten Einrichtungen auf?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Einrichtung</th>
<th>ausschließlich für die Dauer einer Veranstaltung</th>
<th>ich verbringe darüber hinaus noch Zeit in der Einrichtung, nämlich bis zu 30 Minuten</th>
<th>ich verbringe darüber hinaus noch Zeit in der Einrichtung, nämlich bis 1 Stunde</th>
<th>ich verbringe darüber hinaus noch Zeit in der Einrichtung, nämlich eine Stunde und länger</th>
<th>nie</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Volkshochschule</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Leipziger Städtische Bibliotheken</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Oper</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Musikalische Komödie</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Gewandhaus</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Schauspiel</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Theater der Jungen Welt</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Museum der bildenden Künste</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>GRASSI Museum für Angewandte Kunst</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
<tr>
<td>Stadtgeschichtliches Museum</td>
<td>☐</td>
<td>☒</td>
<td>☒</td>
<td>☐</td>
<td>☐</td>
</tr>
</tbody>
</table>


☐ Zahlung vor Ort beim Personal: bar  ☐ Online-Zahlung: Giro pay
☐ Zahlung vor Ort beim Personal: mit EC-Karte  ☐ Online-Zahlung: PayPal
☐ Zahlung am Kassenautomaten vor Ort: bar  ☐ Lastschrift/ SEPA
☐ Zahlung am Kassenautomaten vor Ort: mit Karte pay direkt  ☐ Rechnung/ Überweisung
☐ Online-Zahlung: Kreditkarte  ☐ andere Zahlart (bitte nennen):

29. Haben Sie bei der Stadt Leipzig bereits elektronische Dienstleistungen zur Erledigung von Angelegenheiten, die die öffentliche Verwaltung betreffen, genutzt (u. a. Führungszeugnis beantragen, Urkunden beantragen, Abmeldung Kfz)?

☐ ja  ☐ nein

Für elektronische Verwaltungsdienstleistungen kann man auch die Online-Funktion des neuen Personalausweises oder ein Bürgerkonto nutzen. Beim Bürgerkonto handelt es sich um einen über Benutzernamen und Kennwort geschützten Bereich (Stammdaten-Account), um die Kommunikation mit der Verwaltung zu vereinfachen. Damit wird Zeit gespart, Ihre Daten müssen nicht mehrfach abgegeben werden und die Bearbeitung Ihres Antrages wird erleichtert.

30. Würden Sie für Online-Dienstleistungen bei der Stadt Leipzig den neuen Personalausweis oder ein Bürgerkonto bevorzugen?

☐ bevorzuge Nutzung der Funktionen des neuen Personalausweises (erfordert privates Lesegerät)  ☐ bevorzuge ein Bürgerkonto
☐ weder noch
31. Besitzen Sie bereits ein Kartenlesegerät zur Nutzung der Funktionen des neuen Personalausweises?

- ja -> weiter mit Frage 33
- nein, aber ich plane die Anschaffung in den nächsten 2 Jahren
- nein, ich plane auch keine Anschaffung

32. Wenn Sie noch kein Kartenlesegerät zur Nutzung der Funktionen des neuen Personalausweises besitzen, würden Sie diese Funktion an einem zentralen Gerät (z.B. im Bürgeramt) nutzen oder Ihre Angelegenheiten lieber persönlich abwickeln?

- ich würde ein technisches Gerät an einer zentralen Stelle nutzen
- ich möchte meine Verwaltungsleistungen lieber persönlich in Anspruch nehmen

33. Leben Sie in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetr. Lebenspartnerschaft in einem gemeinsamen Haushalt?

- ja, mit Partner/in
- nein, ohne Partner/in

34. Wie alt sind Sie? Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an.

- Jahre

35. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- männlich
- weiblich
- divers

36. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause am häufigsten?

- deutsch
- andere Sprache


38. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet? Bitte tragen Sie die Zahl der Personen ein. (Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.)

39. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen bei Ihnen im Haushalt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 13 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14 bis 17 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 79 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80 Jahre und älter</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

40. In was für einem Haushalt leben Sie? Ich lebe ...

- im eigenen Haushalt.
- im Haushalt der Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Großeltern.
- in einer Wohngemeinschaft (WG).
- woanders.

41. In welchem Ortsteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Ortsteilnummer Ihres Ortsteils an, die Ihnen im Anschreiben mitgeteilt wird.

42. Welche der folgenden Angaben trifft für Sie hauptsächlich zu?

- Erwerbstätige/r (auch Auszubildende/r, geringfügig Beschäftigte/r, öffentlich geförderte Beschäftigung, Altersteil-, Elternzeit)
- Arbeitslose/r, Arbeitssuchende/r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich
- Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)
- Student/-in oder Schüler/-in
- etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)
43. Welchen höchsten Schulischen Abschluss haben Sie?
- allgemeine Hochschulreife/Abitur
- Fachhochschulreife/Fachabitur
- 10. Klasse (Realschulabschluss)
- 8. oder 9. Klasse (Hauptschule)
- noch (keinen)
- Sonstigen

44. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?
- Universitäts-/Hochschul-/Fachhochschulabschluss
- Meister-/Technikerausbildung oder Fachschulabschluss
- abgeschlossene Berufsausbildung, Teilfacharbeiter/-in
- noch Studierende/r
- noch Auszubildender/-r
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

45. Nur für Erwerbstätige: Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zu?
- Selbstständige/-r ohne Mitarbeiter/innen
- Selbstständige/-r mit Mitarbeiter/innen
- mithelfende/-r Familienangehöriger/-in
- leitende/-r Angestellter/-in, Beamter/-in höherer Dienst
- mittlere/r Angestellter/-in, Beamter/-in gehobener/mittlerer Dienst
- einfache/r Angestellter/-in, Beamter/-in einfacher Dienst
- Vorarbeiter/-in, Facharbeiter/-in im erlernten Beruf
- ungelernt/angelernter, berufsfremd tätiger/-r Arbeiter/-in
- Auszubildender/-r
- etwas anderes (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)

46. Nur für Erwerbstätige: Ist Ihr Arbeitsvertrag befristet oder unbefristet?
- befristet
- unbefristet

- weniger als 1 km


<table>
<thead>
<tr>
<th>€-Beträge</th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 400 €</td>
<td>900 bis unter 1100 €</td>
<td>2300 bis unter 2600 €</td>
</tr>
<tr>
<td>400 bis unter 500 €</td>
<td>1100 bis unter 1300 €</td>
<td>2600 bis unter 2900 €</td>
</tr>
<tr>
<td>500 bis unter 600 €</td>
<td>1300 bis unter 1500 €</td>
<td>2900 bis unter 3200 €</td>
</tr>
<tr>
<td>600 bis unter 700 €</td>
<td>1500 bis unter 1700 €</td>
<td>3200 bis unter 3600 €</td>
</tr>
<tr>
<td>700 bis unter 800 €</td>
<td>1700 bis unter 2000 €</td>
<td>3600 bis unter 4000 €</td>
</tr>
<tr>
<td>800 bis unter 900 €</td>
<td>2000 bis unter 2300 €</td>
<td>4000 bis unter 4400 €</td>
</tr>
<tr>
<td>900 bis unter 1000 €</td>
<td>2300 bis unter 2600 €</td>
<td>4400 bis unter 4800 €</td>
</tr>
<tr>
<td>1000 bis unter 1200 €</td>
<td>2600 bis unter 3000 €</td>
<td>4800 bis unter 5200 €</td>
</tr>
<tr>
<td>1200 bis unter 1400 €</td>
<td>2900 bis unter 3300 €</td>
<td>5200 € und mehr</td>
</tr>
<tr>
<td>1400 bis unter 1600 €</td>
<td>3200 bis unter 3600 €</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1600 bis unter 1800 €</td>
<td>3500 bis unter 4000 €</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1800 bis unter 2000 €</td>
<td>3800 bis unter 4300 €</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2000 bis unter 2300 €</td>
<td>4100 bis unter 4600 €</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2300 bis unter 2600 €</td>
<td>4400 bis unter 4900 €</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

49. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes?
- Einkommen aus Erwerbs-/Berufstätigkeit und sonstige Arbeitseinkommen (gemeint ist auch Wehrsold, Bundesfreiwilligendienstvergütung, Ausbildungsvergütung, Elterngeld, Landeserziehungsgeld)
- Arbeitslosengeld I
- Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
- Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII
- Renten/Pensionen (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)
- Alle übrigen Einkommen (auch BAFöG)

50. Und wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?
- unter 150 €
- 150 bis unter 300 €
- 300 bis unter 400 €
- 400 bis unter 500 €
- 500 bis unter 600 €
- 600 bis unter 700 €
- 700 bis unter 800 €
- 800 bis unter 1000 €
- 1000 bis unter 1200 €
- 1200 bis unter 1400 €
- 1400 bis unter 1600 €
- 1600 bis unter 1800 €
- 1800 bis unter 2000 €
- 2000 bis unter 2300 €
- 2300 bis unter 2600 €
- 2600 bis unter 3000 €
- 3000 bis unter 3400 €
- 3400 bis unter 3800 €
- 3800 bis unter 4200 €
- 4200 € und mehr
51. Wie wichtig oder unwichtig sind Ihnen bei der Nutzung von Online-Verwaltungsdiensleistungen der Stadt Leipzig die folgenden Kriterien?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kriterium</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/ teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ich kann &quot;Behördengänge&quot; unabhängig von den Öffnungszeiten erledigen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich muss nicht persönlich vor Ort erscheinen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Meine Daten werden für verschiedene Verwaltungsverfahren nur einmal erfasst.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verwaltungseingaben sind auf meinem mobilen Endgerät nutzbar.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mit meinem Personalausweis kann ich mich sicher authentifizieren.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann den Bearbeitungsstand meines Antrags jederzeit erkennen.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Ansprechpartner zu meinem Antrag per E-Mail oder Chat kontaktieren.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ich kann Online-Bezehldienste verwenden.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Termine sind vorab online reservierbar.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Die Verwaltungsleistung wird mir digital zur Verfügung gestellt.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


52. Arbeiten Sie in irgendeiner Weise ehrenamtlich?

☐ ja
☐ nein, hätte aber Interesse -> weiter mit Frage 56
☐ nein, habe auch kein Interesse -> weiter mit Frage 58

53. Wenn ja: Wie viele Arbeitsstunden wenden Sie dafür im Monat durchschnittlich auf?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stunden pro Monat</th>
</tr>
</thead>
</table>

54. Wenn Sie ehrenamtliche Arbeit leisten: Geben Sie bitte den/die Bereiche an. (Mehrfachnennungen möglich)

☐ (A) Sport und Bewegung (z.B. Übungsleiter/-in, Schiedsrichter/-in)
☐ (B) Freizeit und Geselligkeit (z.B. Gartenverein, Faschingsverein)
☐ (C) Kultur/Musik (z.B. Theater- oder Musikgruppe, Gesangs-, Kunstverein)
☐ (D) Kirche, religiöser Bereich (z.B. Kirchenwart, Gemeindearbeit)
☐ (E) berufliche Interessenvertretung (z.B. Gewerkschaft, Fachverband)
☐ (F) Politik, politische Interessenvertretung (z.B. Partei, Bürgerinitiative, -verein)
☐ (G) Gesundheitsbereich (z.B. Selbsthilfegruppe, Patientensprecher/-in)
☐ (P) anderer Bereich, und zwar (bitte nennen):

☐ (H) Unfall- oder Rettungsdienste/Freiwillige Feuerwehr
☐ (I) Schule oder Kindergarten (z.B. Elternvertretung, Betreuer/-in, Förderverein)
☐ (K) Bildung (z.B. Leitung von Kursen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene)
☐ (L) Umwelt-, Natur-, Tierschutz (z.B. Initiativen für erneuerbare Energien)
☐ (M) sozialer Bereich (z.B. Nachbarschaftshilfe, Hilfsorganisationen, Besucherdienst, Obdachlosenhilfe)
☐ (N) Migrantenarbeit oder internationale Verständigung (z.B. Flüchtlingspate / -in, Städtepartnerschaft)
☐ (O) Justiz bzw. Kriminalität (z.B. Schörfe, Betreuer/-in, Straffälligkeitsbeauftragte / -in)

55. Wenn Sie ehrenamtliche Arbeit leisten: In welchem organisatorischen Rahmen engagieren Sie sich?

☐ Verein/Verband
☐ Gewerkschaft
☐ Partei
☐ Kirche oder religiöse Vereinigung
☐ andere privatrechtliche Organisation (z.B. Unternehmen, Genossenschaft)
☐ Selbsthilfegruppe
☐ Initiative oder Projektgruppe
☐ Staatliche oder kommunale Einrichtung
☐ Stiftung
☐ ohne Anbindung an eine Organisation/ als Privatperson/ ohne organisatorischen Rahmen

56. Wenn Sie bisher noch nicht ehrenamtlich tätig sind, aber Interesse an einem Engagement haben, in welchem Bereich würden Sie gerne aktiv werden? Geben Sie dazu bitte den/die Kennbuchstaben von Frage 54 an.
57. Wenn Sie bereits engagiert sind oder Interesse haben sich zu engagieren, geben Sie bitte an, welche Aspekte für Ihr Engagement wichtig sind (Bitte zeilenweise ankreuzen).

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aspekt</th>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) dass ich flexibel entscheiden kann, wann und wie oft ich mich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>engagieren möchte</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>b) dass ich das Gefühl habe, gebraucht zu werden und eine sinnstiftende</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Aufgabe zu haben</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>c) dass ich meine Ideen einbringen und mitgestalten kann</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>d) dass es eine Aktivität im Wohnviertel bzw. in meinem vertrauten Stadtteil wäre</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>e) dass ich mit anderen Menschen zusammenkomme</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>f) dass ich fachlich unterstützt werde, z.B. durch Fortbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>g) dass ich eine Aufwandsentschädigung erhalte bzw. Unkosten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(Fahrkosten usw.) erstattet bekomme</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>h) dass ich durch einen &quot;Ehrenamtspass&quot; Vergünstigungen bekomme</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(ermäßigter Kultureintritt u.a.)</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>i) dass ich einen Kompetenznachweis (Bescheinigung über das</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ehrenamtliche Engagement und hier erworbene Kompetenzen) erhalten</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

58. Im Leipziger Stadtbüro am Burgplatz finden die Sprechstunden des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister/-innen statt. Hier können Sie sich zu Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung und -engagement erkundigen und über Themen der Stadtplanung informieren.
Worüber würden Sie sich gern im Stadtbüro näher informieren? (Mehrfachnennungen möglich)

- über Projekte der Stadtentwicklung und Stadtplanung
- über kommunalpolitische Gremien (z.B. Stadttrat, Beiräte, Ausschüsse, Ortschaftsrat, Stadtbezirksbeirat)
- über die städtischen Finanzen und deren Verteilung
- über Möglichkeiten der Mitsprache und Beteiligung
- andere Themen, und zwar (bitte nennen):

Bei den folgenden Fragen geht es um das Verhältnis von Deutschen und Ausländern.

59. In welchen Lebensbereichen haben Sie regelmäßig Kontakte zu Ausländern (für Ausländer: zu Deutschen)?

- in der eigenen Familie oder näheren Verwandtschaft
- im Freundes- oder Bekanntenkreis
- in der Nachbarschaft
- am Arbeitsplatz
- in der Schule, beim Studium, bei der Ausbildung
- in einem Verein (z.B. Sport- oder Gartenverein)
- woanders
- habe keine regelmäßigen Kontakte

60. Wer Kontakte hat: Wie bewerten Sie diese Kontakte?

- sehr positiv
- positiv
- teils/teils
- negativ
- sehr negativ

61. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern in Leipzig zu?

- Die in Leipzig lebenden Ausländer sind eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt.
- Durch die vielen Ausländer in Leipzig fühlt man sich zunehmend als Fremder in seiner Stadt.
- Ausländer nehmen die Arbeitsplätze in Leipzig weg.
- Die Ausländer sollten ihren Lebensstil an den der Deutschen anpassen.
- Die Ausländer machen die Arbeit, die die Deutschen nicht erledigen wollen.
- Man sollte den Ausländern jede politische Betätigung in Deutschland untersagen.
Leben in Leipzig - Kommunale Bürgerumfrage 2019 (C)

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: O ⊗ O. Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: O ⊗ O.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9: Korrekturen so: O ⊗ O.

1. Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?
   - sehr zufrieden
   - zufrieden
   - weder zufrieden/noch unzufrieden
   - unzufrieden
   - sehr unzufrieden

2. Und wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?
   - optimistisch
   - eher optimistisch
   - weder optimistisch/noch pessimistisch
   - eher pessimistisch
   - pessimistisch

3. Wie beurteilen Sie allgemein die gegenwärtige wirtschaftliche Situation?
   - sehr gut
   - gut
   - teils/teils
   - schlecht
   - sehr schlecht
   a) Ihre persönliche Lage
   b) in der Stadt Leipzig


5. Wie zufrieden sind Sie mit dem Umfang des Kultur- und Kunstangebotes in Ihrem Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt?
   - sehr zufrieden
   - zufrieden
   - teils/teils
   - unzufrieden
   - sehr unzufrieden
   - nicht einschätzbar
   a) in Ihrem Ortsteil
   b) in der Stadt Leipzig insgesamt

6. Wie zufrieden sind Sie mit dem Umfang des außerschulischen Bildungsangebotes (städtische Bibliotheken, Volkshochschule) in Ihrem Ortsteil bzw. in der Stadt Leipzig insgesamt?
   - sehr zufrieden
   - zufrieden
   - teils/teils
   - unzufrieden
   - sehr unzufrieden
   - nicht einschätzbar
   a) in Ihrem Ortsteil
   b) in der Stadt Leipzig insgesamt

7. Welches Verkehrsmittel benutzen Sie überwiegend für folgenden Reisezweck? (Bitte in jeder Zeile nur einmal ankreuzen!)
   - Straßenbahn, Bus
   - Pkw/Krad
   - S-Bahn
   - Zug
   - Fahrrad
   - gehe zu Fuß
   a) zur Arbeit (falls zutreffend)
   b) zur Ausbildung (falls zutreffend)
   c) zu Einkäufen
   d) in der Freizeit/zur Erholung
   e) in die Leipziger Innenstadt, allgemein

8. Und wie oft fahren Sie in Leipzig mit dem Rad?
   - (fast) täglich
   - mehrmals pro Woche
   - mehrmals pro Monat
   - seltener
   - nie

9. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit dem Angebot an Radverkehrsanlagen (Dichte des Fahrradnetzes)?
   - sehr zufrieden
   - zufrieden
   - teils/teils
   - unzufrieden
   - sehr unzufrieden
   - nicht einschätzbar
   a) in der Stadt Leipzig insgesamt
   b) in Ihrem Ortsteil
10. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit dem Angebot an Abstellanlagen für Fahrräder?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr zufrieden</th>
<th>zufrieden</th>
<th>teils/teils</th>
<th>unzufrieden</th>
<th>sehr unzufrieden</th>
<th>nicht einschätzbar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) in der Stadt Leipzig insgesamt</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>b) in der Leipziger Innenstadt</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>c) in Ihrem Ortsteil</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>

11. Wird Ihrer Meinung nach in Ihrem Ortsteil/in der Stadt Leipzig in jüngster Zeit genügend für den Radverkehr getan?

<table>
<thead>
<tr>
<th>viel zu viel</th>
<th>eher zu viel</th>
<th>genau richtig</th>
<th>eher zu wenig</th>
<th>viel zu wenig</th>
<th>nicht einschätzbar</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) in Ihrem Ortsteil</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
<tr>
<td>b) in der Stadt Leipzig</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
<td>○</td>
</tr>
</tbody>
</table>

12. Stehen in Ihrem Haushalt folgende fahrtüchtige Fahrzeuge zur Verfügung? Bitte geben Sie jeweils an, wie viele dieser Fahrzeuge im Haushalt vorhanden sind. Wenn im Haushalt kein Fahrzeug zur Verfügung steht, tragen Sie bitte eine 0 ein.

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Privat-Pkw</th>
<th>b) Dienst-/Firmen-Pkw</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>c) Motorrad, Moped</td>
<td>d) Fahrrad ohne Elektrounterstützung</td>
</tr>
<tr>
<td>e) Fahrrad mit Elektrounterstützung (E-Bike, Pedelec)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

13. Wenn in Ihrem Haushalt ein Pkw vorhanden ist: Planen Sie, ganz auf einen eigenen Pkw zu verzichten?

☐ ja, kurzfristig (in den nächsten 2 Jahren)
☐ ja, mittelfristig (in den nächsten 5 Jahren)
☐ ja, langfristig (in den nächsten 10 Jahren)
☐ nein, möchte(n) nicht auf eigenen Pkw verzichten

14. Wenn Sie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), also Straßenbahn, Zug oder S-Bahn nicht oder nur sehr selten nutzen, was sind die Gründe dafür? Bitte geben Sie die 3 wichtigsten Gründe an.

☐ zu hohe Kosten
☐ ungünstige Taktzeiten
☐ die nächste Haltestelle/ der nächste Bahnhof ist zu weit entfernt
☐ der ÖPNV ist mir zu langsam
☐ andere Gründe (bitte nennen):

15. Wenn Sie den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), also Straßenbahn, Zug oder S-Bahn häufiger nutzen, was sind die Gründe dafür? Bitte geben Sie die 3 wichtigsten Gründe an.

☐ gutes Preis-/Leistungsverhältnis
☐ ÖPNV ist schnell
☐ kann die Zeit sinnvoll nutzen (z.B. Lesen)
☐ Haltestelle ist günstig gelegen
☐ andere Gründe (bitte nennen):

16. Welche Fahrkartenart nutzen Sie überwiegend, wenn Sie mit dem ÖPNV in Leipzig fahren?

☐ nutze den ÖPNV nicht
☐ Einzelfahrkarte
☐ Zeitkarte (z.B. ABO- oder Monatskarte)
☐ Handyticket
☐ sonstige Fahrkarte

16a. Wenn Sie bisher keine Zeitkarte für den ÖPNV in Leipzig haben: Was müsste sich ändern, damit Sie zum ÖPNV-Abonnenten werden?

☐ ich bin nicht bereit, auf einen Teil meines Einkommens Zugunsten des ÖPNV zu verzichten

17. Wären Sie bereit, für eine steuern- und abgabenfinanzierte Verbesserung des ÖPNV auf einen Teil Ihres Einkommens zu verzichten? Wenn ja, auf welchen Betrag wären Sie monatlich bereit zu verzichten?

☐ ich bin nicht bereit, auf einen Teil meines Einkommens Zugunsten des ÖPNV zu verzichten

☐ Euro

18. Befürworten Sie die Einführung eines solchen 365-Euro-Tickets?

- ja, würde ich befürworten und bin auch bereit dafür höhere Steuern oder Abgaben zu bezahlen
- ja, würde ich befürworten, bin aber nicht bereit dafür höhere Steuern oder Abgaben zu bezahlen
- nein, würde ich nicht befürworten
- weiß nicht

19. Würden Sie ein solches 365-Euro-Ticket kaufen?

- ja, sehr wahrscheinlich
- ja, eher wahrscheinlich
- bin unentschieden
- nein, eher unwahrscheinlich
- nein, sehr unwahrscheinlich

20. Welche Auswirkungen hätte die Einführung des 365-Euro-Tickets auf Ihre Verkehrsmittelnutzung?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Haupt-Verkehrsmittel</th>
<th>Auto, Motorrad</th>
<th>ÖPNV, Bahn</th>
<th>Fahrrad, zu Fuß</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>würden Sie mehr nutzen</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>keine Änderung</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>würden Sie weniger nutzen</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
</tbody>
</table>

21. Wie häufig kaufen Sie Waren des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Getränke, Drogerieartikel) und welches Verkehrsmittel nutzen Sie dafür?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Häufigkeit</th>
<th>Auto, Motorrad</th>
<th>ÖPNV, Bahn</th>
<th>Fahrrad, zu Fuß</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>mehr als 2 mal pro Woche</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>bis zu 2 mal pro Woche</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>einmal pro Woche</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>seltener</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>nie</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
</tbody>
</table>

22. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit dem Wohnviertel, in dem Sie leben?

- sehr zufrieden
- zufrieden
- teils/teils
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

23. In was für einer Wohnung wohnen Sie?

- Mietwohnung
- Eigentumswohnung
- eigenes Haus
- woanders (z. B. Heim, Untermiete)
- gemietetes Haus

24. Wie groß ist die von Ihnen genutzte Wohnung? Bitte tragen Sie die Wohnfläche in m² ein. 


27. Wann wurde das Haus errichtet, in dem sich Ihre Wohnung befindet?

- vor 1919 (Gründerzeit)
- 1919 bis 1945
- 1946 bis 1960
- 1961 bis 1990 (nicht in Plattenbauweise errichtet)
- 1961 bis 1990 (in Plattenbauweise errichtet)
- 1991 bis 2004
- ab 2005
- weiß ich nicht

28. Bieten Sie Ihre Wohnung/Haus bzw. einzelne Zimmer zeitweise zur Untervermietung auf Internetportalen (z.B. Airbnb, Wimdu, 9flats.com etc.) an?

- ja
- nein

Fragen 29 bis 35 nur für Mieter: 29. Wie hoch ist Ihre gegenwärtige monatliche Miete?

- Grundmiete (ohne Heizungs- und sonstige Betriebskosten)
- Gesamtmiete (einschließlich Heizungs- und sonstigen Betriebskosten)

30. Ist Ihre Kaltmiete in den letzten vier Jahren erhöht worden?

- ja
- nein -> weiter mit Frage 33

0.3
31. Wurde die letzte Mieterhöhung mit einer Modernisierungsmaßnahme begründet?
- ja, vollständig
- ja, teilweise
- nein

32. Auf welcher Grundlage wurde die letzte Mieterhöhung begründet? (Mehrfachantworten möglich)
- Leipziger Mietspiegel
- Staffelmietvertrag
- Modernisierungsmaßnahme
- drei Vergleichsmieten
- andere, und zwar (bitte nennen): 

33. Rechnen Sie innerhalb des nächsten Jahres mit einer Mieterhöhung?
- ja
- möglicherweise
- nein

34. Stellen Sie sich vor, Ihr Vermieter erhöht die Kaltmiete um 15 Prozent. Was würde das für Sie bedeuten?
- Ich kann die Miete problemlos weiterbezahlen. -> weiter mit Frage 36
- Ich kann die Miete nicht problemlos weiterbezahlen.

35. Für den Fall, dass eine solche Mieterhöhung für Sie ein Problem darstellt: Was würden Sie tun? (Mehrfachantworten möglich)
- einen Mietzuschuss (z.B. Wohngeld) beantragen
- Sonstiges
- auf andere Ausgaben (z.B. Urlaub) verzichten
- Das weiß ich nicht.
- Umzug in eine preiswertere Wohnung

36. Haben Sie in den letzten vier Jahren bei Miete und/oder Energie Zahlungsrückstände?
- ja, bei Mietzahlungen
- ja, bei Energiezahlungen
- nein, weder noch

37. Haben Sie vor oder sind Sie gezwungen, in den nächsten zwei Jahren aus Ihrer jetzigen Wohnung auszuziehen?
- ja
- möglicherweise
- nein -> weiter mit Frage 45

38. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: Wo wollen Sie nach dem Umzug wohnen? Bitte nur ein Kästchen ankreuzen!
- im selben Wohnviertel wie bisher
- in einem anderen der neuen Bundesländer (außer nähere Umgebung)
- in einem der alten Bundesländer
- im Ausland
- Das weiß ich noch nicht.

- Erwerb von Haus-/Wohneigentum (A)
- Erbschaft einer Immobilie (B)
- berufliche Gründe bzw. Aufnahme eines Studiums, einer Ausbildung (C)
- Rückkehr in die Heimat (D)
- Zuzug in die Nähe der Kinder (E)
- Zuzug in die Nähe der Eltern (F)
- Zuzug zum Partner/zur Partnerin (G)
- sonstige familiäre Gründe (H)
- allgemein zu hohe Miete bzw. Betriebskosten (I)
- anderer Grund (bitte nennen): (T)

40. Gibt es neben diesem Hauptgrund weitere Gründe für Ihren Umzug? Wenn ja, tragen Sie für diese weiteren Gründe bitte die fett markierten Buchstaben aus Frage 39 in das Textfeld ein. (Mehrfachnennungen möglich.)
41. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: Wie soll Ihre künftige Wohnung bzw. Ihr künftiges Haus beschaffen sein?

<table>
<thead>
<tr>
<th>a) Welche Wohnfläche (in qm) soll die Wohnung/das Haus haben?</th>
<th>b) Wie viele Wohnräume soll die Wohnung/das Haus haben?</th>
</tr>
</thead>
</table>

42. Falls Sie Ihre neue Wohnung mieten: Was würden Sie maximal an Miete für die Wohnung zahlen?

maximale Gesamtmiete (einschließlich Heizungs- und sonstige Betriebskosten), in Euro

43. Falls Sie umziehen wollen oder müssen: Welcher Art soll das Gebäude sein, in dem sich Ihre künftige Wohnung befindet?

- vor 1919 (Gründerzeit)
- 1919 bis 1944
- 1945 bis 1960
- 1961 bis 1990 (in Plattenbauweise errichtet)
- ab 2005
- 1961 bis 1990 (nicht in Plattenbauweise errichtet)
- egal

44. Welchen Bauzustand sollte die zukünftige Wohnung/ das Haus haben? (Mehrfachantworten möglich)

- Erstbezug Neubau
- saniert, kein Erstbezug
- teilsanierter Altbau
- Erstbezug sanierter Altbau
- teilsanierter Altbau
- egal

52. Leben Sie in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetr. Lebenspartnerschaft in einem gemeinsamen Haushalt?

- ja, mit Partner/in
- nein, ohne Partner/in


| Jahr(e) |
54. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.  
- männlich  
- weiblich  
- divers

55. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause am häufigsten?  
- deutsch  
- andere Sprache


57. Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet? Bitte tragen Sie die Zahl der Personen ein. (Als Haushalt gilt der Personenkreis, der gemeinsam wohnt und wirtschaftet.)

58. Wie viele Personen aus der entsprechenden Altersgruppe (Sie selbst eingeschlossen) wohnen bei Ihnen im Haushalt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Altersgruppe</th>
<th>Personen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>unter 7 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14 bis 17 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26 bis 44 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>65 bis 79 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7 bis 13 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18 bis 25 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>45 bis 64 Jahre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>80 Jahre und älter</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

59. In was für einem Haushalt leben Sie? Ich lebe ... (nur eine Angabe möglich)
- im eigenen Haushalt.
- in einer Wohngemeinschaft (WG).
- im Haushalt der Eltern, Kinder, Schwiegereltern, Großeltern.
- woanders.

60. Welche der folgenden Angaben trifft für Sie hauptsächlich zu?

- Erwerbstätige/-r (auch Auszubildende/-r, geringfügig Beschäftigte/-r, öffentlich geförderte Beschäftigung, Altersteil-, Elternzeit)
- Arbeitslose/-r, Arbeitssuchende/-r bzw. in einer Umschulungsmaßnahme befindlich
- Rentner/-in oder Pensionär/-in (Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrente)
- Student/-in oder Schüler/-in
- etwas anderes (z. B. Hausfrau/Hausmann)

61. Welchen höchsten schulischen Abschluss haben Sie?

- allgemeine Hochschulreife/Abitur  
- Fachhochschulreife/Fachabitur  
- 10. Klasse (Realschulabschluss)  
- 8. oder 9. Klasse (Hauptschule)  
- noch (keinen)  
- Sonstiges

62. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie?

- Universitäts-/Hochschul-/Fachhochschulabschluss
- Meister-/Technikerausbildung oder Fachschulabschluss
- abgeschlossene Berufsausbildung, Teilfacharbeiter/-in
- noch (keinen)
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

63. Nur für Erwerbstätige: Welche berufliche Stellung trifft auf Sie zu?

- Selbstständig/-r ohne Mitarbeiter/innen  
- Selbstständig/-r mit Mitarbeiter/innen  
- mithelfend/-r Familienangehörige/-r  
- leitend/-r Angestellte/-r, Beamte/-r höherer Dienst  
- mittler/-r Angestellte/-r, Beamte/-r gehobener/mittlerer Dienst  
- einfache/-r Angestellte/-r, Beamte/-r einfacher Dienst  
- Vorarbeiter/-in, Polier, Facharbeiter/-in im erlernten Beruf  
- ungelehrter/angelehrter, berufsfremd tätige/-r Arbeiter/-in  
- Auszubildende/-r  
- etwas anderes (z. B. Wehr- bzw. Bundesfreiwilligendienst)

64. Nur für Erwerbstätige: Ist Ihr Arbeitsvertrag befristet oder unbefristet?

- befristet  
- unbefristet

☐ weniger als 1 km

66. In welchem Ortsteil wohnen Sie? Bitte geben Sie die Ortsteilnummer Ihres Ortsteils an, die Ihnen im Anschreiben mitgeteilt wird.


☐ unter 400 €  ☐ 900 bis unter 1100 €  ☐ 2300 bis unter 2600 €  ☐ 4400 bis unter 4800 €
☐ 400 bis unter 500 €  ☐ 1100 bis unter 1300 €  ☐ 2600 bis unter 2900 €  ☐ 4800 bis unter 5200 €
☐ 500 bis unter 600 €  ☐ 1300 bis unter 1500 €  ☐ 2900 bis unter 3200 €  ☐ 5200 € und mehr
☐ 600 bis unter 700 €  ☐ 1500 bis unter 1700 €  ☐ 3200 bis unter 3600 €
☐ 700 bis unter 800 €  ☐ 1700 bis unter 2000 €  ☐ 3600 bis unter 4000 €
☐ 800 bis unter 900 €  ☐ 2000 bis unter 2300 €  ☐ 4000 bis unter 4400 €

68. Wenn Sie an Ihr derzeitiges Haushaltseinkommen denken: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihren Haushalt zu?

☐ Ich kann / Wir können sehr gut davon leben.
☐ Es reicht gerade, wenn ich / wir auf Dinge verzichte(n).
☐ Es reicht nicht aus, ich bin / wir sind auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen (z. B. Hartz IV).

69. Welche Einkommensart sichert derzeit überwiegend den Lebensunterhalt Ihres Haushaltes?

☐ Einkommen aus Erwerbs-/Berufstätigkeit und sonstige Arbeitseinkommen (gemeint ist auch Wehrsold, Bundesfreiwilligendienstvergütung, Ausbildungsvergütung, Elterngeld, Landeserziehungsgeld)
☐ Arbeitslosengeld I
☐ Arbeitslosengeld II („Hartz IV“)
☐ Sozialhilfe bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII
☐ Renten/Pensionen (gesetzliche Alters-, Hinterbliebenen-, Erwerbsunfähigkeitsrente, Ruhegeld)
☐ Alle übrigen Einkommen (auch BAföG)

70. Verfügen Sie oder eine Person ihres Haushalts über einen gültigen Schwerbehindertenausweis?

☐ nein  ☐ ja, ich selbst  ☐ ja, eine andere Person im Haushalt

71. Haben Sie oder eine Person ihres Haushalts eine Behinderung des Körpers, des Sehens, der Psyche oder des Gehirns?

☐ nein  ☐ ja, ich selbst  ☐ ja, eine andere Person im Haushalt

72. Und wie hoch ist Ihr durchschnittliches persönliches Nettoeinkommen im Monat?

☐ unter 150 €  ☐ 600 bis unter 700 €  ☐ 1400 bis unter 1600 €  ☐ 2600 bis unter 3000 €
☐ 150 bis unter 300 €  ☐ 700 bis unter 800 €  ☐ 1600 bis unter 1800 €  ☐ 3000 bis unter 3400 €
☐ 300 bis unter 400 €  ☐ 800 bis unter 1000 €  ☐ 1800 bis unter 2000 €  ☐ 3400 bis unter 3800 €
☐ 400 bis unter 500 €  ☐ 1000 bis unter 1200 €  ☐ 2000 bis unter 2300 €  ☐ 3800 bis unter 4200 €
☐ 500 bis unter 600 €  ☐ 1200 bis unter 1400 €  ☐ 2300 bis unter 2600 €  ☐ 4200 € und mehr

73. Wie ist das mit dem Thema „Altersvorsorge“ bei Ihnen? Legen Sie Geld zur Altersversorgung zurück?

☐ Ja, ich lege regelmäßig Geld zurück.
☐ Ja, aber ich kann nur ab und zu etwas beiseitelegen.
☐ Nein, ich kann (derzeit) keine Rücklagen bilden.
☐ Ist für mich derzeit kein Thema.

74. Haben Sie in den letzten 5 Jahren an einer Sitzung eines Stadtbezirksbeirates oder Ortschaftsrates teilgenommen?

☐ ja  ☐ nein -> weiter mit Frage 76

75. Wenn ja: Was war der Anlass für Ihren Besuch?
76. Sind Ihnen die folgenden Leistungen des Eigenbetriebes Stadtreinigung Leipzig bekannt? Bitte geben Sie bei den Leistungen, die Ihnen bekannt sind, auch an, wie zufrieden oder unzufrieden Sie damit sind.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kenntnis</th>
<th>Zufriedenheit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>kenne ich nicht</td>
<td>sehr zu-</td>
</tr>
<tr>
<td>kennen ich</td>
<td>freunden</td>
</tr>
<tr>
<td>a) Abfallentsorgung (Restabfall/Bioabfall)</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Wertstoffhöfe</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Schadstoffsammlung</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>e) Entsorgung der Weihnachtsbäume</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>d) Alttextilsammlung</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>f) Fachberatung (Abfallberatung, Informationen zu Straßenreinigung, Winterdienst u. Grünanlagenpflege)</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>g) Online-Verschenkemarkt (<a href="http://www.Stadtreinigung-Leipzig.de/Verschenkemarkt">www.Stadtreinigung-Leipzig.de/Verschenkemarkt</a>)</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>h) Papierkorbentsorgung</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>i) Straßenreinigung (Fahrbahn/Gehweg)</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>j) Kommunaler Straßenwinterdienst</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>k) Pflege der städtischen Grünanlagen</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>l) Pflege der städtischen Spielplätze</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>m) Pflege der städtischen Springbrunnen</td>
<td>o</td>
</tr>
</tbody>
</table>

77. Welche der folgenden Abfallarten trennen Sie?

ja, trenne ich | nein, trenne ich nicht
---|---
a) Bio- und Gartenabfall (Braune Tonne oder Kompost) | o | o |
b) Papier, Pappe, Kartonagen (Blau Tonne) | o | o |
c) Verpackungen (Gelbe Tonne Plus/Sack) | o | o |
d) Glas (Glassammelcontainer) | o | o |

78. Wenn Sie bei Frage 77 mindestens einmal “nein, trenne ich nicht” angegeben haben, kreuzen Sie bitte an, warum Sie nicht trennen. (Mehrfachnennungen möglich)

☐ Mir fehlt die Zeit dafür.
☐ Der Aufwand ist mir zu groß.
☐ Ich habe kein Vorsortiersystem im Haushalt.
☐ Ich sehe darin keinen Sinn.
☐ Ich würde meinen Abfall trennen, wenn: 

79. Wie wichtig oder unwichtig ist Ihnen Sauberkeit in der Stadt Leipzig in den folgenden Bereichen?

<table>
<thead>
<tr>
<th>sehr wichtig</th>
<th>eher wichtig</th>
<th>teils/teils</th>
<th>eher unwichtig</th>
<th>sehr unwichtig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) auf den Straßen (Fahrbahnen/Gehwege)</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>b) in den Grünanlagen (Parks, Spielplätze)</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
</tbody>
</table>

80. Wie beurteilen Sie aktuell die Sauberkeit in der Stadt Leipzig? Wovon braucht es mehr, wo reicht es aus, wovon braucht es weniger?

<table>
<thead>
<tr>
<th>mehr notwendig</th>
<th>reicht aus</th>
<th>weniger notwendig</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) Anzahl/Lage/Arten der Papierkörbe im öffentlichen Verkehrsraum</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>b) Anzahl/Lage/Arten der Papierkörbe/Parkabfallcontainer in Grünanlagen</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Durchführung von Kontrollen</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>d) Informationen zu öffentlichen Angeboten</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>e) Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
<tr>
<td>f) Angebote für bürgerschaftliches Engagement (z.B. gemeinsame Arbeitseinsätze)</td>
<td>o</td>
<td>o</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Wahlen können wie folgt bezogen werden:

Postbezug (zzgl. Versandkosten):
Stadt Leipzig,
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug:
Stadt Leipzig,
Amt für Statistik und Wahlen
Thomasiusstraße 1, Raum 206

Online unter:
www.leipzig.de/statistik
kostenloser Download


Statistische Auskünfte erhalten Sie unter:
Fon 0341 123-2847, Fax 0341 123-2845 bzw. E-Mail statistik-wahlen@leipzig.de

Lust auf mehr? Dann besuchen Sie das Leipzig-Informationssystem LIS:
statistik.leipzig.de

Hier finden Sie stets aktuelle statistische Daten zu wichtigen Bereichen der Leipziger Stadtentwicklung in Form von Tabellen, Diagrammen und thematischen Karten

Herausgeber: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Christian Schmitt
Redaktion: Dr. Andrea Schultz
Autoren: Falk Abel, Andreas John, Kerstin Lehmann, Michael Naber, Dr. Andrea Schultz, Martin Waschipky, Jona Zhitia

Verlag: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen [5/20]

Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 15.11.2020
Titelfoto: Stadt Leipzig

Gebühr: 15,- € (zuzüglich Versandkosten)

Die Daten können in Dateiform unter statistik-wahlen@leipzig.de angefordert werden.

Alle Rechte vorbehalten.